

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2011/12

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2011/12 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an webmaster.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://komvor.soz-kult.fh-duesseldorf.de>

Die verbindliche Anmeldung zu allen Seminaren erfolgt durch den Eintrag in die Prüfungsliste im Seminar. Für Teilnahmebegrenzte Seminare gibt es eine Onlineregistrierung.

Onlineregistrierung


Die Registrierung ist nur bei teilnahmebegrenzten Seminaren möglich, die bereits vorgemerkt sind. Bei diesen Seminaren gibt es unten einen Button zum "Registrieren". Dabei muss angekreuzt werden, falls bereits ein Seminar für die Bachelor-Prüfungsleistung dieses Seminars bzw. zwei Seminare für dieses Diplom-Fachgebiet besucht wurden, das Seminar also wiederholt werden soll.

Die Registrierung ist nur bis zum 11.9.2011 möglich.

Nach der Registrierung erscheint das Seminar mit dem Status "Registrierung erhalten, aber noch nicht bestätigt". Nach dem 11.9.2011 erfolgt die Bestätigung durch den oder die DozentIn nach zentralen, vom Fachbereichsrat festgelegten Kriterien, d.h. vor allem nach Semesterzahl. Bei gleicher Semesterzahl wird ggf. gelost. Der Zeitpunkt der Registrierung spielt keine Rolle! Sie erhalten dann eine Mail und sehen auch im Online Komvor, ob ihre Registrierung angenommen oder abgelehnt wurde.

Wichtiger Hinweis: Die Seminarregistrierung ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis! Wenn die Registrierung bestätigt wurde, müssen Sie sich in der ersten Sitzung durch Eintrag in das Prüfungsverzeichnis zur Prüfung anmelden. Sonst wird der Platz unter Umständen anders vergeben!

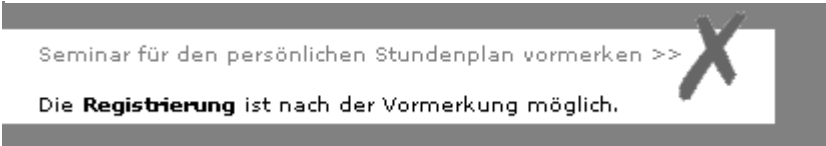
Die Registrierung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>

Die Vormerkung ist aber noch keine Registrierung und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich in teilnahmebegrenzten Seminaren registrieren:



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>
Die **Registrierung** ist nach der Vormerkung möglich.

Hinweis zu den Seminarräumen

Einzelne Seminare in dieser PDF-Version enthalten noch keine Seminarräume. Diese werden noch in der Online-Version des KomVor eingetragen.

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf
Die Dekanin des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften
Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81 – 1 46 18
Fax: 0211/81 – 1 46 24
e-mail: dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Besondere Hinweise zum Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik	4
A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	5
1. Eingangsphase	5
1.1. Allgemeine Module	5
1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching	5
1.1.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	8
1.1.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	18
1.2. Grundmodule	21
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität	21
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	30
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	34
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	40
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	43
2. Aufbauphase	47
2.1. Allgemeine Module	47
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching	47
2.1.2. Modul PM: Praxismodul	47
2.2. Aufbaumodule	48
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität	48
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	50
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	55
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	63
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	67
2.3. Schwerpunkte	73
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit	73
2.3.2. Modul S 2: Beratung	75
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	80
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit	81
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation	82
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity	84
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit	89
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	93
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte	95
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren	96
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft	98
3. Abschlußphase	102
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	102
3.2 Modul WM: Wahlmodul	105

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)	108
1. Eingangsphase	108
1.1. Grundmodule	108
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	108
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	116
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	121
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	131
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	133
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	139
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	139
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	142
1.2.3. Modul PM: Praxismodul	153
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching	158
2. Aufbauphase	163
2.1. Aufbaumodule	163
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität	163
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	168
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	173
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	181
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	185
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	191
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	191
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	191
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	194
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik	199
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	201
Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung	205
Wahlmodulbereich Medienkompetenz	207
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	210
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule	213
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching	214
3. Abschlußphase	218
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	218
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung	221
D. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen ab 2011)	227
1. Master Empowerment Studies	227
2. Master Kultur, Ästhetik, Medien	230
E. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen bis 2010)	234
1. MGK Module (Beide Master)	234
2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften)	238
3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)	240
F. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	241

Besondere Hinweise zum Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Im WS 2011/12 werden Lehrveranstaltungen im Diplomstudium letztmalig angeboten. Mit Ausnahme der Veranstaltung zur Nachbereitung des Praxissemesters werden diese nicht mehr gesondert ausgewiesen. Die Veranstaltung zur Nachbereitung des Praxissemesters wird noch in die Online-Version aufgenommen.

Grundsätzlich können

- die Prüfungen in den Pflichtfächern und in den Wahlpflichtfächern des Hauptstudiums in allen Angeboten der Aufbaumodule im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Abschnitt B 2.1) im jeweiligen Fachgebiet (siehe unten),
- die Prüfungen in den Schwerpunktbereichen in allen Angeboten der entsprechenden Wahlmodulbereiche im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Abschnitt B 2.2) und
- die Prüfungen im Seminar zur Begleitung des Praxissemesters in den Begleitseminaren des Moduls zur staatlichen Anerkennung im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Abschnitt B 3.1) abgelegt werden.

Die Diplomprüfungen (Diplomarbeit und Kolloquium) können, einschließlich der Wiederholungsprüfungen, letztmalig im WS 2012/13 abgelegt werden.

Angebote im Grundstudium werden nicht mehr angeboten.

Die Angebote in den Pflichtfächern und in den Wahlpflichtfächern des Hauptstudiums:

- Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik – Methoden der Sozialarbeit
siehe Pflichtbereich des Moduls A1, Abschnitt B 2.1.1
- Erziehungswissenschaften
siehe Wahlpflichtbereiche in den Modulen A1, Abschnitt B 2.1.1 und A2, Abschnitt B 2.1.2
- Psychologie
siehe Pflichtbereich des Moduls A2, Abschnitt B 2.1.2
- Heilpädagogik
siehe Angebote für Behindertenpädagogik im Wahlpflichtbereich des Moduls A1, Abschnitt B 2.1.1
- Sozialmedizin
siehe Wahlpflichtbereich des Moduls A2, Abschnitt B 2.1.2
- Soziologie, Politikwissenschaften sowie Sozialphilosophie:
siehe Wahlpflichtbereich des Moduls A3, Abschnitt B 2.1.3
- Rechtswissenschaften sowie Verwaltung und Organisation:
siehe Pflichtbereiche des Moduls A4, Abschnitt B 2.1.4
- Medienpädagogik:
siehe für Kultur, Ästhetik, Medien in den Wahlpflichtbereichen des Moduls A5, Abschnitt B 2.1.5

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordn. ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching

Mentoring 1

Dipl.-Sozpäd. Brigitte Kannegießer

Prüfung M.1

Mo. 17:45 - 19:15, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Voraussetzungen: wird noch ergänzt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Ellen Bannemann

Prüfung M.1

Fr. 13:00 - 14:30, Raum 05.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Bitte zum ersten Treffen Kalender mitbringen, damit wir das Semester gemeinsam durchplanen können, ggf. auch Abend- oder auch Ganztagsveranstaltungen.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, Angebote auf dem Campusgelände.

Vorstellung aktueller Projekte

Schlüsselqualifikationen

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: nach §18 BaPO

Moderation von Gruppendiskussionen, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Dokumentation, schriftliche Semesterreflexion, themenbezogene Kurzvorträge, Veranstaltungsorganisation

Basisliteratur: Limbrunner, A. Soziale Arbeit als Beruf.

Kruse, O. Keine Angst vorm leeren Blatt.

erhältlich in der Fachbibliothek zur Ausleihe

Mentoring 1

Joachim Kosfelder

Prüfung M.1

Mo. 17:30 - 19:00, Raum 2.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Laut Modulhandbuch befasst sich das Mentoring mit allen "Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie [mit] allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden" - und genau darum soll es gehen!

Sonstige Informationen: Im Semesterverlauf wechseln Präsenztermine für alle und individuelle, nach Bedarf nutzbare Beratungstermine.

Mentoring 1

Claudia Monville

Prüfung M.1

Mi. 13:30 - 15:00, Raum 04.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Mentoring 1 nach der neuen Prüfungsordnung 2011 ist eine Starthilfe, die Ihren Studieneinstieg persönlich und fachlich unterstützt. Grundsätzliche Fragestellungen zu Ihrer Studienorganisation und zum Hochschulalltag werden besprochen, Erfahrungen ausgetauscht sowie individuelle Anliegen geklärt.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung wird im Seminar vereinbart.

Mentoring 1

Prof. Maria Schleiner

Prüfung M.1

Mi. 09:15 - 10:45, Raum U1.84, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Entsprechend den Interessen der Studierenden werden Schwerpunkte der Organisation des Grundstudiums besprochen.

Prüfungsleistungen: eine Übungsaufgabe

Mentoring 1

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung M.1

Do. 14:15 - 15:45, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Textarbeit, kollegiale sowie individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Kurzreferate

Mentoring 1

Brigitte Kannegießer

Prüfung M.1

Di. 17:45 - 19:15, Raum 1.82, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagoge

Prüfung M.1

Fr. 14:00 - 15:30, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 1

Sarika Amruth

Prüfung M.1

Di. 13:15 - 14:45, Raum 1.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion z.B. zu Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden zu Studienorganisation, Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums.

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Austausch im Seminar, Gruppenarbeit und individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Kurzreflexion (schriftlich) über das erste Studiensemester

Basisliteratur: Keine

1.1.2. Modul P: Propädeutik / Projekt

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Prof. Dr. Heike Ehrig (Behindertenpädagogik)

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 01.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Dauer: 2 Semester, Umfang: 8 SWS

Im 1. Semester (WS 11/12) liegt der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden.

Im 2. Semester (SoSe 12) wird auf der Grundlage dieser Arbeit ein eigenständiges Projekt (Interviewerhebung und Auswertung) in der Praxis durchgeführt.

Inhalt: Im Seminar sollen theoretische Grundlagen und das Handwerkszeug wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Themen für die gemeinsame Arbeit werden u.a. sein: das Erarbeiten von Lern-techniken, Literaturrecherche und -bearbeitung, wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliographieren, Präsentationstechniken, das Entwickeln und Ausformulieren eigener Fragestellungen, also die Konzeption, Strukturierung und praktische Umsetzung eigener Arbeitsvorhaben. Einen Schwerpunkt soll die Arbeit mit qualitativen empirischen Methoden (v.a. Interviewtechniken) bilden.

Im Wintersemester wird hierfür in Forschungsstrategien, die methodische Praxis, Instrumentarien und Erhebungs- sowie Auswertungsverfahren eingeführt.

Im Sommersemester sollen diese Kenntnisse praktisch umgesetzt werden: Die TeilnehmerInnen sollen eigenständig Interviews erheben, die im Seminar dann gemeinsam ausgewertet werden. Zielgruppe sollen hierbei Menschen sein, die in irgendeiner Weise mit Behinderungen zu tun haben, also z.B. Betroffene, Angehörige, in diesem Bereich professionell Tätige o.ä.

Damit könnte am Ende des Studienjahres als Ergebnis die Präsentation eines eigenen kleinen Forschungsprojekts stehen, das sich mit dem Alltags(er-)leben von Menschen mit Behinderung auseinandersetzt.

Qualifizierungsziele:

- Fachkompetenzen: Orientierung über Wissenschaftstheorien und Forschungsmethoden im Bereich Sozialer Arbeit, Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitsmethoden (Orientierungswissen); Sachverhalte Sozialer Arbeit theoriegerecht und exemplarisch analysieren können (Erklärungswissen); Eigene Literaturbearbeitung schriftlich zusammenfassen können (Handlungswissen); Wissenschaftliche Recherchestrategien beherrschen (Quellenwissen).
- Sozialkompetenzen: Grundlegende Fähigkeiten zum Beziehungsaufbau in Arbeitsbeziehungen, Verstehens- und Mitteilungskompetenzen.
- Subjektkompetenzen: Eigene theoretische Fragestellungen entwickeln und durch Ergebnisse aus der Praxis absichern können, eigene Arbeitsergebnisse in Schriftform und argumentativ schlüssig präsentieren können (Handlungswissen). Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung).

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (Entwicklung eines Konzepts als schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung in Form eines Gruppenvortrags).

Sonstige Informationen: Nur bei regelmäßiger Teilnahme ist ein zielführendes und sinnvolles Arbeiten möglich!

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben der regelmäßigen Seminarteilnahme eine bestimmte Vor- und Nachbereitung (siehe „Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Seminar vermittelt Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, u.a. Erarbeitung von Lerntechniken, Informationsverarbeitung, Literaturrecherche, Nutzen von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

Ziel ist es, eine erste Orientierung über Wissenschaftstheorien und Forschungsmethoden im Bereich Sozialer Arbeit zu gewinnen und Sachverhalte Sozialer Arbeit theoriegerecht und exemplarisch analysieren zu können.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Einzel- und Kleingruppenarbeit, vorbereitende Literaturbearbeitung für einzelne Seminartage, Lehr-Lernziel-Kontrollen.

Prüfungsleistungen: schriftlich: Hausarbeit; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen

Sonstige Informationen: Auf der Grundlage dieses Seminars baut im SS 2012 das Seminar "Propädeutik II" auf, welches in Form eines wissenschaftlichen Praxis-Forschungsprojektes durchgeführt wird.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens - Propädeutik P1

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken und um Verfahren des Projekt- und Zeitmanagements. Außerdem wird den Fragen nachgegangen, wie ein Referat bzw. eine Hausarbeit anzufertigen ist und wie Studierende sich Texte aus Forschung und Theoriearbeit aneignen können.

Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt transformiert werden, das im kommenden Semester umgesetzt werden wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Entwicklung und Präsentation eines kleinen Forschungsprojekts in Kleingruppen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Wohnungslosenarbeit -

Propädeutik P1

Thomas Wagner

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Praktische Soziale Arbeit und Wissenschaftliches Arbeiten - Ein Widerspruch?

Ihr Interesse an professionellem Sozialpädagogischen und Sozialarbeiterischen Handeln soll durch das Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens vertieft und erweitert werden.

Im zweisemestrigen Seminar wird zunächst das Kennenlernen verschiedener wissenschaftlicher Methoden und Arbeitstechniken im Mittelpunkt stehen. In der Folge gilt es, die Erkenntnisse in einem ausgesuchten Feld der Sozialen Arbeit in Düsseldorf anzuwenden, die Ergebnisse zu erfassen und zu überprüfen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Literaturarbeit, Gruppenarbeit, Exkursion, Projektarbeit, Vortrag, Diskussion, Präsentation

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars und fortlaufend bekannt gegeben.

Propädeutik

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der SA / SP

Kulturwissenschaftliche und kulturanthropologische Grundlagen

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien.

Prüfungsleistungen: Klausur oder Hausarbeit, Präsentation, Moderation, Durchführung kleinerer Forschungsprojekte

Basisliteratur: Johannes Schilling(2008) : Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. 5. , durchgesehene Auflage.

UTB GmbH

Dieter Kreft/Wolfgang Müller (Hrsg.)(2010): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. UTB/Ernst Reinhardt Verlag, München

Rudolf Bieker (2011): Soziale Arbeit studieren. Kohlhammer, Stuttgart

Propädeutik - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Stefanie Henke

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Im Wintersemester werden zunächst die Grundlagen und Besonderheiten wissenschaftlicher Herangehensweisen gemeinsam erarbeitet und Grundbegriffe sowie verschiedene Ansätze der empirischen Sozialforschung erlernt.

Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden: In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert, entsprechende Hypothesen abgeleitet, geeignete Forschungsmethoden ausgewählt und zur Überprüfung der Hypothese angewendet.

Die Ergebnisse der verschiedenen Kleinprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einer schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Partner- und Kleingruppenarbeit, Kurzreferate, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: WS Hausarbeit; SS Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Propädeutik 1

Rüdiger Kerls-Kreß

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da intensiv im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Techniken und Methoden wissenschaftlicher Arbeit,
Techniken und Methoden der empirischen Sozialforschung,
Konzeptentwicklung,
Vortrags- und Präsentationstechniken

Im 1. Semester steht zunächst das wissenschaftliche Denken, Schreiben und richtige Zitieren im Vordergrund. Danach wird das Halten eines Vortrags der Schwerpunkt der Arbeit. Gestik, Bewegung, der inhaltliche "rote Faden" und der Spannungsbogen, Reden mit Konzeptpapier oder mit Stichwortzettel, Visualisierung mit Powerpoint, Flipchart oder Pinwand.

"Teilnahme" an diesem Seminar bedeutet aktives Tun!

Im 2. Semester wird von den Studierenden das soziale Hilfenetz in Düsseldorf in einem Feldforschungsprojekt erkundet und präsentiert.

Voraussetzungen: pc- Kenntnisse in den Office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der Bibliothek besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit, Rollenspiele,
kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien,
Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Gem. § 18 BaPO / BaPOT

Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussionen und Feedbackrunden

Moderation einer Arbeitseinheit

Referat vor der Videokamera

Kurzpräsentation des Forschungskonzeptes

Dokumentation des eigenen Lernprozesses

schriftliche Seminarreflexion

Sonstige Informationen: Im 1. Teil des Propädeutik- Seminars sollen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens gelegt werden.

Diese sollen im 2. Teil zur Bearbeitung konkreter Forschungs- oder Entwicklungsaufgaben eingesetzt werden, damit die Studierenden in ihren wissenschaftlichen Handlungskompetenzen gefördert werden können.

Deshalb wird im 2. Teil das handlungsorientierte Lernen in besonderem Maße gestärkt, was sich auch in dem erhöhten Arbeitsaufwand des Selbststudiums ausdrückt.

Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung vorhanden sein.

Basisliteratur: Ebster, C. & Stalzer, L. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler (3. überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Facultas Verlag.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Seifert, Josef W. (2010), Visualisieren, präsentieren, moderieren, Offenbach: Gabal

Propädeutik 1

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, u.a. Erstellung von Hausarbeiten, Recherchen, Quellenarbeit.

Aspekte der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadeneentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/innen-Interviews...

Einsatz von Sozialforschung im Sozialraum, Vorbereitung einer Sozialerkundung in Propädeutik 2

Arbeitsformen: Vorträge, Stadtteilbegehungen, Workshops

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Flick, Uwe 2005: Qualitative Sozialforschung, Reinbek bei Hamburg

Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum

Propädeutik 1

Anne Schulze M.A.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

30. Januar bis 03. Februar 2012

tgl. von 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 04.61, Umfang: 4 SWS.

Die Propädeutik-Lehrveranstaltung findet über zwei Semester statt. Die beiden Veranstaltungen bauen aufeinander auf.

Teil 2 der Veranstaltung wird zu Beginn/am Ende des Sommersemesters statt finden.

Genauere Terminangaben folgen!

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Veranstaltung wird sich gezielt mit den Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens auseinandersetzen, die Studierenden so mit den wissenschaftlichen Anforderungen im Studium der Sozial- und Kulturwissenschaft vertraut machen und ihnen einen sichereren Umgang mit den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ermöglichen.

Im 1. Semester (WS 2011/2012) werden zunächst die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens studiert. Auf Grundlage des im 1. Semester generierten Wissens gibt die 2. Veranstaltung (SoSe 2012) eine Einführung in die empirische Sozialforschung. Ferner wird die praktische Umsetzung im Rahmen eines kleinen Forschungs-Projekts erprobt.

Voraussetzungen: Bereitschaft der Teilnahme an beiden Veranstaltungen und allen Sitzungen

Arbeitsformen: interaktiver Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Diskussionen, Präsentation einzelner Teilleistungen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an drei kleineren Forschungspräsentationen
Übungsaufgaben

Basisliteratur: Bänsch, A. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten. München/Wien: Oldenbourg.

Bohl, T. (2005): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. Weinheim/Basel: Beltz.

Karmasin, M./Ribing, R. (2009): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Wien: Facultas.

Rost, F. (2010): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS.

Propädeutik 1 - Ethnografische Feldforschung

Frauke Zensen-Napieraj M.A.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Mit besonderem Schwergewicht auf der ethnografischen Feldforschung lernen die Studierenden wissenschaftliche Methoden, wissenschaftliches Denken und Arbeiten kennen.

In kleinen Feldforschungsübungen lernen sie Methoden des Zählens und Messens, der Datenaufnahme, der Beobachtung und Dokumentation kennen. Anhand von Literatur- und Projektrecherchen recherchieren die Studierenden den Stand der Wissenschaft und Praxis zu den erforschten Themen und lernen das Erfahrene in anschlussfähiger und kompakter Form für sich festzuhalten sowie ihre eigenen Forschungen, Ideen und Theorien in einer wissenschaftlich anschlussfähigen Form zu präsentieren und zu diskutieren. Die Studierenden beschäftigen sich mit der gesellschaftlichen Rolle wissenschaftlicher Arbeit, ihrer Legitimationsfunktion und ihren Manipulationsmöglichkeiten. Sie werden angeregt ihre Forschungsfelder im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen als im ständigen Wandel zu begreifen und beschäftigen sich mit alternativen Ansätzen kritischer und gesellschaftsverändernder Sozialforschung. Im zweiten Semester sollen die Studierenden in Kleingruppen beispielhafte kulturelle Szenen der Stadtkultur erforschen und in wissenschaftlicher Form präsentieren.

Arbeitsformen: Feldforschungsübungen, Übungen zur Literatur- und Internetrecherche, zur Dokumentation, zum Exzerpieren und Präsentieren, beispielhafte Beschäftigung mit dem fürs zweite Semester geplanten Projekt.

Prüfungsleistungen: Durchführung und Dokumentation von 4 kleinen Feldforschungsübungen, Erstellen eines wissenschaftlichen Exzerptes

Propädeutik I

Dr. Enno Stahl

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

26. bis 30.9.2011, 9-17 Uhr, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Bibliografieren, Exzerpieren, Vorbereitung von Referaten, Protokollen und Hausarbeiten. Methodenlehre und logischer Aufbau eines wissenschaftlichen Forschungsprojekt / einer empirischen Untersuchung.

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Präsentation, Recherche, Textarbeit

Propädeutik I

Adrijane Mehmetaj-Bassfeld / Esra Herzog

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 7.10.

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen und erstreckt sich über zwei Semester. Teil 1 (1.Semester) und Teil 2 (2. Semester) bauen inhaltlich aufeinander auf. Aus diesem Grunde ist die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen erforderlich. Wochentag und Uhrzeit werden hierbei im 2. Semester beibehalten.

Die Gruppengröße ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Propädeutik-Veranstaltung soll das kritische, wissenschaftliche Denken, sowie die Selbstreflexion der eigenen Rolle als angehende SozialarbeiterIn/SozialpädagogIn und WissenschaftlerIn, fördern. Die inhaltliche Auseinandersetzung vollzieht sich im Themenschwerpunkt "Zivilgesellschaftliches Engagement - Mitgestaltung, Einflussnahme, Veränderung?"

Der 1. Teil der Lehrveranstaltung führt in die Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein, z.B. Literaturrecherche, Aufbau einer Hausarbeit, Zitierweise. Weiterhin werden die grundlegenden Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung vorgestellt, sowie Moderations- und Präsentationstechniken eingeübt. Schließlich wird in Kleingruppen eine Forschungsidee innerhalb des Themenschwerpunktes erarbeitet und im Seminar vorgestellt.

Der 2. Teil der Lehrveranstaltung beinhaltet die Anwendung und Vertiefung der im 1. Semester erworbenen Kenntnisse, hierzu zählt die Durchführung der Forschungsidee, sowie die schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Input durch die Dozentinnen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Kurzpräsentationen

Prüfungsleistungen: 1. Teil (im 1. Semester): Kurzpräsentation; schriftliche Ausarbeitung eines Kurzkonzepts zur Forschungsidee

2. Teil (im 2. Semester): Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Besuch der Fachbereichsbibliothek

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik I

Christina Ketterl

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung bzw. der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, wozu neben dem Referat und dem Verfassen einer Hausarbeit in den Sozialwissenschaften auch Methoden schriftlicher oder mündlicher Befragung oder das Protokollieren gehören.

Den Studierenden werden die Grundlagen für das Anfertigen einer schriftlichen Arbeit vermittelt, wozu neben den Recherchearbeiten (Bibliothek, Datenbanken, Internet) alle die Form und Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit betreffenden Fragen (vom Sprachstil über die Gliederung bis zur Zitiertechnik und dem Literaturverzeichnis) gehören. Der Kurs führt auch in die Techniken der Präsentation und des mündlichen Vortrags ein.

Im praktischen Teil des Kurses werden die Studierenden selbst gefordert sein, sich exemplarisch mit einem Themenfeld der Sozialwissenschaften wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Im Fokus sollen Fragen des gesellschaftlichen Wandels stehen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zu kontinuierlicher und engagierter Mitarbeit.

Arbeitsformen: Die Studierenden werden über Gruppenarbeit, Übungen und Präsentationen in die Seminargestaltung einbezogen. Es werden zudem die ULB und die FB-Bibliothek besucht.

Prüfungsleistungen: Die Studierenden müssen schriftlich Übungsaufgaben bearbeiten, Kurzvorträge halten und eine kleine Forschungsarbeit durchführen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben bzw. z. T. ausgehändigt.

Propädeutik I

Sara Madjlessi-Roudi

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

06.02.2012-10.02.2012

Zusatztermine: 13.10.2011, 14.15-17.45 Uhr; 14.10.2011, 14.15-17.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Inhalte des Seminars werden in der ersten Sitzung (13.10.2011, 14.15 Uhr) ausführlich vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2011/12 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2012 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf.

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen:

a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens (Erstellen einer Hausarbeit, Zitierweisen, Literaturrecherche, ...)

b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
Ferner wird das Themenfeld Soziale Arbeit und Migration in Grundzügen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu geben und kleine praktische Übungen zu Sozialforschung durchzuführen.

(2) Im Sommersemester werden dann eigene Forschungsprojekte in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht (Hausarbeit) dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden im Seminar im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Kurzpräsentationen im Rahmen des Blockseminars

Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Alle Prüfungsleistungen werden in Kleingruppen erbracht.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben (im Rahmen des ersten Termins am 13.10.2011).

Propädeutik I

Katja Jepkens

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

06.02.2012-10.02.2012

Zusatztermine: 13.10.2011, 14.15-17.45 Uhr; 14.10.2011, 14.15-17.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Inhalte des Seminars werden in der ersten Sitzung (13.10.2011, 14.15 Uhr) ausführlich vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2011/12 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2012 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf.

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen:

a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens (Erstellen einer Hausarbeit, Zitierweisen, Literaturrecherche, ...)

b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
Ferner wird das Themenfeld Soziale Arbeit und Migration in Grundzügen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu geben und kleine praktische Übungen zu Sozialforschung durchzuführen.

(2) Im Sommersemester werden dann eigene Forschungsprojekte in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht (Hausarbeit) dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden im Seminar im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Kurzpräsentationen im Rahmen des Blockseminars
Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit
Alle Prüfungsleistungen werden in Kleingruppen erbracht.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben (im Rahmen des ersten Termins am 13.10.2011).

Propädeutik- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu werden im Wintersemester anhand des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert werden. Im Sommersemester soll dieses Wissen auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes empirisches Forschungsprojekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Hausarbeit, Kurzpräsentation
Sommersemester: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Propädeutik. Ausgewählte Forschungsprojekte in der Arbeit mit Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund

Sascha Heid

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Die Veranstaltungen bauen aufeinander auf. Studierende legen sich folglich für zwei Semester fest.

Während der ersten Veranstaltungsphase wird in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Themen sind u.a.:

Literaturrecherche und Aufbau einer Hausarbeit

Präzision des Denkens und wissenschaftliche Sprache

fundamentale Grundlagen empirischer Sozialforschung und erste praktische Umsetzung in Kleingruppen

Präsentations- und Moderationstechniken

Zitierweisen, Erstellen von Bibliographien

Entwerfen von Forschungsplänen

Erste Erfahrungen sollen auf dem Feld der Sozialarbeit im Migrationsbereich erworben werden.

Während im ersten Kurs erste Pläne und Forschungsprojekte erarbeitet werden, sollen diese im folgenden Semester durchgeführt und ausgewertet werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: z.B. Kurzvorträge, Gruppenarbeiten, evtl. Exkursion mit Beobachtungsaufgaben

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Leistungen (Präsentation).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik/ Projekt 1

Dipl.-Sozpäd. Stefanie Marcus

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 08:30 - 10:00, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Die Veranstaltung wird fortlaufend zweistündig abgehalten und im Winter- und Sommersemester je mit einem Wochenend-Blockseminar beendet.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2011/12 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2012 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Ferner wird das Berufsfeld der Kinder- und Jugendhilfe nach § 27 ff. SGB VIII ausführlich bearbeitet, da hier ausgewählte Forschungsaufgaben in Teams zu je zwei Studierenden erarbeitet werden sollen.

(2) Im Sommersemester werden die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Forschungsteams durchgeführt, ausgewertet, in einer Präsentation dargestellt und evaluiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin sowie von VertreterInnen der Angebote zur Kinder- und Jugendhilfe, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen

Prüfungsleistungen: (a) im Wintersemester 2011/2012: Institutionsanalyse zu einer ausgewählten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, Auswahl und Begründung eines Forschungskonzepts (schriftlich) sowie Präsentation der Arbeitsergebnisse im abschließenden Blockseminar.

(b) im Sommersemester 2012: Abschlussbericht zu den in den Forschungsteams durchgeführten Forschungsprojekten sowie Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse im abschließenden Blockseminar.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik/ Projekt I

Gloria von Papen Robredo

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: werden noch eingetragen!

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: werden noch eingetragen!

Prüfungsleistungen: werden noch eingetragen!

Basisliteratur: werden noch eingetragen!

Propädeutik/Projekt - Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel eines Service Learning-Projekts

Jan Vetter

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars soll das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden sein. Hierbei soll das erworbene Wissen anhand einer zweiteiligen Forschungsarbeit eingeübt und angewendet werden. Die im Seminar zu behandelten Themen sind unter anderem:

- wissenschaftliches Denken, Arbeiten und Schreiben
- Literaturbearbeitung
- qualitative und quantitative Forschungsmethoden
- Präsentation und Vortragsgestaltung
- etc.

In den anzufertigenden Forschungsarbeiten sollen anhand einer konkreten Fragstellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes evaluiert werden. Service Learning ist ein Bildungskonzept, das Bildung Bürgerengagement fördert. Schüler engagieren sich aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert und die Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden.

Das im Seminar als Forschungsgegenstand dienende Projekt, ist das von einer Düsseldorfer Einrichtung eines großen Wohlfahrtsverbands erdachte und seit mehreren Jahren durchgeführte Service Learning-Projekt "SoVar - Soziale Verantwortung lernen".

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Kurzzusammenfassung eines Fachtextes, Hausarbeit, Präsentationen, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

1.1.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Armut und Medien

Walter Scheffler/Carsten Johannsbauer

Prüfung IM.1

26.9. -30.9.2011

jeweils ab 09.15 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Medien in der Armutsbekämpfung

Inhaltliche und Grafische Auseinandersetzung mit verschiedenen Obdachlosenzeitungen.

z.B. Hinz & Kunzt (Hamburg), Fifty Fifty (Düsseldorf), Surprise (Basel), Bank Extra (Köln), Bodo (Dortmund)

Arbeitsformen: Seminar und Medienerstellung

Exkursionen, Filme, Analyse von Printgrafiken im sozialen Bereich, Workshops!

Prüfungsleistungen: Medium - Präsentation der grafischen Gestaltung und Umsetzung für eine Obdachlosenzeitschrift in der Kleingruppe.

Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik

Veronika Fischer / Jessica Höhn

Prüfung IM.1

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.10.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft und Theaterpädagogik

Das Seminar wird mit einer Blockphase (4 Tage am Ende des Semesters) abgeschlossen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Anleitung bei der szenischen Arbeit und bei der Durchführung der Übungen). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt:

Das Seminar führt in die Grundlagen der Spiel- und Theaterpädagogik unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Lernprozesse ein. Es ist praxisnah ausgerichtet und verbindet theoretische Inputs mit praktischen Übungen. Es bietet allen Studierenden, die bereits multikulturelle Gruppen in einem Praxisfeld anleiten, Anregungen und Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluation ihrer praktischen Arbeit. Es ist außerdem ein Begleitseminar für die Studierenden im Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen".

Arbeitsformen: Im Wechsel von Plenum, Halbplenum und Arbeitsgruppen erfolgen Kurzvorträge, Spiele, interkulturelle Übungen, szenisches Spiel etc.

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Entwicklung von Unterrichtsentwürfen oder szenischen Darstellungen

Basisliteratur: Literaturliste wird im Seminar erteilt

Juristische und politikwissenschaftliche Perspektiven auf den Rechtsextremismus

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk/Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung IM.1

Do. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

Inhalt: Das Auftreten extrem rechter und rechtspopulistischer Akteure und Organisationen gibt in zahlreichen europäischen Gesellschaften Anlass zur Sorge. Neben den Sozialwissenschaften befasst sich auch die Rechtswissenschaft mit diesem gesellschaftlichen Phänomen. Die Veranstaltung führt diese beiden disziplinären Perspektiven an Beispielen und Aktionsfeldern der extremen Rechten zusammen. Behandelt werden beispielsweise

- die Demonstrationspolitik der extremen Rechten/können solche Demonstrationen untersagt werden?
- Einflussnahme auf Kinder und Jugendliche/können extrem rechte Erzieherinnen entlassen werden?
- Propagandatätigkeit der extremen Rechten/Meinungsfreiheit und Strafbarkeit

Arbeitsformen: Input Dozenten; Textarbeit; Referate und Präsentationen; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht

Prof. Dr. Ruth Enggruber/Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung IM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert.

Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (5) Prävention durch Elternarbeit
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung: zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Professionalität im beruflichen Alltag: Exemplarische Beispiele aus der Praxis der Sozialen Arbeit.

Prof. Dr. Peter Bänder / Walter Scheffler, LfBA

Prüfung IM.1

30.01.2012 - 03.02.2011.

Verpflichtendes Vorbereitungstreffen am Mittwoch, dem 12.10.2011, 14:00 Uhr (Raum siehe Ausgang), Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme im Block eine gewisse Vor- und Nachbereitung (siehe Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dieser Blockveranstaltung stehen Fragen der Professionalisierung Sozialer Arbeit im Mittelpunkt. Ehemalige Studierende von Walter Scheffler, die inzwischen seit vielen Jahren engagiert in der Praxis stehen, berichten von ihren persönlichen Erfahrungen und fokussieren auf einen speziellen Aspekt von Professionalisierung. Es schließt sich eine Diskussion an.

In Vorbereitung und im Anschluss an die Vorträge/Präsentationen wird im Seminar daran gearbeitet, die erfahrenen Aspekte zu systematisieren und Empfehlungen für Studium und Praxis zu erarbeiten.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase

Arbeitsformen: Vorträge von Praxisvertretern, Diskussion im Seminar, Lehr-Lern-Gespräche, Kleingruppenarbeit, Vorstellung eigener Arbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Einzelarbeit: Kurzes Thesenpapier zu ausgesuchten Fragestellungen der heutigen Professionalisierungsdebatte in der Sozialen Arbeit; Gruppenarbeit: Erstellung eines aussagekräftigen Ergebnis-Protokolls zu einer Einheit.

Sonstige Informationen: Für eine Teilnahme ist die Beteiligung am Vorbereitungstreffen am 12.10.2011 unerlässlich.

Basisliteratur: Literaturliste zum Vorbereitungstreffen.

Stadtprobleme - Soziale Probleme

Herriger Knopp

Prüfung IM.1

Do. 14:15 - 17:30, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Die Verbesserung der Lebensqualität in benachteiligten Stadtgebieten ist ein aktuelles Thema sowohl für die Stadtentwicklungspolitik als auch für die quartiersbezogene Soziale Arbeit. Gegenstand dieser Grundveranstaltung ist eine Einführung in die Struktur und Entwicklung sozialer Probleme, insbesondere von Armutslagen, im städtischen Raum. In Form von gemeinsamen Stadtteil-Begehungen („Vor-Ort-Termin“) und qualitativen Felderkundungen wollen wir die Strukturen von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf erkunden.

Wir werden vor allem zwei Aspekte thematisieren:

(1) Stadtstrukturelle Entwicklungen: die Prozesse der Auf- und Abwertung von Stadtteilen; räumliche Strukturen von Benachteiligung (hohe Sozialhilfe-Dichte; neue Migration und kulturell-ethnische Segregation; mangelnde Infrastruktur-Ausstattung u.a.m.).

(2) Armutgruppen im städtischen Raum: Im zweiten Teil wollen wir anschließend das soziale Problem „Armutgruppen im städtischen Raum“ untersuchen. Hier gilt unser Blick vor allem der Armutslage von Kindern und der Lebenswelt von Jugendlichen.

Arbeitsformen: : Einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Textarbeit; Stadtteil-Begehung; qualitative Felderkundung (offene Interviews mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Experten)

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Herriger, N. (2010): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Stuttgart;

Herriger, N. (2006): Sozialräumliche Arbeit und Empowerment – Plädoyer für eine Ressourcenperspektive. In: Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin;

Knopp, R. (2006): Soziale Arbeit und Soziale Stadt. In: Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin.

Weitere Literatur im Seminar.

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung in die Didaktik/Methodik

Ulrich Deinet

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 03.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Begründung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,

- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Mitarbeit in der Feldphase: zweimäxiger Besuch einer Einrichtung Ihrer Wahl.

Zwischen- und Abschlusspräsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am 14.1. 9-17 Uhr

Basisliteratur: Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Thomas Tackenberg

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen, Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Ziel der Veranstaltung:

Theoretische Konzipierung einer Drogenberatungsstelle

Voraussetzungen: Grundseminar

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Sozialen Arbeit mit 'Älteren'

Heike Becker

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Immer mehr Ältere. Immer mehr Jüngere.

Der demografische Wandel ist eindeutig. Jetzt sind gute Ideen gefragt, damit die Schere zwischen Jung und Alt nicht weiter auseinander geht.

In Anbetracht von Singularisierung, Entgrenzung, der Veränderung der Altersphasen, des Altersbildes und der Pluralität möglicher Lebensentwürfe im Alter ergeben sich in diesem Praxisfeld besonderen Herausforderungen für die Sozialen Arbeit.

Dieses Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

- Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“
- Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen
- Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen
- Strukturwandel in der Arbeitsgesellschaft - Entberuflichung

- Alter und Soziale Netzwerke

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Die Prüfung setzt sich aus mehreren Teilprüfungen zusammen: Einzelreferat, Gruppendiskussion, Protokollführung, Veranstaltungsorganisation, Klausur, schriftliche Evaluation der Lehrveranstaltung und Selbstreflexion

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau

Backes, G. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter (3. überarb. Auflage). Weinheim, München: Juventa.

Bubolz-Lutz, E., u. a. (2010). Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Buchen, S. & Maier, M. S. (2008). Älterwerden neu denken. Interdisziplinäre Perspektiven auf den demografischen Wandel. Wiesbaden: VS .

Galuske, M. (2009). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (8. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Schilling, J. & Zeller, S. (2010). Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession (4. Auflage). München, Basel: Reinhardt.

Weitere Literatur zu spezifischen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundseminar Methoden der Sozialarbeit

Prof. Dr. Schmitz

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo 19./Mi 21./ Do 22. September und

Mo 26./Di 27./ Mi 28. September

sowie zwei nachbesprechungen mit Klausurfeedback und Möglichkeit zur Nachklausur, Raum 2.61/63, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (50 Studierende bilden die Obergrenze für die Übungen zur Übertragung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar lernen Studierende exemplarisch Methoden und Praxistheorie Sozialer Arbeit kennen und auf Arbeitsfelder Sozialer Arbeit übertragen.

Voraussetzungen: keine

Prüfungsleistungen: Klausur

Grundseminar szenische Verfahren in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Maximalzahl 35 Studierende für intensive Gruppenübungen). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar lernen Studierende exemplarisch Methoden und Praxistheorie Sozialer Arbeit am Beispiel szenischer Verfahren in der Gruppenarbeit kennen. Szenische Verfahren setzen am spielerischen, künstlerischen und daramtischen Potenzial ihrer KlientInnen an und machen greifbar, wie Gesellschaft und Aktion hergestellt und verändert wird.

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen zu klassischen und neueren szenischen Verfahren, Durchführung szenischer Übungen in wechselnden Rollen, Einüben von Anleitung szenischer Übungen

Prüfungsleistungen: Anleitung und Durchführung von 10 szenischen Übungen - pro Seminarsitzung werden in der Regel 2 Möglichkeiten, mindestens aber einmal die Möglichkeit zur Anleitung szenischer Übungen gegeben.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden in der Sozialen Arbeit

Ellen Bannemann

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:00 - 17:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Historie der Sozialen Arbeit

Begriffsklärung "Methoden" in der Sozialen Arbeit

Ausgewählte Methoden werden anhand von Kurzreferaten vorgestellt.

Die SeminarteilnehmerInnen präsentieren Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Vortrag von Fachvertretern

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentation und Referat mit Handout nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Hausarbeit im 2. Drittel des Seminars
3. Dokumentation zur Praxisbörse (Interview und Zusammenfassung) im November
4. Veranstaltungsorganisation
5. Klausur
6. schriftliche Semesterreflexion

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet.

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Seminar Didaktik/Methodik

Böhmer

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen

Walter Scheffler LfBA

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut und Armutsbekämpfung

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Wird im Seminar vorgestellt

Wahlpflichtbereich

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution ‚Familienzentrum‘ wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis

Prüfungsleistungen: Präsentationen und ausgearbeitete Referate

Basisliteratur: Sigrid Tschöppe-Scheffler (Hrsg.)(2. Auflage 2006): Konzepte der Elternbildung -eine kritische Übersicht. Opladen.

Stephan Rietmann Gregor Hensen (Hrsg.)(2008): Tagesbetreuung im Wandel-Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Christine Henry-Huthmacher Elisabeth Hoffmann (Hrsg.)(2. Auflage 2010) Wie erreichen wir Eltern-Konrad Adenauer Stiftung e.V., St. Augustin/Berlin.

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (siehe „Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Experten-Interview, Präsentation von Ergebnissen während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lehr-Lernziel-Kontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von eigenen Arbeitsergebnissen.

Sonstige Informationen: Pflichtveranstaltung für den BA Pädagogik der Kindheit und Erwachsenenbildung.

Zusätzliche Plätze für Studierende des Studienganges BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Intersektionalität und Jungenarbeit - vom Umgang mit Differenz und Anderssein in der Jungenarbeit

Sandro Dell'Anna

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Einführung: 21.10.2011 von 14.00 – 18.00 Uhr

Zwischentermin: 06.01.2011 von 14.00 – 18.00 Uhr

Block: 30.01.-03.02.2012, jeweils von 10.30 – 16.00 Uhr, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie wird vermehrt in vielen gesellschaftlichen Bereichen registriert und gewinnt auch in der Sozialen Arbeit an Bedeutung. Einher geht hiermit eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Im Zuge dieser Entwicklungen gewinnt Jungenarbeit an Bedeutung, wird verstärkt in den unterschiedlichen Feldern gefordert und erlebt einen „quantitativen Aufschwung“, im Sinne einer langsam, aber stetig wachsenden Verankerung, Vernetzung und praktischen Umsetzung.

Eine zentrale Herausforderung von Jungenarbeit ist der angemessene Umgang mit Differenz und Gleichheit von Jungen(gruppen) und die Entwicklung von Konzepten und Materialien, die Jungen(gruppen) in ihrem So-Sein anerkennen, wertschätzen und unterstützen und gleichermaßen herausfordern, erweitern und ggf. auch irritieren und Differenz und Gleichheit spürbar und erlebbar macht. Hierfür bedarf es einerseits einer wertschätzenden, ressourcenorientierten Haltung im Sinne von Jungenarbeit und Jungenpädagogik, als auch eine mehrfachsensible Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungskompetenz. Insbesondere der Diskurs um eine intersektionale Erweiterung von Jungenarbeit fordert zudem eine verstärkte Hierarchiekritik.

In diesem Seminar wird es darum gehen, grundlegende Diskurse von Jungenarbeit und Geschlechterpädagogik abzustecken und abzubilden und Dimensionen einer intersektionellen Perspektive in der Jungenarbeit im Sinne eines Querschnittsthemas zu erörtern und Fragen und Herausforderungen, die sich hieraus ergeben, zu diskutieren.

Übungen, Dialog, Einzelarbeit, ... eröffnen zudem Raum zur Erprobung von Differenzsensibilität, Genderkompetenz und Konzeptentwicklung einer heterogenitätsbewussten Jungenarbeit.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe

Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)

Umgang mit Differenz und Ambivalenz in der Jungenarbeit

Diskurse um Jungenarbeit und Intersektionalität

Die Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Konzeptentwicklung in der Jungenarbeit

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Böhnisch, L./ Funk, H./Lenz, K. (Hg.) (2004): Männliche Sozialisation. Eine Einführung, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden
Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der „Baustelle Mann“, Wiesbaden
Meuser, M.(2006): Geschlecht und Männlichkeit: Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Wiesbaden
Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler
Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Ruth Enggruber

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Zur professionellen Identität von SchulsozialarbeiterInnen

Ruth Fischer

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 17:30 - 21:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Eine regelmäßige und engagierte Mitarbeit wird erwartet

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: 40 Jahre Schulsozialarbeit - ein Fundus an Erfahrungen. Nach PISA rückt die Schulsozialarbeit mehr und mehr in das Zentrum der Bildungsdiskussion. Viele Aufgaben soll sie übernehmen: Prävention, Beratung, Förderung, Chancengleichheit sichern, Schule zum Lebensort machen, Konflikte reduzieren, Lehrpersonal fachlich unterstützen, Integration und den Ganzttag sichern.

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit und dessen Entwicklungsgeschichte zu vermitteln. Die Herausforderungen an die Schulsozialarbeit stehen ebenso zur Diskussion wie die professionelle Identität der Fachkräfte. Alles vor dem Hintergrund der "Partnerschaft" von Bildung und Sozialarbeit.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Gruppen- und Textarbeit, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate und Präsentationen

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn verteilt

Behindertenpädagogik und Rehabilitation - eine Einführung

Björn Brünink

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, Behindertsein und Behindertwerden erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit aufgezeigt werden. Wie definiert sich das aktuelle Verständnis von Behinderung und auf welche Ursprünge blickt es zurück? Im weiteren Verlauf soll ein derzeit populäres Schlagwort im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter dem Begriff -Barrierefrei- stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Klausur

Basisliteratur: ANTOR, Georg und BLEIDICK, Ulrich [Hg.] (2006): Handlexikon der Behindertenpädagogik - Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Kohlhammer, Stuttgart.

CLOERKES, Günther (2007): Soziologie der Behinderten - Eine Einführung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

30.01. - 06.02.2012, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft - und für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur oder mündliche Prüfung.

Die mündlichen Prüfungen finden nach der Blockwoche (30.01. - 03.02.2012), am Montag, den 06.02. statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Behindertenpädagogik und entsprechende Erfahrungswerte aus Musikpädagogik und Musiktherapie.

Frank Henn

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

In diesem Grundlagenseminar sind keine praktischen Erfahrungen im Umgang mit behinderten Menschen notwendig. Ebenso sind musikalische Vorkenntnisse von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr ist ein offenes Verständnis für die Verschiedenheit von Lebensbedingungen und die Bereitschaft eines respektvollen Miteinanders unter außerordentlichen kommunikativen Bedingungen sich begegnen zu wollen von großer Relevanz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundbegriffe, Konzepte und Umgangsformen für Menschen, die (Aufgrund ihrer Besonderheiten allzuoft nachteilig) als behindert beschrieben werden, untersucht. An geeigneten Stellen werden Beispiele aus der Musiktherapie und der Musikpädagogik eingebracht, die praktische Erfahrungswerte gesellschaftlichen Konventionen gegenüberstellen.

Erste Fragen:

Wann wird wer, auf welcher Basis, als behindert bezeichnet?

Was bedeuten gesellschaftliche Konventionen im Kontext mit Behinderungen aus Sicht

- der Wissenschaften und der

- des Alltags?

Voraussetzungen: Interesse an konstanter Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Lehr- und Lerndialoge,

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Ingo Müller-Baron

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

4. - 6. November 2011,

20. - 22. Januar 2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit

- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)

- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer

- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven

- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung

- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem

- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Wahlpflichtbereich

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie

Doris Krumpholz

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie. (3., akt. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie

Doris Krumpholz

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 10:00 - 13:30, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppenpsychologie

Weiterhin orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenmodelle der Ansätze werden verglichen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie. (3., akt. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DI)

Prof. Dr. Joachim Kosfelder / Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 2.22/2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DO1)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Dr. Nicole Bruning

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 2.22/2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DO2)

Prof. Dr. Johanna Hartung/ Dr. Nicole Bruning

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 2.24/2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korrigierte Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Arbeitskreis Chancen der Vielfalt nutzen lernen

Begleitveranstaltung zum Projekt

Veronika Fischer und Selma Lüschor

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 11:00, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Dieser Arbeitskreis ist ausschließlich für Teilnehmende aus dem Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" gedacht. Es handelt sich um eine Begleitveranstaltung zu dem Projekt, das in regelmäßigen Abständen montags stattfindet, kombiniert mit ganztägigen Workshops. Die Termine werden beim ersten Treffen mit der Gruppe abgestimmt.

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Veronika Fischer

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazität). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Globale Wanderungsströme haben ihre Spuren in den einzelnen Gesellschaften hinterlassen und dazu beigetragen, dass sich die Bevölkerung kulturell und sozial weiter ausdifferenziert. Das hat ebenfalls Konsequenzen für das Bildungssystem, das vor die Aufgabe gestellt ist, Vielfalt zu gestalten und Chancengleichheit herzustellen. Eine solche komplexe Aufgabe verlangt von allen pädagogischen Fachkräften in den Bildungsinstitutionen spezielle Kompetenzen.

Die Einführung wird u.a. folgende Themen behandeln:

- Grundlegende Fragen zu den Themen Migration, Integration und Inklusion
- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen an das Bildungssystem durch gesellschaftliche Heterogenität und Ungleichheit der Bildungschancen
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik

- Inklusion durch Schulsozialarbeit?
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns in Bildungsinstitutionen

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzreferate im Plenum kombiniert mit wechselnden Arbeitsgruppenphasen

Prüfungsleistungen: Einrichtungsdokumentation (als Gruppenarbeit) und mündliche Präsentation (als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt

Kinder, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Dagmar Kasüschke

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.09.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (die restlichen Plätze müssen für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit frei gehalten werden. Diese tragen sich bitte nicht bei der Onlineregistrierung ein.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar (Hrsg.) (2010): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Perspektivenwechsel in der interkulturellen Kommunikation. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz

Sascha Heid

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe, da u.a. Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung durchgeführt werden). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ist "Multikulti" tot und was ist "Multikulti"?

Wissenschaftler entwickeln immer neue Begriffe. Neben Multikulturalität steht der Begriff Interkulturalität, dem inzwischen der Begriff Transkulturalität Konkurrenz macht. Viele Begrifflichkeiten werden gesucht, um unsere moderne globalisierte Gesellschaft zu beschreiben, doch was verbirgt sich hinter all den Wortschöpfungen? Was ist Integration und ist diese nur Aufgabe von Migranten bzw. deren Kindern? Warum gibt es Rassisten, obwohl die menschliche Spezies doch gar nicht in Rassen eingeteilt werden kann? Was ist Kultur im Allgemeinen und was ist "deutsche (Leit-)Kultur" im Besonderen? In unserem Seminar werden wir viele Fragen aufwerfen und versuchen, auf diese Antworten zu finden. Die Teilnehmenden sind dazu aufgerufen, sich engagiert in die Diskussion dieser Themen einzubringen und das Seminar aktiv mitzugestalten. Also: "Integrieren Sie sich!"

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlichen Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: In der Regel Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt
Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik. Weinheim, Basel
Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierungen im Alltag. 3. aktualisierte Auflage. Wiesbaden

Soziales Lernen in Gruppen - Ein Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit

Ute L. Reinecke

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 17:30 - 21:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angebote zum 'Sozialen Lernen' innerhalb von Schulen sind ein fester Bestandteil von Schulsozialarbeit. Das Erlernen von sozialen Kompetenzen durch eigene Erfahrungen innerhalb einer Gruppe unterstützt SchülerInnen in ihrer eigenen Entwicklung und hilft, das Klassengefüge zu gestalten. Neben der Erarbeitung theoretischer Grundlagen wird der Schwerpunkt auf dem eigenem Erleben sozialen Lernens liegen, um im Weiteren die Rolle als Sozialpädagogen bei der Planung, Durchführung und Auswertung eigener Angebote zu trainieren.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit (Gesamtgruppe, Kleingruppe, Partnerarbeit), Textarbeit, praktische Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Durchführung eigener Übungsentwürfe mit schriftlicher Vor-/Nachbereitung und Referate.

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

200 Jahre Feminismen zwischen Theorie und politisch bewegter Praxis

Dr. Christiane Leidinger

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Einführung und Besprechung 2011: Freitag, 28. Oktober 2011 (14-18h). Block 2012: Donnerstag, 2.2.-Samstag, 4.2. und Montag, 6.2. bis Mittwoch, 8.2.2012 (jeweils 9-18h). -----, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in feministische Theorien und Praxen. Dabei werden sowohl Texte diskutiert, die in der BRD zu feministischen „Klassikerinnen“ avancierten, als auch marginalisierte Beiträge. Der Bogen ist weit gespannt von Publikationen früher Theoretikerinnen der Menschen/Frauenrechte, Texten zur Alten Frauenbewegung, zur Frauen- und Lesbenbewegung und deren Projekten sowie Theorien aus den 70er bis 90er Jahren, Sozialistischer Feminismus, Schwarzer Feminismus, Kritik an Antisemitismus, Rassismus und Klassismus in den Bewegungen sowie Queer-Feminismus. Abschließend werden aktuelle Ansätze der Postcolonial Studies sowie Debatten um Intersektionalität/Interdependenzen aufgegriffen, die die Frage der Verschränkungen von verschiedenen Herrschaftsverhältnissen fokussieren.

Grundlage der AG- und Plenums-Diskussionen sind abwechslungsreiche Materialien: historische Quellen (Flugblätter, Protokolle, Zeitschriftenartikel u.a.) und Sekundärliteratur, darüber hinaus Musikbeispiele, Ausschnitte aus Film-Dokumentationen zu feministischen Aktivistinnen und zur Alten und Neuen Frauenbewegung in Deutschland, der beginnenden Organisation von Lesben sowie eine Ton-Diaschau über das erste antimilitaristische und feministische Frauenwiderstandscamps 1983 im Hunsrück.

Arbeitsformen: Brainstorming, "speed dating", AGs, Plenumsdiskussionen, Kurzreferate, Präsentationen, Recherche (Archiv, Projekte, Internet), Lektüre, Schreiben, Moderation, Wandzeitung

Prüfungsleistungen: vorbereitende und aufbereitete Lektüre der Seminartexte, AG-Arbeit, Kurzreferat, Handout, Moderation und Essay (3-5 S.) oder Präsentation während des Blockseminars (w.d.B.) ODER Moderation (kurz) und Handout w.d.B. sowie Hausarbeit (individuell oder als Gruppe mit individualisierbarem Teil, 7-15 S. p. P.)

Basisliteratur: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010, 3. überarb. Aufl. Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim/München: Juventa 2009.
Degele, Nina: Gender/Queer Studies. Paderborn: Fink (UTB) 2008.
Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007.
Gerhard, Ute: Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung. Reinbek: Rororo 1990.
Gerhard, Ute: Frauenbewegung. In: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/New York: Campus 2008, S. 187-217.
Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-Kritisches Wörterbuch des Feminismus. Bd. 1 und 2. Hamburg: Argument 2003 und 2011.
Holland-Cunz, Barbara: Die alte neue Frauenfrage. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003.
Holland-Cunz, Barbara: Feminismus: Politische Kritik patriarchaler Herrschaft. In: Naumann, Fritz (Hrsg.): Handbuch politischer Theorie und Ideologien. Bd. 2. Opladen 1997, S. 357-388.
Kurz-Scherf, Ingrid/Lepperhoff, Julia/Scheele, Alexandra (Hrsg.): Feminismus: Kritik und Intervention. Münster: Westfälisches Dampfboot 2009.
Lenz, Ilse (Hrsg.): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008.
Notz, Gisela: Feminismus. Basiswissen. Köln: PapyRossa Verlag 2011.
Schaser, Angelika: Frauenbewegung in Deutschland: 1848-1933. Darmstadt: WBG 2006.

Abgeschmiert – warum sozialpolitische Initiativen oft scheitern

Dr. Frank Überall

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Sozialpolitik spielt sich in weiten Teilen im örtlichen Rathaus ab. Beim Einsatz für (sozial-) politische Ziele merkt man schnell, dass Initiativen häufig scheitern. Das kann an der mangelnden Diskursbereitschaft von Politik und Verwaltung liegen, an schlechter Thematisierung durch den Antragsteller, an finanziellen Hürden oder sogar an kriminellen Verhalten wie Korruption. Das Seminar veranschaulicht Thematisierungs- und Entscheidungsläufe in der Kommunalpolitik anhand von theoretischen Modellen und praktischen Beispielen.

Arbeitsformen: Recherche im Bereich (Kommunal-)Politik und Medien, Fachliteratur, Diskussionsrunden und Interviews

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Asyl- und Flüchtlingspolitik auf europäischer und nationaler Ebene

Heike Winzenried

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Aufnahme von Flüchtlingen und eine einheitliche europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik werden angesichts der aktuellen politischen Entwicklung in Nordafrika sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene zunehmend diskutiert. In den vergangenen Monaten hat der UNHCR die EU wiederholt erfolglos um Aufnahme von afrikanischen Flüchtlingen aus UN-Flüchtlingslagern im libyschen Grenzgebiet gebeten.

Ausgehend von (völker)rechtlichen Grundlagen für den Schutz und die Aufnahme von Flüchtlingen wie der Genfer Flüchtlingskonvention und der Europäischen Menschenrechtskonvention werden die Instrumente der europäischen Flüchtlingspolitik sowie die rechtliche und soziale Situation von Flüchtlingen in einzelnen europäischen Staaten dargestellt und diskutiert. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Entstehung und Entwicklung des Asylrechts und die Aufnahmebedingungen für Flüchtlinge in Deutschland. Zusätzlich haben die Studierenden die Möglichkeit, einzelne Institutionen und Organisationen der Flüchtlingsarbeit und ihre Tätigkeit u. a. durch die Teilnahme an Exkursionen näher kennen zu lernen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Autonomie am Lebensende

Erika Feyerabend

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Aktive Sterbehilfe, Organtransplantation, Patientenverfügung und Pflegebedingungen im Alter sind die konkreten Themen des Seminars.

Alle Angebote werden über das Konzept der "informierten Zustimmung" legitimiert. Doch wo liegen die Grenzen individueller "Wahlfreiheit"? Und werden Gefälle, z.B. des Wissens zwischen Patient und Arzt oder der Hierarchie in Institutionen über dieses Konzept außer Kraft gesetzt?

Wie werden in öffentlichen Diskursen persönliche Entscheidungen geformt?

Welche institutionellen Bedingungen prägen die Alltagswelten schwer kranker und sterbender Menschen? Welche politischen Akteure gestalten den gesellschaftlichen und rechtlichen Umgang mit ihnen? Welche gesellschaftlichen Normen und individuellen Erwartungen entstehen - über den Umgang mit Tod und Sterben, über den zentralen Begriff "Lebenswert" mit den medizinischen Angeboten, juristischen Regeln und öffentlichen Diskursen?

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Film

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: Vera Kalitzkus: Dein Tod, mein Leben. Warum wir Organspenden richtig finden und trotzdem davor zurückschrecken. Suhrkamp (Frankfurt/M) 2009

Oliver Tolmein. Keiner stirbt für sich allein. München (C.Bertelsmann) 2006

Stephan Lessenich: Die Neuerfindung des Sozialen. Bielefeld (transcript) 2008

Flexibilität und Sicherheit: Arbeitsmarktpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Michael Ebert

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mi. 10:15 - 13:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.11.

Inhalt: Der deutsche Arbeitsmarkt galt seit der Wiedervereinigung als der „kranke Mann“ Europas. Arbeitslosenquoten von über 10 Prozent waren in den 1990er Jahren nur in wenigen europäischen Ländern zu verzeichnen und auch für Nachkriegsdeutschland eine neue Erfahrung. Doch in den letzten Jahren, insbesondere seit Beginn der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, gibt es vermehrt positive Signale vom deutschen Arbeitsmarkt. Haben die Hartz-Reformen nun doch ihre Wirkung entfaltet oder zeigen sich jetzt die Stärken der eher konservativen deutschen Arbeitsmarktpolitik?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern. Anhand verschiedener Beschäftigungsverhältnisse soll dann der Zusammenhang zwischen arbeitsmarktpolitischen Regelungen und sozialpolitischen Sicherungsformen erörtert werden. Nachdem sich die Kursteilnehmer mit den Auswirkungen der aktuellen Reformen beschäftigt haben, sollen abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Prüfungsleistungen: Als Leistungsnachweis werden eine kleine mündliche Leistung (Kurzreferat) sowie eine schriftliche Ausarbeitung in Form eines Lern-Portfolios erwartet.

Hochschule und Soziale Ungleichheit

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 02.61/02.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Bildung für alle“, „Spitze durch Breite“, „Wer gewinnt den Exzellenzwettbewerb?“, „Bildung ist Emanzipation“, „Hochschule Bolognese“, „Sag mir, welches Studienfach Du wählst...“, „Humboldt wird akkreditiert“, „Wissensgesellschaft“, „Selbstgesteuertes Lernen“, „Wissen ist Macht“, „Typisches Frauenstudium“

Die deutschen Hochschulen unterliegen offensichtlichen Wandlungsprozessen. Dabei kann der Begriff ‚Wandlung‘ bereits eine Verschleierung von größtenteils vorbewussten Prozessen der Reproduktion sozial gemachter Ungleichheit darstellen.

Neben offensichtlichen und für (potenzielle) Studierende direkt spürbaren Filtern wie Studiengebühren und Aufnahme- bzw. Zulassungsbeschränkungen gibt es Prozesse, die mit einer symbolischen Verzögerung wirken wie etwa „Preise für exzellente Studiengänge“.

Mindestens genauso wirksam sind jedoch die weniger sichtbaren Verbindungen zwischen Sozialer Ungleichheit und Hochschule, die direkt das Studium betreffen: so hat die soziale Herkunft nicht nur erheblichen Einfluss auf die Studierneigung, die Studienfachwahl, den Beratungsbedarf, die Wahrscheinlichkeit eines Auslandsaufenthaltes, die Promotionsneigung etc., sondern jenseits dieser statistischen Perspektive wird Ungleichheit im Studium auf vielfältigste Weise erlebt, erlitten, genossen und verdeckt: in Curricula, in Lehrveranstaltungen, über didaktische Methoden, in Prüfungssituationen, über das Handeln von Lehrenden und Lernenden etc.

Ziel des Seminars ist es, diese multiplen Verbindungen aufzuspüren und zwar sowohl in analytischer als auch in „ressourcenorientierter Empowerment-Absicht“. Ansatz ist hierbei „das Wahrscheinliche (Kollektive) zu kennen, um das Mögliche (Individuelle) zu realisieren“ (frei nach P. Bourdieu).

Voraussetzungen: Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse, aber Interesse am Thema voraus sowie Neugierde, eigene Erkundungen im Feld der Hochschule anzustellen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Gruppenarbeiten, ethnographische Felderkundungen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Essay zu Felderkundungen

Jugendkulturen als moderne Gesellungsform

Martin Langebach

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbesprechungstermin: Montag, 19. September, 9:15

Achtung: Der Block findet in zwei Teilen statt: 19.-21. September 2011 (Teil I), Beginn am 19.09. um 14:15 Uhr, und 30. Januar - 1. Februar 2012 (Teil II)

Dazwischen wird es noch einen Besprechungstermin geben, der später bekannt gegeben wird., Raum 1.63, Umfang: 4 SWS.

In der Jugendarbeit sind Sozialpädagoginnen und -pädagogen ebenso wie Sozialarbeiterinnen und -arbeiter oft mit Jugendlichen oder jungen Erwachsenen konfrontiert, die sich irgendeiner Szene zurechnen ("Ich bin Punk", "Ich bin HipHop'er", "Ich bin Gamer", ...). Doch wie kann diese gesellschaftliche Selbstverortung theoretisch gedeutet werden? Das wird Inhalt des Seminars werden ...

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im ersten Teil des Blockseminars werden wir uns die theoretischen Grundlagen des Szenekonzeptes von Hitzler et al. erarbeiten, welche die Grundlage für den 2. Abschnitt Ende Januar/Anfang Februar werden, wo wir uns mit konkreten Beispielen beschäftigen werden.

Voraussetzungen: *Die Blockveranstaltung findet in zwei Teilen statt. Der erste Teil im September bildet die Grundlage, auf die der zweite Teil Ende Januar 2012 aufbauen wird.

*Interesse aktiv mitzuarbeiten und die Veranstaltungen vorzubereiten

*Interesse sich ggf. auch mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen

Arbeitsformen: Heimstudium (Vorbereitung), Arbeitsgruppen, Plenumsdiskussionen, Referate, Textpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat einschließlich Handout; nähere Spezifikation erfolgt beim Vorbesprechungstermin am 19. Sept. um 9:15 Uhr

Sonstige Informationen: Sollte die Anmelde-liste wider Erwarten schnell "ausgebucht" sein, schreiben Sie mir bitte kurz eine eMail.

Basisliteratur: Wir werden uns im Seminar das Konzept gemeinsam erarbeiten. Die zu lesenden Aufsätze werden entweder in einem Seminarordner in der Fachbibliothek zur Kopie bereit stehen oder digital zur Verfügung gestellt (oder ggf. auch in beiden Varianten).

Pflege in Deutschland

Harry Fuchs

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbereitende Sitzungen 11.11.11 und 11.01.2012, jew. 14-18 Uhr; Blockphase 30.01.-03.02.2012, jew. 9-18 (aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden).

Klausurtermin: 08.02.2012, 11.15-12.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Wandel der Gesellschaft und die demographische Entwicklung haben elementare Auswirkungen auf die Pflege als Element des sozialen Sicherungssystems, aber auch auf die Organisation der pflegerischen Versorgung als Teil des Gesundheitsmarktes. Das Seminar bietet einen einführenden Überblick über die Strukturen und Prozesse des deutschen Pflegesystems, aber auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung pflegerischer Angebote und deren Finanzierung.

Die Teilnehmenden setzen sich am Beispiel der Pflegeversicherung mit den Grundstrukturen der sozialen Sicherung in Deutschland, den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung in einem föderalistischen System einerseits sowie den Bedarfen und Erwartungen der Nutzer andererseits auseinander. Dabei stehen folgende Leitthemen im Zentrum:

Warum entstand die Pflegeversicherung, was ist ihre Aufgabe und wie funktioniert sie? Wird die Pflegeversicherung den Bedarfen und Erwartungen der Pflegebedürftigen gerecht? Wie ist Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch bei Abhängigkeit von Pflege gesichert? Welche Auswirkungen hat dabei die UN-Behindertenrechtskonvention? Wie wird die pflegerische Versorgung organisiert und finanziert? Welche Auswirkungen hat das gegliederte System auf die Versorgung? Wie sehen die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf sowie die soziale Absicherung von Pflegebedürftigen und Pflegenden aus?

Kann die Pflegeversicherung als Teil des solidaren Sicherungssystems die künftigen Anforderungen bewältigen? Welche Alternativen und Reformperspektiven werden diskutiert? Welche Rolle können Rehabilitation und Prävention spielen?

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Klausur

Soziologie der Lebensalter

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 10:15 - 13:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr vielfältigen Formen von Lebens- und Erwerbsverläufen. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch

spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Ausscheiden aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Veränderungen für die Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen sowie Diskussionen) und Übung (mit Präsentationen und der Lektüre zentraler Texte)

Prüfungsleistungen: Kurzreferat (als Gruppenarbeit) und Hausarbeit

Basisliteratur:

- a) Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.
- b) Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.
- c) Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.
- d) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa.

Was ist Moral?

Prof.Dr.Schiller

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Der Sinn des Studiums besteht darin, Zusammenhänge zu erkennen. Dieses Ziel kann durch eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht erreicht werden.

Inhalt: Anhand einschlägiger Literatur werden wir versuchen, folgende Fragen zu klären: Was ist moralisches Handeln? Besteht die Moral in Forderungen? Wie verhalten sich moralische zu rechtlichen oder technischen Normen? Wie verhalten sich Moral und Religion? Kann Moral begründet werden bzw. was ist moralisches Argumentieren? Gibt es den Kern einer universellen Moral oder ist Moral immer historisch, kulturell oder sozial relativ?

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Celikates/ Gosepath: Philosophie der Moral, Frankfurt/M. 2009

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springer 2009

Zum Begriff der Kultur

Prof.Dr.Schiller

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Der Sinn des Studiums ist es, Zusammenhänge zu erkennen. Eine bloß gelegentliche Anwesenheit dient nicht dazu, dieses Ziel zu erreichen.

Inhalt: Wir beschäftigen uns mit den klassischen Theoretikern des Kulturbegriffs wie Rousseau und Herder, mit bedeutenden Autoren des 20. Jahrhunderts wie Horkheimer und Freud, sowie mit zeitgenössischen Beiträgen, beispielsweise von A.Sen. Inhaltlich sollen folgende Probleme zur Sprache kommen: 1. Kultur als anthropologische Konstante, der Mensch als Kulturwesen; 2. Kultur und Natur, Rolle der Arbeit; 3. Schichten des Kulturbegriffs, insbesondere die Rolle von Sprache, Religion und Ökonomie; 4. Kulturrelativität und interkulturelles Verstehen, Offenheit und Geschlossenheit von Kulturen; 5. Kommerzialisierung und Fragmentierung des Bewusstseins in der Kulturindustrie; 6. Kulturverschiedenheit und universelle Normen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: K.P.Hansen, Kultur und Kulturwissenschaft, Tübingen 2003 (3.A.)

A.Sen, Die Identitätsfalle, München 2007

Brocker/Nau (Hg.), Ethnozentrismus, Darmstadt 1997

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung in das Jugendhilferecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:15 - 15:45, Raum 2.26, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht ist eine erste Annäherung an das Recht in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden sollen das methodische Arbeiten mit Gesetzestexten und die Lösung von "Fällen" beispielhaft im Bereich der Jugendhilfe kennenlernen. Folgende Themen stehen im Vordergrund:

Rechtsquellen, Gesetzesauslegung und -anwendung auf Sachverhalte im Jugendamt und bei Freien Trägern der Jugendhilfe, präventive und repressive Ansätze der Jugendhilfe, das Recht der elterlichen Sorge.

Arbeitsformen: Die Lehrveranstaltung ist als Vorlesung konzipiert, die Raum für Lehr-Lern-Gespräche und Diskussionen lässt. Es wird ein Skript online zur Verfügung gestellt, das der Vertiefung und Nacharbeit dient.

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Es sind unbedingt die einschlägigen Gesetzestexte erforderlich! Empfohlen wird: Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 18. (evtl. 19.) Aufl., Baden-Baden 2010 (2011).

Einführung in das Sozialrecht

C. Lecke

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:45 - 13:15, Raum 3.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Die Vorlesung dient der Vermittlung eines Einblicks in die Funktionsweise "des Rechts" sowie der Vermittlung eines Überblicks über das Sozialrecht.

Inhalt: - Einführung in das System der sozialen Sicherung
- Einführung in die Struktur und den Aufbau der Sozialgesetzbücher
- Überblick über die Sozialverwaltung und ihre Arbeitsweise
- Einführung in das Recht der Existenssicherung anhand des SGB XII

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung; Lehr-/Lerngespräch; Diskussion; Textarbeit

Prüfungsleistungen: (Gruppen-)Referat; Klausur

Basisliteratur: Gesetze für die Sozialarbeit, nomos-Verlag
Weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Einführung in die Kriminologie

Laura Naegler

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:00 - 15:30, Raum 03.65, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

weitere Infos folgen

Pflichtbereich

Einführung in Verwaltung und Organisation

Werner Friese

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:30 - 11:00, Raum 1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen von kommunaler Verwaltung und kommunaler Politik und informiert über die Trägerstrukturen der in der sozialen Arbeit tätigen Organisationen und Institutionen. Die unterschiedlichen Formen der öffentlichen, freien und gewerblichen Träger werden erläutert und deren Bedeutung innerhalb des mehrschichtigen Trägersystems in der sozialen Arbeit verdeutlicht.

Ausgehend von der historischen Entwicklung der sozialen Arbeit werden Armutsfürsorge, Wohlfahrtspflege bis hin zum sozialen Management skizziert.

Weitere Schwerpunkte des Seminars sind Bürgerpartizipation und die konzeptionellen Elemente der neuen Steuerungsmodelle des Kontrakt- und Qualitätsmanagements und die damit veränderten Rollen der traditionellen Träger und die Entstehung von neuen Dienstleistungsunternehmen. Was bedeutet die sozialpolitische Steuerung für die freien Träger? Konkurrenz oder eine neue Form der Kooperation, schwerpunktmäßige Aufgabenwahrnehmung nach fachlicher oder betriebswirtschaftlicher Ausrichtung: das sind hier die Fragen.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit und Textarbeit. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, an den Sitzungen der kommunalpolitischen gremien wie z.b. Jugendhilfe- oder Sozialausschuss teilzunehmen.

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Boeßenecker, K. K. (2005): Spitzenverbänder der freien Wohlfahrtspflege. Juventa. Grunow, D. (Hg.): Verwaltung in NRW. Münster.

Landeszentrale für politische Bildung NRW: GO NRW. Düsseldorf.

Trube, Achim, 2001: Organisation der örtliche Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

Einführung in Verwaltung und Organisation

Oskar Schlaak

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

31.01 - 03.02.

Vorbesprechung 13.01.2011 um 13-16 Uhr, Raum 2.22, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Als Kunde bezeichnet - als Bettler behandelt - Erfahrungen aus der Hartz IV-Welt

Die Agenda 2010 und die Hartz-Gesetze haben nicht nur den Sozialstaat sondern auch seine Institutionen nachhaltig verändert. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen sowie den Konzepten und Praktiken werden einzelne Aspekte der "Grundsicherungsarbeit" (Kantel) im Rahmen eines umfassenden Umbaus des Sozialstaates gestellt und diskutiert.

Das Seminar nähert sich dazu den unterschiedlichen in der „Hartz IV-Welt“ tätigen öffentlichen, freien und selbstorganisierten Organisationen und Institutionen aus dem Blickwinkel der Betroffenen:

1. Teil: Fördern und Fordern - Einführung in die Hartz IV-Welt
2. Teil: Umbau des Sozialstaats und seiner Institutionen
3. Teil: Die Würde des Menschen ist antastbar - Erfahrungen aus der Hartz IV-Welt
4. Teil: Aktivierung, Bürgerarbeit, Workfare - (wie) wirkt Hartz IV am Arbeitsmarkt?
5. Teil: Organisierung der Armen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Testat**Basisliteratur:** Aus Politik und Zeitgeschichte 28/2010: Arbeitslosigkeit

Gern, Wolfgang/ Segbers, Franz; Als Kunde bezeichnet - als Bettler; behandelt; Erfahrungen aus der Hartz IV-Welt; Hamburg 2009

Kantel, H.-Dieter; Grundsicherungsarbeit; Wiesbaden 2009

Nowak, Peter; Zahltag; Münster 2009

Einführung in Verwaltung und Organisation - Das 1 x 1 der sozialen Arbeit in Organisationen

Marita Wenzel

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 13:00 - 14:30, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar "1 x 1 der sozialen Arbeit in Organisationen" bietet einen Einstieg in die Profilentwicklung und in das Handlungswissen für den beruflichen Alltag in Organisationen der Sozialen Arbeit. Ein erster Einstieg in Themen wie Coaching, Organisationsberatung, Supervision, Teamentwicklung und weitere Methoden wird seminarisch entwickelt.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Dienste zwischen Partizipation und Exklusion

Maria Gorius

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 15:00 - 18:00, Raum 1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar hat 2 SWS und findet vierzehntägig mit 4 Stunden statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Exklusionsbegriff im Sinne der „sozialen Ausschließung“ bietet theoretisches und politisches Potential für ein kritisches Verständnis Sozialer Arbeit. In diesem Seminar werden theoretische Erkenntnisse mit biografischen Erfahrungen verknüpft. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen im Kontakt mit sozialen Diensten können die Student/innen sich selbst als Teil des gesellschaftlichen Systems im Kontext von Ausschließungsmechanismen begreifen und eigene Anteile reflektieren.

Entscheidend ist die jeweilige Perspektive, aus der soziale Ausgrenzung betrachtet wird: steht die Marginalisierung der Ausgegrenzten als Problemgruppe im Mittelpunkt oder geht der Blick auf die Interaktionsmuster zwischen den Akteuren sozialer Dienste sowie auf die gesellschaftlichen Strukturen und Ursachen für Ausschluss.

Wesentliche Ziele des Seminars sind die eigene Berufsrolle vorbereitend zu reflektieren und das System der Sozialen Dienste im Kontext einer kritischen sozialen Arbeit zu verstehen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Lehr- und Lerndialoge, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit mit kreativen und körperorientierten Methoden aus der Biografie- und Empowermentarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Anhorn, Roland et al. (Hrsg.) 2008: Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Wiesbaden.

Evers, Adalbert. et al. (Hrsg.) 2011: Handbuch der Sozialen Dienste. Wiesbaden.

Weitere Titel werden im Seminar bekanntgegeben.

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Grundlagen in Kultur, Ästhetik, Medien

Harald Michels

Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:15 - 10:45, Raum 1.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Im Lehrgebiet "Kultur, Ästhetik, Medien" sind verschiedene Fachgebiete (Bewegung, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Performance, Video) miteinander (interdisziplinär) verbunden. In dieser Vorlesung wird keine Einführung in diese Fachgebiete erfolgen, sondern es sollen fachgebietsübergreifende Dimensionen grundlegend vorgestellt und anhand ausgewählter Theorien / Modell diskutiert werden.

Ausgehend von einer Diskussion verschiedener Kulturbegriffe (Kulturtheorien), werden Arbeitsweisen und Ansätze der Kulturpädagogik bzw. Kulturellen Bildung erörtert. Auch der Begriff "Ästhetik" wird in seinen Facetten dargestellt, Ansätze und Methoden der Ästhetischen Bildung bearbeitet. Die Triangulation der grundlegenden Begriffe wird mit dem "Medienbegriff", seiner gesellschaftlich, technischen Entwicklung sowie seiner pädagogischen Aufgaben (Medienkompetenz) abgeschlossen. Für die Diskussion bedeutsame Schlüsselkonzepte (z.B. Mimesis, Kreativität) fließen in die Veranstaltung mit ein.

Ausgewählte Studententexte ermöglichen das weiterführende theoretische Studium der angesprochenen Dimensionen.

Anhand praktischer Beispiele und durch einbezogene Gäste aus dem Praxisfeld soll die praktische Relevanz der theoretischen Diskurse verdeutlicht werden.

Arbeitsformen: Vorlesung mit aktivierenden Anteilen und Literaturarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieser Veranstaltung fließen in die Prüfung G5.2 (neue PO) mit ein!

Basisliteratur: Werden bekannt gegeben!

Wahlpflichtbereich

'Augen und Ohren' (Fotografie & Musik) I

Steven Bolarinwa (Dipl. Mus.) / Alexandra Höner (Dipl. Des.)

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo-Mi, 30.1. - 1.2.2012 jeweils von 9:30-15:30 + ein Einführungstermin im Semester (Do. 10.11.2011, 10-13 Uhr), Raum U1.84 und U1.30 (Theaterraum), Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische und räumliche Begrenztheit). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll Gelegenheit gegeben werden, ausgehend von gemeinsamen Startpunkten, die zwei Disziplinen Fotografie und Musik in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu untersuchen und praktisch zu erfahren. Dabei wird das Seminar zu großen Teilen Werkstattcharakter haben. Es sollen hier künstlerische Werke/Experimente entstehen, die ihren Abschluss in einer Präsentation inkl. Reflexion finden. (Reflexion in Bezug auf die Inhalte der Vorlesung "Kultur Ästhetik Medien" im WS 2011/2012)

Voraussetzungen: Interesse an und Motivation zu kreativem Arbeiten, Bereitschaft und Fähigkeit zur Eigeninitiative

Arbeitsformen: Lehr-/Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eine künstlerische Arbeit, deren Präsentation sowie die Reflexion (in Bezug auf die Inhalte der Vorlesung "Kultur Ästhetik Medien" im WS 2011/2012)

Basisliteratur: wird beim Vorbereitungstermin bekannt gegeben

Augen und Ohren (Musik und Fotografie) II

Alexandra Höner (Dipl. Des.)/Steven Bolarinwa (Dipl. Mus.)

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo-Mi, 6.2. - 8.2.2012 jeweils von 9:30-15:30 + ein Einführungstermin im Semester (Do. 10.11.2011, 10-13 Uhr), Raum U1.84, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll Gelegenheit gegeben werden, ausgehend von gemeinsamen Startpunkten, die zwei Disziplinen Fotografie und Musik in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu untersuchen und praktisch zu erfahren. Dabei wird das Seminar zu großen Teilen Werkstattcharakter haben. Es sollen hier künstlerische Werke/Experimente entstehen, die ihren Abschluss in einer Präsentation inkl. Reflexion finden. (Reflexion in Bezug auf die Inhalte der Vorlesung "Kultur Ästhetik Medien" im WS 2011/2012)

Voraussetzungen: Interesse an und Motivation zu kreativem Arbeiten, Bereitschaft und Fähigkeit zur Eigeninitiative

Arbeitsformen: Lehr-/Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eine künstlerische Arbeit, deren Präsentation sowie die Reflexion (in Bezug auf die Inhalte der Vorlesung "Kultur Ästhetik Medien" im WS 2011/2012)

Basisliteratur: wird beim Vorbereitungstermin bekannt gegeben

Bildende Kunst/Performative Künste (II)

Happening - Kunst wird Aktion

Prof. Maria Schleiner / Patricia Hoeppe

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

30.01. - 04. 02. Blockwoche, darin Di,31. 01., Mi, 01.02. und Fr,04.02. Seminarzeit 10.00 - 16.00 Uhr, plus durchzuführende und zu dokumentierende Projekte am Do, 03.02. 02, Raum U1.84, Umfang: 2 SWS.

Präsentation am Fr, 04.02. 2011

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Räume). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Performance-Kunst wird u.a. definiert als ein Genre, "bei dem etwas handelnd, in einer Aktion, dargestellt wird" (Hoffmann/Jonas, Art Works: Aktion, 2005, S. 15). Die Performance-Kunst beschäftigt sich nach Hoffmann /Jonas nicht mit der Erzeugung einer Illusion eines Geschehens wie das Theater, sondern mit der Präsentation realer Ereignisse als Kunst. Das Happening ist eine der wichtigsten Formen der Aktionskunst und wird dem Genre der Performance-Kunst zugerechnet. Ziel ist es, Kunst mit dem alltäglichen Leben zu verbinden. Die Happening –Aktivisten waren davon überzeugt, dass die Menschen durch ihre Teilnahme an den Happenings aus ihren eigenen Ressourcen schöpfen und sich durch Kreativität „vervollkommen“ können. Spätestens durch diese Absicht sind interessante Verbindungslinien zur Kunst- und Kulturkonzepten für die Soziale Arbeit zu sehen.

Im Seminar "Re-Performance II/ Happening" wird aus dem Blickwinkel der Lehrgebiete Bildende Kunst und Performative Künste das Selbstverständnis, die Arbeits-, und die Wirkungsweise der Happenings untersucht.

Im Fokus stehen die künstlerischen Arbeiten von Allan Kaprow (1927 – 2006, USA). Er gilt als Vater des Happenings. Das Seminar geht seinen Spuren nach, diskutiert die Kunst als Aktion und experimentiert in Gruppen, die zu einer Gesamtpräsentation am Fr, 04.02. 2012 zusammenkommen.

Arbeitsformen: Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von

Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

Prüfungsleistungen: -Teilnahme an 2 Zwischenpräsentationen

-Teilnahme mit einer Abschlusspräsentation,

- Dokumentationsarbeiten

-Text zur Verbindung der künstlerischen Arbeit mit ausgewählten Aspekten der Vorlesung

Basisliteratur: Elisabeth Jappe: Performance, Ritual, Prozeß- Handbuch der Aktionskunst in Europa, 1993, ISBN 3-7913-300-2

Tracy Warr, Amelia Jones (Hrg.): The Artist's Body, Phaidon Press, 2000, ISBN 0714835021

Ausstellungskatalog: Ana Mendieta: Earth Body, Whitney Museum of American Art, New York, 2004, hrsg. von Hirshorn Museum and Skulpture Garden, Washington, kuratiert von Olga M. Viso, Hatje Canz Verlag

Hans Belting: Menschenbild und Körperbild, Rhema verlag, Münster, 2000, ISBN 3-930454-23-8

Hoffmann/Jonas, Art Works: Aktion, 2005

Patricia Hoeppe: the walkings, the crossings and the passings - Wegeperformances, Vokal-Verlag, Leipzig 2010 ISBN 978-3-9813036-0-5

BildendeKunst/Performative Künste (I)

Re-Performance

Prof. Maria Schleiner / Patricia Hoeppe

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 11:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar ist angelehnt an die Vorlesung G5.1 zu "Kultur, Ästhetik, Medien" am Ende des Seminars wird die Prüfung auch die Inhalte der Vorlesung mit einbeziehen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische und räumliche Bedingtheit). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der bildenden Kunst wird Performance-Kunst u.a. definiert als ein Genre, "bei dem etwas handelnd, in einer Aktion, dargestellt wird" (Hoffmann/Jonas, Art Works: Aktion, 2005, S. 15) Performances haben schon durch die Person der Performerin/des Performers einen engen Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Situation. In Performances wird der soziale, kulturelle Kontext des Menschen, oft auch politische Dimensionen und Grenzbereiche des menschlichen Seins erforscht und - häufig die Betrachter irritierend- dargestellt, um so zu neuen Überlegungen anzuregen.

Die sogenannte "Re-Performance" (Wiederholung einer Performance durch eine/n anderen Künstler/in) kann dazu dienen, zu einem tieferen Einblick in diese Prozesse zu gelangen. Um diesen Vorgang zu untersuchen, sind die Studierenden aufgefordert, selbst in die Rolle der Re-Performer zu schlüpfen, um sich auf diese Weise mit dem eigenen Körper und seiner Performance neue Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen.

Im Seminar "Re-Performance" aus dem Lehrgebiet Bildende Kunst und Performative Künste werden die Kernthemen, Arbeits- und Präsentationsmethoden der jeweiligen Original-Performances diskutiert und an sich selbst erprobt. Im Zentrum dieses Seminars steht dabei die Auseinandersetzung mit den Performances der Künstler Marina Abramovic (*1946, Belgrad, Serbien) und Bruce Naumann (*1941, Fort Wayne, USA, die sowohl als Bildende Künstler als auch Performance-Künstler arbeiten. Ihre künstlerischen Arbeiten bilden die Grundlage für die "Re-Performances", die von den Studierenden in Zwischen- und Abschlussprüfungen erprobt werden.

Arbeitsformen: Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von

Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

Prüfungsleistungen: -Teilnahme an mindestens 2 Zwischenpräsentationen

-Teilnahme mit einer Abschlusspräsentation

-Text zur Verbindung der künstlerischen Arbeit mit ausgewählten Aspekten der Vorlesung

Basisliteratur: Elisabeth Jappe: Performance, Ritual, Prozeß- Handbuch der Aktionskunst in Europa, 1993, ISBN 3-7913-300-2

Tracy Warr, Amelia Jones (Hrg.): The Artist's Body, Phaidon Press, 2000, ISBN 0714835021

Ausstellungskatalog: Ana Mendieta: Earth Body, Whitney Museum of American Art, New York, 2004, hrsg. von Hirshorn Museum and Skulpture Garden, Washington, kuratiert von Olga M. Viso, Hatje Canz Verlag

Hoffmann/Jonas, Art Works: Aktion, 2005

Hans Belting: Menschenbild und Körperbild, Rhema verlag, Münster, 2000, ISBN 3-930454-23-8

Patricia Hoeppe: the walkings, the crossings and the passings - Wegeperformances, Vokal-Verlag, Leipzig 2010 ISBN 978-3-9813036-0-5

Musik und Literatur am Computer und im Internet

Gerd Peitzmeier/stan lafleur

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 16:00 - 18:00, Raum 2.62, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05:10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Musik ist auch für die Sozialpädagogik ein wichtiges Medium, welches in vielfältiger Form zum Einsatz kommt. Die Unterstützung durch den Computer ist dabei in vielen Anwendungsbereichen hilfreich. Von der Komposition, über Notensatz, Recording, Nachbearbeitung bis hin zum Podcast gibt es viele Möglichkeiten, sich kreativ zu verwirklichen. Im Seminar sollen beispielhaft zu diesen und anderen Themen Programme vorgestellt werden, die hierfür zum Einsatz kommen können. Dabei soll die Bandbreite von kommerziellen Studioprodukten bis zur leicht zu bedienenden Freeware reichen. Die Arbeit mit Instrumenten oder Gesang ist dabei herzlich willkommen.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse Windows, musikalische Grundkenntnisse.

Arbeitsformen: Einzelarbeit am PC, Gruppenarbeit am PC, Referate, Vortrag

Prüfungsleistungen: Referat mit Hausarbeit

Basisliteratur: Baacke, Dieter: Handbuch Jugend und Musik, Opladen 1998

Hain, Rainer: Der perfekte Musik PC, Berlin 2001

Seifert, Wolfgang: Songware- Musik mit dem Computer, Berlin 2000

Zander, Horst: Das PC-Tonstudio, Berlin 1999

<http://www.internet-abc.de/eltern/musik-machen-am-computer.php>

http://www.vienna.cc/d/artikel/gratis_report_computer_musik.htm

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching

Mentoring2 (neu)

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung M.2

Mi. 14:00 - 15:30, Raum 06.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Dieses Mentoring-Seminar ist für diejenigen Studierenden geeignet, die zu Beginn des WS 11/12 in die neue Bachelor-Prüfungsordnung und zwar in ein höheres Semester gewechselt sind. Aufbauend auf das anerkannte M1 ist dann noch M2(neu) zu belegen, wenn bei der Anerkennung M4 noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Die Inhalte ergeben sich aus den genannten Voraussetzungen und werden mit den TeilnehmerInnen dieses Seminars zu Beginn abgesprochen.

Voraussetzungen: M1 (anerkannt)

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **8.9.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 10.9.2011** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitungsveranstaltung im Praxismodul

Dieter Bömke

Prüfung PM.1

19.09.11. - 22.09.11 - 14.00h - 18.00h

6.02.12 - 8.02.12 - 14.00h - 18.00h

9.02.12 - 14.00h - 16.00h, Raum 2.21, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Vorstellung der Praxisstelle und Trägerschaft

- Fallbesprechungen-Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten- kompetenzen anhand von Falldarstellungen-/ besprechungen der Seminarteilnehmer /rinnen

- Teamarbeit

- Arbeitsplatzorganisation / Eigenmanagement

- Gesprächsführung

- Qualitätsmanagement u. Dokumentation

- Themenvorschläge der Seminarteilnehmer

- Die Wünsche u. Erwartungen der Seminarteilnehmer sollten im Vordergrund stehen u. daher zusammen erarbeitet werden

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen , Begleitung, aktive Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praktikumberichtes in Wort u. Bild

Basisliteratur: Wird in den Veranstaltungen aktuell bekannt gegeben od. in Kopie verteilt (Fachaufsätze)

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ZUM LETZTEN MAL!

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Ethnografische Stadtforschung - Istanbul und Köln

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Gastdozentinnen aus Istanbul

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung mündet in einer Ausstellung im Dezember. Mit den Dozentinnen aus Istanbul werden zur Vorbereitung der Ausstellung zusätzliche Termine vereinbart, die mit anderen Lehrveranstaltungen nicht kollidieren.

Inhalt: Stadtkultur in den Partnerstädten Istanbul und Köln soll in beispielhaften Parallel-Facetten mit Methoden ethnografischer Feldforschung erforscht und dokumentiert werden.

Prüfungsleistungen: Beteiligung an 3 kleinen Gruppenfeldforschungen, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung

Kollegiale Fallberatung

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

30.01.-03.02.2012;

Beginn am 30.01.2012: 09:30 Uhr;

Zwei Termine zu Vortreffen werden noch bekanntgegeben., Raum 3.22, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 61 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie

Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen

Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit
 Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer
 Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt
 Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen
 do's und don'ts in der Bewerbungsphase
 Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe
 Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studieneingangsphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:
 Teilnahme an Gruppendiskussion
 Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit
 Referat
 Kurzpräsentation
 Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe
 Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs
 schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob
 Püttjer/ Schnierda,
 Hesse/Schrader,

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung
 Prüfung A 2.1 (Psychologie)
 Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
 Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Krisen und Krisenintervention

Joachim Kosfelder

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mo. 10:00 - 13:15, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar ist freigegeben für den Schwerpunkt "Beratung" (PO von 2011).

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Organizational Behavior - Verhalten in Organisationen

Doris Krumpholz

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 17:00 - 18:30, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Diese Veranstaltung findet teilweise in englischer Sprache statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Trainingseinheiten, Veranstaltung teilweise in englischer Sprache.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The seminar will give a platform to study theoretical approaches, to learn from each other and to share experiences referring to the following topics:

Social Perception and Values in the workplace

Networking and Relationships in and between organizations

Gender Issues

Informal Power and Influence

Group dynamics and problem solving in teams

Organizational culture and climate

Leadership functions

Feedback and motivation

Voraussetzungen: G2

Arbeitsformen: Presentations, group work, exercises, discussions

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Sonstige Informationen: Neben der Langzeitveranstaltung findet ein Block vom 1.-3.2.2012 statt.

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Dr. Nicole Bruning

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

30.1.- 3.2. und 6.10., 13.10., 20.10., 10.11. jeweils von 14:15 Uhr bis 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis soll ein Einblick in die häufigsten psychischen Störungsbilder gegeben werden. Klassifikation, Störungsmodelle und Behandlungsansätze werden im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern diskutiert. Grundlegende Aspekte zu Gesprächsführung und Beziehungsaufbau werden erarbeitet und sollen zum Semesterende in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erprobt werden.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich

Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Wolf Dieter Just

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassistischen und religiösen Gruppen beitragen..." (Allg. Erklärung der Menschenrechte Art. 26,2)

Wie kann dieses Bildungsziel in Deutschland verwirklicht werden - angesichts der Tatsache, dass Menschenrechte ja nicht nur in fernen Ländern verletzt werden. Besonders im Umgang mit Migranten und Flüchtlingen, mit Muslimen und Menschen ohne Aufenthaltsstatus sind Verletzungen des Diskriminierungsverbots, der Religionsfreiheit, der Rechte auf Arbeit, soziale Sicherheit und Bildung verbreitet. Bildungsarbeit kann zur Stärkung einer Kultur der Achtung von Menschenwürde und Menschenrechten jedes Einzelnen, der Förderung von Interesse und Wertschätzung gegenüber nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten beitragen. Das Seminar möchte hierfür geeignete Wege aufzeigen und Handlungskompetenzen fördern.

Arbeitsformen: Lektüre zentraler Texte, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 5.

Aufl..Darmstadt

Bielefeldt, Heiner (2007): Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus. Bielefeld

Deutsches Institut für Menschenrechte et.al. (Hrsg.): Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

Fritzsche, K. Peter (2004): Menschenrechte. Paderborn

Just, Wolf-Dieter (2004): Menschenwürde - Maßstab oder Leerformel? Zur ethischen Orientierung der Sozialen Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen. In: Migration und Soziale Arbeit. 26. Jg. 2004/H. 1, S. 63-71

Praktische Einführung in die Heimpädagogik

Jürgen Eiben

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Sie begleiten einen Jungen, seine Eltern und ein pädagogisches Team von der Aufnahmeanfrage bis zum ersten Hilfeplangespräch in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung. Sie lernen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Personengruppen durch mannigfache Methoden anschaulich kennen.

Innerhalb dieses sehr praktisch orientierten Seminarprozesses wird unsere persönliche, professionelle Haltung gegenüber Personen und Situationen erleb- und modellierbar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase

Arbeitsformen: Aufstellungen, Arbeitsblätter, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Exkursion in eine große Düsseldorfer Jugendhilfeeinrichtung, Imaginationen, Impulsreferate, Rollenspiele, Skulptur arbeiten, Spiele

Prüfungsleistungen: Thesenpapier und Aufführung der Seminarinhalte in kreativer Form (als Kleingruppenarbeit) mit anschließender Reflexion im Plenum.

Sonstige Informationen: Es wird zwei Blocktage (Samstag) geben.

Der Termin für die Exkursion im Düsseldorfer Norden wird im Seminar bekannt gegeben.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Sozialisationstheoretische Fragen und Kriminalität in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit

Dr. Angelo Kipp

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Kriminalität ist ein ubiquitäres Phänomen. Warum oder wozu werden Menschen kriminell? Es gibt eine Vielzahl von Definitionen und Ursachentheorien zur Kriminalität. Zum Bedürfnis des Menschen nach Sicherheit gehört auch das Streben nach Erklärungen eines so vielschichtigen Phänomens menschlichen Verhaltens. In diesem Seminar werden Definitionen und Theorien zur Kriminalität in Bezug auf verschiedene Formen kriminellen Handelns diskutiert und dabei insbesondere für berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit reflektiert. Neben der Aufarbeitung fachlicher Literatur zum Thema wird an praktischen Fallbeispielen die Relevanz sozialisationstheoretischer Perspektiven für die sozialarbeiterische Praxis deutlich.

Voraussetzungen: wird noch bekannt gegeben

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mo. 15:00 - 18:30, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Seminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätigkeit, potenziell infektiösen Klient/-innen und psychosoziale Belastungen. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen. Es werden ebenfalls Themen aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und der betrieblichen Sozialarbeit bearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Psychiatrie in der Kommune: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 13:30 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen bei den vielen gemeindenahen Diensten vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern.

Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und das Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer personenbezogenen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrieenquête. Danach entstehen eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogene Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die Sozialarbeit spielt bei der praktischen Umsetzung eine sehr bedeutsame und zentrale Rolle. Die Kommunale Hilfeplanung, Hilfeplankonferenzen und case-Management sind dabei aktuelle Stichworte die diese Entwicklungen kennzeichnen.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde, Referat und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich

'The good, the bad, and the ugly': Welfare States in Comparison

Simone Leiber

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

course in English

Inhalt: This seminar looks from a comparative perspective at Welfare states and social policies in Europe. What are the origins of the different social models in Europe? What are important differences between Germany and its neighbouring countries concerning the institutional structure and the outcomes of the welfare state? Which countries are particularly successful in combining economic success and labour market inclusion with a high degree of social inclusion? In short: Who are "the good, the bad, and the ugly" among the European Welfare States, as a seminal article - we will read it the seminar among others - has put it referring to Sergio Leones classical western film. In this article, Germany is assigned to the group of the "ugly" Welfare states. We will learn why, discuss, whether this is (still) justified, and analyse international role models for Germany.

Voraussetzungen: You should be able to read and speak in English (but there is no need to be perfect!). This seminar is lecture based, i.e. there is the need to read and prepare one English text each week at home for common discussion in the course.

Arbeitsformen: inputs of the professor, common lecture and discussion of central texts of comparative welfare state literature, working groups

Prüfungsleistungen: short oral text presentation and three written essays of appr. 5 pages each; the essays may be written in German or English

Basisliteratur: Castles, Francis G. et al. (2010): The Oxford Handbook of the Welfare State, Oxford: Oxford University Press.

African-European Perceptions

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

This course will be held in English.

Inhalt: 'Europe' and 'Africa' share a long history of interaction, dialogue, and cooperation as well as tension and - sometimes violent - intervention. Nowadays, European's dominant media coverage of African affairs often fosters stereotypical thinking and creates the impression of a continent torn by civil war, famine, and disease. This, however, is only part of the story.

The course has a twofold perspective

- a) on the multiple ways writers, politicians, and musicians from the African continent have seen European societies and the intervention of protagonists from Europe into African societies
- b) on the broad range of discursive constructions of Africa, Africaness, and blackness.

Voraussetzungen: You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; class discussion

Prüfungsleistungen: student presentation; term paper

Alter und Altern aus soziologischer Sicht

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Fr. 08:15 - 11:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Die Entwicklung moderner Gesellschaften wird sowohl heute als auch in der Zukunft vom demographischen Wandel bestimmt. Begleitet wird dieser Prozess von einem Wandel der Lebensphase Alter – dem sog. Strukturwandel des Alters. Dieses Seminar befasst sich mit den wichtigsten Aspekten dieser beiden Entwicklungen und betrachtet sie aus soziologischer Sicht. Dabei geht es um die Beantwortung vieler Fragen, z.B.

- Welche Rolle (Funktion, Bedeutung) kommt älteren Menschen in unserer Gesellschaft zu und wie war es in der Vergangenheit?
- Welche theoretischen Ansätze zum Alter und Altern gibt es in der Soziologie und wie hilfreich sind sie, um aktuelle Fragen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik zu beantworten?
- Welche Altersbilder gibt es in unserer Gesellschaft? Welche Rolle spielen dabei Altersstereotype, Altersdiskriminierung und Ageism?
- Welche Bedeutung haben diese Entwicklungen für die Sozialarbeit und die Sozialpädagogik?

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Diskussionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (mit Projektteil)

Basisliteratur: a) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. 3. Aufl. Weinheim u. München: Juventa.

b) Motel-Klingebiel, A., Wurm, S. & Tesch-Römer, C. (Hrsg.) (2010). Altern im Wandel. Befunde des Deutschen Alterssurveys. Stuttgart: Kohlhammer.

c) Thieme, F. (2007). Alter(n) in der alternden Gesellschaft. Wiesbaden: VS.

Civil Society in Africa

Prof. Dr. Walter Eberlei + Magdalene Pac

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 09:30 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die schriftliche Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden. Die unbenotete Prüfungsleistung (10-15 min. Impulsreferat) ist auf Englisch zu erbringen.

Die Veranstaltungen werden von Anfang Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt und dann durch eine Blockveranstaltung (Lehrbeauftragte Magdalene Pac) ergänzt. Insgesamt 4 SWS. Beide Veranstaltungen können nur gemeinsam belegt werden. Während des Blockseminars sind die Kerninhalte der Hausarbeiten vorzustellen.

Das Blockseminar findet Anfang Februar 2012 statt. Terminabstimmung in der ersten Sitzung des Seminars im Oktober.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilweise Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: During the first decade of the 21st century, development politics in Sub-Saharan Africa is - among other factors - strongly influenced by the rise of vibrant civil societies. The seminar will analyse and discuss this phenomenon.

It can be observed that a new generation of participatory processes has emerged:

African civil societies have started entering the macro level of politics. Civil society involvement in development processes, especially in poverty reduction, but also the engagement of non-state organisations in the fight for human rights (especially women's rights) and/or democracy are to be mentioned.

Based on Habermas' distinction between communicative power and administrative power, prospects and limitations for the interplay between the state structures and civil societies in Africa will be discussed and concrete case studies will be analysed.

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation (unbenotet), Hausarbeit (Abgabe 8.1.2012)

Basisliteratur: Walter Eberlei (2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Frankfurt/M. (siehe dort Kapitel 5: Armutorientierte gesellschaftliche Entwicklungen) (in FH-Bib mehrfach vorhanden)

Lewis, D. (2002): Civil Society in African Contexts: Reflections on the 'Usefulness' of a Concept. *Development and Change* 33 (4): 569-586. (Kopie des Aufsatzes ist auf Anfrage per Email bei magdalene.pac@fh-duesseldorf.de erhältlich)

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development
2. Current Trends in Development Theory
3. Humanitarian Aid vs. Development Cooperation
4. Definition of Community Development
5. Current Trends in Community Development
6. Methodologies for Working with Communities

7. Community Development Case Studies and Exercises

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has 18 years of practice and research in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996
(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. *Empowerment: The Politics of Alternative Development*. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). *The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power*. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Die europäischen Alterssicherungssysteme im Wandel

Simone Leiber

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Vorbesprechungen: 15.10.11 14-18 Uhr, 14.01.2012, 14-18 Uhr

Block 6.2.-10.2.2011, jeweils 9- 18 Uhr

(aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden)., Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Nicht erst seit der Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Alterssicherungssysteme mit ihren aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Ihre Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Alterssicherungssystems in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Niederlande, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Schweiz, Österreich). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Alterssicherung-

system sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf die nachhaltige Finanzierung, die "krisenfestigkeit" im Rahmen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise, den demografischen Wandel, die Absicherung flexibler Erwerbsbiografien und die Vermeidung von Altersarmut als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion geplant

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010), Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Immergut, Ellen M./ Karen M. Andersen/ Isabelle Schulze (2007): The Handbook of West European Pension Politics, Oxford University Press: Oxford.

Schmidt, Manfred G. (2005), Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Einführung in die empirische Sozialforschung

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Mo. 10:15 - 13:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung grundlegender Techniken des empirischen Arbeitens in den Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Planung und Durchführung empirischer Arbeiten gelegt. Einführend werden ausgewählte Aspekte der Wissenschaftstheorie angesprochen, die dann im Laufe des Seminars um viele praktische Aspekte ergänzt werden. Hierzu gehören nicht nur Fragen nach den spezifischen Eigenschaften von wissenschaftlichen empirischen Arbeiten, sondern auch danach, wie ein Fragebogen erstellt werden kann, welche Möglichkeiten es für die Konzipierung von Forschungsdesigns gibt, welche Methoden der Datengewinnung gibt es, wie können empirische Daten ausgewertet werden und was muss beachtet werden, wenn vorliegende Daten interpretiert werden sollten.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Übungen verbunden mit einem empirischen Projektteil als Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Kurzpräsentation sowie Hausarbeit (als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: a) Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Freiburg: Lambertus.

b) Esser, E., Hill, P.B. & Schnell, R. (2008). Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage. München: Oldenbourg

c) Döring, N. & Bortz, J. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.

Gesellschaftstheorie und Soziaphilosophie

Prof.Dr.Schiller

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Der Sinn des Studiums besteht darin, Zusammenhänge zu erkennen. Eine bloß gelegentliche Anwesenheit dient diesem Ziel nicht.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage: Was ist Gesellschaft? Es beginnt als Vorlesung plus Textarbeit und widmet sich der Begriffsgeschichte des Wortes "Gesellschaft", den ersten theoretischen Bestimmungen bei den alten Griechen und in der neuzeitlichen Sozialphilosophie bis Hegel. Im 19.Jahrhundert beginnt die Verselbständigung der Soziologie aus dem Gesamtzusammenhang der Sozialphilosophie, wobei sie in der Reflexion auf ihre Grundbegriffe stets auf philosophische Theoriebildung angewiesen bleibt. Von den Klassikern der modernen Gesellschaftstheorie behandeln wir Marx, Durkheim, Weber und Mead. Den Abschluss bildet ein Blick auf die Theorie der Lebenswelt bzw. des Alltags.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundzüge der kritischen Theorie: Spätkapitalismus - autoritärer Charakter – Kulturindustrie

Dr. Elbe, Ingo/ Dipl. Soz. Ellmers, Sven

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Fr. 10:00 - 13:30, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 7.10..

Inhalt: Das Frankfurter Institut für Sozialforschung um Max Horkheimer, Erich Fromm, Theodor Adorno, Herbert Marcuse und andere entwickelte bereits in den 1930er Jahren das Programm einer interdisziplinären Sozialforschung und öffnete sich damit den Erfahrungen des „Katastrophenzeitalters“: Die Ursachen und Mechanismen autoritärer und antisemitischer Ideologien wurden ebenso analysiert wie die Strukturen der Kulturindustrie. Diese sozialpsychologischen und kulturkritischen Untersuchungen sollten mittels eines unorthodox interpretierten Marxismus zu einer „Theorie des gegenwärtigen Zeitalters“ beitragen. Nicht nur der Anspruch der Frankfurter Schule auf Interdisziplinarität, auch die philosophischen Hintergründe einer das Ganze des „Spätkapitalismus“ in den Blick nehmenden Theorie sowie die konkreten Erklärungsansätze für scheinbar archaische Ideologien stellen auch heute noch wertvolle Beiträge zum Verständnis unserer Gesellschaft dar. Das Seminar soll eine Einführung in die Grundgedanken dieser Theorie liefern und zu diesem Zweck die Thematiken „Kritische Sozialphilosophie“, „Analytische Sozialpsychologie“ und „Kulturindustrieanalyse“ in ihrem Zusammenhang behandeln.

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Die Texte werden in Form eines Readers zugänglich gemacht. Sie können die Texte bei Dr. Elbe (Mail an ingo.elbe@uni-oldenburg.de) anfordern.

Keyword im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Karin Nell

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Vier Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keyword4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss G3 Module

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keyword - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld

- Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keyword4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.

- de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München

- John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Mediation - Macht - Sozioanalyse

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Eine Frau beschimpft ihren aus dem Senegal stammenden, dunkelhäutigen Mann, weil er zwei Stunden später als geplant nach Hause kommt, ohne ihr Bescheid gegeben zu haben. Er entgegnet ihr, sie sei rassistisch. Sie hingegen findet diesen Vorwurf unverschämt, weil sie bei einem Menschen mit heller Hautfarbe genauso reagiert hätte (Beispiel frei nach Anja Weiß).

Mediation ist ein bekanntes Verfahren der Konfliktbearbeitung. Es soll dabei eine Lösung oder ein Umgangsmodus mit einem Konflikt gefunden werden, mit der bzw. mit dem alle Parteien leben können. Doch was ist, wenn ein interkultureller Konflikt nicht von einem Machtkonflikt zu trennen ist, d.h. wenn eine „dominante“ und eine „dominierte“ Kultur beteiligt sind? Wenn dieses Machtgefälle nicht bewusst ist, besteht die Gefahr, dass Dominanzverhältnisse durch die Konfliktbearbeitung einfach reproduziert oder gar noch effektiver „versteckt“ werden. Sind die Kulturen hingegen doch bewusster Gegenstand des Konfliktes, besteht die Gefahr, dass der Konflikt nicht adäquat bearbeitet werden kann. Die Frau aus dem Beispiel fokussiert verständlicherweise auf die Beziehungsebene und hält die kollektive Dominanzdimension aus dem Spiel. Der Mann hingegen fokussiert ebenfalls aus verständlichen Gründen genau auf diese kollektive Dominanzbeziehung. Die Sozioanalyse versucht, solche oft verschleierte Dominanzverhältnisse offen zu legen und den Parteien in der Konfliktbearbeitung als gemeinsames Wissen zugänglich zu machen. In der Veranstaltung soll die Analyse und Bearbeitung solcherlei Konflikte geübt werden.

Voraussetzungen: Wer dieses Seminar schon besucht hat, kann nicht ein weiteres Mal teilnehmen.

Arbeitsformen: Präsentationen und Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Präsentation (oder Rollenspielvorbereitung und -leitung) UND Lerntagebuch

Soziologische Theorie als (politische) Praxis?

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: "Wer keine Arbeit hat, ist von der Gesellschaft ausgeschlossen." "Wir leben in einer Spaßgesellschaft". "Wer sich anstrengt, bringt es zu etwas".

Im Lebensalltag begegnen einem oft versteckte oder offene Annahmen über die Verfasstheit gesellschaftlicher Verhältnisse, also kleinere oder größere soziologische Theorien. Und ähnlich wie "echte" soziologische Theorien kann man sie danach befragen, ob sie versuchen von gesellschaftlichen Strukturen auf Handlung zu schließen oder umgekehrt bzw. ob sie sich solchen Einteilungen widersetzen. In diesem Seminar sollen ausgehend von der Sammlung solcher Theorien aus verschiedenen Alltags "echte" soziologische Theorien vorgestellt, reflektiert und angewendet werden. Anwendung bedeutet hierbei nicht nur, die Theorie auf einen Gegenstand zu beziehen, sondern sich tatsächlich eine Theoriebrille aufzusetzen und damit zu beobachten.

Dabei wird auszuprobieren und die Frage zu erörtern sein, ob und wie soziologische Theorien Einfluss auf Handlungspraxis haben können/sollen.

Dies kann besonders spannend am Beispiel von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geschehen.

Voraussetzungen: Das Seminar setzt Lust auf praxisbezogene Theoriearbeit voraus sowie Neugierde, mit einer Theoriebrille eigene Beobachtungen anzustellen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Theorieworkshops /-streitgespräche, Felderkundungen mit Theoriebrillen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Theorieanwendungssay

Sprachphilosophie

Prof.Dr.Schiller

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Mi. 17:00 - 20:30, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 5.10..

Inhalt: Hauptgegenstand des Seminars ist das Verhältnis von Sprache und Kultur. Beeinflusst die Sprache das Denken, ist das Denken auf die Sprache angewiesen? Gibt es angeborene Sprachstrukturen oder ist alles eine Frage des Lernens? Lässt sich in jeder Sprache alles ausdrücken oder gibt es unüberwindliche Schranken? Wie verhalten sich die individuelle Sprachtätigkeit zur Sprache als vorgegebener Allgemeinheit? Wir werfen zudem einen Blick auf die historische Dimension, d.h. auf die Entstehung von Sprache und ihr Verhältnis zum logischen Denken. Zum Abschluss beschäftigen wir uns mit Sprachkritik im Sinne einer Kritik der Sprachformen und -gewohnheiten, welche die Aufgabe der Sprache, den Gedanken zur Klarheit zu bringen, zugunsten von Verschleierung und Manipulation sabotieren.

Arbeitsformen: Lehrvortrag und Referat, gemeinsame Lektüre und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Deutscher Guy: Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt die Welt in anderen Sprachen anders aussieht, München 2011

Ders.: Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache, München 2011

Schiller, Hans-Ernst: Die Sprache der realen Freiheit. Sprache und Sozialphilosophie bei Wilhelm von Humboldt, Würzburg 1998

Ders.: Das Individuum im Widerspruch. Zur Theoriegeschichte des modernen Individualismus, Berlin 2006, 4.Kapitel

Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Di. 14:15 - 17:30, Raum 03.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Rahmen des Seminars werden Recherchen in Düsseldorfer Stadtteilen durchgeführt. Die Mitarbeit an diesen Recherchen ist Teil der Prüfungsleistung

Inhalt: Demografische Prognosen und mögliche Konsequenzen für gesellschaftliche Entwicklung. Stadtgestaltung im Kontext sozialer und demografischer Fragen. Methoden der Sozialraumanalyse und Stadteilerkundung

Voraussetzungen: Abschluss G 3 - Modul

Arbeitsformen: Vortrag, Seminararbeit, Stadtteilbegehungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Dokumentation der Recherchen. Kurze Theorie-Inputs und Präsentation der Recherchen im Seminar

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden

Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Göschel, Abrecht 2007: Demografischer Wandel: Konsequenzen für die Stadt und das Zusammenleben. In: Gillich, Stefan (Hrsg.): Nachbarschaften und Stadtteile im Umbruch. Kreative Antworten der Gemeinwesenarbeit auf aktuelle Herausforderungen, 2. Auflage, Gelnhausen, S. 20 - 29

Grimm, Gaby/Knopp, Reinhold/Nell, Karin/Stelling, Christa/Winter, Gabriele 2006: WohnQuartier4 = Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten, Essen, Düsseldorf

Häußermann, Hartmut 2005: Umbauen und integrieren. Stadtpolitik heute. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 2005/3, S. 3 – 8.

Knopp, Reinhold 2009: Sozialraumerkundung mit Älteren. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Rübler, Harald 2007: Altern in der Stadt. Neugestaltung kommunaler Altenhilfe im demographischen Wandel, Wiesbaden

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausländerrecht

Ingrid Maas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Zeit, Raum und weitere Infos werden noch bekannt gegeben, Umfang: 4 SWS.

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Frauenrechte sind Menschenrechte. Durch die wachsende Mobilität von Menschen zwischen verschiedenen Staaten entstehen familiäre Konstellationen, in denen Menschen verschiedenster Nationalitäten zusammenleben.

Die darausfolgende multikulturelle Vielfalt und Lebendigkeit bringt auch Konflikte mit sich (z.B. häusliche Gewalt, Zwangsheirat, Ehrenmorde und Zwangsprostitution), die Bewältigung und Lösungen herausfordern.

Welche rechtlichen Instrumente zur Wahrung der Rechte und zum Schutz von Frauen gibt es in internationalen Bezügen? Was ist hier die Rolle der Sozialen Arbeit?

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgegeben. Größtenteils wird das benötigte Material in Kopie verteilt.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

RA Thomas Kruse

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Inhalt: Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes für langzeitarbeitslose Erwerbsfähige

Ursula Löw

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Recht des Opferschutzes

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

19.9. (Raum 3.26), 30.1-1.2. jeweils von 9:30-17:45 Uhr (Raum 2.26); 12. und 26.10., 9. und 23.11., 7.12., 18.1. jeweils von 17:00-20:30 Uhr (Raum 3.26), Raum 3.26 und 2.26 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es ist eine intensive Diskussion und Gruppenarbeit nur in der gewünschten Seminargröße möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Recht des Opferschutzes wird schwerpunktmäßig auf den Schutz von Kindern bezogen. Dabei stehen sowohl strafrechtliche, strafprozessuale als auch sorgerechtliche und jugendhilferechtliche Fragestellungen im Vordergrund. Folgende Themen werden behandelt:

- Kinder und Jugendliche im Schutz des Sexualstrafrechts
- Kinder und Jugendliche als Opferzeugen und ihr Schutz
- Minderjährigenschutz im Recht der elterlichen Sorge
- Pflichten und Aufgaben des Jugendamtes zum Schutz von Minderjährigen
- Menschenrechtlicher Schutz nach der UN-Kinderrechtskonvention

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeit, Diskussionen, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Rechtsfragen der Beratung - Beratungsrecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

20.9., 6.-8.2.2012 jeweils von 9:30-17:45 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem SS 2011; es ist insoweit begrenzt auf die TeilnehmerInnen dieses letzten Seminars.

Inhalt: Im Vordergrund stehen:

- Pflichtberatung in Krisensituationen
- Schutz des Vertrauensverhältnisses
- Schweigepflicht
- Sozialdatenschutz
- Zeugnispflicht und Zeugnisverweigerungsrechte
- Haftung bei fehlerhafter Beratung

Voraussetzungen: Teilnahme am Seminar "Rechtsfragen der Beratung" im SS 2011

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Diskussionen, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Vom Jugendarrest bis zur Sicherungsverwahrung

Stationäre strafrechtliche Unterbringungsformen

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 06.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Seminar soll einen Überblick über den aktuellen Stand des Rechts der Stationären Unterbringung von verdächtigten oder verurteilten Straftätern vermitteln.

Aktuelle Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts umsetzend sind wesentliche Teile des Rechts der stationären Unterbringung von Straftätern als Landesrecht für Nordrhein-Westfalen neu geregelt worden. Andere Teile müssen noch befristet angepasst werden. Das Jugendstrafvollzugsgesetz und das Untersuchungshaftvollzugsgesetz sind als Landesgesetze bereits neu erlassen worden. Das Recht der Sicherungsverwahrung ist vollständig aufgehoben worden und muss neu gefasst werden. Das Strafvollzugsgesetz (für erwachsene Straftäter) muss auf den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts noch als Landesgesetz umgesetzt werden und im Recht der Unterbringung psychisch kranker Straftäter und im Jugendarrest sind ebenfalls Änderungen zu erwarten. In allen diesen Bereichen müssen auch die Aufgaben der Sozialen Dienste neu bestimmt werden.

Voraussetzungen: Ein voraus gegangenes Seminar zum Strafrecht oder Jugendstrafrecht wird empfohlen.

Arbeitsformen: Referate und Präsentationen, Vortragsanteile, Seminaristische Beiträge, Gesetzeslektüre

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Materialien zu Gerichtsentscheidungen und Landesgesetzen werden im Seminar verteilt. Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Pflichtbereich

Das Jugendamt

Ulrich Kötter

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

06. - 09.02.2012

Einführung am 30.09.2011 (14.00 - 18.00 Uhr), Raum 2.24, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich.

Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen. Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommune, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen.

Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen

Voraussetzungen: Einführungsveranstaltung am 30.09.2011 (14.00 - 18.00 Uhr) als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation, Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Praxisfeld Wohnungslosenarbeit

Christa C. Diederichs

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:30 - 13:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Zur gemeinsamen Gestaltung einer offenen und fruchtbaren Arbeitsatmosphäre wäre eine freiwillige Selbstverpflichtung zur regen Teilnahme sicher hilfreich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Einblick in die Wohnungslosenarbeit mit einem speziellen Bezug zum Düsseldorfer Hilfesystem. Dem Phänomen Wohnungslosigkeit folgend, werden ebenso die angrenzenden Angebote der Wohnungslosenhilfe –wie bspw. die Suchthilfe- betrachtet. Der Praxisbezug steht dabei im Mittelpunkt des Seminars.

Geplant sind neben den Veranstaltungen im Haus, Stadtteil-Rundgänge & Exkursionen in die unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft und vielleicht sogar Spaß daran, die Fachhochschule auch im Wintersemester unter echten Streetwork-Bedingungen (Schnee, Eis & Dämmerung) gelegentlich zu verlassen!

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche und Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Nach Absprache: Einzelreferate, Gruppenreferate, Hausarbeiten.

Sonstige Informationen: Anregungen zur Gestaltung des Seminars und der Prüfungsleistungen sind ausdrücklich erwünscht!

Basisliteratur: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Praxisfelder Sozialer Arbeit, am Beispiel des SKFM e.V. in Düsseldorf

Winfried Germann

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 10:00 - 13:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Der SKFM e.V. ist neben verschiedenen weiteren freien Trägern und Fachverbänden Erbringer eines sehr differenzierten Angebotes von Hilfs-, - und Leistungsangeboten im Bereich Sozialer Arbeit. In diesem Seminar werden sehr verschiedene Arbeitsfelder von den jeweiligen Fachleuten praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Sowohl die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte, als auch die der Finanzierung der verschiedenen Aufgabenfelder werden betrachtet. Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zentrale Tätigkeitsfelder des SKFM e.V. sind:

- Adoptions-, und Pflegekinderdienst, Erziehungsfamilien,
- Allgemeine Sozialberatung, / Schuldnerberatung
- ambulante und stationäre erzieherische Hilfen,
- ambulante Drogenberatung, [komm-pass]
- Beratung von Familien [KSD], Kinderschutz
- gesetzliche Betreuung (BTG),
- Jugendberatung, [Die Jugendberatung]
- Mediation, + Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Notschlafstellen [Knackpunkt] und [Knackpunkt 27]
- Schwangerenberatung, [Esperanza]
- Vormundschaften / Pflegschaften für Minderjährige

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. - Kontinuierliche Teilnahme. - Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen, Seminare vor Ort

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung mitgeteilt.

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Abenteuersport in der Halle (LSBA 1)

Susanne Töpfer

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Blockveranstaltung als Exkursion in die Sportschule Hachen vorraussichtlich (Vorbehaltlich der Buchungsbestätigung durch die Sportschule) vom 6. bis 10. Februar 2011 zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA1 verpflichtend zu belegen. Für die Veranstaltung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 180,- €, die mit der Belegung der Veranstaltung verbindlich gezahlt werden müssen!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Belegung der Sportschule sowie Sicherheitsaspekte im Erlebnissport). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bau von Abenteuerlandschaften in der Turnhalle, Sicherheitsregeln und Sicherheitsstandards, Einführung in die Material- und Knotenkunde. Einführung in das Klettern und das Sichern sowie Abseilen; Vertiefung der Konzeption des Abenteuersport LSB NRW, Umsetzung von Abenteuerarrangements in Anlehnung an die o.g. Konzeption unter aktuellen Sicherheits- und pädagogischen Aspekten, Reflexion und Transfer.

Voraussetzungen: Als Voraussetzung müssen Grundlagen der Erlebnispädagogik nachgewiesen werden, die in der Regel durch die Teilnahme am Seminar "Grundlagen der Erlebnispädagogik" /Block Hachen - Michels) belegt werden können.

Arbeitsformen: Theoriediskussionen, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Praktische Lehrprobe und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Animation in Sport und Spiel - aktivierende Methoden in der Bewegungspädagogik

Harald Michels

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Erster Teilblock 19. - 21. September 2011 (FHD)

Zweiter Teilblock 2. und 3. Oktober 2011 /Exkursion Spielanimation Villa Hammerschmidt - (Bonn)

Vorbesprechung am Montag, den 5. September 2011 12-13.30 Raum nach besonderer Ankündigung, Raum U1.60 (Bewegungsraum), Umfang: 4 SWS.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Block in zwei Teilen. Die Teilnahme an beiden Blockteilen ist verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte bei praktischen Aktivitäten und Eventorganisation im Rahmen der Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Animation in Sport und Spiel ist ein didaktisch-methodisches Planungs- und Durchführungskonzept für freizeitbezogene Situationen. Um in Freizeitsituationen animieren zu können, sind besondere Kompetenzen notwendig, die in diesem Seminar geschult werden. So stehen im Seminar besonders im ersten Teil sowohl theoretische Konzepte und Modelle der Animation zur Diskussion, die durch praktische Übungen und Bewegungsspiele ergänzt und die animative Kompetenz der TeilnehmerInnen fördern sollen.

Die praktische animative Kompetenz soll im zweiten Teil der Veranstaltung angewandt und erprobt werden. Hierzu nehmen die TeilnehmerInnen an einem familienorientierten Bewegungs-Event (Familia-de) im Rahmen des Bundespräsidentenfestes und des Weltkindertages im Park der Villa Hammerschmidt (Bonn) teil und betreuen / animieren ausgewählte Spielstationen für Familien.

Voraussetzungen: Lust an Spiel und Sport und der Bereitschaft sich verlässlich auf Absprachen im Kontext einer Gesamtveranstaltung einzulassen.

Arbeitsformen: Vorträge, Literaturarbeit, Arbeitsgruppen, Praxisübungen und Sportspiele, animative Anleitungssituationen

Prüfungsleistungen: Eine praktische Teilprüfungsleistung an jedem Veranstaltungstag! Hausarbeit zu einem ausgewählten Theorie-Praxisthema!

Sonstige Informationen: Die Studierenden erhalten eine Aufwandsentschädigung vom DOSB in Höhe von 100,00 € zur Mitarbeit am Praxisevent am 2. und 3. Oktober in der Villa Hammerschmidt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 10:00 - 13:30, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Let`s change - Veränderungspotentiale in der Kunst und der sozialen Arbeit

Fabian Chyle, MA

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.30, U1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining, das auf die praktischen Übungen aus dem Bereich Theater und Performance vorbereitet. Dafür sind bewegungsfreundliche Kleider / Trainingskleider

erforderlich! Da die Prüfungsleistung eine öffentliche Präsentation sein wird, ist regelmäßige Teilnahme essentiell.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Bewegungsarbeit ist Hauptbestandteil des Seminars! Der Theaterraum fasst nur 25 Teilnehmer!). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kunstgattungen ist Transformation – also - die Veränderung bestehender Inhalte und das Er-Schaffen alternativer Wirklichkeiten ein zentraler Motor. Kunst durchbricht das Regelwerk des Alltags und schafft neue Perspektiven und Wahrnehmungen. Auch in vielen Bereichen der sozialen Arbeit sind Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Veränderungen ein wichtiges Thema.

In der darstellenden Kunst ist die Bühne der Ort der Transformation. Schon seit den Anfängen des Theaters wurde sie benutzt, um Ungesagtes auszusprechen und Realitäten zu verändern. Die Bühne ermöglicht es eigene Wirklichkeiten zu entwerfen, andere Rollen auszuprobieren und neues Verhalten einzustudieren. Zeitgenössische Formen des Theaters und der Performance erweiterten die Spielräume, aber das Thema Transformation blieb weiterhin zentral.

In diesem Seminar nutzen wir die Techniken des Körpertheaters, um uns mit verschiedenen Aspekten des Themas Transformation zu beschäftigen: was heißt für uns Entwicklung, Erstarrung, Stillstand? Was ist unsere Haltung zu körperlichen, persönlichen oder gesellschaftlichen Veränderungen? Zudem werden die Unterschiede und Überschneidungen von Performance und Theater untersucht.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Körpertheater und Performance; Experimentelles Arbeiten in Kleingruppen; Diskurs;

Prüfungsleistungen: Impulsreferate

1 Zwischenpräsentation

1 öffentliche Abschlusspräsentation

Basisliteratur: Pflichtliteratur finden Sie ab 15.07.2011 auf meiner Dozentenseite unter dem Seminartitel - bitte laden Sie sich diese dort herunterladen. Mit den Inhalten sollten Sie zu Seminarbeginn vertraut sein. Weiteres Lesematerial erhalten Sie im Verlauf des Seminars.

Museumspädagogik und künstlerische Grundlagen

Birgit Huebner

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

17.9.-30.9. 2011, 17.+18.9. 11-15 h im museum kunst palast, düsseldorf/ 19.9. 9-15 h FH Atelier/
20.-23.9. FH Atelier 8.30-11.30 h/ 25.9. 11-15 h/ 26.9. 9-15 h/ 27.-30.9. 8.30-11.30 h FH atelier.,
Raum siehe Seminarzeiten, Umfang: 4 SWS.

Birgit Huebner ist bildende Künstlerin, hat an der Kunstakademie Düss. studiert, zeigt in regelmäßigen Abständen ihre Arbeiten mit dem Schwerpunkt Installation, Fotografie, Performance, Collage und arbeitet seit 2001 mit halber Stelle in der Abt "Kulturelle Bildung" im museum kunst palast in Düss und unterrichtet seit 2000 mit Lehraufträgen an Hochschulen, u.a. Kunstaka Düss, FH düss, BU wupp, Uni Koblenz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Räume). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit der Neupräsentation der Sammlung des museum kunst palast, Düsseldorf, und des Japanischen Holzschnittes aus der dortigen Sammlung und deren Kunstvermittlung. Für unterschiedliche Zielgruppen finden sich differenzierte Möglichkeiten, mit denen man die Werke im Museum nicht nur mit einer Führung präsentiert, sondern sich auch in praktischen Übungen mit ihnen beschäftigt. Wir werden Originale betrachten, besprechen und skizzieren, anschließend an der FH zeichnen+drucken+collagieren, um großformatige Papierarbeiten zu entwickeln.

Arbeitsformen: Museumsbesuch, praktische Arbeit mit künstlerischen Mitteln, dialogische Führung

Prüfungsleistungen: A: Präsentation eigener künstlerischer Arbeit in Form von großformatigen Papierarbeiten in Beziehung setzen zu einem Werk aus der Sammlung des Museums oder zu einem Werk aus der Sammlung jap Holzschnitte.

B: Dialogische Führung im 2-er Team durch die Ausstellungen im mkp.

Basisliteratur: "Künstlermuseum" Bogomir Ecker+Thomas Huber (Hg. Jean-Hubert Martin)
 "Aisthesi/Ästhetik" Mollenhauer/Wulf
 "Gegenwärtigkeit und Fremdheit"- Wissenschaft und Künste im Dialog über Bildung, Kristin Westphal/Liebert
 "Das kann ich auch" -Gebrauchsanweisung für moderne Kunst, Saehrendt/Kittl
 "Lernen im Museum"- Dokumentation der Fachtagung 2005

Musik des Widerstands - Zur Musik der 'Randgruppen'

Prof. Dr. Hubert Minkenberg
 Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)
 Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gibt es spezifische musikalischen Ausdrucksformen für den Widerstand? Welche Musiken werden von sogenannten gesellschaftlichen Randgruppen in verschiedenen Kulturen der Welt gehört und gemacht? Gibt es eine transkulturelle Form des musikalischen Protests.
 Wir werden in diesem Seminar versuchen der Beantwortung dieser Fragen näher zu kommen.

Voraussetzungen: abgeschlossene G 5 Seminare

Arbeitsformen: Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Proben, Workshop,

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Performances, Hausarbeiten

Basisliteratur: Literatur zur Einführung in das Thema:
 Hecken, Thomas Pop.(2009:) Geschichte eines Konzepts 1955 - 2009 transcript,
 Rodriguez-Quiles y Garcia, Jose A. Jank, Birgit (2009): Perspektiven einer interkulturellen Musikpädagogik Universitätsverlag Potsdam.
 Hemetek, Ursula (2007): Cultural Diversity in the Urban Area

Print Design - Gestaltungslehre Grafik Design

Carsten Johannisbauer
 Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)
 Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation
 Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (technik). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design,
 - Grafische Gestaltungstheorie,
 - Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
 - Entwurf und Konzeption,
 - Printgrafik,
 - Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 6“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops: Typografie / Drucktechniken / Gestaltung / Farben

Prüfungsleistungen: Selbsterstellte grafischen Arbeit.

Basisliteratur: Freiwillig: Buchstaben kommen selten allein. / Grafik für Nicht-Grafiker
 vorhanden im Semesterapparat: Johannisbauer

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik
 Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)
 Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation
 Beginn der Veranstaltung 30.01.12-03.02.12, Raum VV Raum, Umfang: 4 SWS.

Ein verbindliches Vortreffen (Eintrag in die Prüfungsliste), findet am 16.01.12 um 14:00 Ur im V.V. Raum statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spoken Word

Stan Lafleur

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

21.9., 23.9., 24.9.11 9-17h (Raum 3.22)

28.9.-30.9.11 von 9-17h (Raum U1.81), Raum 3.22 und U1.81 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Begriff Spoken Word tauchte hierzulande (mit einigen Jahrzehnten Verspätung) in den frühen 1990ern, zeitgleich mit tatsächlich recht frischen Fänomenen wie Poetry Slam oder Open Mike aus den USA auf, wo er längst eine eigenständige Kunstrubrik (z.B. in Schallplattenläden) vorstellte. Frühe Vertreter von Spoken Word waren u.a. die Beat Generation, aber auch Musiker wie Gil Scott-Heron und viele mehr, die sich auf Sprechgesang und rhythmisch inszenierte Textrezitationen spezialisierten. Seitdem deckt der Begriff ein weites Feld ab, in das alle möglichen vorstellbaren Präsentationsformen fallen können: von Stegreif-Improvisation/Free Word Jam, über Rap, über Unterhaltungstexte (Kabarett/Comedy) hin zur performativen Umsetzung literarischer Texte oder Sprechtheater.

Insbesondere populär geworden ist Spoken Word Performance inzw. als Darstellungsmittel bei Poetry Slams, welche wiederum in der Schülerarbeit Anklang finden.

Die Studierenden werden in diesem Seminar eigene Spoken Word Performances erarbeiten und auf die Bühne bringen. Themenvorgabe ist die Rheinische Identität. Die Studierenden stammen aus dem Rheinland oder sind spätestens zum Studieren hierhin gezogen. Persönliche Typisierungen dessen, was Heimat ausmacht/unterscheidet, sollen den Arbeiten als Grundmotive dienen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Recherche, Textarbeit, Lehr-Lerngespräche, Proben, Bühnenaueignung, Bühnenvortrag

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Manuskript & Präsentation

Webseitengestaltung mit dem CMS Joomla! 1.6

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

19.09. - 23.09. und drei weitere Termine im Semester, (werden noch festgelegt), immer von 10.00 bis 18.00 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Da in Gruppen eigene Internetpräsentationen mit "Joomla!" erstellt werden sollen, dies aber Onlinezugangsberechtigungen unterschiedlichster Art auf Webservern voraussetzt und wir diese nicht auf den hochschuleigenen Servern in der geforderten Gänze anbieten können, ist es für dieses Seminar Voraus-

setzung, sich entweder unter bplaced eigenen Webspaces zu organisieren (kostenlos!) oder eigenen Webspaces zu nutzen, soweit vorhanden! Nähere Infos dazu im Seminar selbst!

Inhalt: Videos und Bilder hochladen, einen Blog/Onlinetagebuch führen, virtuelle Arbeitsräume in Wikis nutzen, kleine Notizen per Twitter verfassen und veröffentlichen, sich in Social Communities ganzheitlich mit Freunden vernetzen ... das Web 2.0 macht es möglich:

Interaktion im Netz ist mittlerweile für jeden und jede möglich ohne großartige HTML-Programmierkenntnisse haben!

Das gilt auch für das Erstellen von eigenen Internetseiten bzw. Onlinepräsenzen: Content-Management-Systeme (CMS) können auf eigenem Webspaces installiert werden. Inhalte (Texte, Bilder usw.) können per Onlinezugang editiert und verändert werden!

Heute ist es für jede noch so kleine Einrichtung wichtig, sich im Web mit einer entsprechend ansehnlichen Internetseite, die heutigen Anforderungen entspricht, präsentieren zu können. Oft scheitert es an der Hürde der technischen HTML-Kenntnisse und einen Programmierer zu beschäftigen kostet Geld... das muss nicht sein!

In diesem Seminar wollen wir uns langsam und ganz grundlegend dem beliebten und freien (sowie kostenlosen) Open Source CMS "Joomla!" annähern und selber gemeinsam lernen, wie ein solches System installiert und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden kann.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit Joomla! konkret, eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen.

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu Joomla! auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, auf einem eigenen Server (wenn vorhanden) zu arbeiten oder sich privat unter <http://www.bplaced.net> kostenlos entsprechenden Webspaces zu organisieren (kostenlos).

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, Internetseiten erstellen

Prüfungsleistungen: Erstellung und sowohl technische als auch inhaltliche Präsentation einer individuellen päd.-thematisch orientierten Internetpräsenz mit dem CMS Joomla! in Gruppen- oder Teamarbeit!

Sonstige Informationen: E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Joomla!_2 mit folgendem Code: wird später online (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur:

bplaced.net (kostenloser Serverwebspaces, im Frontend werbefrei!)

weitere Links siehe Online Eintrag

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB 4)

Gabi Pohontsch

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Blockveranstaltung in der Sportschule des WTB in Hamm vom 31. Oktober bis 04. November 2011 (Herbstferien der FH) zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hamm, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB4 verpflichtend. Durch die Exkursion in die Sportschule Hamm entstehen Kosten in Höhe von 180,00 €, die die Studierenden zu tragen haben! Bei der Belegung dieser Veranstaltung gehen die Studierenden die Verpflichtung ein diesen Betrag zu zahlen und bei Rücktritt die anfallenden Stornierungskosten der Sportschule zu begleichen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Buchungskapazität in der Sportschule und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen und Settings bezogen.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch die Teilnahme an der Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) nachgewiesen werden können.

Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Theorie-Praxis-Beitrag sowie schriftliche Ausarbeitung

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) vorrang.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung mitgeteilt!

2.3. Schwerpunkte

2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie
Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen
Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit
Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer
Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt
Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen
do's und don'ts in der Bewerbungsphase
Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe
Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studieneingangsphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters
gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:
Teilnahme an Gruppendiskussion
Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit
Referat
Kurzpräsentation
Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe
Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs
schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob
Püttjer/ Schnierda,
Hesse/Schrader,

Projekte planen - Projekte durchführen ...

Sabine Hand

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 15:30 - 19:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Arbeitsformen: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

2.3.2. Modul S 2: Beratung

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Freitag)

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Montag)

Torsten Ziebertz / Joachim Kosfelder

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Bewährungshilfe

Dr. Angelo Kipp

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problem-lagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinandersetzen müssen: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Familienberatung als sozialpädagogisches Handlungsfeld

Irene Hochstrat

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar wird ausschließlich für den Schwerpunkt bzw. das Wahlmodul "Beratung" angeboten. Wissenschaftsdisziplin im Wahlmodul ist: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit

Inhalt:

- Einführung in die Theorie und Praxis der Systemischen Familienberatung
- Phasen der Familienberatung von der Auftragsklärung bis zur Beendigung
- das Erstgespräch in der Familienberatung
- die Anwendung systemischer Methoden: Genogrammarbeit, Skulpturarbeit, Arbeit mit Metaphern, Familienbrettarbeit, Hypothesenbildung, Ressourcen- und Kontextanalysen, Zielformulierungen u.a.
- Gesprächsführungstechniken
- Beratungshaltung als Instrument im Beratungsprozess

Arbeitsformen: Rollenspiele mit Videoaufzeichnungen und Reflexionen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Fallanalysen, Filmbetrachtung, Wahrnehmungsübungen,

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Frauenrechte sind Menschenrechte. Durch die wachsende Mobilität von Menschen zwischen verschiedenen Staaten entstehen familiäre Konstellationen, in denen Menschen verschiedenster Nationalitäten zusammenleben.

Die darauffolgende multikulturelle Vielfalt und Lebendigkeit bringt auch Konflikte mit sich (z.B. häusliche Gewalt, Zwangsheirat, Ehrenmorde und Zwangsprostitution), die Bewältigung und Lösungen herausfordern.

Welche rechtlichen Instrumente zur Wahrung der Rechte und zum Schutz von Frauen gibt es in internationalen Bezügen? Was ist hier die Rolle der Sozialen Arbeit?

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgegeben. Größtenteils wird das benötigte Material in Kopie verteilt.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

RA Thomas Kruse

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Inhalt: Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Krisen und Krisenintervention

Joachim Kosfelder

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 10:00 - 13:15, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar ist freigegeben für den Schwerpunkt "Beratung" (PO von 2011).

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Leben mit Behinderung - wie lebt's sich mit Behinderung?

Ausgewählte Themen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Karl-Josef Faßbender

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 07.10.2011; 14.00 - 17.00 Uhr

Blockseminar I: 16. - 18.12.2011; Fr. 14.00 Uhr

Blockseminar II: 13. - 15.01.2012; Fr. 14.00 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar setzen wir uns mit ausgewählten Themen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen auseinander.

Projekte, Präsentationen, Streitgespräche, Rollenspiele etc. sensibilisieren für mögliche Themen wie Selbsthilfe, Partnerschaft, Wohnsituationen, Freizeitaspekte, Elternschaft mit Behinderung, Formen der persönlichen Assistenz usw.

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Struktur und der zeitliche Ablauf des Seminars vorgestellt. Bei der Vergabe der Themen werden auch eigene Vorschläge möglichst berücksichtigt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praktische Einführung in die Heimpädagogik

Jürgen Eiben

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Sie begleiten einen Jungen, seine Eltern und ein pädagogisches Team von der Aufnahmeanfrage bis zum ersten Hilfeplangespräch in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung. Sie lernen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Personengruppen durch mannigfache Methoden anschaulich kennen.

Innerhalb dieses sehr praktisch orientierten Seminarprozesses wird unsere persönliche, professionelle Haltung gegenüber Personen und Situationen erleb- und modellierbar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase

Arbeitsformen: Aufstellungen, Arbeitsblätter, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Exkursion in eine große Düsseldorfer Jugendhilfeeinrichtung, Imaginationen, Impulsreferate, Rollenspiele, Skulptur arbeiten, Spiele

Prüfungsleistungen: Thesenpapier und Aufführung der Seminarinhalte in kreativer Form (als Kleingruppenarbeit) mit anschließender Reflexion im Plenum.

Sonstige Informationen: Es wird zwei Blocktage (Samstag) geben.

Der Termin für die Exkursion im Düsseldorfer Norden wird im Seminar bekannt gegeben.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie

Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen

Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit

Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer

Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt

Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen

do's und don'ts in der Bewerbungsphase

Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe

Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studiengangphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussion

Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit

Referat

Kurzpräsentation

Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe

Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs

schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob

Püttjer/ Schnierda,

Hesse/Schrader,

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Abenteuersport in der Halle (LSBA 1)

Susanne Töpfer

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Blockveranstaltung als Exkursion in die Sportschule Hachen vorraussichtlich (Vorbehaltlich der Buchungsbestätigung durch die Sportschule) vom 6. bis 10. Februar 2011 zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA1 verpflichtend zu belegen. Für die Veranstaltung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 180,- €, die mit der Belegung der Veranstaltung verbindlich gezahlt werden müssen!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Belegung der Sportschule sowie Sicherheitsaspekte im Erlebnissport). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bau von Abenteuerlandschaften in der Turnhalle, Sicherheitsregeln und Sicherheitsstandards, Einführung in die Material- und Knotenkunde. Einführung in das Klettern und das Sichern sowie Abseilen; Vertiefung der Konzeption des Abenteuersport LSB NRW, Umsetzung von Abenteuerarrangements in Anlehnung an die o.g. Konzeption unter aktuellen Sicherheits- und pädagogischen Aspekten, Reflexion und Transfer.

Voraussetzungen: Als Voraussetzung müssen Grundlagen der Erlebnispädagogik nachgewiesen werden, die in der Regel durch die Teilnahme am Seminar "Grundlagen der Erlebnispädagogik" /Block Hachen - Michels) belegt werden können.

Arbeitsformen: Theoriediskussionen, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Praktische Lehrprobe und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Animation in Sport und Spiel - aktivierende Methoden in der Bewegungspädagogik

Harald Michels

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Erster Teilblock 19. - 21. September 2011 (FHD)

Zweiter Teilblock 2. und 3. Oktober 2011 /Exkursion Spielanimation Villa Hammerschmidt - (Bonn)

Vorbesprechung am Montag, den 5. September 2011 12-13.30 Raum nach besonderer Ankündigung, Raum U1.60 (Bewegungsraum), Umfang: 4 SWS.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Block in zwei Teilen. Die Teilnahme an beiden Blockteilen ist verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte bei praktischen Aktivitäten und Eventorganisation im Rahmen der Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Animation in Sport und Spiel ist ein didaktisch-methodisches Planungs- und Durchführungskonzept für freizeitbezogene Situationen. Um in Freizeitsituationen animieren zu können, sind besondere Kompetenzen notwendig, die in diesem Seminar geschult werden. So stehen im Seminar besonders im ersten Teil sowohl theoretische Konzepte und Modelle der Animation zur Diskussion, die durch praktische Übungen und Bewegungsspiele ergänzt und die animative Kompetenz der TeilnehmerInnen fördern sollen.

Die praktische animative Kompetenz soll im zweiten Teil der Veranstaltung angewandt und erprobt werden. Hierzu nehmen die TeilnehmerInnen an einem familienorientierten Bewegungs-Event (Familia-de) im Rahmen des Bundespräsidentenfestes und des Weltkindertages im Park der Villa Hammerschmidt (Bonn) teil und betreuen / animieren ausgewählte Spielstationen für Familien.

Voraussetzungen: Lust an Spiel und Sport und der Bereitschaft sich verlässlich auf Absprachen im Kontext einer Gesamtveranstaltung einzulassen.

Arbeitsformen: Vorträge, Literaturarbeit, Arbeitsgruppen, Praxisübungen und Sportspiele, animative Anleitungssituationen

Prüfungsleistungen: Eine praktische Teilprüfungsleistung an jedem Veranstaltungstag! Hausarbeit zu einem ausgewählten Theorie-Praxisthema!

Sonstige Informationen: Die Studierenden erhalten eine Aufwandsentschädigung vom DOSB in Höhe von 100,00 € zur Mitarbeit am Praxisevent am 2. und 3. Oktober in der Villa Hammerschmidt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB 4)

Gabi Pohontsch

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Blockveranstaltung in der Sportschule des WTB in Hamm vom 31. Oktober bis 04. November 2011 (Herbstferien der FH) zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hamm, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB4 verpflichtend. Durch die Exkursion in die Sportschule Hamm entstehen Kosten in Höhe von 180,00 €, die die Studierenden zu tragen haben! Bei der Belegung dieser Veranstaltung gehen die Studierenden die Verpflichtung ein diesen Betrag zu zahlen und bei Rücktritt die anfallenden Stornierungskosten der Sportschule zu begleichen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Buchungskapazität in der Sportschule und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen und Settings bezogen.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch die Teilnahme an der Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) nachgewiesen werden können.

Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Theorie-Praxis-Beitrag sowie schriftliche Ausarbeitung

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung mitgeteilt!

2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

Projekte planen - Projekte durchführen ...

Sabine Hand

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 15:30 - 19:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

Print Design - Gestaltungslehre Grafik Design

Carsten Johannisbauer

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation (Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (technik). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design,
- Grafische Gestaltungstheorie,
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
- Entwurf und Konzeption,
- Printgrafik,
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 6“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops: Typografie / Drucktechniken / Gestaltung / Farben

Prüfungsleistungen: Selbsterstellte grafischen Arbeit.

Basisliteratur: Freiwillig: Buchstaben kommen selten allein. / Grafik für Nicht-Grafiker vorhanden im Semesterapparat: Johannisbauer

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation (Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Beginn der Veranstaltung 30.01.12-03.02.12, Raum VV Raum, Umfang: 4 SWS.

Ein verbindliches Vortreffen (Eintrag in die Prüfungsliste), findet am 16.01.12 um 14:00 Ur im V.V. Raum statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.
Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Webseitengestaltung mit dem CMS Joomla! 1.6

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

19.09. - 23.09. und drei weitere Termine im Semester, (werden noch festgelegt), immer von 10.00 bis 18.00 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Da in Gruppen eigene Internetpräsentationen mit "Joomla!" erstellt werden sollen, dies aber Onlinezugangsberechtigungen unterschiedlichster Art auf Webservern voraussetzt und wir diese nicht auf den hochschuleigenen Servern in der geforderten Gänze anbieten können, ist es für dieses Seminar Voraussetzung, sich entweder unter bplaced eigenen Webspace zu organisieren (kostenlos!) oder eigenen Webspace zu nutzen, soweit vorhanden! Nähere Infos dazu im Seminar selbst!

Inhalt: Videos und Bilder hochladen, einen Blog/Onlinetagebuch führen, virtuelle Arbeitsräume in Wikis nutzen, kleine Notizen per Twitter verfassen und veröffentlichen, sich in Social Communitys ganzheitlich mit Freunden vernetzen ... das Web 2.0 macht es möglich:

Interaktion im Netz ist mittlerweile für jeden und jede möglich ohne großartige HTML-Programmierkenntnisse haben!

Das gilt auch für das Erstellen von eigenen Internetseiten bzw. Onlinepräsenzen: Content-Management-Systeme (CMS) können auf eigenem Webspace installiert werden. Inhalte (Texte, Bilder usw.) können per Onlinezugang editiert und verändert werden!

Heute ist es für jede noch so kleine Einrichtung wichtig, sich im Web mit einer entsprechend ansehnlichen Internetseite, die heutigen Anforderungen entspricht, präsentieren zu können. Oft scheitert es an der Hürde der technischen HTML-Kenntnisse und einen Programmierer zu beschäftigen kostet Geld... das muss nicht sein!

In diesem Seminar wollen wir uns langsam und ganz grundlegend dem beliebten und freien (sowie kostenlosen) Open Source CMS "Joomla!" annähern und selber gemeinsam lernen, wie ein solches System installiert und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden kann.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit Joomla! konkret, eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen.

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu Joomla! auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, auf einem eigenen Server (wenn vorhanden) zu arbeiten oder sich privat unter <http://www.bplaced.net> kostenlos entsprechenden Webspace zu organisieren (kostenlos).

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, Internetseiten erstellen

Prüfungsleistungen: Erstellung und sowohl technische als auch inhaltliche Präsentation einer individuellen.päd.-thematisch orientierten Internetpräsenz mit dem CMS Joomla! in Gruppen- oder Teamarbeit!

Sonstige Informationen: E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Joomla!_2 mit folgendem Code: wird später hier veröffentlicht (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur:

bplaced.net (kostenloser Serverwebspace, im Frontend werbefrei!)

weitere Links im Onlineeintrag

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

'The good, the bad, and the ugly': Welfare States in Comparison

Simone Leiber

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

course in English

Inhalt: This seminar looks from a comparative perspective at Welfare states and social policies in Europe. What are the origins of the different social models in Europe? What are important differences between Germany and its neighbouring countries concerning the institutional structure and the outcomes of the welfare state? Which countries are particularly successful in combining economic success and labour market inclusion with a high degree of social inclusion? In short: Who are "the good, the bad, and the ugly" among the European Welfare States, as a seminal article - we will read it the seminar among others - has put it referring to Sergio Leones classical western film. In this article, Germany is assigned to the group of the "ugly" Welfare states. We will learn why, discuss, whether this is (still) justified, and analyse international role models for Germany.

Voraussetzungen: You should be able to read and speak in English (but there is no need to be perfect!). This seminar is lecture based, i.e. there is the need to read and prepare one English text each week at home for common discussion in the course.

Arbeitsformen: inputs of the professor, common lecture and discussion of central texts of comparative welfare state literature, working groups

Prüfungsleistungen: short oral text presentation and three written essays of appr. 5 pages each; the essays may be written in German or English

Basisliteratur: Castles, Francis G. et al. (2010): The Oxford Handbook of the Welfare State, Oxford: Oxford University Press.

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage

Volker van der Locht

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während des Nationalsozialismus wurden tausende Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ermordet. Als Rechtfertigung diente die Vorstellung, Kranke, Behinderte und angeblich Leistungsschwache seien "unwertes Leben". Dieses Denken reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert und hat lange das Selbstverständnis der Medizin, Pädagogik und Sozialarbeit geprägt. In dem Seminar werden Grundlagen und Folgen der Lebenswertvorstellungen für die Praxis sozialer Einrichtungen und ihre Bedeutung für die Arbeit mit behinderten Menschen erarbeitet.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Friedlander, Henry (1997): Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin.

Klee, Ernst (2009): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens", Frankfurt/Main.

Schmuhl, Hans-Walter (1997): Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung "lebensunwerten Lebens" 1890-1945, Göttingen.

Behinderung und Stigmatisierung

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

In diesem Seminar macht nur eine regelmäßige und aktive Teilnahme ein sinnvolles Arbeiten möglich.

Inhalt: In der aktuellen (behinderten-)politischen Diskussion ist die Rede von Integration und Selbstbestimmung behinderter Menschen, von Chancengleichheit, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Partizipation. So ist es z.B. zu lesen im GG, Art. 3 Abs. 3, in den Gleichstellungsgesetzen und im SGB IX, und so wurde es zuletzt in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben (2009). Doch wie sieht es in der Wirklichkeit aus? Greift dieser Bewußtseinswandel allmählich im Alltag oder gibt es nach wie vor - in Zeiten massiver sozialer Verteilungskämpfe vielleicht sogar noch mehr - Stigmatisierung von Menschen mit Behinderungen?

Im Seminar soll zunächst der Frage nachgegangen werden, wie Stigmatisierungsprozesse funktionieren. Dazu soll zunächst die klassische Stigma-Theorie von Erving Goffman bearbeitet und mit aktuellen Konzepten ergänzt, sodann sollen Antistigmatisierungsmodelle diskutiert werden, die Strategien für praktisches pädagogisches Handeln vorschlagen.

In einer eigenen kleinen empirischen Untersuchung sollen sodann von den SeminarteilnehmerInnen selbst in verschiedenen sozialen Milieus Haltungen zu Behinderung und Erfahrungen zum Leben mit Behinderung ermittelt werden. Aus dieser Verbindung von theoretischen Grundlagen und Erkenntnissen über die aktuelle Lebens- und Denkwirklichkeiten sollen schließlich Ideen für die behindertenpädagogische Praxis entwickelt werden, die antistigmatisierend und so letztlich integrationsfördernd wirken können.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Theorie und eigenständiger Textbearbeitung.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Referate, Diskussion, Gruppenarbeit, kleines empirisches Projekt mit Präsentation.

Prüfungsleistungen: Lektüre & Textbearbeitung (alle), Referat oder Posterpräsentation über eigene empirische Praxis.

Basisliteratur: Goffman, E. (1975): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt/M., Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Originalausgabe 1963); Weitere Texte im Seminar.

Ethnografische Stadtforschung - Istanbul und Köln

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Gastdozentinnen aus Istanbul

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung mündet in einer Ausstellung im Dezember. Mit den Dozentinnen aus Istanbul werden zur Vorbereitung der Ausstellung zusätzliche Termine vereinbart, die mit anderen Lehrveranstaltungen nicht kollidieren.

Inhalt: Stadtkultur in den Partnerstädten Istanbul und Köln soll in beispielhaften Parallel-Facetten mit Methoden ethnografischer Feldforschung erforscht und dokumentiert werden.

Prüfungsleistungen: Beteiligung an 3 kleinen Gruppenfeldforschungen, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung

Islam und Gesellschaft

Prof. Dr. Choukri Iraqui

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

26.09.2011-30.09.2011

30.01.2012-03.02.2012, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Veranstaltung führt Studierende in einige Aspekte des Islam ein, um das Verstehen von Menschen islamischen Glaubens zu verbessern. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in ausgewählte Aspekte des Islam, die wichtig sind für Studenten und Studentinnen der Sozial- und Kulturwissenschaften, die künftig mit Muslimgläubigen zu tun haben werden. So werden wir die Erscheinung, den Einfluss, die Rezeption des Islam, die Diskurse um diese Religion innerhalb verschiedener Gesellschaften, zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten betrachten. Dabei legen wir Schwerpunkte auf: historische Ereignisse (Entstehungsgeschichte u. Aufnahmekulturen; Spaltungen: Sunniten, Schiiten, Alewiten; `Blütezeit` im Mittelalter), die Frage nach einer Kernlehre und ihrer praktischen Umsetzung im Alltag unter besonderer Berücksichtigung der Migrationsproblematik und die aktuelle Debatte um den interreligiösen Dialog.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten.

Basisliteratur: Islam in Deutschland

Aus Politik und Zeit Geschichte 13-14, 28. März 2011, Beilage Zur Wochenzeitung das Parlament

Hartmut Bobzin : Der Koran. Eine Einführung. C. H. Beck, München 1999, Zuletzt: 5. Auflage 2004

Leben mit Behinderung - wie lebt's sich mit Behinderung?

Ausgewählte Themen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Karl-Josef Faßbender

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 07.10.2011; 14.00 - 17.00 Uhr

Blockseminar I: 16. - 18.12.2011; Fr. 14.00 Uhr

Blockseminar II: 13. - 15.01.2012; Fr. 14.00 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar setzen wir uns mit ausgewählten Themen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen auseinander.

Projekte, Präsentationen, Streitgespräche, Rollenspiele etc. sensibilisieren für mögliche Themen wie Selbsthilfe, Partnerschaft, Wohnsituationen, Freizeitaspekte, Elternschaft mit Behinderung, Formen der persönlichen Assistenz usw.

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Struktur und der zeitliche Ablauf des Seminars vorgestellt. Bei der Vergabe der Themen werden auch eigene Vorschläge möglichst berücksichtigt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Wolf Dieter Just

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassistischen und religiösen Gruppen beitragen..." (Allg. Erklärung der Menschenrechte Art. 26,2)

Wie kann dieses Bildungsziel in Deutschland verwirklicht werden - angesichts der Tatsache, dass Menschenrechte ja nicht nur in fernen Ländern verletzt werden. Besonders im Umgang mit Migranten und Flüchtlingen, mit Muslimen und Menschen ohne Aufenthaltsstatus sind Verletzungen des Diskriminierungsverbots, der Religionsfreiheit, der Rechte auf Arbeit, soziale Sicherheit und Bildung verbreitet. Bildungsarbeit kann zur Stärkung einer Kultur der Achtung von Menschenwürde und Menschenrechten jedes Einzelnen, der Förderung von Interesse und Wertschätzung gegenüber nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten beitragen. Das Seminar möchte hierfür geeignete Wege aufzeigen und Handlungskompetenzen fördern.

Arbeitsformen: Lektüre zentraler Texte, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 5.

Aufl..Darmstadt

Bielefeldt, Heiner (2007): Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus. Bielefeld

Deutsches Institut für Menschenrechte et.al. (Hrsg.): Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

Fritzsche, K. Peter (2004): Menschenrechte. Paderborn

Just, Wolf-Dieter (2004): Menschenwürde - Maßstab oder Leerformel? Zur ethischen Orientierung der Sozialen Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen. In: Migration und Soziale Arbeit. 26. Jg. 2004/H. 1, S. 63-71

Projekte planen - Projekte durchführen ...

Sabine Hand

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 15:30 - 19:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

Ringvorlesung: Gender Studies für die Soziale Arbeit - ein Streifzug durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 18:00, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie ist für die professionelle Sozialarbeit/ Sozialpädagogik bzw. Soziale Arbeit von dreifacher Bedeutung:

(1) Soziale Arbeit ist mit einer ihrer historischen Wurzeln in der „geistigen Mütterlichkeit“ immer noch ein Frauenberuf mit den dafür typischen Beschäftigungsbedingungen der niedrigeren Arbeitseinkommen sowie hohen Teilzeit- und befristeten Arbeitsverträgen.

(2) Soziale Arbeit im Verständnis als „Gerechtigkeitsprofession“ soll grundlegend dazu beitragen, jedwede Diskriminierung aufgrund des Geschlechts (Gender Mainstreaming), aber auch aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit bzw. Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung (Diversity Mainstreaming) abzubauen.

(3) Aufgrund der sozialisationstheoretisch begründeten Gefahr, dass sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer unreflektierten Geschlechtsrollenstereotype mittels „Doing-Gender-Prozessen“ an der Herstellung von Geschlechterungleichheit beteiligt sein können, sind sie immer wieder gefordert, ihre eigenen Geschlechtskonstruktionen selbstkritisch zu bedenken.

Aufgrund dieser drei Begründungsstränge wird in der Ringvorlesung von der These ausgegangen, dass Soziale Arbeit nur dann professionellen Ansprüchen genügen kann, wenn sie geschlechterreflexiv erfolgt. Da sich Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeit/ Sozialpädagogik durch ihre besondere Interdisziplinarität auszeichnet, können diverse Bezugswissenschaften zu „Gender Studies für die Soziale Arbeit“ herangezogen werden. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar eine systematische Auseinandersetzung mit genderreflektierender Sozialer Arbeit zu verfolgen, soll mit der Ringvorlesung lediglich ein „Streifzug“ durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen unternommen werden, in dem herausgearbeitet wird, welche Beiträge die verschiedenen Bezugswissenschaften zu Gender Studies leisten können. Dazu werden insgesamt 14 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit aus unserer FH und anderen Hochschulen eingeladen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von Modul G 1

Arbeitsformen: Vorträge der eingeladenen Referent_innen mit aktivierenden Elementen

Prüfungsleistungen: Die Einzelbeiträge der Ringvorlesung werden in einem Sammelband in der Schriftenreihe unseres Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften veröffentlicht, der von Ruth Enggruber herausgegeben wird. Die Prüfungsleistung für die Studierenden besteht darin, dass sie eine Einleitung für den geplanten Sammelband verfassen sollen, in dem sie grundlegend in die Thematik „Gender Studies in der Sozialen Arbeit – Streifzüge durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen“ einführen und mindestens 10 der insgesamt 13 geplanten Beiträge differenziert vorstellen und einen entsprechenden Überblick dazu geben. Damit erhält ihre Prüfungsleistung einen „Ernstcharakter“, der deutlich über die „reine“ Prüfungsleistung hinaus geht, weil Teile der aussagekräftigsten Einleitung(en) im Sammelband mit Angabe der Autor_in(en) veröffentlicht werden sollen.

Basisliteratur: Degele, Nina (2008): Gender/ Queer Studies. Paderborn: UTB Wilhelm Fink Verlag
Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Vom Jugendarrest bis zur Sicherungsverwahrung

Stationäre strafrechtliche Unterbringungsformen

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 06.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Seminar soll einen Überblick über den aktuellen Stand des Rechts der Stationären Unterbringung von verdächtigten oder verurteilten Straftätern vermitteln.

Aktuelle Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts umsetzend sind wesentliche Teile des Rechts der stationären Unterbringung von Straftätern als Landesrecht für Nordrhein-Westfalen neu geregelt worden. Andere Teile müssen noch befristet angepasst werden. Das Jugendstrafvollzugsgesetz und das

Untersuchungshaftvollzugsgesetz sind als Landesgesetze bereits neu erlassen worden. Das Recht der Sicherungsverwahrung ist vollständig aufgehoben worden und muss neu gefasst werden. Das Strafvollzugsgesetz (für erwachsene Straftäter) muss auf den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts noch als Landesgesetz umgesetzt werden und im Recht der Unterbringung psychisch kranker Straftäter und im Jugendarrest sind ebenfalls Änderungen zu erwarten. In allen diesen Bereichen müssen auch die Aufgaben der Sozialen Dienste neu bestimmt werden.

Voraussetzungen: Ein voraus gegangenes Seminar zum Strafrecht oder Jugendstrafrecht wird empfohlen.

Arbeitsformen: Referate und Präsentationen, Vortragsanteile, Seminaristische Beiträge, Gesetzeslektüre

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Materialien zu Gerichtsentscheidungen und Landesgesetzen werden im Seminar verteilt. Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ZUM LETZTEN MAL!

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage

Volker van der Locht

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während des Nationalsozialismus wurden tausende Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ermordet. Als Rechtfertigung diente die Vorstellung, Kranke, Behinderte und angeblich Leistungsschwache seien "unwertes Leben". Dieses Denken reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert und hat lange das Selbstverständnis der Medizin, Pädagogik und Sozialarbeit geprägt. In dem Seminar werden Grundlagen und Folgen der Lebenswertvorstellungen für die Praxis sozialer Einrichtungen und ihre Bedeutung für die Arbeit mit behinderten Menschen erarbeitet.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Friedlander, Henry (1997): Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin.

Klee, Ernst (2009): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens", Frankfurt/Main.

Schmuhl, Hans-Walter (1997): Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung "lebensunwerten Lebens" 1890-1945, Göttingen.

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mo. 15:00 - 18:30, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Seminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätigkeit, potenziell infektiösen Klient/-innen und psychosoziale Belastungen. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen. Es werden ebenfalls Themen aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und der betrieblichen Sozialarbeit bearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Leben mit Behinderung - wie lebt's sich mit Behinderung?

Ausgewählte Themen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Karl-Josef Faßbender

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 07.10.2011; 14.00 - 17.00 Uhr

Blockseminar I: 16. - 18.12.2011; Fr. 14.00 Uhr

Blockseminar II: 13. - 15.01.2012; Fr. 14.00 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar setzen wir uns mit ausgewählten Themen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen auseinander.

Projekte, Präsentationen, Streitgespräche, Rollenspiele etc. sensibilisieren für mögliche Themen wie Selbsthilfe, Partnerschaft, Wohnsituationen, Freizeitaspekte, Elternschaft mit Behinderung, Formen der persönlichen Assistenz usw.

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Struktur und der zeitliche Ablauf des Seminars vorgestellt. Bei der Vergabe der Themen werden auch eigene Vorschläge möglichst berücksichtigt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychiatrie in der Kommune: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 13:30 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen bei den vielen gemeindenahen Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern.

Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und das Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl.

Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer personenbezogenen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrieenquete. Danach entstehen eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogene Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die Sozialarbeit spielt bei der praktischen Umsetzung eine sehr bedeutsame und zentrale Rolle. Die Kommunale Hilfeplanung, Hilfeplankonferenzen und case-Management sind dabei aktuelle Stichworte die diese Entwicklungen kennzeichnen.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde, Referat und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen 1.Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Ethnografische Stadtforschung - Istanbul und Köln

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Gastdozentinnen aus Istanbul

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung mündet in einer Ausstellung im Dezember. Mit den Dozentinnen aus Istanbul werden zur Vorbereitung der Ausstellung zusätzliche Termine vereinbart, die mit anderen Lehrveranstaltungen nicht kollidieren.

Inhalt: Stadtkultur in den Partnerstädten Istanbul und Köln soll in beispielhaften Parallel-Facetten mit Methoden ethnografischer Feldforschung erforscht und dokumentiert werden.

Prüfungsleistungen: Beteiligung an 3 kleinen Gruppenfeldforschungen, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung

Museumspädagogik und künstlerische Grundlagen

Birgit Huebner

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

17.9.-30.9. 2011, 17.+18.9. 11-15 h im museum kunst palast, düsseldorf/ 19.9. 9-15 h FH Atelier/ 20.-23.9. FH Atelier 8.30-11.30 h/ 25.9. 11-15 h/ 26.9. 9-15 h/ 27.-30.9. 8.30-11.30 h FH atelier., Raum siehe Seminarzeiten, Umfang: 4 SWS.

Birgit Huebner ist bildende Künstlerin, hat an der Kunstakademie Düss. studiert, zeigt in regelmäßigen Abständen ihre Arbeiten mit dem Schwerpunkt Installation, Fotografie, Performance, Collage und arbeitet seit 2001 mit halber Stelle in der Abt "Kulturelle Bildung" im museum kunst palast in Düss und unterrichtet seit 2000 mit Lehraufträgen an Hochschulen, u.a. Kunstaka Düss, FH düss, BU wupp, Uni Koblenz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Räume). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit der Neupräsentation der Sammlung des museum kunst palast, Düsseldorf, und des Japanischen Holzschnittes aus der dortigen Sammlung und deren Kunstvermittlung. Für unterschiedliche Zielgruppen finden sich differenzierte Möglichkeiten, mit denen man die Werke im Museum nicht nur mit einer Führung präsentiert, sondern sich auch in praktischen Übungen mit ihnen beschäftigt. Wir werden Originale betrachten, besprechen und skizzieren, anschließend an der FH zeichnen+drucken+collagieren, um großformatige Papierarbeiten zu entwickeln.

Arbeitsformen: Museumsbesuch, praktische Arbeit mit künstlerischen Mitteln, dialogische Führung

Prüfungsleistungen: A: Präsentation eigener künstlerischer Arbeit in Form von großformatigen Papierarbeiten in Beziehung setzen zu einem Werk aus der Sammlung des Museums oder zu einem Werk aus der Sammlung jap Holzschnitte.

B: Dialogische Führung im 2-er Team durch die Ausstellungen im mkp.

Basisliteratur: "Künstlermuseum" Bogomir Ecker+Thomas Huber (Hg. Jean-Hubert Martin)

"Aisthesi/Ästhetik" Mollenhauer/Wulf

"Gegenwärtigkeit und Fremdheit"- Wissenschaft und Künste im Dialog über Bildung, Kristin Westphal/Liebert

"Das kann ich auch" -Gebrauchsanweisung für moderne Kunst, Saehrendt/Kittl

"Lernen im Museum"- Dokumentation der Fachtagung 2005

Spoken Word

Stan Lafleur

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

21.9., 23.9., 24.9.11 9-17h (Raum 3.22)

28.9.-30.9.11 von 9-17h (Raum U1.81), Raum 3.22 und U1.81 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Begriff Spoken Word tauchte hierzulande (mit einigen Jahrzehnten Verspätung) in den frühen 1990ern, zeitgleich mit tatsächlich recht frischen Fänomenen wie Poetry Slam oder Open Mike aus den USA auf, wo er längst eine eigenständige Kunstrubrik (z.B. in Schallplattenläden) vorstellte. Frühe Vertreter von Spoken Word waren u.a. die Beat Generation, aber auch Musiker wie Gil Scott-Heron und viele mehr, die sich auf Sprechgesang und rhythmisch inszenierte Textrezitationen spezialisierten. Seitdem deckt der Begriff ein weites Feld ab, in das alle möglichen vorstellbaren Präsentationsformen fallen können: von Stegreif-Improvisation/Free Word Jam, über Rap, über Unterhaltungstexte (Kabarett/Comedy) hin zur performativen Umsetzung literarischer Texte oder Sprechtheater.

Insbesondere populär geworden ist Spoken Word Performance inzw. als Darstellungsmittel bei Poetry Slams, welche wiederum in der Schülerarbeit Anklang finden.

Die Studierenden werden in diesem Seminar eigene Spoken Word Performances erarbeiten und auf die Bühne bringen. Themenvorgabe ist die Rheinische Identität. Die Studierenden stammen aus dem Rheinland oder sind spätestens zum Studieren hierhin gezogen. Persönliche Typisierungen dessen, was Heimat ausmacht/unterscheidet, sollen den Arbeiten als Grundmotive dienen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Recherche, Textarbeit, Lehr-Lerngespräche, Proben, Bühnenaneignung, Bühnenvortrag

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Manuskript & Präsentation

Webseitengestaltung mit dem CMS Joomla! 1.6

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

19.09. - 23.09. und drei weitere Termine im Semester, (werden noch festgelegt), immer von 10.00 bis 18.00 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Da in Gruppen eigene Internetpräsentationen mit "Joomla!" erstellt werden sollen, dies aber Onlinezugangsberechtigungen unterschiedlichster Art auf Webservern voraussetzt und wir diese nicht auf den hochschuleigenen Servern in der geforderten Gänze anbieten können, ist es für dieses Seminar Voraussetzung, sich entweder unter bplaced eigenen Webspace zu organisieren (kostenlos!) oder eigenen Webspace zu nutzen, soweit vorhanden! Nähere Infos dazu im Seminar selbst!

Inhalt: Videos und Bilder hochladen, einen Blog/Onlinetagebuch führen, virtuelle Arbeitsräume in Wikis nutzen, kleine Notizen per Twitter verfassen und veröffentlichen, sich in Social Communitys ganzheitlich mit Freunden vernetzen ... das Web 2.0 macht es möglich:

Interaktion im Netz ist mittlerweile für jeden und jede möglich ohne großartige HTML-Programmierenkenntnisse haben!

Das gilt auch für das Erstellen von eigenen Internetseiten bzw. Onlinepräsenzen: Content-Management-Systeme (CMS) können auf eigenem Webspace installiert werden. Inhalte (Texte, Bilder usw.) können per Onlinezugang editiert und verändert werden!

Heute ist es für jede noch so kleine Einrichtung wichtig, sich im Web mit einer entsprechend ansehnlichen Internetseite, die heutigen Anforderungen entspricht, präsentieren zu können. Oft scheitert es an der Hürde der technischen HTML-Kenntnisse und einen Programmierer zu beschäftigen kostet Geld... das muss nicht sein!

In diesem Seminar wollen wir uns langsam und ganz grundlegend dem beliebten und freien (sowie kostenlosen) Open Source CMS "Joomla!" annähern und selber gemeinsam lernen, wie ein solches System installiert und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden kann.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit Joomla! konkret, eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen.

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu Joomla! auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, auf einem eigenen Server (wenn vorhanden) zu arbeiten oder sich privat unter <http://www.bplaced.net> kostenlos entsprechenden Webspace zu organisieren (kostenlos).

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, Internetseiten erstellen

Prüfungsleistungen: Erstellung und sowohl technische als auch inhaltliche Präsentation einer individuellen päd.-thematisch orientierten Internetpräsenz mit dem CMS Joomla! in Gruppen- oder Teamarbeit!

Sonstige Informationen: E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Joomla!_2 mit folgendem Code: wird später hier veröffentlicht (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur:

bplaced.net (kostenloser Serverwebspace, im Frontend werbefrei!)
weitere Linke im Onlineeintrag

2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage

Volker van der Locht

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während des Nationalsozialismus wurden tausende Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ermordet. Als Rechtfertigung diente die Vorstellung, Kranke, Behinderte und angeblich Leistungsschwache seien "unwertes Leben". Dieses Denken reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert und hat lange das Selbstverständnis der Medizin, Pädagogik und Sozialarbeit geprägt. In dem Seminar werden Grundlagen und Folgen der Lebenswertvorstellungen für die Praxis sozialer Einrichtungen und ihre Bedeutung für die Arbeit mit behinderten Menschen erarbeitet.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Friedlander, Henry (1997): Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin.
 Klee, Ernst (2009): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens", Frankfurt/Main.
 Schmuhl, Hans-Walter (1997): Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung "lebensunwerten Lebens" 1890-1945, Göttingen.

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Die europäischen Alterssicherungssysteme im Wandel

Simone Leiber

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen: 15.10.11 14-18 Uhr, 14.01.2012, 14-18 Uhr

Block 6.2.-10.2.2011, jeweils 9- 18 Uhr

(aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden)., Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Nicht erst seit der Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Alterssicherungssysteme mit ihren aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Ihre Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Alterssicherungssystems in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Niederlande, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Schweiz, Österreich). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Alterssicherungssysteme sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf die nachhaltige Finanzierung, die "krisenfestigkeit" im Rahmen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise, den demografischen Wandel, die Absicherung flexibler Erwerbsbiografien und die Vermeidung von Altersarmut als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion geplant

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naeye/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010), Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Immergut, Ellen M./ Karen M. Andersen/ Isabelle Schulze (2007): The Handbook of West European Pension Politics, Oxford University Press: Oxford.

Schmidt, Manfred G. (2005), Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Keyword im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Karin Nell

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Vier Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keywork4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss G3 Module

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld
 - Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keywork4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.
 - de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München
 - John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie

Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen

Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit

Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer

Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt

Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen

do's und don'ts in der Bewerbungsphase

Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe

Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studiengangphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussion
 Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit
 Referat
 Kurzpräsentation
 Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe
 Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs
 schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob
 Püttjer/ Schnierda,
 Hesse/Schrader,

Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels

Dr. Reinhold Knopp
 Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
 (Lehrgebiet: Soziologie)
 Di. 14:15 - 17:30, Raum 03.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Rahmen des Seminars werden Recherchen in Düsseldorfer Stadtteilen durchgeführt. Die Mitarbeit an diesen Recherchen ist Teil der Prüfungsleistung

Inhalt: Demografische Prognosen und mögliche Konsequenzen für gesellschaftliche Entwicklung.
 Stadtgestaltung im Kontext sozialer und demografischer Fragen.
 Methoden der Sozialraumanalyse und Stadtteilerkundung

Voraussetzungen: Abschluss G 3 - Modul

Arbeitsformen: Vortrag, Seminararbeit, Stadtteilbegehungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Dokumentation der Recherchen. Kurze Theorie-Inputs und Präsentation der Recherchen im Seminar

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden
 Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
 Göschel, Abrecht 2007: Demografischer Wandel: Konsequenzen für die Stadt und das Zusammenleben. In: Gillich, Stefan (Hrsg.): Nachbarschaften und Stadtteile im Umbruch. Kreative Antworten der Gemeinwesenarbeit auf aktuelle Herausforderungen, 2. Auflage, Gelnhausen, S. 20 - 29
 Grimm, Gaby/Knopp, Reinhold/Nell, Karin/Stelling, Christa/Winter, Gabriele 2006: WohnQuartier4 = Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten, Essen, Düsseldorf
 Häußermann, Hartmut 2005: Umbauen und integrieren. Stadtpolitik heute. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 2005/3, S. 3 – 8.
 Knopp, Reinhold 2009: Sozialraumerkundung mit Älteren. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
 Rübler, Harald 2007: Altern in der Stadt. Neugestaltung kommunaler Altenhilfe im demographischen Wandel, Wiesbaden

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

Behinderung und Stigmatisierung

Prof. Dr. Heike Ehrig
 Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity
 Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft
 (Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)
 Di. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

In diesem Seminar macht nur eine regelmäßige und aktive Teilnahme ein sinnvolles Arbeiten möglich.

Inhalt: In der aktuellen (behinderten-)politischen Diskussion ist die Rede von Integration und Selbstbestimmung behinderter Menschen, von Chancengleichheit, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Partizipation. So ist es z.B. zu lesen im GG, Art. 3 Abs. 3, in den Gleichstellungsgesetzen und im SGB IX, und so wurde es zuletzt in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben (2009). Doch wie sieht es in der Wirklichkeit aus? Greift dieser Bewußtseinswandel allmählich im Alltag oder gibt es nach wie vor - in Zeiten massiver sozialer Verteilungskämpfe vielleicht sogar noch mehr - Stigmatisierung von Menschen mit Behinderungen?

Im Seminar soll zunächst der Frage nachgegangen werden, wie Stigmatisierungsprozesse funktionieren. Dazu soll zunächst die klassische Stigma-Theorie von Erving Goffman bearbeitet und mit aktuellen Konzepten ergänzt, sodann sollen Antistigmatisierungsmodelle diskutiert werden, die Strategien für praktisches pädagogisches Handeln vorschlagen.

In einer eigenen kleinen empirischen Untersuchung sollen sodann von den SeminarteilnehmerInnen selbst in verschiedenen sozialen Milieus Haltungen zu Behinderung und Erfahrungen zum Leben mit Behinderung ermittelt werden. Aus dieser Verbindung von theoretischen Grundlagen und Erkenntnissen über die aktuelle Lebens- und Denkwirklichkeiten sollen schließlich Ideen für die behindertenpädagogische Praxis entwickelt werden, die antistigmatisierend und so letztlich integrationsfördernd wirken können.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Theorie und eigenständiger Textbearbeitung.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Referate, Diskussion, Gruppenarbeit, kleines empirisches Projekt mit Präsentation.

Prüfungsleistungen: Lektüre & Textbearbeitung (alle), Referat oder Posterpräsentation über eigene empirische Praxis.

Basisliteratur: Goffman, E. (1975): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt/M., Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Originalausgabe 1963); Weitere Texte im Seminar.

Civil Society in Africa

Prof. Dr. Walter Eberlei + Magdalene Pac

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Mi. 09:30 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die schriftliche Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden. Die unbenotete Prüfungsleistung (10-15 min. Impulsreferat) ist auf Englisch zu erbringen.

Die Veranstaltungen werden von Anfang Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt und dann durch eine Blockveranstaltung (Lehrbeauftragte Magdalene Pac) ergänzt. Insgesamt 4 SWS. Beide Veranstaltungen können nur gemeinsam belegt werden. Während des Blockseminars sind die Kerninhalte der Hausarbeiten vorzustellen.

Das Blockseminar findet Anfang Februar 2012 statt. Terminabstimmung in der ersten Sitzung des Seminars im Oktober.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilweise Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: During the first decade of the 21st century, development politics in Sub-Saharan Africa is - among other factors - strongly influenced by the rise of vibrant civil societies. The seminar will analyse and discuss this phenomenon.

It can be observed that a new generation of participatory processes has emerged:

African civil societies have started entering the macro level of politics. Civil society involvement in development processes, especially in poverty reduction, but also the engagement of non-state organisations in the fight for human rights (especially women's rights) and/or democracy are to be mentioned.

Based on Habermas' distinction between communicative power and administrative power, prospects and limitations for the interplay between the state structures and civil societies in Africa will be discussed and concrete case studies will be analysed.

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation (unbenotet), Hausarbeit (Abgabe 8.1.2012)

Basisliteratur: Walter Eberlei (2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Frankfurt/M. (siehe dort Kapitel 5: Armutsorientierte gesellschaftliche Entwicklungen) (in FH-Bib mehrfach vorhanden)
Lewis, D. (2002): Civil Society in African Contexts: Reflections on the 'Usefulness' of a Concept. *Development and Change* 33 (4): 569-586. (Kopie des Aufsatzes ist auf Anfrage per Email bei magdalene.pac@fh-duesseldorf.de erhältlich)

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development
2. Current Trends in Development Theory
3. Humanitarian Aid vs. Development Cooperation
4. Definition of Community Development
5. Current Trends in Community Development
6. Methodologies for Working with Communities
7. Community Development Case Studies and Exercises

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has 18 years of practice and research in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996

(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. *Empowerment: The Politics of Alternative Development*. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). *The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power*. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **7.9.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 11.9.2011** unter der in der FH ausgehenden Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Helga Frömming-Fuhrmann

Prüfung SA.2

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentationen

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Thomas Wagner

Prüfung SA.2

Do. 09:30 - 13:00, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Semindiskussion, Dokumentation, Präsentation, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht und Präsentation der Praxiseinrichtung

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Erich Kleen

Prüfung SA.2

Di. 09:30 - 13:00, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis

- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"

- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)

- Fallbesprechungen

- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern", Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Astrid Wölfel

Prüfung SA.2

Di. 14:00 - 17:30, Raum 03.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Vorstellung der Praktikumsstellen und Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Strukturen

- Reflexion der eigenen Rolle und Person in Bezug auf die Anforderungen des Praktikums

- Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz

- Reflexion schwieriger beruflicher Situationen

- themenzentriertes Arbeiten über Handlungsfelder, Konzepte und Inhalte sozialer Arbeit

- Schwerpunktthemen der Altenarbeit möglich

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Praxisbericht

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Horst P. Baur

Prüfung SA.2

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kommt ein Sozialarbeiter in die Praxis...!

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Wie entwickle ich professionelle Distanz? Wie trenne ich meine berufliche Rolle und Funktion von meiner Betroffenheit als Person?

- Wie finde ich meine Position innerhalb der betrieblichen Hierarchien meines Arbeitgebers? Wie funktioniert so eine Einrichtung/ ein Träger? Wie ist sie/er in die Institutionslandschaft (Ämter, Behörden, usw.) eingebettet und welche Handlungsspielräume ergeben sich daraus für mich?

- Wie gehe ich mit Konflikten und Spannungen im Team/Kollegium um? Welche Lösungsstrategien gibt es?

- Welche konkreten sozialpädagogischen Methoden und Techniken stehen mir für meine Arbeit mit Menschen bereits zur Verfügung? Welche sind neu für mich? Was brauche ich noch an Handwerkszeug?

- Welche Motive habe ich für meine Berufswahl?

Diese Fragen werden uns im Wesentlichen beschäftigen. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und ihre Beiträge im Rahmen ihrer Praxisbegleitung.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussionen, Rollenspiele, Fallsbesprechungen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Seminarprotokolle

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Andreas Firchow

Prüfung SA.2

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als PraktikantIn und spätere(r) SozialpädagogIn/-arbeiterIn liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) ansatzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Reflexion der Praktikumserfahrungen in Kleingruppen und im Plenum; Einrichtungsvorstellungen; Praxisbesuche (wenn möglich)

Prüfungsleistungen: Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

Praxisbegleitung/SA-Modul

Projekt grenzenlos

Walter Scheffler

Prüfung SA.2

Do. 14:00 - 18:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Gemischtes Seminar: Nur nach persönlicher Anmeldung im "grenzenlos" Tel.: 0211-392437

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: grenzenlos-Projekt und SA-Modul

Prüfungsleistungen: Vortrag

3.2 Modul WM: Wahlmodul

In diesem Modul können neben den folgenden Angeboten zwei bis vier Veranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP aus allen Lehrangeboten in den 7 Fachbereichen der Fachhochschule Düsseldorf gewählt werden.

Abenteuersport in der Halle (LSBA 1)

Susanne Töpfer
Prüfung WM.1/2

Blockveranstaltung als Exkursion in die Sportschule Hachen vorraussichtlich (Vorbehaltlich der Buchungsbestätigung durch die Sportschule) vom 6. bis 10. Februar 2011 zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA1 verpflichtend zu belegen. Für die Veranstaltung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 180,- €, die mit der Belegung der Veranstaltung verbindlich gezahlt werden müssen!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Belegung der Sportschule sowie Sicherheitsaspekte im Erlebnissport). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bau von Abenteuerlandschaften in der Turnhalle, Sicherheitsregeln und Sicherheitsstandards, Einführung in die Material- und Knotenkunde. Einführung in das Klettern und das Sichern sowie Abseilen; Vertiefung der Konzeption des Abenteuersport LSB NRW, Umsetzung von Abenteuerarrangements in Anlehnung an die o.g. Konzeption unter aktuellen Sicherheits- und pädagogischen Aspekten, Reflexion und Transfer.

Voraussetzungen: Als Voraussetzung müssen Grundlagen der Erlebnispädagogik nachgewiesen werden, die in der Regel durch die Teilnahme am Seminar "Grundlagen der Erlebnispädagogik" /Block Hachen - Michels) belegt werden können.

Arbeitsformen: Theoriediskussionen, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Praktische Lehrprobe und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studiensemesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Einführung in die Bewegungspädagogik (LSB 1)

Harald Michels
Prüfung WM.1/2

Di. 14:00 - 17:30, Raum U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Die Veranstaltung gilt als Voraussetzung für das Lizenzsystem "Bewegungspädagogik/Abenteuersport" (LSB 1.1), welches in der Aufbauphase formal im Wahlmodulbereich begonnen werden kann!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im praktischen Teil der Lehrveranstaltung!). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport werden als Medium und Handlungsfeld in der Sozialen Arbeit systematisch diskutiert, erschlossen und analysiert. Dabei wird Bewegung als anthropologisches Lebensprinzip und Sport als kulturelle Formung thematisiert und bearbeitet.

Aufbauend auf diese anthropologischen und kulturspezifischen Perspektiven werden die Lern- und Bildungspotentiale von Bewegung und Sport herausgestellt und Möglichkeiten der didaktischen Gestaltung bearbeitet.

Dabei werden besonders Bewegung und Sport als Medien in der Sozialen Arbeit legitimiert und anhand handlungsfeldbezogener Beispiele beschrieben, analysiert und bewertet.

Im Praxisteil werden ausgewählte Themen der Sport- und Bewegungspraxis erfahrbar gemacht.

Voraussetzungen: Lust, sich auf das Spiel mit der Bewegung - auch in der Praxis - einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, Bewegungspausen und Bewegungspraxis in ausgewählten Feldern des Sports.

Prüfungsleistungen: Teilprüfungen bei jeder Lehrveranstaltung als Voraussetzung zur Gesamtprüfung! Gesamtprüfungsleistung in Form von Referaten oder Anleitung von kleinen Praxisdemonstrationen/Lehreinheiten.

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme in beiden Veranstaltungsteilen (Theorie und Praxis) ist erforderlich!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Englisch

William Nketia

Prüfung WM.1/2

Mo. 11:00 - 14:00, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Jazz- und Popchor

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfung WM.1/2

Di. 18:00 - 21:00, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: jazzappeal, bestehend aus etwa 20 SängerInnen, wurde im Jahr 2000 von Prof. Dr. Hubert Minkenberg gegründet. Was als Kammerchor der Fachhochschule geplant war, wandelte sich schnell zu einem Pop- und Jazzchor. Neben den Auftritten im Rahmen der Fachhochschule bestreitet jazzappeal auch Veranstaltungen außerhalb der Hochschule. Das Repertoire besteht aus Pop- und Jazzliteratur.

Voraussetzungen: Chor- und Singerfahrung, . Bitte zum Vorsingen beim Chorleiter anmelden hier: hubert.minkenberg@fh-duesseldorf.de

Arbeitsformen: Probe und Auftritte, Stimmbildung

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme

Basisliteratur: Kolneder Schmidt: Singen nach Noten. Bd 1 und 2. Schott Verlag

Ringvorlesung: Gender Studies für die Soziale Arbeit - ein Streifzug durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfung WM.1/2

Mo. 14:30 - 18:00, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie ist für die professionelle Sozialarbeit/ Sozialpädagogik bzw. Soziale Arbeit von dreifacher Bedeutung:

- (1) Soziale Arbeit ist mit einer ihrer historischen Wurzeln in der „geistigen Mütterlichkeit“ immer noch ein Frauenberuf mit den dafür typischen Beschäftigungsbedingungen der niedrigeren Arbeitseinkommen sowie hohen Teilzeit- und befristeten Arbeitsverträgen.
- (2) Soziale Arbeit im Verständnis als „Gerechtigkeitsprofession“ soll grundlegend dazu beitragen, jedwede Diskriminierung aufgrund des Geschlechts (Gender Mainstreaming), aber auch aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit bzw. Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung (Diversity Mainstreaming) abzubauen.
- (3) Aufgrund der sozialisationstheoretisch begründeten Gefahr, dass sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer unreflektierten Geschlechterstereotype mittels „Doing-Gender-Prozessen“ an der Herstellung von Geschlechterungleichheit beteiligt sein können, sind sie immer wieder gefordert, ihre eigenen Geschlechterkonstruktionen selbstkritisch zu bedenken.

Aufgrund dieser drei Begründungsstränge wird in der Ringvorlesung von der These ausgegangen, dass Soziale Arbeit nur dann professionellen Ansprüchen genügen kann, wenn sie geschlechterreflexiv erfolgt. Da sich Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeit/ Sozialpädagogik durch ihre besondere Interdisziplinarität auszeichnet, können diverse Bezugswissenschaften zu „Gender Studies für die Soziale Arbeit“ herangezogen werden. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar eine systematische Auseinandersetzung mit genderreflektierender Sozialer Arbeit zu verfolgen, soll mit der Ringvorlesung lediglich ein

„Streifzug“ durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen unternommen werden, in dem herausgearbeitet wird, welche Beiträge die verschiedenen Bezugswissenschaften zu Gender Studies leisten können. Dazu werden insgesamt 14 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit aus unserer FH und anderen Hochschulen eingeladen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von Modul G 1

Arbeitsformen: Vorträge der eingeladenen Referent_innen mit aktivierenden Elementen

Prüfungsleistungen: Die Einzelbeiträge der Ringvorlesung werden in einem Sammelband in der Schriftenreihe unseres Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften veröffentlicht, der von Ruth Enggruber herausgegeben wird. Die Prüfungsleistung für die Studierenden besteht darin, dass sie eine Einleitung für den geplanten Sammelband verfassen sollen, in dem sie grundlegend in die Thematik „Gender Studies in der Sozialen Arbeit – Streifzüge durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen“ einführen und mindestens 10 der insgesamt 13 geplanten Beiträge differenziert vorstellen und einen entsprechenden Überblick dazu geben. Damit erhält ihre Prüfungsleistung einen „Ernstcharakter“, der deutlich über die „reine“ Prüfungsleistung hinaus geht, weil Teile der aussagekräftigsten Einleitung(en) im Sammelband mit Angabe der Autor_in(en) veröffentlicht werden sollen.

Basisliteratur: Degele, Nina (2008): Gender/ Queer Studies. Paderborn: UTB Wilhelm Fink Verlag
Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB 4)

Gabi Pohontsch

Prüfung WM.1/2

Blockveranstaltung in der Sportschule des WTB in Hamm vom 31. Oktober bis 04. November 2011 (Herbstferien der FH) zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hamm, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB4 verpflichtend. Durch die Exkursion in die Sportschule Hamm entstehen Kosten in Höhe von 180,00 €, die die Studierenden zu tragen haben! Bei der Belegung dieser Veranstaltung gehen die Studierenden die Verpflichtung ein diesen Betrag zu zahlen und bei Rücktritt die anfallenden Stornierungskosten der Sportschule zu begleichen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Buchungskapazität in der Sportschule und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen und Settings bezogen.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch die Teilnahme an der Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) nachgewiesen werden können.

Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Theorie-Praxis-Beitrag sowie schriftliche Ausarbeitung

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung mitgeteilt!

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordn. bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung in die Didaktik/Methodik

Ulrich Deinet

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 03.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Begründung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Mitarbeit in der Feldphase: zweimaliger Besuch einer Einrichtung Ihrer Wahl.

Zwischen- und Abschlusspräsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am 14.1. 9-17 Uhr

Basisliteratur:

Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Thomas Tackenberg

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen, Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Ziel der Veranstaltung:

Theroretische Konzipierung einer Drogenberatungsstelle

Voraussetzungen: Grundseminar

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Sozialen Arbeit mit 'Älteren'

Heike Becker

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Immer mehr Ältere. Immer mehr Jüngere.

Der demografische Wandel ist eindeutig. Jetzt sind gute Ideen gefragt, damit die Schere zwischen Jung und Alt nicht weiter auseinander geht.

In Anbetracht von Singularisierung, Entgrenzung, der Veränderung der Altersphasen, des Altersbildes und der Pluralität möglicher Lebensentwürfe im Alter ergeben sich in diesem Praxisfeld besonderen Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Dieses Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

- Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“
- Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen
- Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen
- Strukturwandel in der Arbeitsgesellschaft - Entberuflichung
- Alter und Soziale Netzwerke

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Die Prüfung setzt sich aus mehreren Teilprüfungen zusammen:

Einzelreferat, Gruppendiskussion, Protokollführung, Veranstaltungsorganisation, Klausur, schriftliche Evaluation der Lehrveranstaltung und Selbstreflexion

Basisliteratur:

Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau

Backes, G. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter (3. überarb. Auflage). Weinheim, München: Juventa.

Bubolz-Lutz, E., u. a. (2010). Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Buchen, S. & Maier, M. S. (2008). Älterwerden neu denken. Interdisziplinäre Perspektiven auf den demografischen Wandel. Wiesbaden: VS .

Galuske, M. (2009). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (8. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Schilling, J. & Zeller, S. (2010). Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession (4. Auflage). München, Basel: Reinhardt.

Weitere Literatur zu spezifischen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundseminar Methoden der Sozialarbeit

Prof. Dr. Schmitz

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo 19./Mi 21./ Do 22. September und

Mo 26./Di 27./ Mi 28. September

sowie zwei nachbesprechungen mit Klausurfeedback und Möglichkeit zur Nachklausur, Raum 2.61/63, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (50 Studierende bilden die Obergrenze für die Übungen zur Übertragung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar lernen Studierende exemplarisch Methoden und Praxistheorie Sozialer Arbeit kennen und auf Arbeitsfelder Sozialer Arbeit übertragen.

Voraussetzungen: keine

Prüfungsleistungen: Klausur

Grundseminar szenische Verfahren in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Maximalzahl 35 Studierende für intensive Gruppenübungen). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar lernen Studierende exemplarisch Methoden und Praxistheorie Sozialer Arbeit am Beispiel szenischer Verfahren in der Gruppenarbeit kennen. Szenische Verfahren setzen am spielerischen, künstlerischen und daramtischen Potenzial ihrer KlientInnen an und machen greifbar, wie Gesellschaft und Aktion hergestellt und verändert wird.

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen zu klassischen und neueren szenischen Verfahren, Durchführung szenischer Übungen in wechselnden Rollen, Einüben von Anleitung szenischer Übungen

Prüfungsleistungen: Anleitung und Durchführung von 10 szenischen Übungen - pro Seminarsitzung werden in der Regel 2 Möglichkeiten, mindestens aber einmal die Möglichkeit zur Anleitung szenischer Übungen gegeben.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden in der Sozialen Arbeit

Ellen Bannemann

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:00 - 17:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Historie der Sozialen Arbeit

Begriffsklärung "Methoden" in der Sozialen Arbeit

Ausgewählte Methoden werden anhand von Kurzreferaten vorgestellt.

Die SeminarteilnehmerInnen präsentieren Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Vortrag von Fachvertretern

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentation und Referat mit Handout nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Hausarbeit im 2. Drittel des Seminars
3. Dokumentation zur Praxisbörse (Interview und Zusammenfassung) im November
4. Veranstaltungsorganisation
5. Klausur

6. schriftliche Semesterreflexion

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet.

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Seminar Didaktik/Methodik

Böhmer

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen

Walter Scheffler LfbA

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut und Armutsbekämpfung

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Wird im Seminar vorgestellt

Wahlpflichtbereich

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution ‚Familienzentrum‘ wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis

Prüfungsleistungen: Präsentationen und ausgearbeitete Referate

Basisliteratur: Sigrig Tschöppe-Scheffler (Hrsg.)(2. Auflage 2006): Konzepte der Elternbildung -eine kritische Übersicht. Opladen.

Stephan Rietmann Gregor Hensen (Hrsg.)(2008): Tagesbetreuung im Wandel-Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Christine Henry-Huthmacher Elisabeth Hoffmann (Hrsg.)(2. Auflage 2010) Wie erreichen wir Eltern-Konrad Adenauer Stiftung e.V., St. Augustin/Berlin.

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (siehe „Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Experten-Interview, Präsentation von Ergebnissen während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lehr-Lernziel-Kontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von eigenen Arbeitsergebnissen.

Sonstige Informationen: Pflichtveranstaltung für den BA Pädagogik der Kindheit und Erwachsenenbildung.

Zusätzliche Plätze für Studierende des Studienganges BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Intersektionalität und Jungenarbeit - vom Umgang mit Differenz und Anderssein in der Jungenarbeit

Sandro Dell'Anna

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Einführung: 21.10.2011 von 14.00 – 18.00 Uhr

Zwischentermin: 06.01.2011 von 14.00 – 18.00 Uhr

Block: 30.01.-03.02.2012, jeweils von 10.30 – 16.00 Uhr, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie wird vermehrt in vielen gesellschaftlichen Bereichen registriert und gewinnt auch in der Sozialen Arbeit an Bedeutung.

Einher geht hiermit eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Im Zuge dieser Entwicklungen gewinnt Jungenarbeit an Bedeutung, wird verstärkt in den unterschiedlichen Feldern gefordert und erlebt einen „quantitativen Aufschwung“, im Sinne einer langsam, aber stetig wachsenden Verankerung, Vernetzung und praktischen Umsetzung.

Eine zentrale Herausforderung von Jungenarbeit ist der angemessene Umgang mit Differenz und Gleichheit von Jungen(gruppen) und die Entwicklung von Konzepten und Materialien, die Jungen(gruppen) in ihrem So-Sein anerkennen, wertschätzen und unterstützen und gleichermaßen herausfordern, erweitern und ggf. auch irritieren und Differenz und Gleichheit spürbar und erlebbar macht. Hierfür bedarf es einerseits einer wertschätzenden, ressourcenorientierten Haltung im Sinne von Jungenarbeit und Jungenpädagogik, als auch eine mehrfachsensible Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungskompetenz. Insbesondere der Diskurs um eine intersektionale Erweiterung von Jungenarbeit fordert zudem eine verstärkte Hierarchiekritik.

In diesem Seminar wird es darum gehen, grundlegende Diskurse von Jungenarbeit und Geschlechterpädagogik abzustecken und abzubilden und Dimensionen einer intersektionellen Perspektive in der Jungenarbeit im Sinne eines Querschnittsthemas zu erörtern und Fragen und Herausforderungen, die sich hieraus ergeben, zu diskutieren.

Übungen, Dialog, Einzelarbeit, ... eröffnen zudem Raum zur Erprobung von Differenzsensibilität, Genderkompetenz und Konzeptentwicklung einer heterogenitätsbewussten Jungenarbeit.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe

Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)

Umgang mit Differenz und Ambivalenz in der Jungenarbeit

Diskurse um Jungenarbeit und Intersektionalität

Die Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Konzeptentwicklung in der Jungenarbeit

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Böhnisch, L./ Funk, H./Lenz, K. (Hg.) (2004): Männliche Sozialisation. Eine Einführung, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der „Baustelle Mann“, Wiesbaden

Meuser, M.(2006): Geschlecht und Männlichkeit: Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Ruth Enggruber

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen

Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Zur professionellen Identität von SchulsozialarbeiterInnen

Ruth Fischer

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 17:30 - 21:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Eine regelmäßige und engagierte Mitarbeit wird erwartet

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: 40 Jahre Schulsozialarbeit - ein Fundus an Erfahrungen. Nach PISA rückt die Schulsozialarbeit mehr und mehr in das Zentrum der Bildungsdiskussion. Viele Aufgaben soll sie übernehmen: Prävention, Beratung, Förderung, Chancengleichheit sichern, Schule zum Lebensort machen, Konflikte reduzieren, Lehrpersonal fachlich unterstützen, Integration und den Ganzttag sichern.

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit und dessen Entwicklungsgeschichte zu vermitteln. Die Herausforderungen an die Schulsozialarbeit stehen ebenso zur Diskussion wie die professionelle Identität der Fachkräfte. Alles vor dem Hintergrund der "Partnerschaft" von Bildung und Sozialarbeit.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Gruppen- und Textarbeit, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate und Präsentationen

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn verteilt

Behindertenpädagogik und Rehabilitation - eine Einführung

Björn Brünink

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, Behindertsein und Behindertwerden erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit aufgezeigt werden. Wie definiert sich das aktuelle Verständnis von Behinderung und auf welche Ursprünge blickt es zurück? Im weiteren Verlauf soll ein derzeit populäres Schlagwort im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter dem Begriff -Barrierefrei- stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Klausur

Basisliteratur: ANTOR, Georg und BLEIDICK, Ulrich [Hg.] (2006): Handlexikon der Behindertenpädagogik - Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Kohlhammer, Stuttgart.
CLOERKES, Günther (2007): Soziologie der Behinderten - Eine Einführung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

30.01. - 06.02.2012, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft - und für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur oder mündliche Prüfung.

Die mündlichen Prüfungen finden nach der Blockwoche (30.01. - 03.02.2012), am Montag, den 06.02. statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Behindertenpädagogik und entsprechende Erfahrungswerte aus Musikpädagogik und Musiktherapie.

Frank Henn

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

In diesem Grundlagenseminar sind keine praktischen Erfahrungen im Umgang mit behinderten Menschen notwendig. Ebenso sind musikalische Vorkenntnisse von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr ist ein offenes Verständnis für die Verschiedenheit von Lebensbedingungen und die Bereitschaft eines respektvollen Miteinanders unter außerordentlichen kommunikativen Bedingungen sich begegnen zu wollen von großer Relevanz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundbegriffe, Konzepte und Umgangsformen für Menschen, die (Aufgrund ihrer Besonderheiten allzuoft nachteilig) als behindert beschrieben werden, untersucht.

An geeigneten Stellen werden Beispiele aus der Musiktherapie und der Musikpädagogik eingebracht, die praktische Erfahrungswerte gesellschaftlichen Konventionen gegenüberstellen.

Erste Fragen:

Wann wird wer, auf welcher Basis, als behindert bezeichnet?

Was bedeuten gesellschaftliche Konventionen im Kontext mit Behinderungen aus Sicht

- der Wissenschaften

und der

- des Alltags?

Voraussetzungen: Interesse an konstanter Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Lehr- und Lerndialoge,

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Ingo Müller-Baron

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

4. - 6. November 2011,

20. - 22. Januar 2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie

Doris Krumpholz

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie

- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie. (3., akt. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie

Doris Krumpholz

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 10:00 - 13:30, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppenpsychologie

Weiterhin orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenmodelle der Ansätze werden verglichen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie. (3., akt. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DI)

Prof. Dr. Joachim Kosfelder / Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 2.22/2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DO1)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Dr. Nicole Bruning

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 2.22/2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DO2)

Prof. Dr. Johanna Hartung/ Dr. Nicole Bruning

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 2.24/2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich

Arbeitskreis Chancen der Vielfalt nutzen lernen

Begleitveranstaltung zum Projekt

Veronika Fischer und Selma Lüschow

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 11:00, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Dieser Arbeitskreis ist ausschließlich für Teilnehmende aus dem Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" gedacht. Es handelt sich um eine Begleitveranstaltung zu dem Projekt, das in regelmäßigen Abständen montags stattfindet, kombiniert mit ganztägigen Workshops. Die Termine werden beim ersten Treffen mit der Gruppe abgestimmt.

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Veronika Fischer

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazität). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Globale Wanderungsströme haben ihre Spuren in den einzelnen Gesellschaften hinterlassen und dazu beigetragen, dass sich die Bevölkerung kulturell und sozial weiter ausdifferenziert. Das hat ebenfalls Konsequenzen für das Bildungssystem, das vor die Aufgabe gestellt ist, Vielfalt zu gestalten und Chancengleichheit herzustellen. Eine solche komplexe Aufgabe verlangt von allen pädagogischen Fachkräften in den Bildungsinstitutionen spezielle Kompetenzen.

Die Einführung wird u.a. folgende Themen behandeln:

- Grundlegende Fragen zu den Themen Migration, Integration und Inklusion
- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen an das Bildungssystem durch gesellschaftliche Heterogenität und Ungleichheit der Bildungschancen
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Inklusion durch Schulsozialarbeit?
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns in Bildungsinstitutionen

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzreferate im Plenum kombiniert mit wechselnden Arbeitsgruppenphasen

Prüfungsleistungen: Einrichtungsdokumentation (als Gruppenarbeit) und mündliche Präsentation (als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt

Kinder, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Dagmar Kasüschke

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.09.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (die restlichen Plätze müssen für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit frei gehalten werden. Diese tragen sich bitte

nicht bei der Onlineregistrierung ein.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar (Hrsg.) (2010): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Perspektivenwechsel in der interkulturellen Kommunikation. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz

Sascha Heid

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe, da u.a. Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung durchgeführt werden). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ist "Multikulti" tot und was ist "Multikulti"?

Wissenschaftler entwickeln immer neue Begriffe. Neben Multikulturalität steht der Begriff Interkulturalität, dem inzwischen der Begriff Transkulturalität Konkurrenz macht. Viele Begrifflichkeiten werden gesucht, um unsere moderne globalisierte Gesellschaft zu beschreiben, doch was verbirgt sich hinter all den Wortschöpfungen? Was ist Integration und ist diese nur Aufgabe von Migranten bzw. deren Kindern? Warum gibt es Rassisten, obwohl die menschliche Spezies doch gar nicht in Rassen eingeteilt werden kann? Was ist Kultur im Allgemeinen und was ist "deutsche (Leit-)Kultur" im Besonderen? In unserem Seminar werden wir viele Fragen aufwerfen und versuchen, auf diese Antworten zu finden. Die Teilnehmenden sind dazu aufgerufen, sich engagiert in die Diskussion dieser Themen einzubringen und das Seminar aktiv mitzugestalten. Also: "Integrieren Sie sich!"

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlichen Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: In der Regel Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik. Weinheim, Basel

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierungen im Alltag. 3. aktualisierte Auflage. Wiesbaden

Soziales Lernen in Gruppen - Ein Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit

Ute L. Reinecke

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 17:30 - 21:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angebote zum 'Sozialen Lernen' innerhalb von Schulen sind ein fester Bestandteil von Schulsozialarbeit. Das Erlernen von sozialen Kompetenzen durch eigene Erfahrungen innerhalb einer Gruppe unterstützt SchülerInnen in ihrer eigenen Entwicklung und hilft, das Klassengefüge zu gestalten.

Neben der Erarbeitung theoretischer Grundlagen wird der Schwerpunkt auf dem eigenem Erleben sozialen Lernens liegen, um im Weiteren die Rolle als Sozialpädagogen bei der Planung, Durchführung und Auswertung eigener Angebote zu trainieren.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit (Gesamtgruppe, Kleingruppe, Partnerarbeit), Textarbeit, praktische Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Durchführung eigener Übungsentwürfe mit schriftlicher Vor-/Nachbereitung und Referate.

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich

'Störenfried Soziologie' - Einführung in Soziologisches Denken

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 09:15 - 10:45, Raum 3.26, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „ $\frac{1}{4} + \frac{1}{4} = \frac{1}{2}$ “. Diese Gleichung ist mathematisch korrekt, aber sieht eine halbe Pizza genauso aus wie zwei Viertel-Stücke?

„Einen Diebstahl im Sinne des § 242 Strafgesetzbuch (StGB) begeht, wer einem anderen eine fremde bewegliche Sache in der Absicht wegnimmt, sie sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen“. Dies ist eine juristische Definition, aber wie sieht die soziale Wirklichkeit dahinter aus?

„Eine Studentin leidet unter Prüfungsängsten und Depressionen“. Dies ist eine psychologische Wirklichkeit. Was hat aber Gesellschaft damit zu tun?

In diesem Seminar soll in Soziologisches Denken eingeführt werden. Dazu wird an Alltagsbeispielen zu klären sein, was Gesellschaft ist, was Soziologie sein kann, wie soziologische Theorien aussehen, letztlich wie soziologisches Denken funktioniert und was es leisten kann. Die Erkenntnisse sollen am Ende auf Soziale Arbeit und ihre Gegenstandsbereiche bezogen werden.

Voraussetzungen: Voraussetzung ist die Bereitschaft zu einem konsekutiven Lernprozess und kontinuierlicher Mitarbeit.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Theorieworkshops, soziologische Felderkundungen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer Theorie an einem Alltags-/Anwendungsbeispiel

Familienwelten - Kinderwelten. Einführung in die Familiensoziologie

Herriger

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 11:15 - 12:45, Raum 01.85, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich. War die traditionelle vollständige Kernfamilie noch bis in die 70er Jahre hinein das akzeptierte Grundmuster der Familienwelten, so beschleunigt sich spätestens seit den 80er Jahren das Tempo des Strukturwandels der familiären Lebensformen. Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den Geschlechtern verschieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich. Eingebunden in diese Prozesse des Strukturwandels familiärer Lebensformen verändert sich auch die Lebenswelt der Kinder.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die aktuelle Familiensoziologie - die Befunde zur Individualisierung und Pluralisierung familiärer Lebensformen sind hier Leitfaden der Argumentation. Ein spezifischer Akzent liegt zugleich auf der Analyse der Lebenswelten von Kindern

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung, Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Min.

Basisliteratur: Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. 2. Auflage, Weinheim 2006

Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. 4. Aufl., Darmstadt 2009

Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 7. Auflage. Wiesbaden 2008

Grundlagen der Sozialstruktur

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 02.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit der Sozialstruktur Deutschlands. Dabei wird es zunächst um den Begriff der Sozialstrukturanalyse gehen und nachfolgend um die wichtigsten Dimensionen der Sozialstruktur in Deutschland. Zu den anzusprechenden Themen gehören z.B. der Aufbau und die Zusammensetzung der Bevölkerung, die Entwicklung materieller Lebensbedingungen, die Entwicklung von sozialen Klassen und Schichten, die Bildungsexpansion, die Lebenslage von Angehörigen ethnischer Minderheiten, die vielen Dimensionen sozialer Ungleichheit sowie schließlich die zukünftige Entwicklung der Sozialstruktur in Deutschland sowie im internationalen Vergleich.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Diskussionen, Übungen

Prüfungsleistungen: Kurzpräsentation (als Gruppenarbeit) und Klausur

Basisliteratur: a) Geißler, R. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands. 6. Auflage. Wiesbaden: VS.

b) Hradil, S. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS.

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Marieke Schmale

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mi. 14:15 - 17:30, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich á 4 SWS statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Abschnitten des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet.

In diesem Seminar können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Präsentationen, Textarbeit, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Basisliteratur: Literatur wird Anfang September bekannt gegeben.

Pflichtbereich

Akteure, Institutionen und Verfahren im politischen System Deutschlands

Sophie Mucha-Stohldreier, M.A.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Do., 01. Dezember 2011: 18-20h (Vorbereitung)

Do.-Sa., 02.-04. Februar 2012: 9-17h, Raum 1.63, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wesentlichen Elemente des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln. Es werden die wichtigsten Akteure, das institutionelle Gefüge, verfassungsrechtliche Grundlagen und politische Prozesse in Deutschland behandelt.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Vortrag und Kommentar) und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Korte, Karl-Rudolf/ Fröhlich, Manuel: Politik und Regieren in Deutschland – Strukturen, Prozesse, Entscheidungen, Paderborn 2009.

Marschall, Stefan: Das politische System Deutschlands, Konstanz 2007.

Pilz, Frank/ Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem, München 2008.

Pilz, Frank: Der Sozialstaat. Ausbau - Kontroversen - Umbau, Bonn 2009.

Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, Bonn 2007.

Etc.

Einführung in die Sozialpolitik

Simone Leiber

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:15 - 12:45, Raum 03.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Leitfrage dieser Einführungsveranstaltung ist: Wie funktioniert das Sozialsystem, in dem die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs einmal arbeiten werden? Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Sozialstaatsentwicklung, sozialstaatlicher Strukturen sowie sozialer Problemlagen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Fragen des Zugangs zu sozialer Sicherung, der Finanzierung, der Steuerung sowie der Leistungserbringung, insbesondere in den Bereichen Krankenversicherung, Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Grundsicherung sowie familienpolitischer und Pflegeleistungen. Im Rahmen der Überblicksveranstaltung werden die zentralen Akteure, Maßnahmen, Leistungen und Einrichtungen des sozialstaatlichen Systems vorgestellt und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit analysiert. Thematisiert werden sowohl die Herausforderungen der Sozialpolitik als auch Lösungsperspektiven. Die Studierenden lernen dabei zentrale sozialpolitische (Daten-)Quellen kennen, um diese im Rahmen ihrer künftigen Tätigkeitsfelder eigenständig nutzen zu können.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Kurzreferate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: entweder ein Kurzreferat plus Lernportfolio kurz oder ein Lernportfolio lang (d.h. mit schriftlichem Essay)

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2008): Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 4., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005): Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Einführung in die Theorie und Praxis soziokultureller Arbeit

Jochen Molck

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 09:15 - 10:45, Raum 1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen soziokultureller Arbeit

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen?

Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen (und Exkursionen) wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden. Darüber hinaus werden mögliche Qualifizierungs- und Berufsfelder untersucht.

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Gruppenarbeit, Exkursion zu Kultureinrichtungen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Molck, Jochen: „Von hier aus weiter...und wohin? – 30 Jahre Soziokultur“

in: Kulturpolitische Mitteilungen 122 / III 2008, Bonn

Sievers, Norbert / Knopp, Reinhold / Molck, Jochen

„Kultur nicht für alle? Kulturpolitik und gesellschaftliche Teilhabe“

in: Kulturpolitische Mitteilungen 126 / III 2009, Bonn

Jacomet, Cornelia / Kissling, Markus (Hrsg): Zukunftsfähige Soziokultur. 2008 Zürich.

Institut für Kulturpolitik (Hrsg.): Ist Soziokultur lehrbar?-Dokumentation des Forschungsprojektes »Arbeit und Wirkungsweisen von soziokulturellen Zentren als Berufsfelder für Absolventen von Kulturstudiengängen« 2010 Bonn

Wahlpflichtbereich

200 Jahre Feminismen zwischen Theorie und politisch bewegter Praxis

Dr. Christiane Leidinger

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Einführung und Besprechung 2011: Freitag, 28. Oktober 2011 (14-18h). Block 2012: Donnerstag, 2.2.-Samstag, 4.2. und Montag, 6.2. bis Mittwoch, 8.2.2012 (jeweils 9-18h). -----, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in feministische Theorien und Praxen. Dabei werden sowohl Texte diskutiert, die in der BRD zu feministischen „Klassikerinnen“ avancierten, als auch marginalisierte Beiträge. Der Bogen ist weit gespannt von Publikationen früher Theoretikerinnen der Menschen/Frauenrechte, Texten zur Alten Frauenbewegung, zur Frauen- und Lesbenbewegung und deren Projekten sowie Theorien aus den 70er bis 90er Jahren, Sozialistischer Feminismus, Schwarzer Feminismus, Kritik an Antisemitismus, Rassismus und Klassismus in den Bewegungen sowie Queer-Feminismus. Abschließend werden aktuelle Ansätze der Postcolonial Studies sowie Debatten um Intersektionalität/Interdependenzen aufgegriffen, die die Frage der Verschränkungen von verschiedenen Herrschaftsverhältnissen fokussieren.

Grundlage der AG- und Plenums-Diskussionen sind abwechslungsreiche Materialien: historische Quellen (Flugblätter, Protokolle, Zeitschriftenartikel u.a.) und Sekundärliteratur, darüber hinaus Musikbei-

spiele, Ausschnitte aus Film-Dokumentationen zu feministischen Aktivistinnen und zur Alten und Neuen Frauenbewegung in Deutschland, der beginnenden Organisierung von Lesben sowie eine Ton-Dia-Schau über das erste antimilitaristische und feministische Frauenwiderstandscamps 1983 im Hunsrück.

Arbeitsformen: Brainstorming, "speed dating", AGs, Plenumsdiskussionen, Kurzreferate, Präsentationen, Recherche (Archiv, Projekte, Internet), Lektüre, Schreiben, Moderation, Wandzeitung

Prüfungsleistungen: vorbereitende und aufbereitete Lektüre der Seminartexte, AG-Arbeit, Kurzreferat, Handout, Moderation und Essay (3-5 S.) oder Präsentation während des Blockseminars (w.d.B.) ODER Moderation (kurz) und Handout w.d.B. sowie Hausarbeit (individuell oder als Gruppe mit individualisierbarem Teil, 7-15 S. p. P.)

Basisliteratur: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010, 3. überarb. Aufl. Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim/München: Juventa 2009.

Degele, Nina: Gender/Queer Studies. Paderborn: Fink (UTB) 2008.

Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007.

Gerhard, Ute: Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung. Reinbek: Rororo 1990.

Gerhard, Ute: Frauenbewegung. In: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/New York: Campus 2008, S. 187-217.

Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-Kritisches Wörterbuch des Feminismus. Bd. 1 und 2. Hamburg: Argument 2003 und 2011.

Holland-Cunz, Barbara: Die alte neue Frauenfrage. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003.

Holland-Cunz, Barbara: Feminismus: Politische Kritik patriarchaler Herrschaft. In: Naumann, Fritz (Hrsg.): Handbuch politischer Theorie und Ideologien. Bd. 2. Opladen 1997, S. 357-388.

Kurz-Scherf, Ingrid/Lepperhoff, Julia/Scheele, Alexandra (Hrsg.): Feminismus: Kritik und Intervention. Münster: Westfälisches Dampfboot 2009.

Lenz, Ilse (Hrsg.): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008.

Notz, Gisela: Feminismus. Basiswissen. Köln: PapyRossa Verlag 2011.

Schaser, Angelika: Frauenbewegung in Deutschland: 1848-1933. Darmstadt: WBG 2006.

Abgeschmiert – warum sozialpolitische Initiativen oft scheitern

Dr. Frank Überall

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Sozialpolitik spielt sich in weiten Teilen im örtlichen Rathaus ab. Beim Einsatz für (sozial-) politische Ziele merkt man schnell, dass Initiativen häufig scheitern. Das kann an der mangelnden Diskursbereitschaft von Politik und Verwaltung liegen, an schlechter Thematisierung durch den Antragsteller, an finanziellen Hürden oder sogar an kriminellem Verhalten wie Korruption. Das Seminar veranschaulicht Thematisierungs- und Entscheidungsläufe in der Kommunalpolitik anhand von theoretischen Modellen und praktischen Beispielen.

Arbeitsformen: Recherche im Bereich (Kommunal-)Politik und Medien, Fachliteratur, Diskussionsrunden und Interviews

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Asyl- und Flüchtlingspolitik auf europäischer und nationaler Ebene

Heike Winzenried

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Aufnahme von Flüchtlingen und eine einheitliche europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik werden angesichts der aktuellen politischen Entwicklung in Nordafrika sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene zunehmend diskutiert. In den vergangenen Monaten hat der UNHCR die EU wiederholt erfolglos um Aufnahme von afrikanischen Flüchtlingen aus UN-Flüchtlingslagern im libyschen Grenzgebiet gebeten.

Ausgehend von (völker)rechtlichen Grundlagen für den Schutz und die Aufnahme von Flüchtlingen wie der Genfer Flüchtlingskonvention und der Europäischen Menschenrechtskonvention werden die Instrumente der europäischen Flüchtlingspolitik sowie die rechtliche und soziale Situation von Flüchtlingen in einzelnen europäischen Staaten dargestellt und diskutiert. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Entstehung und Entwicklung des Asylrechts und die Aufnahmebedingungen für Flüchtlinge in Deutschland. Zusätzlich haben die Studierenden die Möglichkeit, einzelne Institutionen und Organisationen der Flüchtlingsarbeit und ihre Tätigkeit u. a. durch die Teilnahme an Exkursionen näher kennen zu lernen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Autonomie am Lebensende

Erika Feyerabend

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Aktive Sterbehilfe, Organtransplantation, Patientenverfügung und Pflegebedingungen im Alter sind die konkreten Themen des Seminars.

Alle Angebote werden über das Konzept der "informierten Zustimmung" legitimiert. Doch wo liegen die Grenzen individueller "Wahlfreiheit"? Und werden Gefälle, z.B. des Wissens zwischen Patient und Arzt oder der Hierarchie in Institutionen über dieses Konzept außer Kraft gesetzt?

Wie werden in öffentlichen Diskursen persönliche Entscheidungen geformt?

Welche institutionellen Bedingungen prägen die Alltagswelten schwer kranker und sterbender Menschen? Welche politischen Akteure gestalten den gesellschaftlichen und rechtlichen Umgang mit ihnen? Welche gesellschaftlichen Normen und individuellen Erwartungen entstehen - über den Umgang mit Tod und Sterben, über den zentralen Begriff "Lebenswert" mit den medizinischen Angeboten, juristischen Regeln und öffentlichen Diskursen?

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Film

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: Vera Kalitzkus: Dein Tod, mein Leben. Warum wir Organspenden richtig finden und trotzdem davor zurückschrecken. Suhrkamp (Frankfurt/M) 2009

Oliver Tolmein. Keiner stirbt für sich allein. München (C.Bertelsmann) 2006

Stephan Lessenich: Die Neuerfindung des Sozialen. Bielefeld (transcript) 2008

Flexibilität und Sicherheit: Arbeitsmarktpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Michael Ebert

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Mi. 10:15 - 13:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.11.

Inhalt: Der deutsche Arbeitsmarkt galt seit der Wiedervereinigung als der „kranke Mann“ Europas. Arbeitslosenquoten von über 10 Prozent waren in den 1990er Jahren nur in wenigen europäischen Ländern zu verzeichnen und auch für Nachkriegsdeutschland eine neue Erfahrung. Doch in den letzten Jahren, insbesondere seit Beginn der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, gibt es vermehrt positive

Signale vom deutschen Arbeitsmarkt. Haben die Hartz-Reformen nun doch ihre Wirkung entfaltet oder zeigen sich jetzt die Stärken der eher konservativen deutschen Arbeitsmarktpolitik?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern. Anhand verschiedener Beschäftigungsverhältnisse soll dann der Zusammenhang zwischen arbeitsmarktpolitischen Regelungen und sozialpolitischen Sicherungsformen erörtert werden. Nachdem sich die Kursteilnehmer mit den Auswirkungen der aktuellen Reformen beschäftigt haben, sollen abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Prüfungsleistungen: Als Leistungsnachweis werden eine kleine mündliche Leistung (Kurzreferat) sowie eine schriftliche Ausarbeitung in Form eines Lern-Portfolios erwartet.

Hochschule und Soziale Ungleichheit

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 02.61/02.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Bildung für alle“, „Spitze durch Breite“, „Wer gewinnt den Exzellenzwettbewerb?“, „Bildung ist Emanzipation“, „Hochschule Bolognese“ „Sag mir, welches Studienfach Du wählst...“, „Humboldt wird akkreditiert“, „Wissensgesellschaft“, „Selbstgesteuertes Lernen“, „Wissen ist Macht“, „Typisches Frauenstudium“

Die deutschen Hochschulen unterliegen offensichtlichen Wandlungsprozessen. Dabei kann der Begriff ‚Wandlung‘ bereits eine Verschleierung von größtenteils vorbewussten Prozessen der Reproduktion sozial gemachter Ungleichheit darstellen.

Neben offensichtlichen und für (potenzielle) Studierende direkt spürbaren Filtern wie Studiengebühren und Aufnahme- bzw. Zulassungsbeschränkungen gibt es Prozesse, die mit einer symbolischen Verzögerung wirken wie etwa „Preise für exzellente Studiengänge“.

Mindestens genauso wirksam sind jedoch die weniger sichtbaren Verbindungen zwischen Sozialer Ungleichheit und Hochschule, die direkt das Studium betreffen: so hat die soziale Herkunft nicht nur erheblichen Einfluss auf die Studierneigung, die Studienfachwahl, den Beratungsbedarf, die Wahrscheinlichkeit eines Auslandsaufenthaltes, die Promotionsneigung etc., sondern jenseits dieser statistischen Perspektive wird Ungleichheit im Studium auf vielfältigste Weise erlebt, erlitten, genossen und verdeckt: in Curricula, in Lehrveranstaltungen, über didaktische Methoden, in Prüfungssituationen, über das Handeln von Lehrenden und Lernenden etc.

Ziel des Seminars ist es, diese multiplen Verbindungen aufzuspüren und zwar sowohl in analytischer als auch in „ressourcenorientierter Empowerment-Absicht“. Ansatz ist hierbei „das Wahrscheinliche (Kollektive) zu kennen, um das Mögliche (Individuelle) zu realisieren“ (frei nach P. Bourdieu).

Voraussetzungen: Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse, aber Interesse am Thema voraus sowie Neugierde, eigene Erkundungen im Feld der Hochschule anzustellen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Gruppenarbeiten, ethnographische Felderkundungen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Essay zu Felderkundungen

Jugendkulturen als moderne Gesellungsform

Martin Langebach

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Vorbesprechungstermin: Montag, 19. September, 9:15

ACHTUNG: Der Block findet in zwei Teilen statt: 19.-21. September 2011 (Teil I), Beginn am 19.09. um 14:15 Uhr,

und 30. Januar - 1. Februar 2012 (Teil II)

Dazwischen wird es noch einen Besprechungstermin geben, der später bekannt gegeben wird., Raum 1.63, Umfang: 4 SWS.

In der Jugendarbeit sind Sozialpädagoginnen und -pädagogen ebenso wie Sozialarbeiterinnen und -arbeiter oft mit Jugendlichen oder jungen Erwachsenen konfrontiert, die sich irgendeiner Szene zurech-

nen ("Ich bin Punk", "Ich bin HipHop'ler", "Ich bin Gamer", ...). Doch wie kann diese gesellschaftliche Selbstverortung theoretisch gedeutet werden? Das wird Inhalt des Seminars werden ...

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im ersten Teil des Blockseminars werden wir uns die theoretischen Grundlagen des Szenekonzeptes von Hitzler et al. erarbeiten, welche die Grundlage für den 2. Abschnitt Ende Januar/Anfang Februar werden, wo wir uns mit konkreten Beispielen beschäftigen werden.

Voraussetzungen: *Die Blockveranstaltung findet in zwei Teilen statt. Der erste Teil im September bildet die Grundlage, auf die der zweite Teil Ende Januar 2012 aufbauen wird.

*Interesse aktiv mitzuarbeiten und die Veranstaltungen vorzubereiten

*Interesse sich ggf. auch mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen

Arbeitsformen: Heimstudium (Vorbereitung), Arbeitsgruppen, Plenumsdiskussionen, Referate, Textpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat einschließlich Handout; nähere Spezifikation erfolgt beim Vorbesprechungstermin am 19. Sept. um 9:15 Uhr

Sonstige Informationen: Sollte die Anmeldeleiste wider Erwarten schnell "ausgebucht" sein, schreiben Sie mir bitte kurz eine eMail.

Basisliteratur: Wir werden uns im Seminar das Konzept gemeinsam erarbeiten. Die zu lesenden Aufsätze werden entweder in einem Seminarordner in der Fachbibliothek zur Kopie bereit stehen oder digital zur Verfügung gestellt (oder ggf. auch in beiden Varianten).

Mythos Metropole: Stadt, Kultur, Gesellschaft

Alexander Flohé

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mi. 14:15 - 17:30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft liegt in den Städten. Laut UN werden im Jahre 2050 mehr als drei Viertel der Weltbevölkerung in Metropolen leben. In der Stadt fokussieren sich in besonderer Weise die gesellschaftspolitischen und kulturellen Entwicklungen. Dort entstehen neue Trends, Widersprüchlichkeiten und Optionen. Verschiedene Lebensstile und kulturelle Ausprägungen entwickeln sich und prallen – nicht immer konfliktfrei – aufeinander. Die Kultur der Stadt ist Diskurs, Praxis, Konflikt, Migration, Kunst, Subkultur, Event, Shopping und noch vieles mehr. Hier entstehen Avantgarden und populärer Mainstream, es werden Alltag und Ausnahmezustände gelebt. Die Metropole - mal Dschungel, mal Boulevard - als das Labor der Moderne.

Das Seminar nähert sich der Stadt als Ort besonderer sozio-kultureller Innovation und bewegt sich an der Schnittstelle zwischen soziologischen sowie kulturwissenschaftlichen Disziplinen auf der einen und sozialer, politischer und kultureller Praxis auf der anderen Seite. Interdisziplinär gedacht, soll es dabei kreative, theoretische aber auch praxisorientierte Reflexion betreiben.

Themen des Seminars sind u.a.:

- Theorien gesellschaftlicher Entwicklung
- Grundlagen der Stadtsoziologie
- Wechselspiel: Gebaute Umwelt und soziale Entwicklung
- Platz da: öffentlicher und nichtöffentlicher Raum
- Aussendienst: Künstlerische Interventionen und kreativer Protest
- Konsumrausch: Shopping Malls, Lifestyle und das „Ich“ als Marke
- Transit: Straßen, Bahnhof und die „Schleudersitze des Sozialen“
- „Prenzelberg“ oder „Schanze“: Kreative, Caffé Latte und die „Lo-fi-Bohème“
- Gefilmt, gemalt, gedacht, gedichtet - die Stadt als kultureller Speicher:

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Vor-Ort Termine

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Pflege in Deutschland

Harry Fuchs

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Vorbereitende Sitzungen 11.11.11 und 11.01.2012, jew. 14-18 Uhr; Blockphase 30.01.-03.02.2012, jew. 9-18 (aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden).

Klausurtermin: 08.02.2012, 11.15-12.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Wandel der Gesellschaft und die demographische Entwicklung haben elementare Auswirkungen auf die Pflege als Element des sozialen Sicherungssystems, aber auch auf die Organisation der pflegerischen Versorgung als Teil des Gesundheitsmarktes. Das Seminar bietet einen einführenden Überblick über die Strukturen und Prozesse des deutschen Pflegesystems, aber auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung pflegerischer Angebote und deren Finanzierung.

Die Teilnehmenden setzen sich am Beispiel der Pflegeversicherung mit den Grundstrukturen der sozialen Sicherung in Deutschland, den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung in einem föderalistischen System einerseits sowie den Bedarfen und Erwartungen der Nutzer andererseits auseinander. Dabei stehen folgende Leitthemen im Zentrum:

Warum entstand die Pflegeversicherung, was ist ihre Aufgabe und wie funktioniert sie? Wird die Pflegeversicherung den Bedarfen und Erwartungen der Pflegebedürftigen gerecht? Wie ist Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch bei Abhängigkeit von Pflege gesichert? Welche Auswirkungen hat dabei die UN-Behindertenrechtskonvention? Wie wird die pflegerische Versorgung organisiert und finanziert? Welche Auswirkungen hat das gegliederte System auf die Versorgung? Wie sehen die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf sowie die soziale Absicherung von Pflegebedürftigen und Pflegenden aus?

Kann die Pflegeversicherung als Teil des solidaren Sicherungssystems die künftigen Anforderungen bewältigen? Welche Alternativen und Reformperspektiven werden diskutiert? Welche Rolle können Rehabilitation und Prävention spielen?

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Klausur

Soziologie der Lebensalter

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 10:15 - 13:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr vielfältigen Formen von Lebens- und Erwerbsverläufen. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Ausscheiden aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Veränderungen für die Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen sowie Diskussionen) und Übung (mit Präsentationen und der Lektüre zentraler Texte)

Prüfungsleistungen: Kurzreferat (als Gruppenarbeit) und Hausarbeit

Basisliteratur:

a) Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

- b) Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.
c) Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.
d) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa.

Was ist Moral?

Prof.Dr.Schiller

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Der Sinn des Studiums besteht darin, Zusammenhänge zu erkennen. Dieses Ziel kann durch eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht erreicht werden.

Inhalt: Anhand einschlägiger Literatur werden wir versuchen, folgende Fragen zu klären: Was ist moralisches Handeln? Besteht die Moral in Forderungen? Wie verhalten sich moralische zu rechtlichen oder technischen Normen? Wie verhalten sich Moral und Religion? Kann Moral begründet werden bzw. was ist moralisches Argumentieren? Gibt es den Kern einer universellen Moral oder ist Moral immer historisch, kulturell oder sozial relativ?

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Celikates/ Gosepath: Philosophie der Moral, Frankfurt/M. 2009

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springer 2009

Zum Begriff der Kultur

Prof.Dr.Schiller

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Der Sinn des Studiums ist es, Zusammenhänge zu erkennen. Eine bloß gelegentliche Anwesenheit dient nicht dazu, dieses Ziel zu erreichen.

Inhalt: Wir beschäftigen uns mit den klassischen Theoretikern des Kulturbegriffs wie Rousseau und Herder, mit bedeutenden Autoren des 20. Jahrhunderts wie Horkheimer und Freud, sowie mit zeitgenössischen Beiträgen, beispielsweise von A.Sen. Inhaltlich sollen folgende Probleme zur Sprache kommen: 1. Kultur als anthropologische Konstante, der Mensch als Kulturwesen; 2. Kultur und Natur, Rolle der Arbeit; 3. Schichten des Kulturbegriffs, insbesondere die Rolle von Sprache, Religion und Ökonomie; 4. Kulturrelativität und interkulturelles Verstehen, Offenheit und Geschlossenheit von Kulturen; 5. Kommerzialisierung und Fragmentierung des Bewusstseins in der Kulturindustrie; 6. Kulturverschiedenheit und universelle Normen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: K.P.Hansen, Kultur und Kulturwissenschaft, Tübingen 2003 (3.A.)

A.Sen, Die Identitätsfalle, München 2007

Brockner/Nau (Hg.), Ethnozentrismus, Darmstadt 1997

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung ins Strafrecht

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 06.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die in den bisherigen Bachelor-Prüfungsordnungen studieren und nicht beabsichtigen, in die neue BaPO zu wechseln.

Inhalt: Auf der Grundlage einer allgemeinen Einführung ins Recht werden die wesentlichen Elemente des Strafrechts behandelt. Dazu gehören das materielle Strafrecht, die Grundzüge des Strafverfahrens und besondere Bereiche wie zB. das Jugendstrafrecht, das Maßregelrecht und das Betäubungsmittelrecht. Der Berücksichtigung der strafrechtlich orientierten Berufsfelder von Sozialarbeitern und Sozialpädagoginnen (Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, soziale Dienste in stationären Vollzugsformen etc.) kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Bestandteil des Seminars sind auch Prozessbeobachtungen von Strafgerichtsverhandlungen.

Arbeitsformen: Seminaristische Beiträge, Referate, Übungen, Prozessbesuche

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Prozessprotokolle, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Pflichtbereich

Sozialraum

Ulrich Deinet

Prüfung G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Begründung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die Sozialraumanalyse. Sozialraumanalysen sind Grundlagen der Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. Qualitative Methoden wie strukturierte Stadtteilbegehungen, Nadelmethode, Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Cliquenporträt dienen zur Erforschung der lebensweltlichen Sicht bestimmter Zielgruppen in ihrem sozialräumlichen Zusammenhang. Das Ziel dieses Verfahren ist es, Verständnis dafür zu entwickeln, wie z.B. die Lebenswelten Kinder und Jugendlicher in engem Bezug zu ihren konkreten Stadtteilen, zu ihren Treffpunkten, Orten und Institutionen geprägt werden und welche Sinnzusammenhänge, Freiräume oder auch Barrieren in den Sozialräumen zu erkennen sind.

Im Rahmen einer s.g. Feldphase werden für die Seminararbeit konkrete Sozialräume ausgewählt, in denen die Studierenden die Gelegenheit haben, selbst kleine Sozialraumportraits zu erstellen, Methoden durchzuführen und eigene kleine Projekte zu entwickeln und zu präsentieren

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten zu ausgewählten Beispielen von Organisations- und Sozialraumanalysen. Die Prüfungsleistung besteht auch aus Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) und der Durchführung einer kleinen Sozialraumanalyse. Die gewonnenen Einsichten und Ergebnisse der Analyse können in die Prüfungsleistung einfließen.

Zwischen- und Abschlusspräsentation im Seminar.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2009) Methodenbuch Sozialraum, VS Verlag, Wiesbaden

Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.) (2006): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen, Planung, Gestaltung, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin

Deinet Ulrich (2005) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Wohlfahrtsverbände – Sozialverwaltung – Soziale Arbeit. Organisatorische und konzeptionelle Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Diese Einführungsveranstaltung wird zwei Mal angeboten. Ziel ist eine gleich-mäßige Verteilung der interessierten Studierenden auf beide Veranstaltungen.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses uneinheitliche und unübersichtliche Gebilde der Wohlfahrtsproduktion weist bereits seit Jahrzehnten viele „Baustellen“ auf. Die Veränderungen betreffen sowohl die Systemebene, die Ebene der Organisationen als auch die Menschen, die soziale Programme und Konzepte umsetzen. Die großen Linien des Umbaus lassen sich unter anderem mit den folgenden Etiketten benennen: „Neue Steuerung“, „aktivierender Staat“, „Gewährleistungsstaat“ oder „Ökonomisierung“. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Trube, Achim (2001): Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Frankfurt a.M.

Beiträge aus: Badelt, Christoh/Meyer, Michael/Simsa, Ruth (Hrsg.) (2007): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart.

Beiträge aus: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Beiträge aus: Lessenich, Stephan (Hrsg.) (2003): Wohlfahrtsstaatliche Grundbe-griffe. Historische und aktuelle Diskurse. Frankfurt a.M.

Wohlfahrtsverbände – Sozialverwaltung – Soziale Arbeit. Organisatorische und konzeptionelle Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Diese Einführungsveranstaltung wird zwei Mal angeboten. Ziel ist eine gleich-mäßige Verteilung der interessierten Studierenden auf beide Veranstaltungen.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses uneinheitliche und unübersichtliche Gebilde der Wohlfahrtsproduktion weist bereits seit Jahrzehnten viele „Baustellen“ auf. Die Veränderungen betreffen sowohl die Systemebene, die Ebene der Organisationen als auch die Menschen, die soziale Programme und Konzepte umsetzen. Die großen Linien des Umbaus lassen sich unter anderem mit den folgenden Etiketten benennen: „Neue Steuerung“, „aktivierender Staat“, „Gewährleistungsstaat“ oder „Ökonomisierung“. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themen-

komplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Trube, Achim (2001): Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Frankfurt a.M.

Beiträge aus: Badelt, Christoh/Meyer, Michael/Simsa, Ruth (Hrsg.) (2007): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart.

Beiträge aus: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Beiträge aus: Lessenich, Stephan (Hrsg.) (2003): Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe. Historische und aktuelle Diskurse. Frankfurt a.M.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Das Handwerk des Filmemachens

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Erste Sitzung: 26.09.2011- 30.09.11

10.00 - 17.45 Uhr, Beginn: 26.09.11, mindestens drei weitere Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum VV Raum, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am 29.10.10 um 10:30 Uhr statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Bewegungspädagogik (LSB 1)

Harald Michels

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 14:00 - 17:30, Raum U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Die Veranstaltung gilt als Voraussetzung für das Lizenzsystem "Bewegungspädagogik/Abenteuersport" (LSB 1.1), welches in der Aufbauphase formal im Wahlmodulbereich begonnen werden kann!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im praktischen Teil der Lehrveranstaltung!). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport werden als Medium und Handlungsfeld in der Sozialen Arbeit systematisch diskutiert, erschlossen und analysiert. Dabei wird Bewegung als anthropologisches Lebensprinzip und Sport als kulturelle Formung thematisiert und bearbeitet.

Aufbauend auf diese anthropologischen und kulturspezifischen Perspektiven werden die Lern- und Bildungspotentiale von Bewegung und Sport herausgestellt und Möglichkeiten der didaktischen Gestaltung bearbeitet.

Dabei werden besonders Bewegung und Sport als Medien in der Sozialen Arbeit legitimiert und anhand handlungsfeldbezogener Beispiele beschrieben, analysiert und bewertet.

Im Praxisteil werden ausgewählte Themen der Sport- und Bewegungspraxis erfahrbar gemacht.

Voraussetzungen: Lust, sich auf das Spiel mit der Bewegung - auch in der Praxis - einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, Bewegungspausen und Bewegungspraxis in ausgewählten Feldern des Sports.

Prüfungsleistungen: Teilprüfungen bei jeder Lehrveranstaltung als Voraussetzung zur Gesamtprüfung! Gesamtprüfungsleistung in Form von Referaten oder Anleitung von kleinen Praxisdemonstrationen/Lehreinheiten.

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme in beiden Veranstaltungsteilen (Theorie und Praxis) ist erforderlich!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Literatur und Arbeitswelt

Dr. Enno Stahl

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

19.9. und 20.9., 9-17 Uhr. 3 weitere Termine werden noch vereinbart

Ort: Heinrich-Heine-Institut, Bilker Str. 12-14, 40213 Düsseldorf, Raum Heinrich-Heine-Institut, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar "Literatur und Arbeitswelt" beschäftigt sich zunächst einmal ganz allgemein mit der Beziehung von Literatur und Gesellschaft, dazu werden Beispieltex-te aus dem Umkreis der Kritischen Theorie Adorno/Horkheimers und Antonio Gramscis behandelt. Der herausragenden Bedeutung, die heute aber gerade Themen wie Arbeit und Arbeitslosigkeit auf dem Feld des Sozialen zukommt, soll besondere Rechnung getragen werden. Ein Schwerpunkt liegt daher auf aktuellen arbeitssoziologischen Untersuchungen, in denen die veränderten Bedingungen der Arbeit im digitalen Zeitalter nebst ihren Auswirkungen auf die Beschäftigten thematisiert werden.

Auf Basis dieser theoretischen Grundlage sollen dann literarischen Texte besprochen werden, sowohl aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts (Irmgard Keun, Erik Reger, Rudolf Braune) als auch neue Erzählungen und Romane (Sven Regener, Judith Hermann, Wilhelm Genazino). Welche Bilder der Arbeitswelt werden hier gezeichnet? Wie unterscheiden sich die Darstellungsmuster der älteren Texte von denen der heutigen? Welches Bild zeitgenössischer Arbeitswelten wird in der deutschen Gegenwartsliteratur gezeichnet?

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeit, Diskussion, Recherche

Prüfungsleistungen: Referat, Protokoll

Basisliteratur: Das Seminar "Literatur und Arbeitswelt" beschäftigt sich zunächst einmal ganz allgemein mit der Beziehung von Literatur und Gesellschaft, dazu werden Beispieltex-te aus dem Umkreis der Kritischen Theorie Adorno/Horkheimers und Antonio Gramscis behandelt. Der herausragenden Bedeutung, die heute aber gerade Themen wie Arbeit und Arbeitslosigkeit auf dem Feld des Sozialen zukommt, soll besondere Rechnung getragen werden. Ein Schwerpunkt liegt daher auf aktuellen arbeitssoziologischen

Untersuchungen, in denen die veränderten Bedingungen der Arbeit im digitalen Zeitalter nebst ihren Auswirkungen auf die Beschäftigten thematisiert werden.

Auf Basis dieser theoretischen Grundlage sollen dann literarischen Texte besprochen werden, sowohl aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts (Irmgard Keun, Erik Reger, Rudolf Braune) als auch neueste Erzählungen und Romane (Sven Regener, Judith Hermann, Wilhelm Genazino). Welche Bilder der Arbeitswelt werden hier gezeichnet? Wie unterscheiden sich die Darstellungsmuster der älteren Texte von denen der heutigen? Welches Bild zeitgenössischer Arbeitswelten wird in der deutschen Gegenwartsliteratur gezeichnet?

Musiktherapie-Musikpädagogik

Dr. Frank Henn

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Musik im sozialpädagogischen Handlungsfeld hat viele Facetten. Darunter sind Musikpädagogik und Musiktherapie zu finden.

Die unterschiedlichen Gattungen der Musik zeigen sich in verschiedenen Gruppierungen.

Erste Fragen:

Welche Muster können als Querverweise zwischen Musik und sozialer Gruppe erkannt werden?

Wozu dient Musik den Individuen, bzw. den sozialen Gruppen?

Was ist der Unterschied zwischen musikpädagogischem und musiktherapeutischem Verständnis?

Mit diesen Fragen wird sich im Seminar sozialen Phänomenen genähert, die aus der Mitarbeit der Studenten entwickelt werden. Eine konstante Mitarbeit ist daher wichtig.

Voraussetzungen: Interesse an Musik ist für die Teilnahme im Seminar selbstverständlich. Ein musikalisches "Können" im klassischen Sinn ist keine Voraussetzung. Kommunikative Aspekte und das Zulassen können von verschiedenen Wahrnehmungsformen sind wiederum sehr bedeutend.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vorträge, freie musikalische Improvisationen (kein Freejazz)

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Referate, Hausarbeiten.

Zeitgenössischer Tanz und Kontaktimprovisation - Bewegung als Selbst-Ausdruck

Fabian Chyle, MA

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

26.09. - 30.09. 10.00 - 18:00

04.10. 18:30 - 21:00

11.10. 18:30 - 21:00

15.10. 15:00 - 20:00, Raum U1.30,U1.82 am 15.10.Sportraum, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist erfahrungsgerichtet aufgebaut, von daher ist eine regelmäßige Teilnahme essentiell. Trainings- oder Tanzkleidung sind ein MUSS – Knieschützer aus Baumwolle werden empfohlen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptbestandteil des Seminars ist Bewegung! Der Theaterraum fasst nur 25 Teilnehmer!). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im zeitgenössischen Tanz wird der Körper und das Selbst immer wieder neu hinterfragt. Dies zeigt sich nicht nur an den Inhalten der jeweiligen Tanzproduktionen - auch Tanztechnik und Tanzstile wurden und werden davon beeinflusst. So gibt es schon seit einigen Jahrzehnten vermehrt Tanzstile, die nicht-klassische Körperkonzepte (wie asiatischen Bewegungskünste, Meditation, Feldenkreis ...), Körperausdruck und die individuelle Kreativität miteinbeziehen.

Einer dieser Tanzstile ist die Kontaktimprovisation. Entwickelt von TänzerInnen in den Siebziger Jahren des vorherigen Jahrhunderts ist Kontaktimprovisation eine Tanzform, in welcher die Bewegungen zumeist in Berührung miteinander tanzen. Es gibt keine festgelegte Choreographie - der Tanz entsteht im Moment aus dem physischen Kontakt der Bewegungen. Grundmuster der Bewegung wie Rollen, Fallen, Heben, Springen oder Tragen bilden zumeist die Basis für die gemeinsame Bewegung. In der Kontaktimprovisation spiegeln sich zudem Themen wider, die auch in der sozialen Arbeit zentral sind: Umgang mit Nähe - Distanz, Verbindung von Körper - und Selbstbild sowie die Schaffen von Spielräumen für individuelle Kreativität.

Voraussetzungen: Im Seminar wird hauptsächlich praktisch gearbeitet. Es sind keine Vorkenntnisse im tänzerischen oder sportlichen Bereich erforderlich – ABER Spass und Neugier am gemeinsamen Bewegen ist Voraussetzung

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Kontaktimprovisation, Gruppenimprovisationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: 4 Gruppenimprovisationen im Seminar

1 Besuch einer Kontaktjam im Tanzhaus NRW am 15.10.

1 DinA 4 Seite (Zeilenabstand einfach Schriftgröße 12) Selbstreflektion abzugeben am

Basisliteratur: Pflichtliteratur finden Sie ab 15.07. auf meiner Dozentenseite unter dem Seminartitel - bitte laden Sie sich diese dort herunterladen. Mit den Inhalten sollten Sie zu Seminarbeginn vertraut sein.

Wahlpflichtbereich

Out_Side Performance & Installation

Prof. Maria Schleiner & Fabian Chyle, MA

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

19.09., 20.09., 21.09. 23. 09, 24.09. 01.10 : 10:00 - 18:00 (genaue Probezeiten werden individuell bekannt gegeben)

05.10. 15:00 - 18:00

06.10. 16:30 - 21:00, Raum U1.30, U1.82, U1.81, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptbestandteil des Seminars sind Installationen, die die StudenTinnen erarbeiten. Mehr Teilnehmer würden die Raumkapazitäten sprengen.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Motiv des Performance/Installation - Seminares ist die Figur/die Rolle des Außenseiters. Der Außenseiter als ein Mensch, der nicht dazu gehört, der außen vor bleibt, den man ablehnt, der nicht gesehen wird und den man nirgendwo dabei haben möchte.

Aber auch Außenseiter verorten sich: Ganz klassisch draußen auf der Straße, aber auch in eigenen Gruppierungen oder Subkulturen. Sie bauen sich eigene Welten, Kulturen und Kommunikationsmuster und finden eigene Nischen und Schlupfwinkel.

Inspiziert durch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Performances und raumbezogenen Kunstwerken wird der ganze Seminarraum von den Studierenden bearbeitet, um in der geschaffenen Installation Performances durchzuführen. Im Mittelpunkt des Seminares stehen Installationen/Performances des Künstlerduos Elmgreen & Dragset (* 1961 Kopenhagen, Dänemark / Michael Elmgreen, * 1968 Trondheim, Norwegen / Ingar Dragset, leben in Berlin) und Installationen von Thomas Hirschhorn (* 1957 in Bern, lebt in Paris).

Voraussetzungen: Jedes Seminar beginnt mit einem einstündigen Bewegungstraining, um auf die Entwicklung eigener Ideen vorzubereiten. Dafür ist bewegungsfreundliche Kleidung erforderlich. Es ist weder eine künstlerische noch bewegungsbezogene Vorerfahrung notwendig, da die Entwicklung und Umsetzung der eigenen Ideen, Experimente und Arbeiten durch die Beratung der Dozenten betreut werden. Allerdings ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Das Seminar endet mit zwei öffentlichen Präsentationen (Prüfungsleistung).

-Jede/r Studierende ist aufgefordert zur Präsentation eine/n Besucher/in mitzubringen.

-Bitte zum ersten Termin (19.09.2011, 10:00 Uhr) Sperrmüll (klein und gerne großteilig) und alte Kleidung mitbringen. Möglichst viel!! Danke

Arbeitsformen: In dem Seminar erarbeiten wir die Performance-Installation OUT SIDE!, die an zwei Terminen öffentlich präsentiert wird. Am ersten Tag bauen wir aus gefundenem Material eine Rauminstallation, die ca. 20 Nischen bietet für kleine Performances. Dazu bitte am ersten Seminartag übrig gebliebene Wohngegenstände aller Art (Sperrmüll) mitbringen.

Für die Installation werden in Paaren individuelle SoloPerformances entwickelt, die Bewegung, Text und Spiel miteinander verbinden und unterschiedliche Sichtweisen auf Outsider widerspiegeln.

Dazu bitte zum ersten Seminartermin Textfragmente (auch aus den Printmedien, Blogs oder Chatrooms) und alte Kleidung mitbringen.

Prüfungsleistungen: 2 öffentliche Präsentationen am 05.10. und 07.10.
1 schriftliche Prozeßreflektion

Basisliteratur: Pflichtliteratur finden Sie ab 15.07. auf der Dozentenseite von Fabian Chyle unter dem Seminarartikel - bitte laden Sie sich diese dort herunterladen. Mit den Inhalten sollten Sie zu Seminarbeginn vertraut sein. Weiteres Lesematerial erhalten Sie im Verlauf des Seminars.

performculture.de

Fabian Chyle / thomas molck

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 2.62, U1.82 und U1.30, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktischer Teil der Seminararbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Performance als Kunstform ist stark in der Gegenwart verhaftet und kann sich an einer Vielzahl von Orten ereignen. Zumeist orientieren sich performative Arbeiten an aktuellen Themen, bearbeiten gesellschaftliche Sichtweisen oder fangen Momentaufnahmen ein. Die Arbeiten finden an vielen Orten statt wie z.B. in Museen, Theatern, Galerien, im öffentlichen – und nicht zuletzt im virtuellen Raum. Viele Performance-Künstler_innen nutzen Neue Medien wie das World Wide Web in ihren Arbeiten, um sich mit zeitgenössischen Positionen zu Wahrnehmung, Kommunikation oder Identität auseinander zu setzen. Im Seminar performculture.de beschäftigen wir uns mit der Bedeutung der Neuen Medien und insbesondere des World Wide Web für Performance-Künstler_innen. Wie verorten und präsentieren sich Performance-Künstler_innen in der virtuellen Welt? Welche Möglichkeiten bietet das Netz um dem Momenthaften der Performer_innen ein größeres Maß an Sichtbarkeit und Kontinuität zu geben. Ziel des Seminars ist es, eine Webseite performculture.de zu realisieren, die als virtuelle Präsenz für die Vermittlung dieser Kunstform wichtige Aufgaben erfüllen kann, wie z.B. Dokumentation, Archivierung, Verbindung zwischen Theorie und Praxis und Informationsvermittlung.

Arbeitsformen: Im ersten Teil des Seminars setzen sich alle Teilnehmer_innen gemeinsam mit der Kunstform Performance und dem Web als Medium auseinander. Auf dieser Grundlage entsteht dann die Konzeption der Webseite. Im zweiten Teil des Seminars wird dann die Webseite in Arbeitsgruppen mit verschiedenen Aufgaben erstellt:

AG Redaktion (Erstellt die Inhalte in Text/Bild/Video)

AG Web Content Management System (Konfiguriert das System zur Darstellung der Webseite)

AG Gestaltung (Entwickelt die Gestaltung der Webseite)

Prüfungsleistungen: AG Redaktion: Ein Text/ Videobeitrag in der Webseite

AG Web Content Management System: Umstetzung des Systems

AG Gestaltung: Umsetzung der Gestaltung

Sonstige Informationen: In diesem Seminar nutzen wir das Lernportal Moodle. Wir bitten daher alle, die teilnehmen wollen, schon im Vorfeld um Anmeldung im Kurs im FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>
Nach der Anmeldung bzw. der Registrierung bitte Einschreiben in den Kurs "performculture.de" mit folgendem Code: web2perform (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Schrift - Zeichen - Geste (Literatur/ Bildende Kunst)

Alexander Konrad/ Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 13:30 - 16:30, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische und inhaltliche Möglichkeiten). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Titel des Seminars "Schrift - Zeichen - Geste" kommen alle Aspekte deutlich zum Ausdruck, denen wir im Seminar aus der Perspektive des Lehrgebietes der Bildenden Kunst und der Literatur

nachgehen, wobei der Künstler Carlfriedrich Claus ("Schrift, Zeichen, Geste", Ausstellungskatalog, 2005) hauptsächlich als Vorbild dient. Schrift, das Handschriftliche, die weniger lesbar als mehr zu Zeichenfeldern wird (Feder, Tuschpinsel, Graphitstift), Schrift als Zeichen. Schriftbilder werden zur "Allegorie (wörtlich: das Anderssagen) - bezeichnet den Ausdruckswechsel zwischen Begriff (z.B. Hoffnung) und Bild (z.B. Anker). Das Bild vertritt treuhänderisch den Begriff bei demjenigen, der die Entsprechung kennt" (Franz Mon "Claus lesen" in: "Schrift- Zeichen -Geste", Ausstellungskatalog). Die Studierenden entwerfen sogenannte "Denklandschaften", wobei Themen und Texte nach Aneignung und Durchdringung scriptural transformiert werden, gestische Elemente werden wichtig, automatisches Schreiben versucht, Zufälligem Zugang gewährt, visuelle Poesie? Neben dem Arbeiten an Texten und an Bildern von Texten wird sich auch eine Sequenz mit akustischen, auditiven Arbeiten an/mit Texten befassen. Auf diese Weise wird Schrift und Textlichkeit aus einer neuen ästhetischen Perspektive entdeckt, die zu kreativen Überraschungen führen soll, aus der heraus Ideen für Projekte in der Sozialen Arbeit entwickelt werden.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Teilnahme an künstlerischen Übungen und Experimenten, Referate

Prüfungsleistungen: - Übungsarbeiten (Anzahl wird im Seminar bekannt gegeben)
- Abschlussarbeit
- Präsentations/Dokumentationsarbeit

Basisliteratur:

Carlfriedrich Claus: Schrift, Zeichen, Geste. Carlfriedrich Claus im Kontext von Klee bis Pollock
Ingrid Mössinger (Herausgeber), Brigitta Milde (Herausgeber), Katrin Höller (Herausgeber), Wienand Verlag, 2005

Smartphones - Fluch oder Segen für die Soziale (Medien-)Arbeit?

Dipl.-Soz. Päd. Volker Schulz und Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz
Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)
Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.62 + 2.61/63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.11.

Dieses Seminar ist ein interdisziplinäres Angebot im Bereich KÄM (Medienpädagogik) zusammengesetzt aus "Film/Video" (Schulz) und "Neue Medien" (Janz) für die alte BAPO (G5.2 (4 SWS)

Das Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen begrenzt. Es stehen uns trotz dieser Begrenzung bei weitem nicht so viele PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, deshalb ist es in diesem Seminar von besonderem Vorteil, u.U. zwingend notwendig, wenn Studierende ihr eigenes Laptop/Notebook/Netbook mitbringen. Darüber hinaus ist es zwingend notwendig, die eigenen videofähigen Handys/Smartphones unbedingt zum Seminar mitzubringen.

Die Eintragung in die Seminarlisten findet ausschließlich über das Internet statt. Die Adresse und die Zeit werden an dieser Stelle noch bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (PC-Arbeitsplätze, Raumgröße). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "350.000 Apps für das iPhone!"

Das so genannte Smartphone erfreut sich größter Beliebtheit! Für die Sozialpädagogik wird dieses "Neue Medium" ein immer wichtigeres Arbeitsfeld: Es ist das derzeit innovativste Medium: Fernsehen, Termine verwalten, fotografieren, filmen und direkt auf youtube hochladen, Musik hören, Mails bearbeiten, im Netz surfen, spielen, Bücher lesen, navigieren, twittern, etc. ... telefonieren und "simen"? Nebensache! Das Smartphone ist der zentrale Alleskönner für immer mehr Menschen im privaten wie im beruflichen Umfeld gegenwärtiger Generationen.

In diesem Seminar wird der Blick aus (medien-)pädagogischer Perspektive auf Möglichkeiten und Grenzen auf das "Handy" gerichtet und es sollen dabei sowohl theoretische als auch praktische Anteile der kreativen Handynutzung für die Soziale Arbeit systematisch erarbeitet werden.

Voraussetzungen: Die Grundlage zur Durchführung dieses Lehrangebots bilden video- und audioaufzeichnungsfähige Handys/Smartphones, die mindestens über eine USB-Schnittstelle oder Bluetooth verfügen. Bitte bringen Sie diese mit.

Ferner wird benötigt:

- Laptop mit Windows XP/Vista/7 und dem Windows Movie Maker (oder vergleichbare Systeme (Mac, Linux) und einfache nonlineare Videoschnittsoftware (iMovie, OpenShot etc.)

Unbedingt:

- Die Bereitschaft, selbständig und regelmäßig mit dem E-Learning-Portal Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen in Gruppen unter im Seminar definierten Vorgaben eigene Handyclips. Die praktischen Arbeiten werden durch Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen und -technischen handybezogenen Themen unterstützt und begleitet. Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Clips

Prüfungsleistungen: - Selbständiges Erstellen von mehreren Videoclips (filmen, auf Rechner übertragen, konvertieren, schneiden, vertonen, fertigstellen) zu einem festgesetzten Zeitpunkt
- Präsentation des Films/der Filme zu einem festgesetzten Zeitpunkt
- Selbständiges Erarbeiten und präsentieren eines handybezogenen Themas in Referatsform
- Veröffentlichung des Referats oder einer Zusammenfassung in Moodle in geeigneter Form zum Referatstermin

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle>
Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "Smartphones - Fluch oder Segen?". Der dazu erforderliche Code wird erst später veröffentlicht.

Basisliteratur: Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Ertelt, Jürgen, Schmidt, Ulrike (Hrsg.): Handy. Eine Herausforderung für die Pädagogik. München (kopaed) 2006.
Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Lutz, Klaus (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. 2., überarbeitete u. erweiterte Auflage. München (kopaed) 2005.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Informationen und Material zum Seminar ab Seminarbeginn online im Moodle-Portal

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Armut und Medien

Walter Scheffler/Carsten Johannisbauer

Prüfung IM.1

26.9. -30.9.2011

jeweils ab 09.15 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Medien in der Armutsbekämpfung

Inhaltliche und Grafische Auseinandersetzung mit verschiedenen Obdachlosenzeitungen.

z.B. Hinz & Kunzt (Hamburg), Fiffy Fiffy (Düsseldorf), Surprise (Basel), Bank Extra (Köln), Bodo (Dortmund)

Arbeitsformen: Seminar und Medienerstellung

Exkursionen, Filme, Analyse von Printgrafiken im sozialen Bereich, Workshops!

Prüfungsleistungen: Medium

Präsentation der grafischen Gestaltung und Umsetzung für eine Obdachlosenzeitschrift in der Kleingruppe.

Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik

Veronika Fischer / Jessica Höhn

Prüfung IM.1

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.10.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft und Theaterpädagogik

Das Seminar wird mit einer Blockphase (4 Tage am Ende des Semesters) abgeschlossen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Anleitung bei der szenischen Arbeit und bei der Durchführung der Übungen). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt:

Das Seminar führt in die Grundlagen der Spiel- und Theaterpädagogik unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Lernprozesse ein. Es ist praxisnah ausgerichtet und verbindet theoretische Inputs mit praktischen Übungen. Es bietet allen Studierenden, die bereits multikulturelle Gruppen in einem Praxisfeld anleiten, Anregungen und Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluation ihrer praktischen Arbeit. Es ist außerdem ein Begleitseminar für die Studierenden im Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen".

Arbeitsformen: Im Wechsel von Plenum, Halbplenum und Arbeitsgruppen erfolgen Kurzvorträge, Spiele, interkulturelle Übungen, szenisches Spiel etc.

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Entwicklung von Unterrichtsentwürfen oder szenischen Darstellungen

Basisliteratur: Literaturliste wird im Seminar erteilt

Juristische und politikwissenschaftliche Perspektiven auf den Rechtsextremismus

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk/Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung IM.1

Do. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

Inhalt: Das Auftreten extrem rechter und rechtspopulistischer Akteure und Organisationen gibt in zahlreichen europäischen Gesellschaften Anlass zur Sorge. Neben den Sozialwissenschaften befasst sich auch die Rechtswissenschaft mit diesem gesellschaftlichen Phänomen. Die Veranstaltung führt diese beiden disziplinären Perspektiven an Beispielen und Aktionsfeldern der extremen Rechten zusammen. Behandelt werden beispielsweise

- die Demonstrationspolitik der extremen Rechten/können solche Demonstrationen untersagt werden?
- Einflussnahme auf Kinder und Jugendliche/können extrem rechte Erzieherinnen entlassen werden?
- Propagandatätigkeit der extremen Rechten/Meinungsfreiheit und Strafbarkeit

Arbeitsformen: Input Dozenten; Textarbeit; Referate und Präsentationen; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht

Prof. Dr. Ruth Enggruber/Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung IM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

- aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
 - (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
 - (5) Prävention durch Elternarbeit
 - (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung: zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Professionalität im beruflichen Alltag: Exemplarische Beispiele aus der Praxis der Sozialen Arbeit.

Prof. Dr. Peter Bündler / Walter Scheffler, LfbA

Prüfung IM.1

30.01.2012 - 03.02.2011.

Verpflichtendes Vorbereitungstreffen am Mittwoch, dem 12.10.2011, 14:00 Uhr (Raum siehe Ausgang), Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme im Block eine gewisse Vor- und Nachbereitung (siehe Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dieser Blockveranstaltung stehen Fragen der Professionalisierung Sozialer Arbeit im Mittelpunkt. Ehemalige Studierende von Walter Scheffler, die inzwischen seit vielen Jahren engagiert in der Praxis stehen, berichten von ihren persönlichen Erfahrungen und fokussieren auf einen speziellen Aspekt von Professionalisierung. Es schließt sich eine Diskussion an.

In Vorbereitung und im Anschluss an die Vorträge/Präsentationen wird im Seminar daran gearbeitet, die erfahrenen Aspekte zu systematisieren und Empfehlungen für Studium und Praxis zu erarbeiten.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase

Arbeitsformen: Vorträge von Praxisvertretern, Diskussion im Seminar, Lehr-Lern-Gespräche, Kleingruppenarbeit, Vorstellung eigener Arbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Einzelarbeit: Kurzes Thesenpapier zu ausgesuchten Fragestellungen der heutigen Professionalisierungsdebatte in der Sozialen Arbeit; Gruppenarbeit: Erstellung eines aussagekräftigen Ergebnis-Protokolls zu einer Einheit.

Sonstige Informationen: Für eine Teilnahme ist die Beteiligung am Vorbereitungstreffen am 12.10.2011 unerlässlich.

Basisliteratur: Literaturliste zum Vorbereitungstreffen.

Stadtprobleme - Soziale Probleme

Herriger Knopp

Prüfung IM.1

Do. 14:15 - 17:30, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Die Verbesserung der Lebensqualität in benachteiligten Stadtgebieten ist ein aktuelles Thema sowohl für die Stadtentwicklungspolitik als auch für die quartiersbezogene Soziale Arbeit. Gegenstand dieser Grundveranstaltung ist eine Einführung in die Struktur und Entwicklung sozialer Probleme, insbe-

sondere von Armutslagen, im städtischen Raum. In Form von gemeinsamen Stadtteil-Begehungen („Vor-Ort-Termin“) und qualitativen Felderkundungen wollen wir die Strukturen von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf erkunden.

Wir werden vor allem zwei Aspekte thematisieren:

(1) Stadtstrukturelle Entwicklungen: die Prozesse der Auf- und Abwertung von Stadtteilen; räumliche Strukturen von Benachteiligung (hohe Sozialhilfe-Dichte; neue Migration und kulturell-ethnische Segregation; mangelnde Infrastruktur-Ausstattung u.a.m.).

(2) Armutgruppen im städtischen Raum: Im zweiten Teil wollen wir anschließend das soziale Problem „Armutgruppen im städtischen Raum“ untersuchen. Hier gilt unser Blick vor allem der Armutslage von Kindern und der Lebenswelt von Jugendlichen.

Arbeitsformen: : Einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Textarbeit; Stadtteil-Begehung; qualitative Felderkundung (offene Interviews mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Experten)

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Herriger, N. (2010): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Stuttgart;

Herriger, N. (2006): Sozialräumliche Arbeit und Empowerment – Plädoyer für eine Ressourcenperspektive. In: Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin; Knopp, R. (2006): Soziale Arbeit und Soziale Stadt. In: Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin.

Weitere Literatur im Seminar.

1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Prof. Dr. Heike Ehrig (Behindertenpädagogik)

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 01.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Dauer: 2 Semester, Umfang: 8 SWS

Im 1. Semester (WS 11/12) liegt der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden.

Im 2. Semester (SoSe 12) wird auf der Grundlage dieser Arbeit ein eigenständiges Projekt (Interviewerhebung und Auswertung) in der Praxis durchgeführt.

Inhalt: Im Seminar sollen theoretische Grundlagen und das Handwerkszeug wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Themen für die gemeinsame Arbeit werden u.a. sein: das Erarbeiten von Lern-techniken, Literaturrecherche und -bearbeitung, wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliographieren, Präsentationstechniken, das Entwickeln und Ausformulieren eigener Fragestellungen, also die Konzeption, Strukturierung und praktische Umsetzung eigener Arbeitsvorhaben. Einen Schwerpunkt soll die Arbeit mit qualitativen empirischen Methoden (v.a. Interviewtechniken) bilden.

Im Wintersemester wird hierfür in Forschungsstrategien, die methodische Praxis, Instrumentarien und Erhebungs- sowie Auswertungsverfahren eingeführt.

Im Sommersemester sollen diese Kenntnisse praktisch umgesetzt werden: Die TeilnehmerInnen sollen eigenständig Interviews erheben, die im Seminar dann gemeinsam ausgewertet werden. Zielgruppe sollen hierbei Menschen sein, die in irgendeiner Weise mit Behinderungen zu tun haben, also z.B. Betroffene, Angehörige, in diesem Bereich professionell Tätige o.ä.

Damit könnte am Ende des Studienjahres als Ergebnis die Präsentation eines eigenen kleinen Forschungsprojekts stehen, das sich mit dem Alltags(er-)leben von Menschen mit Behinderung auseinandersetzt.

Qualifizierungsziele:

- Fachkompetenzen: Orientierung über Wissenschaftstheorien und Forschungsmethoden im Bereich Sozialer Arbeit, Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitsmethoden (Orientierungswissen); Sachverhalte Sozialer Arbeit theoriegerecht und exemplarisch analysieren können (Erklärungswissen); Eigene Literaturbearbeitung schriftlich zusammenfassen können (Handlungswissen); Wissenschaftliche Recherche-strategien beherrschen (Quellenwissen).

- Sozialkompetenzen: Grundlegende Fähigkeiten zum Beziehungsaufbau in Arbeitsbeziehungen, Verstehens- und Mitteilungskompetenzen.
- Subjektkompetenzen: Eigene theoretische Fragestellungen entwickeln und durch Ergebnisse aus der Praxis absichern können, eigene Arbeitsergebnisse in Schriftform und argumentativ schlüssig präsentieren können (Handlungswissen). Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung).

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (Entwicklung eines Konzepts als schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung in Form eines Gruppenvortrags).

Sonstige Informationen: Nur bei regelmäßiger Teilnahme ist ein zielführendes und sinnvolles Arbeiten möglich!

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben der regelmäßigen Seminarteilnahme eine bestimmte Vor- und Nachbereitung (siehe „Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Seminar vermittelt Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, u.a. Erarbeitung von Lerntechniken, Informationsverarbeitung, Literaturrecherche, Nutzen von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

Ziel ist es, eine erste Orientierung über Wissenschaftstheorien und Forschungsmethoden im Bereich Sozialer Arbeit zu gewinnen und Sachverhalte Sozialer Arbeit theoriegerecht und exemplarisch analysieren zu können.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Einzel- und Kleingruppenarbeit, vorbereitende Literaturbearbeitung für einzelne Seminartage, Lehr-Lernziel-Kontrollen.

Prüfungsleistungen: schriftlich: Hausarbeit; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen

Sonstige Informationen: Auf der Grundlage dieses Seminars baut im SS 2012 das Seminar "Propädeutik II" auf, welches in Form eines wissenschaftlichen Praxis-Forschungsprojektes durchgeführt wird.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens - Propädeutik P1

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken und um Verfahren des Projekt- und Zeitmanagements. Außerdem wird den Fragen nachgegangen, wie ein Referat bzw. eine Hausarbeit anzufertigen ist und wie Studierende sich Texte aus Forschung und Theoriearbeit aneignen können.

Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt transformiert werden, das im kommenden Semester umgesetzt werden wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Entwicklung und Präsentation eines kleinen Forschungsprojekts in Kleingruppen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Wohnungslosenarbeit -

Propädeutik P1

Thomas Wagner

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Praktische Soziale Arbeit und Wissenschaftliches Arbeiten - Ein Widerspruch?

Ihr Interesse an professionellem Sozialpädagogischen und Sozialarbeiterischen Handeln soll durch das Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens vertieft und erweitert werden.

Im zweisemestrigen Seminar wird zunächst das Kennenlernen verschiedener wissenschaftlicher Methoden und Arbeitstechniken im Mittelpunkt stehen. In der Folge gilt es, die Erkenntnisse in einem ausgesuchten Feld der Sozialen Arbeit in Düsseldorf anzuwenden, die Ergebnisse zu erfassen und zu überprüfen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Literaturarbeit, Gruppenarbeit, Exkursion, Projektarbeit, Vortrag, Diskussion, Präsentation

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars und fortlaufend bekannt gegeben.

Propädeutik

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der SA / SP

Kulturwissenschaftliche und kulturanthropologische Grundlagen

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien.

Prüfungsleistungen: Klausur oder Hausarbeit, Präsentation, Moderation, Durchführung kleinerer Forschungsprojekte

Basisliteratur: Johannes Schilling(2008) : Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. 5. , durchgesehene Auflage.

UTB GmbH

Dieter Kreft/Wolfgang Müller (Hrsg.)(2010): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. UTB/Ernst Reinhardt Verlag, München

Rudolf Bieker (2011): Soziale Arbeit studieren. Kohlhammer, Stuttgart

Propädeutik - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Stefanie Henke

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Im Wintersemester werden zunächst die Grundlagen und Besonderheiten wissenschaftlicher Herangehensweisen gemeinsam erarbeitet und Grundbegriffe sowie verschiedene Ansätze der empirischen Sozialforschung erlernt.

Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden: In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert, entsprechende Hypothesen abgeleitet, geeignete Forschungsmethoden ausgewählt und zur Überprüfung der Hypothese angewendet.

Die Ergebnisse der verschiedenen Kleinprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einer schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Partner- und Kleingruppenarbeit, Kurzreferate, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: WS Hausarbeit; SS Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Propädeutik 1

Rüdiger Kerls-Kreß

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da intensiv im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Techniken und Methoden wissenschaftlicher Arbeit,
Techniken und Methoden der empirischen Sozialforschung,
Konzeptentwicklung,
Vortrags- und Präsentationstechniken

Im 1. Semester steht zunächst das wissenschaftliche Denken, Schreiben und richtige Zitieren im Vordergrund. Danach wird das Halten eines Vortrags der Schwerpunkt der Arbeit. Gestik, Bewegung, der inhaltliche "rote Faden" und der Spannungsbogen, Reden mit Konzeptpapier oder mit Stichwortzettel, Visualisierung mit Powerpoint, Flipchart oder Pinwand.

"Teilnahme" an diesem Seminar bedeutet aktives Tun!

Im 2. Semester wird von den Studierenden das soziale Hilfenetz in Düsseldorf in einem Feldforschungsprojekt erkundet und präsentiert.

Voraussetzungen: pc- Kenntnisse in den Office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der Bibliothek besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit, Rollenspiele,
kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien,
Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Gem. § 18 BaPO / BaPOT

Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussionen und Feedbackrunden

Moderation einer Arbeitseinheit
Referat vor der Videokamera
Kurzpräsentation des Forschungskonzeptes
Dokumentation des eigenen Lernprozesses
schriftliche Seminarreflexion

Sonstige Informationen: Im 1. Teil des Propädeutik- Seminars sollen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens gelegt werden.

Diese sollen im 2. Teil zur Bearbeitung konkreter Forschungs- oder Entwicklungsaufgaben eingesetzt werden, damit die Studierenden in ihren wissenschaftlichen Handlungskompetenzen gefördert werden können.

Deshalb wird im 2. Teil das handlungsorientierte Lernen in besonderem Maße gestärkt, was sich auch in dem erhöhten Arbeitsaufwand des Selbststudiums ausdrückt.

Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung vorhanden sein.

Basisliteratur: Ebster, C. & Stalzer, L. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler (3. überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Facultas Verlag.
Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.
Seifert, Josef W. (2010), Visualisieren, präsentieren, moderieren, Offenbach: Gabal

Propädeutik 1

Dr. Reinhold Knopp
Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)
Fr. 09:15 - 12:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, u.a. Erstellung von Hausarbeiten, Recherchen, Quellenarbeit.

Aspekte der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadeneentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/innen-Interviews...

Einsatz von Sozialforschung im Sozialraum, Vorbereitung einer Sozialerkundung in Propädeutik 2

Arbeitsformen: Vorträge, Stadtteilbegehungen, Workshops

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Flick, Uwe 2005: Qualitative Sozialforschung, Reinbek bei Hamburg
Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum

Propädeutik 1

Anne Schulze M.A.
Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)
30. Januar bis 03. Februar 2012
tgl. von 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 04.61, Umfang: 4 SWS.

Die Propädeutik-Lehrveranstaltung findet über zwei Semester statt. Die beiden Veranstaltungen bauen aufeinander auf.

Teil 2 der Veranstaltung wird zu Beginn/am Ende des Sommersemesters stattfinden.

Genauere Terminangaben folgen!

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Veranstaltung wird sich gezielt mit den Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens auseinandersetzen, die Studierenden so mit den wissenschaftlichen Anforderungen im Studium der Sozial- und Kulturwissenschaft vertraut machen und ihnen einen sichereren Umgang mit den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ermöglichen.

Im 1. Semester (WS 2011/2012) werden zunächst die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens studiert. Auf Grundlage des im 1. Semester generierten Wissens gibt die 2. Veranstaltung (SoSe 2012) eine Ein-

führung in die empirische Sozialforschung. Ferner wird die praktische Umsetzung im Rahmen eines kleinen Forschungs-Projekts erprobt.

Voraussetzungen: Bereitschaft der Teilnahme an beiden Veranstaltungen und allen Sitzungen

Arbeitsformen: interaktiver Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Diskussionen, Präsentation einzelner Teilleistungen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an drei kleineren Forschungspräsentationen
Übungsaufgaben

Basisliteratur: Bänisch, A. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten. München/Wien: Oldenbourg.
Bohl, T. (2005): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. Weinheim/Basel: Beltz.
Karmasin, M./Ribing, R. (2009): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Wien: Facultas.
Rost, F. (2010): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS.

Propädeutik 1 - Ethnografische Feldforschung

Frauke Zensen-Napieraj M.A.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Mit besonderem Schwergewicht auf der ethnografischen Feldforschung lernen die Studierenden wissenschaftliche Methoden, wissenschaftliches Denken und Arbeiten kennen.

In kleinen Feldforschungsübungen lernen sie Methoden des Zählens und Messens, der Datenaufnahme, der Beobachtung und Dokumentation kennen. Anhand von Literatur- und Projektrecherchen recherchieren die Studierenden den Stand der Wissenschaft und Praxis zu den erforschten Themen und lernen das Erfahrene in anschlussfähiger und kompakter Form für sich festzuhalten sowie ihre eigenen Forschungen, Ideen und Theorien in einer wissenschaftlich anschlussfähigen Form zu präsentieren und zu diskutieren. Die Studierenden beschäftigen sich mit der gesellschaftlichen Rolle wissenschaftlicher Arbeit, ihrer Legitimationsfunktion und ihren Manipulationsmöglichkeiten. Sie werden angeregt ihre Forschungsfelder im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen als im ständigen Wandel zu begreifen und beschäftigen sich mit alternativen Ansätzen kritischer und gesellschaftsverändernder Sozialforschung. Im zweiten Semester sollen die Studierenden in Kleingruppen beispielhafte kulturelle Szenen der Stadtkultur erforschen und in wissenschaftlicher Form präsentieren.

Arbeitsformen: Feldforschungsübungen, Übungen zur Literatur- und Internetrecherche, zur Dokumentation, zum Exzerpieren und Präsentieren, beispielhafte Beschäftigung mit dem fürs zweite Semester geplanten Projekt.

Prüfungsleistungen: Durchführung und Dokumentation von 4 kleinen Feldforschungsübungen, Erstellen eines wissenschaftlichen Exzerptes

Propädeutik I

Dr. Enno Stahl

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

26. bis 30.9.2011, 9-17 Uhr, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Bibliografieren, Exzerpieren, Vorbereitung von Referaten, Protokollen und Hausarbeiten. Methodenlehre und logischer Aufbau eines wissenschaftlichen Forschungsprojekt / einer empirischen Untersuchung.

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Präsentation, Recherche, Textarbeit

Propädeutik I

Adrijane Mehmetaj-Bassfeld / Esra Herzog

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 7.10.

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen und erstreckt sich über zwei Semester. Teil 1 (1.Semester) und Teil 2 (2. Semester) bauen inhaltlich aufeinander auf. Aus diesem Grunde ist die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen erforderlich. Wochentag und Uhrzeit werden hierbei im 2. Semester beibehalten.

Die Gruppengröße ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Propädeutik-Veranstaltung soll das kritische, wissenschaftliche Denken, sowie die Selbstreflexion der eigenen Rolle als angehende SozialarbeiterIn/SozialpädagogIn und WissenschaftlerIn, fördern. Die inhaltliche Auseinandersetzung vollzieht sich im Themenschwerpunkt "Zivilgesellschaftliches Engagement - Mitgestaltung, Einflussnahme, Veränderung?"

Der 1. Teil der Lehrveranstaltung führt in die Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein, z.B. Literaturrecherche, Aufbau einer Hausarbeit, Zitierweise. Weiterhin werden die grundlegenden Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung vorgestellt, sowie Moderations- und Präsentationstechniken eingeübt. Schließlich wird in Kleingruppen eine Forschungsidee innerhalb des Themenschwerpunktes erarbeitet und im Seminar vorgestellt.

Der 2. Teil der Lehrveranstaltung beinhaltet die Anwendung und Vertiefung der im 1. Semester erworbenen Kenntnisse, hierzu zählt die Durchführung der Forschungsidee, sowie die schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Input durch die Dozentinnen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Kurzpräsentationen

Prüfungsleistungen: 1. Teil (im 1. Semester): Kurzpräsentation; schriftliche Ausarbeitung eines Kurzkonzepts zur Forschungsidee

2. Teil (im 2. Semester): Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Besuch der Fachbereichsbibliothek

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik I

Christina Ketterl

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung bzw. der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, wozu neben dem Referat und dem Verfassen einer Hausarbeit in den Sozialwissenschaften auch Methoden schriftlicher oder mündlicher Befragung oder das Protokollieren gehören.

Den Studierenden werden die Grundlagen für das Anfertigen einer schriftlichen Arbeit vermittelt, wozu neben den Rechercharbeiten (Bibliothek, Datenbanken, Internet) alle die Form und Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit betreffenden Fragen (vom Sprachstil über die Gliederung bis zur Zitiertechnik und dem Literaturverzeichnis) gehören. Der Kurs führt auch in die Techniken der Präsentation und des mündlichen Vortrags ein.

Im praktischen Teil des Kurses werden die Studierenden selbst gefordert sein, sich exemplarisch mit einem Themenfeld der Sozialwissenschaften wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Im Fokus sollen Fragen des gesellschaftlichen Wandels stehen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zu kontinuierlicher und engagierter Mitarbeit.

Arbeitsformen: Die Studierenden werden über Gruppenarbeit, Übungen und Präsentationen in die Seminargestaltung einbezogen. Es werden zudem die ULB und die FB-Bibliothek besucht.

Prüfungsleistungen: Die Studierenden müssen schriftlich Übungsaufgaben bearbeiten, Kurzvorträge halten und eine kleine Forschungsarbeit durchführen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben bzw. z. T. ausgehändigt.

Propädeutik I

Sara Madjlessi-Roudi

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

06.02.2012-10.02.2012

Zusatztermine: 13.10.2011, 14.15-17.45 Uhr; 14.10.2011, 14.15-17.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Inhalte des Seminars werden in der ersten Sitzung (13.10.2011, 14.15 Uhr) ausführlich vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2011/12 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2012 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf.

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen:

a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens (Erstellen einer Hausarbeit, Zitierweisen, Literaturrecherche, ...)

b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Ferner wird das Themenfeld Soziale Arbeit und Migration in Grundzügen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu geben und kleine praktische Übungen zu Sozialforschung durchzuführen.

(2) Im Sommersemester werden dann eigene Forschungsprojekte in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht (Hausarbeit) dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden im Seminar im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Kurzpräsentationen im Rahmen des Blockseminars

Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Alle Prüfungsleistungen werden in Kleingruppen erbracht.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben (im Rahmen des ersten Termins am 13.10.2011).

Propädeutik I

Katja Jepkens

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

06.02.2012-10.02.2012

Zusatztermine: 13.10.2011, 14.15-17.45 Uhr; 14.10.2011, 14.15-17.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Inhalte des Seminars werden in der ersten Sitzung (13.10.2011, 14.15 Uhr) ausführlich vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit je-

weils 4 SWS. Im Wintersemester 2011/12 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2012 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf.

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen:

a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Erstellen einer Hausarbeit, Zitierweisen, Literaturrecherche, ...)

b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
Ferner wird das Themenfeld Soziale Arbeit und Migration in Grundzügen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu geben und kleine praktische Übungen zu Sozialforschung durchzuführen.

(2) Im Sommersemester werden dann eigene Forschungsprojekte in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht (Hausarbeit) dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden im Seminar im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Kurzpräsentationen im Rahmen des Blockseminars

Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Alle Prüfungsleistungen werden in Kleingruppen erbracht.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben (im Rahmen des ersten Termins am 13.10.2011).

Propädeutik- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu werden im Wintersemester anhand des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert werden. Im Sommersemester soll dieses Wissen auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes empirisches Forschungsprojekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Hausarbeit, Kurzpräsentation

Sommersemester: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Propädeutik. Ausgewählte Forschungsprojekte in der Arbeit mit Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund

Sascha Heid

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Die Veranstaltungen bauen aufeinander auf. Studierende legen sich folglich für zwei Semester fest.

Während der ersten Veranstaltungsphase wird in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Themen sind u.a.:

Literaturrecherche und Aufbau einer Hausarbeit

Präzision des Denkens und wissenschaftliche Sprache

fundamentale Grundlagen empirischer Sozialforschung und erste praktische Umsetzung in Kleingruppen

Präsentations- und Moderationstechniken

Zitierweisen, Erstellen von Bibliographien

Entwerfen von Forschungsplänen

Erste Erfahrungen sollen auf dem Feld der Sozialarbeit im Migrationsbereich erworben werden.

Während im ersten Kurs erste Pläne und Forschungsprojekte erarbeitet werden, sollen diese im folgenden Semester durchgeführt und ausgewertet werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: z.B. Kurzvorträge, Gruppenarbeiten, evtl. Exkursion mit Beobachtungsaufgaben

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Leistungen (Präsentation).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik/ Projekt 1

Dipl.-Sozpäd. Stefanie Marcus

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 08:30 - 10:00, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Die Veranstaltung wird fortlaufend zweistündig abgehalten und im Winter- und Sommersemester je mit einem Wochenend-Blockseminar beendet.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2011/12 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2012 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Ferner wird das Berufsfeld der Kinder- und Jugendhilfe nach § 27 ff. SGB VIII ausführlich bearbeitet, da hier ausgewählte Forschungsaufgaben in Teams zu je zwei Studierenden erarbeitet werden sollen.

(2) Im Sommersemester werden die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Forschungsteams durchgeführt, ausgewertet, in einer Präsentation dargestellt und evaluiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin sowie von VertreterInnen der Angebote zur Kinder- und Jugendhilfe, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen

Prüfungsleistungen: (a) im Wintersemester 2011/2012: Institutionsanalyse zu einer ausgewählten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, Auswahl und Begründung eines Forschungskonzepts (schriftlich) sowie Präsentation der Arbeitsergebnisse im abschließenden Blockseminar.

(b) im Sommersemester 2012: Abschlussbericht zu den in den Forschungsteams durchgeführten Forschungsprojekten sowie Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse im abschließenden Blockseminar.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik/ Projekt I

Gloria von Papen Robredo

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: werden noch eingetragen!

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: werden noch eingetragen!

Prüfungsleistungen: werden noch eingetragen!

Basisliteratur: werden noch eingetragen!

Propädeutik/Projekt - Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel eines Service Learning-Projekts

Jan Vetter

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars soll das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden sein. Hierbei soll das erworbene Wissen anhand einer zweiteiligen Forschungsarbeit eingeübt und angewendet werden. Die im Seminar zu behandelten Themen sind unter anderem:

- wissenschaftliches Denken, Arbeiten und Schreiben
- Literaturbearbeitung
- qualitative und quantitative Forschungsmethoden
- Präsentation und Vortragsgestaltung
- etc.

In den anzufertigenden Forschungsarbeiten sollen anhand einer konkreten Fragstellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes evaluiert werden. Service Learning ist ein Bildungskonzept, das Bildung Bürgerengagement fördert. Schüler engagieren sich aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert und die Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden.

Das im Seminar als Forschungsgegenstand dienende Projekt, ist das von einer Düsseldorfer Einrichtung eines großen Wohlfahrtsverbands erdachte und seit mehreren Jahren durchgeführte Service Learning-Projekt "SoVar - Soziale Verantwortung lernen".

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Kurzzusammenfassung eines Fachtextes, Hausarbeit, Präsentationen, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

1.2.3. Modul PM: Praxismodul

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **8.9.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 10.9.2011** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Christa Flocke

Prüfung PM.1

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Kennenlernen verschiedener Praxisfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln und konkreten Strukturbedingungen sowie Problemen
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten, Ausprobieren von Methoden
- Reflexion der Berufsrolle und Erarbeitung von beruflichen Perspektiven
- Fallbesprechungen aus der Praxis
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen
- weitere Inhalte auf Wunsch der Teilnehmer

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Präsentationen, Rollenspiele, Übungen, Exkursionen, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: mündliche Präsentation der Praxiseinrichtung, angeleiteter Praxisbericht

Basisliteratur: FAQ's Bachelor Praxismodul, erhältlich im Praxisbüro
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Tanja Schmitz-Remberg

Prüfung PM.1

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Die Dozentin verfügt über jahrelange Erfahrung in Sucht- und Bildungsarbeit, ebenso über Einblicke in div. Felder der Jugend- und Schulsozialarbeit und des Elementarbereichs

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit

- Fallbesprechungen
- Ausprobieren von Methoden, die in der Praxis beobachtet / erlernt werden
- Fragen aus den Spannungsfeldern des Praktikums sowie deren kreative, systemische Bearbeitung
- konstruktivistische Betrachtung der dargestellten "Probleme"

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Lust auf Perspektivenwechsel

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Präsentationen, Methoden der systemischen Supervision und des social groupworks

Prüfungsleistungen: angeleiteter Praxisbericht, Präsentation der Praktikumsstelle, Fallbericht oder Methodenanwendung

Sonstige Informationen: Bereitschaft zu Offenheit und Methodenvielfalt wird erwartet

Basisliteratur: Zur Einführung in die konstruktivistische Sicht "der Dinge":
Fritz B. Simon: Meine Psychose, mein Fahrrad und ich, Beltz Verlag

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Ulrike Elbers

Prüfung PM.1

Do. 14:00 - 17:15, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Kennenlernen verschiedener Praxisfelder der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Reflexion des Status im Teilzeitpraktikum und der Berufsrolle
- Falldarstellungen aus der Praxis
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen
- Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)
- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: mündliche Fallpräsentation im Seminar plus schriftlicher Praxisbericht am Ende des Semesters

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros:

FAQs zum Praxismodul,

Modulhandbuch Bachelor,

weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Irene Hochstrat

Prüfung PM.1

Mo. 13:00 - 16:30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person/ Rolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen des Teilzeitpraktikums
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit "schwierigen" Fragestellungen
- Psychohygiene als Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen des Berufes

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Elke Beck

Prüfung PM.1

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Seminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Fallbesprechungen, Gruppengespräche, kollegiale Beratung, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation, Moderation von Gruppendiskussionen, kollegiale Beratung

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Arnd Freibert-Ihns

Prüfung PM.1

Do. 14:00 - 17:30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Der Dozent arbeitet aktuell in der Beratung für Menschen mit Behinderung. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Behindertenarbeit, ebenso über Einblicke in diverse Felder der Jugendsozialarbeit

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Fall- und Institutionsanalysen

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten

- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien

- Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen

- Reflexion beruflichen Handelns

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, kollegiale Beratung, Vortrag, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxisstellen, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Sonstige Informationen: nach Absprache Einzelgespräche möglich

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Julia Buhr

Prüfung PM.1

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Landschaften Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich über Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen. Thematisch werden behandelt:

- Die Organisationsstrukturen, Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie Leitbilder der jeweiligen Praxisstellen
- Arbeitsweisen in den jeweiligen Praxisfeldern
- Die eigene Person im Geschehen
- Beratung bei Problemen
- Theorie - Praxis - Bezug

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Präsentation, Austausch von Erfahrungen, Einbringen von Fachwissen, Reflexion, Diskussion, Kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursion zu einzelnen Praxisstellen, bei Bedarf Einzelgespräch

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxiseinrichtung, Beschreibung der Arbeitsweisen anhand einer Fall- oder Projektdarstellung, Reflexion des eigenen Handelns in und Erleben der Praxisrealität

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Wendelin Dutenhöfer

Prüfung PM.1

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars förderlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in diesem Seminar über ihre Situation als Praktikanten austauschen und ihre unterschiedlichen Praxisstellen aus gemischten Praxisfeldern gegenseitig vorstellen. Einige Praxisstellen werden wenn möglich besucht.

Besonderheiten und Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Methoden wie z.B Gruppenarbeit, Methoden der kollegialen Beratung gesucht.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Einzel-, Gruppenarbeit, Austausch, Fallbesprechung, Vortrag, Präsentation

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation
Protokolle der einzelnen Treffen

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII, Kinder und Jugendhilfegesetz

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Anne-Katrin Gysae

Prüfung PM.1

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Dozentin verfügt über langjährige Erfahrungen im Gesundheitssystem und in der Arbeit mit älteren Erwachsenen.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Praxismodul bietet die Möglichkeit sich intensiv mit den bisher erworbenen theoretischen Kenntnissen und Fähigkeiten in der Praxis auseinanderzusetzen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

- Praxisberichte aus den Einrichtungen
- Fall-, Institutions- und Netzwerkanalyse
- Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibung
- Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen
- Ggf. gemeinsamer Besuch der Praxisstelle (nach Absprache)

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Fallbesprechung, Präsentation der Praxisstellen, ev. Exkursion

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros: Praxismodul
FAQ zum Praxismodul

Praxisbegleitung/SA-Modul

Projekt grenzenlos

Walter Scheffler

Prüfung PM.1

Do. 14:00 - 18:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Gemischtes Seminar: Nur nach persönlicher Anmeldung im "grenzenlos" Tel.: 0211-392437

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: grenzenlos-Projekt und SA-Modul

Prüfungsleistungen: Vortrag

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfung PM.1

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit

- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten

- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität

- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven

- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxisfällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching

Mentoring 1

Dipl.-Sozpäd. Brigitte Kannegießer

Prüfung M.3

Mo. 17:45 - 19:15, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Voraussetzungen: wird noch ergänzt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Ellen Bannemann

Prüfung M.3

Fr. 13:00 - 14:30, Raum 05.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Bitte zum ersten Treffen Kalender mitbringen, damit wir das Semester gemeinsam durchplanen können, ggf. auch Abend- oder auch Ganztagsveranstaltungen.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, Angebote auf dem Campusgelände.

Vorstellung aktueller Projekte

Schlüsselqualifikationen

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: nach §18 BaPO

Moderation von Gruppendiskussionen, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Dokumentation, schriftliche Semesterreflexion, themenbezogene Kurzvorträge, Veranstaltungsorganisation

Basisliteratur: Limbrunner, A. Soziale Arbeit als Beruf.

Kruse, O. Keine Angst vorm leeren Blatt.

erhältlich in der Fachbibliothek zur Ausleihe

Mentoring 1

Joachim Kosfelder

Prüfung M.3

Mo. 17:30 - 19:00, Raum 2.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Laut Modulhandbuch befasst sich das Mentoring mit allen "Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie [mit] allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden" - und genau darum soll es gehen!

Sonstige Informationen: Im Semesterverlauf wechseln Präsenztermine für alle und individuelle, nach Bedarf nutzbare Beratungstermine.

Mentoring 1

Claudia Monville

Prüfung M.3

Mi. 13:30 - 15:00, Raum 04.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Mentoring 1 nach der neuen Prüfungsordnung 2011 ist eine Starthilfe, die Ihren Studieneinstieg persönlich und fachlich unterstützt. Grundsätzliche Fragestellungen zu Ihrer Studienorganisation und zum Hochschulalltag werden besprochen, Erfahrungen ausgetauscht sowie individuelle Anliegen geklärt.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung wird im Seminar vereinbart.

Mentoring 1

Prof. Maria Schleiner

Prüfung M.3

Mi. 09:15 - 10:45, Raum U1.84, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Entsprechend den Interessen der Studierenden werden Schwerpunkte der Organisation des Grundstudiums besprochen.

Prüfungsleistungen: eine Übungsaufgabe

Mentoring 1

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung M.3

Do. 14:15 - 15:45, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Textarbeit, kollegiale sowie individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Kurzreferate

Mentoring 1

Brigitte Kannegießer

Prüfung M.3

Di. 17:45 - 19:15, Raum 1.82, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagoge

Prüfung M.3

Fr. 14:00 - 15:30, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 3

Prof.Dr.Schiller

Prüfung M.3

Di. 11:15 - 12:45, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 4.10..

Inhalt: Fortsetzung der Arbeit aus dem SS

Arbeitsformen: Allgemeiner Austausch

Prüfungsleistungen: Erfahrungsbericht

Mentoring 3

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung M.3

Do. 12:45 - 14:15, Raum 01.82, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Reflexion des Studienverlaufs, Hinweise für das Aufbaustudium

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss M2

Arbeitsformen: Austausch im Seminar, Gruppenarbeit, Workshopverfahren und individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion, Teilnahme an einem der beiden Workshops zum Abschluss des Semesters

Mentoring 3

Dipl. Soz.arbeiterin Beate Esser

Prüfung M.3

Mo. 09:15 - 10:45, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Mentoring 3

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung M.3

Di. 18:15 - 19:45, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Mentoring Becker 3

Heike Becker

Prüfung M.3

Do. 16:00 - 17:30, Raum 1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z. B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung. Diskussion zu besonderen Themenkomplexen wie Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Voraussetzungen: erfolgreiche TN an M1 und M2

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: nach § 18 BaPo

Moderation von Gruppenprozessen, Präsentation, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, schriftliche Semesterreflexion, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben.

Mentoring/ M3

Simone Leiber

Prüfung M.3

Di. 13:00 - 14:30, Raum 03.26, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums

Prüfungsleistungen: Kurzvorstellung eines Textes oder Buches

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung M.3

Mo. 17:45 - 19:45, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studienphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Prüfungsleistungen: z.B. Kurzreferate der Teilnehmer; im Übrigen nach Absprache.

Mentoring/Coaching M.3

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfung M.3

Di. 16:00 - 17:30, Raum 02.21, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen

Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring3

Claudia Monville

Prüfung M.3

Mo. 14:00 - 15:30, Raum 04.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Fortsetzung des begonnenen Mentoring-Seminars M1-3

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ZUM LETZTEN MAL!

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Ethnografische Stadtforschung - Istanbul und Köln

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Gastdozentinnen aus Istanbul

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung mündet in einer Ausstellung im Dezember. Mit den Dozentinnen aus Istanbul werden zur Vorbereitung der Ausstellung zusätzliche Termine vereinbart, die mit anderen Lehrveranstaltungen nicht kollidieren.

Inhalt: Stadtkultur in den Partnerstädten Istanbul und Köln soll in beispielhaften Parallel-Facetten mit Methoden ethnografischer Feldforschung erforscht und dokumentiert werden.

Prüfungsleistungen: Beteiligung an 3 kleinen Gruppenfeldforschungen, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung

Kollegiale Fallberatung

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

30.01.-03.02.2012;

Beginn am 30.01.2012: 09:30 Uhr;

Zwei Termine zu Vortreffen werden noch bekanntgegeben., Raum 3.22, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 61 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie

Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen

Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit

Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer

Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt

Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen

do's und don'ts in der Bewerbungsphase

Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe

Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studieneingangsphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussion

Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit

Referat

Kurzpräsentation

Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe

Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs

schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob

Püttjer/ Schnierda,

Hesse/Schrader,

Wahlpflichtbereich

Bewährungshilfe

Dr. Angelo Kipp

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Projekte planen - Projekte durchführen ...

Sabine Hand

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 15:30 - 19:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

Ringvorlesung: Gender Studies für die Soziale Arbeit - ein Streifzug durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 18:00, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie ist für die professionelle Sozialarbeit/ Sozialpädagogik bzw. Soziale Arbeit von dreifacher Bedeutung:

- (1) Soziale Arbeit ist mit einer ihrer historischen Wurzeln in der „geistigen Mütterlichkeit“ immer noch ein Frauenberuf mit den dafür typischen Beschäftigungsbedingungen der niedrigeren Arbeitseinkommen sowie hohen Teilzeit- und befristeten Arbeitsverträgen.
- (2) Soziale Arbeit im Verständnis als „Gerechtigkeitsprofession“ soll grundlegend dazu beitragen, jedwede Diskriminierung aufgrund des Geschlechts (Gender Mainstreaming), aber auch aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit bzw. Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung (Diversity Mainstreaming) abzubauen.
- (3) Aufgrund der sozialisationstheoretisch begründeten Gefahr, dass sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer unreflektierten Geschlechterrollenstereotype mittels „Doing-Gender-Prozessen“ an der Herstellung von Geschlechterungleichheit beteiligt sein können, sind sie immer wieder gefordert, ihre eigenen Geschlechtskonstruktionen selbstkritisch zu bedenken.

Aufgrund dieser drei Begründungsstränge wird in der Ringvorlesung von der These ausgegangen, dass Soziale Arbeit nur dann professionellen Ansprüchen genügen kann, wenn sie geschlechterreflexiv erfolgt. Da sich Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeit/ Sozialpädagogik durch ihre besondere Interdisziplinarität auszeichnet, können diverse Bezugswissenschaften zu „Gender Studies für die Soziale Arbeit“ herangezogen werden. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar eine systematische Auseinandersetzung mit genderreflektierender Sozialer Arbeit zu verfolgen, soll mit der Ringvorlesung lediglich ein „Streifzug“ durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen unternommen werden, in dem herausgearbeitet wird, welche Beiträge die verschiedenen Bezugswissenschaften zu Gender Studies leisten können. Dazu werden insgesamt 14 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit aus unserer FH und anderen Hochschulen eingeladen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von Modul G 1

Arbeitsformen: Vorträge der eingeladenen Referent_innen mit aktivierenden Elementen

Prüfungsleistungen: Die Einzelbeiträge der Ringvorlesung werden in einem Sammelband in der Schriftenreihe unseres Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften veröffentlicht, der von Ruth Enggruber herausgegeben wird. Die Prüfungsleistung für die Studierenden besteht darin, dass sie eine Einleitung für den geplanten Sammelband verfassen sollen, in dem sie grundlegend in die Thematik „Gender Studies in der Sozialen Arbeit – Streifzüge durch verschiedene Wissenschaftsdisziplinen“ einführen und mindestens 10 der insgesamt 13 geplanten Beiträge differenziert vorstellen und einen entsprechenden Überblick dazu geben. Damit erhält ihre Prüfungsleistung einen „Ernstcharakter“, der deutlich über die „reine“ Prüfungsleistung hinaus geht, weil Teile der aussagekräftigsten Einleitung(en) im Sammelband mit Angabe der Autor_in(en) veröffentlicht werden sollen.

Basisliteratur: Degele, Nina (2008): Gender/ Queer Studies. Paderborn: UTB Wilhelm Fink Verlag
Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage

Volker van der Locht

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während des Nationalsozialismus wurden tausende Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ermordet. Als Rechtfertigung diente die Vorstellung, Kranke, Behinderte und angeblich Leistungsschwache seien "unwertes Leben". Dieses Denken reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert und hat lange das Selbstverständnis der Medizin, Pädagogik und Sozialarbeit geprägt. In dem Seminar werden Grundlagen und Folgen der Lebenswertvorstellungen für die Praxis sozialer Einrichtungen und ihre Bedeutung für die Arbeit mit behinderten Menschen erarbeitet.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Friedlander, Henry (1997): Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin.

Klee, Ernst (2009): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens", Frankfurt/Main.
Schmuhl, Hans-Walter (1997): Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung "lebensunwerten Lebens" 1890-1945, Göttingen.

Behinderung und Stigmatisierung

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

In diesem Seminar macht nur eine regelmäßige und aktive Teilnahme ein sinnvolles Arbeiten möglich.

Inhalt: In der aktuellen (behinderten-)politischen Diskussion ist die Rede von Integration und Selbstbestimmung behinderter Menschen, von Chancengleichheit, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Partizipation. So ist es z.B. zu lesen im GG, Art. 3 Abs. 3, in den Gleichstellungsgesetzen und im SGB IX, und so wurde es zuletzt in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben (2009). Doch wie sieht es in der Wirklichkeit aus? Greift dieser Bewußtseinswandel allmählich im Alltag oder gibt es nach wie vor - in Zeiten massiver sozialer Verteilungskämpfe vielleicht sogar noch mehr - Stigmatisierung von Menschen mit Behinderungen?

Im Seminar soll zunächst der Frage nachgegangen werden, wie Stigmatisierungsprozesse funktionieren. Dazu soll zunächst die klassische Stigma-Theorie von Erving Goffman bearbeitet und mit aktuellen Konzepten ergänzt, sodann sollen Antistigmatisierungsmodelle diskutiert werden, die Strategien für praktisches pädagogisches Handeln vorschlagen.

In einer eigenen kleinen empirischen Untersuchung sollen sodann von den SeminarteilnehmerInnen selbst in verschiedenen sozialen Milieus Haltungen zu Behinderung und Erfahrungen zum Leben mit Behinderung ermittelt werden. Aus dieser Verbindung von theoretischen Grundlagen und Erkenntnissen über die aktuelle Lebens- und Denkwirklichkeiten sollen schließlich Ideen für die behindertenpädagogische Praxis entwickelt werden, die antistigmatisierend und so letztlich integrationsfördernd wirken können.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Theorie und eigenständiger Textbearbeitung.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Referate, Diskussion, Gruppenarbeit, kleines empirisches Projekt mit Präsentation.

Prüfungsleistungen: Lektüre & Textbearbeitung (alle), Referat oder Posterpräsentation über eigene empirische Praxis.

Basisliteratur: Goffman, E. (1975): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt/M., Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Originalausgabe 1963); Weitere Texte im Seminar.

Leben mit Behinderung - wie lebt's sich mit Behinderung?

Ausgewählte Themen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Karl-Josef Faßbender

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Vorbesprechung: 07.10.2011; 14.00 - 17.00 Uhr

Blockseminar I: 16. - 18.12.2011; Fr. 14.00 Uhr

Blockseminar II: 13. - 15.01.2012; Fr. 14.00 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar setzen wir uns mit ausgewählten Themen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen auseinander.

Projekte, Präsentationen, Streitgespräche, Rollenspiele etc. sensibilisieren für mögliche Themen wie Selbsthilfe, Partnerschaft, Wohnsituationen, Freizeit Aspekte, Elternschaft mit Behinderung, Formen der persönlichen Assistenz usw.

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Struktur und der zeitliche Ablauf des Seminars vorgestellt. Bei der Vergabe der Themen werden auch eigene Vorschläge möglichst berücksichtigt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer

Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Krisen und Krisenintervention

Joachim Kosfelder

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 10:00 - 13:15, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar ist freigegeben für den Schwerpunkt "Beratung" (PO von 2011).

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Organizational Behavior - Verhalten in Organisationen

Doris Krumpholz

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 17:00 - 18:30, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Diese Veranstaltung findet teilweise in englischer Sprache statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Trainingseinheiten, Veranstaltung teilweise in englischer Sprache.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The seminar will give a platform to study theoretical approaches, to learn from each other and to share experiences referring to the following topics:

Social Perception and Values in the workplace

Networking and Relationships in and between organizations

Gender Issues

Informal Power and Influence

Group dynamics and problem solving in teams

Organizational culture and climate

Leadership functions

Feedback and motivation

Voraussetzungen: G2

Arbeitsformen: Presentations, group work, exercises, discussions

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Sonstige Informationen: Neben der Langzeitveranstaltung findet ein Block vom 1.-3.2.2012 statt.

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Dr. Nicole Bruning

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

30.1.- 3.2. und 6.10., 13.10., 20.10., 10.11. jeweils von 14:15 Uhr bis 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis soll ein Einblick in die häufigsten psychischen Störungsbilder gegeben werden. Klassifikation, Störungsmodelle und Behandlungsansätze werden im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern diskutiert. Grundlegende Aspekte zu Gesprächsführung und Beziehungsaufbau werden erarbeitet und sollen zum Semesterende in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erprobt werden.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich

Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Wolf Dieter Just

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassistischen und religiösen Gruppen beitragen..." (Allg. Erklärung der Menschenrechte Art. 26,2)

Wie kann dieses Bildungsziel in Deutschland verwirklicht werden - angesichts der Tatsache, dass Menschenrechte ja nicht nur in fernen Ländern verletzt werden. Besonders im Umgang mit Migranten und Flüchtlingen, mit Muslimen und Menschen ohne Aufenthaltsstatus sind Verletzungen des Diskriminierungsverbots, der Religionsfreiheit, der Rechte auf Arbeit, soziale Sicherheit und Bildung verbreitet. Bildungsarbeit kann zur Stärkung einer Kultur der Achtung von Menschenwürde und Menschenrechten jedes Einzelnen, der Förderung von Interesse und Wertschätzung gegenüber nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten beitragen. Das Seminar möchte hierfür geeignete Wege aufzeigen und Handlungskompetenzen fördern.

Arbeitsformen: Lektüre zentraler Texte, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 5.

Aufl..Darmstadt

Bielefeldt, Heiner (2007): Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus. Bielefeld

Deutsches Institut für Menschenrechte et.al. (Hrsg.): Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

Fritzsche, K. Peter (2004): Menschenrechte. Paderborn

Just, Wolf-Dieter (2004): Menschenwürde - Maßstab oder Leerformel? Zur ethischen Orientierung der Sozialen Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen. In: Migration und Soziale Arbeit. 26. Jg. 2004/H. 1, S. 63-71

Praktische Einführung in die Heimpädagogik

Jürgen Eiben

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Sie begleiten einen Jungen, seine Eltern und ein pädagogisches Team von der Aufnahmeanfrage bis zum ersten Hilfeplangespräch in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung. Sie lernen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Personengruppen durch mannigfache Methoden anschaulich kennen.

Innerhalb dieses sehr praktisch orientierten Seminarprozesses wird unsere persönliche, professionelle Haltung gegenüber Personen und Situationen erleb- und modellierbar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase

Arbeitsformen: Aufstellungen, Arbeitsblätter, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Exkursion in eine große Düsseldorfer Jugendhilfeeinrichtung, Imaginationen, Impulsreferate, Rollenspiele, Skulptur arbeiten, Spiele

Prüfungsleistungen: Thesenpapier und Aufführung der Seminarinhalte in kreativer Form (als Kleingruppenarbeit) mit anschließender Reflexion im Plenum.

Sonstige Informationen: Es wird zwei Blocktage (Samstag) geben.

Der Termin für die Exkursion im Düsseldorfer Norden wird im Seminar bekannt gegeben.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Sozialisationstheoretische Fragen und Kriminalität in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit

Dr. Angelo Kipp

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 09:00 - 12:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Kriminalität ist ein ubiquitäres Phänomen. Warum oder wozu werden Menschen kriminell? Es gibt eine Vielzahl von Definitionen und Ursachentheorien zur Kriminalität. Zum Bedürfnis des Menschen nach Sicherheit gehört auch das Streben nach Erklärungen eines so vielschichtigen Phänomens menschlichen Verhaltens. In diesem Seminar werden Definitionen und Theorien zur Kriminalität in Bezug auf verschiedene Formen kriminellen Handelns diskutiert und dabei insbesondere für berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit reflektiert. Neben der Aufarbeitung fachlicher Literatur zum Thema wird an praktischen Fallbeispielen die Relevanz sozialisationstheoretischer Perspektiven für die sozialarbeiterische Praxis deutlich.

Voraussetzungen: wird noch bekannt gegeben

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 15:00 - 18:30, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Seminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätigkeit, potenziell infektiösen Klient/-innen und psychosoziale Belastungen. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen. Es werden ebenfalls Themen aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und der betrieblichen Sozialarbeit bearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Psychiatrie in der Kommune: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen bei den vielen gemeindenahen Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern.

Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und das Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer personenbezogenen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrieenquete. Danach entstehen eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogenen Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die Sozialarbeit spielt bei der praktischen Umsetzung eine sehr bedeutsame und zentrale Rolle. Die Kommunale Hilfeplanung, Hilfeplankonferenzen und case-Management sind dabei aktuelle Stichworte die diese Entwicklungen kennzeichnen.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde, Referat und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophrenen und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophrenen und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

'The good, the bad, and the ugly': Welfare States in Comparison

Simone Leiber

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

course in English

Inhalt: This seminar looks from a comparative perspective at Welfare states and social policies in Europe. What are the origins of the different social models in Europe? What are important differences between Germany and its neighbouring countries concerning the institutional structure and the outcomes of the welfare state? Which countries are particularly successful in combining economic success and labour market inclusion with a high degree of social inclusion? In short: Who are "the good, the bad, and the ugly" among the European Welfare States, as a seminal article - we will read it the seminar among others - has put it referring to Sergio Leones classical western film. In this article, Germany is assigned to the group of the "ugly" Welfare states. We will learn why, discuss, whether this is (still) justified, and analyse international role models for Germany.

Voraussetzungen: You should be able to read and speak in English (but there is no need to be perfect!). This seminar is lecture based, i.e. there is the need to read and prepare one English text each week at home for common discussion in the course.

Arbeitsformen: inputs of the professor, common lecture and discussion of central texts of comparative welfare state literature, working groups

Prüfungsleistungen: short oral text presentation and three written essays of appr. 5 pages each; the essays may be written in German or English

Basisliteratur: Castles, Francis G. et al. (2010): The Oxford Handbook of the Welfare State, Oxford: Oxford University Press.

African-European Perceptions

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

This course will be held in English.

Inhalt: 'Europe' and 'Africa' share a long history of interaction, dialogue, and cooperation as well as tension and - sometimes violent - intervention. Nowadays, European's dominant media coverage of African affairs often fosters stereotypical thinking and creates the impression of a continent torn by civil war, famine, and disease. This, however, is only part of the story.

The course has a twofold perspective

- a) on the multiple ways writers, politicians, and musicians from the African continent have seen European societies and the intervention of protagonists from Europe into African societies
- b) on the broad range of discursive constructions of Africa, Africaness, and blackness.

Voraussetzungen: You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; class discussion

Prüfungsleistungen: student presentation; term paper

Alter und Altern aus soziologischer Sicht

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 08:15 - 11:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Die Entwicklung moderner Gesellschaften wird sowohl heute als auch in der Zukunft vom demographischen Wandel bestimmt. Begleitet wird dieser Prozess von einem Wandel der Lebensphase Alter – dem sog. Strukturwandel des Alters. Dieses Seminar befasst sich mit den wichtigsten Aspekten dieser beiden Entwicklungen und betrachtet sie aus soziologischer Sicht. Dabei geht es um die Beantwortung vieler Fragen, z.B.

- Welche Rolle (Funktion, Bedeutung) kommt älteren Menschen in unserer Gesellschaft zu und wie war es in der Vergangenheit?
- Welche theoretischen Ansätze zum Alter und Altern gibt es in der Soziologie und wie hilfreich sind sie, um aktuelle Fragen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik zu beantworten?
- Welche Altersbilder gibt es in unserer Gesellschaft? Welche Rolle spielen dabei Altersstereotype, Altersdiskriminierung und Ageism?
- Welche Bedeutung haben diese Entwicklungen für die Sozialarbeit und die Sozialpädagogik?

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Diskussionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (mit Projektteil)

Basisliteratur: a) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. 3. Aufl. Weinheim u. München: Juventa.

b) Motel-Klingebiel, A., Wurm, S. & Tesch-Römer, C. (Hrsg.) (2010). Altern im Wandel. Befunde des Deutschen Alterssurveys. Stuttgart: Kohlhammer.

c) Thieme, F. (2007). Alter(n) in der alternden Gesellschaft. Wiesbaden: VS.

Civil Society in Africa

Prof. Dr. Walter Eberlei + Magdalene Pac

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 09:30 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die schriftliche Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden. Die unbenotete Prüfungsleistung (10-15 min. Impulsreferat) ist auf Englisch zu erbringen.

Die Veranstaltungen werden von Anfang Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt und dann durch eine Blockveranstaltung (Lehrbeauftragte Magdalene Pac) ergänzt. Insgesamt 4 SWS. Beide Veranstaltungen können nur gemeinsam belegt werden. Während des Blockseminars sind die Kerninhalte der Hausarbeiten vorzustellen.

Das Blockseminar findet Anfang Februar 2012 statt. Terminabstimmung in der ersten Sitzung des Seminars im Oktober.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilweise Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: During the first decade of the 21st century, development politics in Sub-Saharan Africa is - among other factors - strongly influenced by the rise of vibrant civil societies. The seminar will analyse and discuss this phenomenon.

It can be observed that a new generation of participatory processes has emerged:

African civil societies have started entering the macro level of politics. Civil society involvement in development processes, especially in poverty reduction, but also the engagement of non-state organisations in the fight for human rights (especially women's rights) and/or democracy are to be mentioned.

Based on Habermas' distinction between communicative power and administrative power, prospects and limitations for the interplay between the state structures and civil societies in Africa will be discussed and concrete case studies will be analysed.

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation (unbenotet), Hausarbeit (Abgabe 8.1.2012)

Basisliteratur: Walter Eberlei (2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Frankfurt/M. (siehe dort Kapitel 5: Armutorientierte gesellschaftliche Entwicklungen) (in FH-Bib mehrfach vorhanden)

Lewis, D. (2002): Civil Society in African Contexts: Reflections on the 'Usefulness' of a Concept. Development and Change 33 (4): 569-586. (Kopie des Aufsatzes ist auf Anfrage per Email bei magdalene.pac@fh-duesseldorf.de erhältlich)

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development
2. Current Trends in Development Theory
3. Humanitarian Aid vs. Development Cooperation
4. Definition of Community Development
5. Current Trends in Community Development
6. Methodologies for Working with Communities
7. Community Development Case Studies and Exercises

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has 18 years of practice and research in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996

(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. *Empowerment: The Politics of Alternative Development*. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). *The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power*. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Die europäischen Alterssicherungssysteme im Wandel

Simone Leiber

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Vorbesprechungen: 15.10.11 14-18 Uhr, 14.01.2012, 14-18 Uhr

Block 6.2.-10.2.2011, jeweils 9- 18 Uhr

(aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden)., Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Nicht erst seit der Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Alterssicherungssysteme mit ihren aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Ihre Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Alterssicherungssystems in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Niederlande, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Schweiz, Österreich). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Alterssicherungssysteme sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf die nachhaltige Finanzierung, die "krisenfestigkeit" im Rahmen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise, den demografischen Wandel, die Absicherung flexibler Erwerbsbiografien und die Vermeidung von Altersarmut als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion geplant

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010), Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Immergut, Ellen M./ Karen M. Andersen/ Isabelle Schulze (2007): The Handbook of West European Pension Politics, Oxford University Press: Oxford.

Schmidt, Manfred G. (2005), Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Einführung in die empirische Sozialforschung

Manuela Weidekamp-Maicher

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 10:15 - 13:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung grundlegender Techniken des empirischen Arbeitens in den Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Planung und Durchführung empirischer Arbeiten gelegt. Einführend werden ausgewählte Aspekte der Wissenschaftstheorie angesprochen, die dann im Laufe des Seminars um viele praktische Aspekte ergänzt werden. Hierzu gehören nicht nur Fragen nach den spezifischen Eigenschaften von wissenschaftlichen empirischen Arbeiten, sondern auch danach, wie ein Fragebogen erstellt werden kann, welche Möglichkeiten es für die Konzipierung von Forschungsdesigns gibt, welche Methoden der Datengewinnung gibt es, wie können empirische Daten ausgewertet werden und was muss beachtet werden, wenn vorliegende Daten interpretiert werden sollten.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Übungen verbunden mit einem empirischen Projektteil als Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Kurzpräsentation sowie Hausarbeit (als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: a) Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Freiburg: Lambertus.

b) Esser, E., Hill, P.B. & Schnell, R. (2008). Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage. München: Oldenbourg

c) Döring, N. & Bortz, J. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.

Gesellschaftstheorie und Soziaphilosophie

Prof.Dr.Schiller

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Der Sinn des Studiums besteht darin, Zusammenhänge zu erkennen. Eine bloß gelegentliche Anwesenheit dient diesem Ziel nicht.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage: Was ist Gesellschaft? Es beginnt als Vorlesung plus Textarbeit und widmet sich der Begriffsgeschichte des Wortes "Gesellschaft", den ersten theoretischen Bestimmungen bei den alten Griechen und in der neuzeitlichen Sozialphilosophie bis Hegel. Im 19.Jahrhundert beginnt die Verselbständigung der Soziologie aus dem Gesamtzusammenhang der Sozialphilosophie, wobei sie in der Reflexion auf ihre Grundbegriffe stets auf philosophische Theoriebildung angewiesen bleibt. Von den Klassikern der modernen Gesellschaftstheorie behandeln wir Marx, Durkheim, Weber und Mead. Den Abschluss bildet ein Blick auf die Theorie der Lebenswelt bzw. des Alltags.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundzüge der kritischen Theorie: Spätkapitalismus - autoritärer Charakter – Kulturindustrie

Dr.Elbe, Ingo/ Dipl.Soz.Ellmers, Sven

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Fr. 10:00 - 13:30, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 7.10..

Inhalt: Das Frankfurter Institut für Sozialforschung um Max Horkheimer, Erich Fromm, Theodor Adorno, Herbert Marcuse und andere entwickelte bereits in den 1930er Jahren das Programm einer interdisziplinären Sozialforschung und öffnete sich damit den Erfahrungen des „Katastrophenzeitalters“: Die Ursachen und Mechanismen autoritärer und antisemitischer Ideologien wurden ebenso analysiert wie die Strukturen der Kulturindustrie. Diese sozialpsychologischen und kulturkritischen Untersuchungen sollten mittels eines unorthodox interpretierten Marxismus zu einer „Theorie des gegenwärtigen Zeitalters“ beitragen. Nicht nur der Anspruch der Frankfurter Schule auf Interdisziplinarität, auch die philosophischen Hintergründe einer das Ganze des „Spätkapitalismus“ in den Blick nehmenden Theorie sowie die konkreten Erklärungsansätze für scheinbar archaische Ideologien stellen auch heute noch wertvolle Beiträge zum Verständnis unserer Gesellschaft dar. Das Seminar soll eine Einführung in die Grundgedanken dieser Theorie liefern und zu diesem Zweck die Thematiken „Kritische Sozialphilosophie“, „Analytische Sozialpsychologie“ und „Kulturindustrieanalyse“ in ihrem Zusammenhang behandeln.

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Die Texte werden in Form eines Readers zugänglich gemacht. Sie können die Texte bei Dr. Elbe (Mail an ingo.elbe@uni-oldenburg.de) anfordern.

Keyword im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Karin Nell

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Vier Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keyword4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte

und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss G3 Module

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld
 - Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keywork4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.
 - de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München
 - John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Mediation - Macht - Sozioanalyse

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Eine Frau beschimpft ihren aus dem Senegal stammenden, dunkelhäutigen Mann, weil er zwei Stunden später als geplant nach Hause kommt, ohne ihr Bescheid gegeben zu haben. Er entgegnet ihr, sie sei rassistisch. Sie hingegen findet diesen Vorwurf unverschämte, weil sie bei einem Menschen mit heller Hautfarbe genauso reagiert hätte (Beispiel frei nach Anja Weiß).

Mediation ist ein bekanntes Verfahren der Konfliktbearbeitung. Es soll dabei eine Lösung oder ein Umgangsmodus mit einem Konflikt gefunden werden, mit der bzw. mit dem alle Parteien leben können. Doch was ist, wenn ein interkultureller Konflikt nicht von einem Machtkonflikt zu trennen ist, d.h. wenn eine „dominante“ und eine „dominierte“ Kultur beteiligt sind? Wenn dieses Machtgefälle nicht bewusst ist, besteht die Gefahr, dass Dominanzverhältnisse durch die Konfliktbearbeitung einfach reproduziert oder gar noch effektiver „versteckt“ werden. Sind die Kulturen hingegen doch bewusster Gegenstand des Konfliktes, besteht die Gefahr, dass der Konflikt nicht adäquat bearbeitet werden kann. Die Frau aus dem Beispiel fokussiert verständlicherweise auf die Beziehungsebene und hält die kollektive Dominanzdimension aus dem Spiel. Der Mann hingegen fokussiert ebenfalls aus verständlichen Gründen genau auf diese kollektive Dominanzbeziehung. Die Sozioanalyse versucht, solche oft verschleierte Dominanzverhältnisse offen zu legen und den Parteien in der Konfliktbearbeitung als gemeinsames Wissen zugänglich zu machen. In der Veranstaltung soll die Analyse und Bearbeitung solcherlei Konflikte geübt werden.

Voraussetzungen: Wer dieses Seminar schon besucht hat, kann nicht ein weiteres Mal teilnehmen.

Arbeitsformen: Präsentationen und Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Präsentation (oder Rollenspielvorbereitung und -leitung) UND Lerntagebuch

Soziologische Theorie als (politische) Praxis?

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: "Wer keine Arbeit hat, ist von der Gesellschaft ausgeschlossen." "Wir leben in einer Spaßgesellschaft". "Wer sich anstrengt, bringt es zu etwas".

Im Lebensalltag begegnen einem oft versteckte oder offene Annahmen über die Verfasstheit gesellschaftlicher Verhältnisse, also kleinere oder größere soziologische Theorien. Und ähnlich wie "echte" soziologische Theorien kann man sie danach befragen, ob sie versuchen von gesellschaftlichen Strukturen auf Handlung zu schließen oder umgekehrt bzw. ob sie sich solchen Einteilungen widersetzen.

In diesem Seminar sollen ausgehend von der Sammlung solcher Theorien aus verschiedenen Alltags "echte" soziologische Theorien vorgestellt, reflektiert und angewendet werden. Anwendung bedeutet hierbei nicht nur, die Theorie auf einen Gegenstand zu beziehen, sondern sich tatsächlich eine Theoriebrille aufzusetzen und damit zu beobachten.

Dabei wird auszuprobieren und die Frage zu erörtern sein, ob und wie soziologische Theorien Einfluss auf Handlungspraxis haben können/sollen.

Dies kann besonders spannend am Beispiel von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geschehen.

Voraussetzungen: Das Seminar setzt Lust auf praxisbezogene Theoriearbeit voraus sowie Neugierde, mit einer Theoriebrille eigene Beobachtungen anzustellen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Theorieworkshops /-streitgespräche, Felderkundungen mit Theoriebrillen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Theorieanwendungssessay

Sprachphilosophie

Prof.Dr.Schiller

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mi. 17:00 - 20:30, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 5.10..

Inhalt: Hauptgegenstand des Seminars ist das Verhältnis von Sprache und Kultur. Beeinflusst die Sprache das Denken, ist das Denken auf die Sprache angewiesen? Gibt es angeborene Sprachstrukturen oder ist alles eine Frage des Lernens? Lässt sich in jeder Sprache alles ausdrücken oder gibt es unüberwindliche Schranken? Wie verhalten sich die individuelle Sprachtätigkeit zur Sprache als vorgegebener Allgemeinheit? Wir werfen zudem einen Blick auf die historische Dimension, d.h. auf die Entstehung von Sprache und ihr Verhältnis zum logischen Denken. Zum Abschluss beschäftigen wir uns mit Sprachkritik im Sinne einer Kritik der Sprachformen und -gewohnheiten, welche die Aufgabe der Sprache, den Gedanken zur Klarheit zu bringen, zugunsten von Verschleierung und Manipulation sabotieren.

Arbeitsformen: Lehrvortrag und Referat, gemeinsame Lektüre und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Deutscher Guy: Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt die Welt in anderen Sprachen anders aussieht, München 2011

Ders.:Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache, München 2011

Schiller, Hans-Ernst: Die Sprache der realen Freiheit.Sprache und Spzialphilosophie bei Wilhelm von Humboldt, Würzburg 1998

Ders.: Das Individuum im Widerspruch. Zur Theoriegeschichte des modernen Individualismus, Berlin 2006, 4.Kapitel

Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 14:15 - 17:30, Raum 03.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Rahmen des Seminars werden Recherchen in Düsseldorfer Stadtteilen durchgeführt. Die Mitarbeit an diesen Recherchen ist Teil der Prüfungsleistung

Inhalt: Demografische Prognosen und mögliche Konsequenzen für gesellschaftliche Entwicklung. Stadtgestaltung im Kontext sozialer und demografischer Fragen. Methoden der Sozialraumanalyse und Stadtteilerkundung

Voraussetzungen: Abschluss G 3 - Modul

Arbeitsformen: Vortrag, Seminararbeit, Stadtteilbegehungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Dokumentation der Recherchen. Kurze Theorie-Inputs und Präsentation der Recherchen im Seminar

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden
 Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
 Göschel, Abrecht 2007: Demografischer Wandel: Konsequenzen für die Stadt und das Zusammenleben. In: Gillich, Stefan (Hrsg.): Nachbarschaften und Stadtteile im Umbruch. Kreative Antworten der Gemeinwesenarbeit auf aktuelle Herausforderungen, 2. Auflage, Gelnhausen, S. 20 - 29
 Grimm, Gaby/Knopp, Reinhold/Nell, Karin/Stelling, Christa/Winter, Gabriele 2006: WohnQuartier4 = Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten, Essen, Düsseldorf
 Häußermann, Hartmut 2005: Umbauen und integrieren. Stadtpolitik heute. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 2005/3, S. 3 – 8.
 Knopp, Reinhold 2009: Sozialraumerkundung mit Älteren. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
 Rübler, Harald 2007: Altern in der Stadt. Neugestaltung kommunaler Altenhilfe im demographischen Wandel, Wiesbaden

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausländerrecht

Ingrid Maas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Zeit, Raum und weitere Infos werden noch bekannt gegeben, Umfang: 4 SWS.

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Frauenrechte sind Menschenrechte. Durch die wachsende Mobilität von Menschen zwischen verschiedenen Staaten entstehen familiäre Konstellationen, in denen Menschen verschiedenster Nationalitäten zusammenleben.

Die darausfolgende multikulturelle Vielfalt und Lebendigkeit bringt auch Konflikte mit sich (z.B. häusliche Gewalt, Zwangsheirat, Ehrenmorde und Zwangsprostitution), die Bewältigung und Lösungen herausfordern.

Welche rechtlichen Instrumente zur Wahrung der Rechte und zum Schutz von Frauen gibt es in internationalen Bezügen? Was ist hier die Rolle der Sozialen Arbeit?

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgegeben. Größtenteils wird das benötigte Material in Kopie verteilt.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

RA Thomas Kruse

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerks-

zeug“ vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Inhalt: Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht “Der Verbraucherkonkurs“, der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes für langzeitarbeitslose Erwerbsfähige

Ursula Löw

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 03.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Recht des Opferschutzes

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

19.9. (Raum 3.26), 30.1-1.2. jeweils von 9:30-17:45 Uhr (Raum 2.26); 12. und 26.10., 9. und 23.11., 7.12., 18.1. jeweils von 17:00-20:30 Uhr (Raum 3.26), Raum 3.26 und 2.26 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es ist eine intensive Diskussion und Gruppenarbeit nur in der gewünschten Seminargröße möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Recht des Opferschutzes wird schwerpunktmäßig auf den Schutz von Kindern bezogen. Dabei stehen sowohl strafrechtliche, strafprozessuale als auch sorgerechtliche und jugendhilferechtliche Fragestellungen im Vordergrund. Folgende Themen werden behandelt:

- Kinder und Jugendliche im Schutz des Sexualstrafrechts
- Kinder und Jugendliche als Opferzeugen und ihr Schutz
- Minderjährigenschutz im Recht der elterlichen Sorge
- Pflichten und Aufgaben des Jugendamtes zum Schutz von Minderjährigen
- Menschenrechtlicher Schutz nach der UN-Kinderrechtskonvention

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeit, Diskussionen, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Rechtsfragen der Beratung - Beratungsrecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

20.9., 6.-8.2.2012 jeweils von 9:30-17:45 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem SS 2011; es ist insoweit begrenzt auf die TeilnehmerInnen dieses letzten Seminars.

Inhalt: Im Vordergrund stehen:

- Pflichtberatung in Krisensituationen

- Schutz des Vertrauensverhältnisses
- Schweigepflicht
- Sozialdatenschutz
- Zeugnispflicht und Zeugnisverweigerungsrechte
- Haftung bei fehlerhafter Beratung

Voraussetzungen: Teilnahme am Seminar "Rechtsfragen der Beratung" im SS 2011

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Diskussionen, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Vom Jugendarrest bis zur Sicherungsverwahrung

Stationäre strafrechtliche Unterbringungsformen

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 06.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Seminar soll einen Überblick über den aktuellen Stand des Rechts der Stationären Unterbringung von verdächtigten oder verurteilten Straftätern vermitteln.

Aktuelle Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts umsetzend sind wesentliche Teile des Rechts der stationären Unterbringung von Straftätern als Landesrecht für Nordrhein-Westfalen neu geregelt worden. Andere Teile müssen noch befristet angepasst werden. Das Jugendstrafvollzugsgesetz und das Untersuchungshaftvollzugsgesetz sind als Landesgesetze bereits neu erlassen worden. Das Recht der Sicherungsverwahrung ist vollständig aufgehoben worden und muss neu gefasst werden. Das Strafvollzugsgesetz (für erwachsene Straftäter) muss auf den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts noch als Landesgesetz umgesetzt werden und im Recht der Unterbringung psychisch kranker Straftäter und im Jugendarrest sind ebenfalls Änderungen zu erwarten. In allen diesen Bereichen müssen auch die Aufgaben der Sozialen Dienste neu bestimmt werden.

Voraussetzungen: Ein voraus gegangenes Seminar zum Strafrecht oder Jugendstrafrecht wird empfohlen.

Arbeitsformen: Referate und Präsentationen, Vortragsanteile, Seminaristische Beiträge, Gesetzeslektüre

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Materialien zu Gerichtsentscheidungen und Landesgesetzen werden im Seminar verteilt. Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Pflichtbereich

Das Jugendamt

Ulrich Kötter

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

06. - 09.02.2012

Einführung am 30.09.2011 (14.00 - 18.00 Uhr), Raum 2.24, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich.

Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen. Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommune, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen.

Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen

Voraussetzungen: Einführungsveranstaltung am 30.09.2011 (14.00 - 18.00 Uhr) als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation, Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Praxisfeld Wohnungslosenarbeit

Christa C. Diederichs

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:30 - 13:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Zur gemeinsamen Gestaltung einer offenen und fruchtbaren Arbeitsatmosphäre wäre eine freiwillige Selbstverpflichtung zur regen Teilnahme sicher hilfreich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Einblick in die Wohnungslosenarbeit mit einem speziellen Bezug zum Düsseldorfer Hilfesystem. Dem Phänomen Wohnungslosigkeit folgend, werden ebenso die angrenzenden Angebote der Wohnungslosenhilfe –wie bspw. die Suchthilfe- betrachtet. Der Praxisbezug steht dabei im Mittelpunkt des Seminars.

Geplant sind neben den Veranstaltungen im Haus, Stadtteil-Rundgänge & Exkursionen in die unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft und vielleicht sogar Spaß daran, die Fachhochschule auch im Wintersemester unter echten Streetwork-Bedingungen (Schnee, Eis & Dämmerung) gelegentlich zu verlassen!

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche und Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Nach Absprache: Einzelreferate, Gruppenreferate, Hausarbeiten.

Sonstige Informationen: Anregungen zur Gestaltung des Seminars und der Prüfungsleistungen sind ausdrücklich erwünscht!

Basisliteratur: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Praxisfelder Sozialer Arbeit, am Beispiel des SKFM e.V. in Düsseldorf

Winfried Germann

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 10:00 - 13:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Der SKFM e.V. ist neben verschiedenen weiteren freien Trägern und Fachverbänden Erbringer eines sehr differenzierten Angebotes von Hilfs-, - und Leistungsangeboten im Bereich Sozialer Arbeit. In diesem Seminar werden sehr verschiedene Arbeitsfelder von den jeweiligen Fachleuten praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Sowohl die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte, als auch die der Finanzierung der verschiedenen Aufgabenfelder werden betrachtet. Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zentrale Tätigkeitsfelder des SKFM e.V. sind:

- Adoptions-, und Pflegekinderdienst, Erziehungsfamilien,
- Allgemeine Sozialberatung, / Schuldnerberatung
- ambulante und stationäre erzieherische Hilfen,
- ambulante Drogenberatung, [komm-pass]
- Beratung von Familien [KSD], Kinderschutz
- gesetzliche Betreuung (BTG),
- Jugendberatung, [Die Jugendberatung]
- Mediation, + Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Notschlafstellen [Knackpunkt] und [Knackpunkt 27]
- Schwangerenberatung, [Esperanza]
- Vormundschaften / Pflegschaften für Minderjährige

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. - Kontinuierliche Teilnahme. - Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen, Seminare vor Ort

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgeprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung mitgeteilt.

2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Abenteuersport in der Halle (LSBA 1)

Susanne Töpfer

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Blockveranstaltung als Exkursion in die Sportschule Hachen vorraussichtlich (Vorbehaltlich der Buchungsbestätigung durch die Sportschule) vom 6. bis 10. Februar 2011 zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA1 verpflichtend zu belegen. Für die Veranstaltung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 180,- €, die mit der Belegung der Veranstaltung verbindlich gezahlt werden müssen!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Belegung der Sportschule sowie Sicherheitsaspekte im Erlebnissport). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bau von Abenteuerlandschaften in der Turnhalle, Sicherheitsregeln und Sicherheitsstandards, Einführung in die Material- und Knotenkunde. Einführung in das Klettern und das Sichern sowie Abseilen; Vertiefung der Konzeption des Abenteuersport LSB NRW, Umsetzung von Abenteuerarrangements in Anlehnung an die o.g. Konzeption unter aktuellen Sicherheits- und pädagogischen Aspekten, Reflexion und Transfer.

Voraussetzungen: Als Voraussetzung müssen Grundlagen der Erlebnispädagogik nachgewiesen werden, die in der Regel durch die Teilnahme am Seminar "Grundlagen der Erlebnispädagogik" /Block Hachen - Michels) belegt werden können.

Arbeitsformen: Theoriediskussionen, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Praktische Lehrprobe und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Animation in Sport und Spiel - aktivierende Methoden in der Bewegungspädagogik

Harald Michels

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Erster Teilblock 19. - 21. September 2011 (FHD)

Zweiter Teilblock 2. und 3. Oktober 2011 /Exkursion Spielanimation Villa Hammerschmidt - (Bonn)

Vorbesprechung am Montag, den 5. September 2011 12-13.30 Raum nach besonderer Ankündigung,

Raum U1.60 (Bewegungsraum), Umfang: 4 SWS.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Block in zwei Teilen. Die Teilnahme an beiden Blockteilen ist verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte bei praktischen Aktivitäten und Eventorganisation im Rahmen der Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Animation in Sport und Spiel ist ein didaktisch-methodisches Planungs- und Durchführungskonzept für freizeitbezogene Situationen. Um in Freizeitsituationen animieren zu können, sind besondere Kompetenzen notwendig, die in diesem Seminar geschult werden. So stehen im Seminar besonders im ersten Teil sowohl theoretische Konzepte und Modelle der Animation zur Diskussion, die durch praktische Übungen und Bewegungsspiele ergänzt und die animative Kompetenz der TeilnehmerInnen fördern sollen.

Die praktische animative Kompetenz soll im zweiten Teil der Veranstaltung angewandt und erprobt werden. Hierzu nehmen die TeilnehmerInnen an einem familienorientierten Bewegungs-Event (Familia-de) im Rahmen des Bundespräsidentenfestes und des Weltkindertages im Park der Villa Hammerschmidt (Bonn) teil und betreuen / animieren ausgewählte Spielstationen für Familien.

Voraussetzungen: Lust an Spiel und Sport und der Bereitschaft sich verlässlich auf Absprachen im Kontext einer Gesamtveranstaltung einzulassen.

Arbeitsformen: Vorträge, Literaturarbeit, Arbeitsgruppen, Praxisübungen und Sportspiele, animative Anleitungssituationen

Prüfungsleistungen: Eine praktische Teilprüfungsleistung an jedem Veranstaltungstag! Hausarbeit zu einem ausgewählten Theorie-Praxisthema!

Sonstige Informationen: Die Studierenden erhalten eine Aufwandsentschädigung vom DOSB in Höhe von 100,00 € zur Mitarbeit am Praxisevent am 2. und 3. Oktober in der Villa Hammerschmidt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Let`s change - Veränderungspotentiale in der Kunst und der sozialen Arbeit

Fabian Chyle, MA

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.30, U1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining, das auf die praktischen Übungen aus dem Bereich Theater und Performance vorbereitet. Dafür sind bewegungsfreundliche Kleider / Trainingskleider erforderlich! Da die Prüfungsleistung eine öffentliche Präsentation sein wird, ist regelmäßige Teilnahme essentiell.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Bewegungsarbeit ist Hauptbestandteil des Seminars! Der Theaterraum fasst nur 25 Teilnehmer!). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kunstgattungen ist Transformation – also - die Veränderung bestehender Inhalte und das Er-Schaffen alternativer Wirklichkeiten ein zentraler Motor. Kunst durchbricht das Regelwerk des Alltags und schafft neue Perspektiven und Wahrnehmungen. Auch in vielen Bereichen der sozialen Arbeit sind Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Veränderungen ein wichtiges Thema.

In der darstellenden Kunst ist die Bühne der Ort der Transformation. Schon seit den Anfängen des Theaters wurde sie benutzt, um Ungesagtes auszusprechen und Realitäten zu verändern. Die Bühne ermöglicht es eigene Wirklichkeiten zu entwerfen, andere Rollen auszuprobieren und neues Verhalten einzustudieren. Zeitgenössische Formen des Theaters und der Performance erweiterten die Spielräume, aber das Thema Transformation blieb weiterhin zentral.

In diesem Seminar nutzen wir die Techniken des Körpertheaters, um uns mit verschiedenen Aspekten des Themas Transformation zu beschäftigen: was heißt für uns Entwicklung, Erstarrung, Stillstand? Was ist unsere Haltung zu körperlichen, persönlichen oder gesellschaftlichen Veränderungen? Zudem werden die Unterschiede und Überschneidungen von Performance und Theater untersucht.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Körpertheater und Performance; Experimentelles Arbeiten in Kleingruppen; Diskurs;

Prüfungsleistungen: Impulsreferate

1 Zwischenpräsentation

1 öffentliche Abschlusspräsentation

Basisliteratur: Pflichtliteratur finden Sie ab 15.07.2011 auf meiner Dozentenseite unter dem Seminartitel - bitte laden Sie sich diese dort herunterladen. Mit den Inhalten sollten Sie zu Seminarbeginn vertraut sein. Weiteres Lesematerial erhalten Sie im Verlauf des Seminars.

Museumspädagogik und künstlerische Grundlagen

Birgit Huebner

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

17.9.-30.9. 2011, 17.+18.9. 11-15 h im museum kunst palast, düsseldorf/ 19.9. 9-15 h FH Atelier/ 20.-23.9. FH Atelier 8.30-11.30 h/ 25.9. 11-15 h/ 26.9. 9-15 h/ 27.-30.9. 8.30-11.30 h FH atelier., Raum siehe Seminarzeiten, Umfang: 4 SWS.

Birgit Huebner ist bildende Künstlerin, hat an der Kunstakademie Düss. studiert, zeigt in regelmäßigen Abständen ihre Arbeiten mit dem Schwerpunkt Installation, Fotografie, Performance, Collage und arbeitet seit 2001 mit halber Stelle in der Abt "Kulturelle Bildung" im museum kunst palast in Düss und unterrichtet seit 2000 mit Lehraufträgen an Hochschulen, u.a. Kunstaka Düss, FH düss, BU wupp, Uni Koblenz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Räume). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit der Neupräsentation der Sammlung des museum kunst palast, Düsseldorf, und des Japanischen Holzschnittes aus der dortigen Sammlung und deren Kunstvermittlung. Für unterschiedliche Zielgruppen finden sich differenzierte Möglichkeiten, mit denen man die

Werke im Museum nicht nur mit einer Führung präsentiert, sondern sich auch in praktischen Übungen mit ihnen beschäftigt. Wir werden Originale betrachten, besprechen und skizzieren, anschließend an der FH zeichnen+drucken+collagieren, um großformatige Papierarbeiten zu entwickeln.

Arbeitsformen: Museumsbesuch, praktische Arbeit mit künstlerischen Mitteln, dialogische Führung

Prüfungsleistungen: A: Präsentation eigener künstlerischer Arbeit in Form von großformatigen Papierarbeiten in Beziehung setzen zu einem Werk aus der Sammlung des Museums oder zu einem Werk aus der Sammlung jap Holzschnitte.

B: Dialogische Führung im 2-er Team durch die Ausstellungen im mkp.

Basisliteratur: "Künstlermuseum" Bogomir Ecker+Thomas Huber (Hg. Jean-Hubert Martin)

"Aisthesi/Ästhetik" Mollenhauer/Wulf

"Gegenwärtigkeit und Fremdheit"- Wissenschaft und Künste im Dialog über Bildung, Kristin Westphal/Liebert

"Das kann ich auch" -Gebrauchsanweisung für moderne Kunst, Saehrendt/Kittl

"Lernen im Museum"- Dokumentation der Fachtagung 2005

Musik des Widerstands - Zur Musik der 'Randgruppen'

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gibt es spezifische musikalischen Ausdrucksformen für den Widerstand? Welche Musiken werden von sogenannten gesellschaftlichen Randgruppen in verschiedenen Kulturen der Welt gehört und gemacht? Gibt es eine transkulturelle Form des musikalischen Protests.

Wir werden in diesem Seminar versuchen der Beantwortung dieser Fragen näher zu kommen.

Voraussetzungen: abgeschlossene G 5 Seminare

Arbeitsformen: Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Proben, Workshop,

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Performances, Hausarbeiten

Basisliteratur: Literatur zur Einführung in das Thema:

Hecken, Thomas Pop.(2009:.) Geschichte eines Konzepts 1955 - 2009 transcript,

Rodriguez-Quiles y Garcia, Jose A. Jank, Birgit (2009): Perspektiven einer interkulturellen Musikpädagogik Universitätsverlag Potsdam.

Hemetek, Ursula (2007): Cultural Diversity in the Urban Area

Print Design - Gestaltungslehre Grafik Design

Carsten Johannisbauer

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (technik). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design,

- Grafische Gestaltungstheorie,
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
- Entwurf und Konzeption,
- Printgrafik,
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 6“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops: Typografie / Drucktechniken / Gestaltung / Farben

Prüfungsleistungen: Selbsterstellte grafischen Arbeit.

Basisliteratur: Freiwillig: Buchstaben kommen selten allein. / Grafik für Nicht-Grafiker vorhanden im Semesterapparat: Johannisbauer

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Beginn der Veranstaltung 30.01.12-03.02.12, Raum VV Raum, Umfang: 4 SWS.

Ein verbindliches Vortreffen (Eintrag in die Prüfungsliste), findet am 16.01.12 um 14:00 Ur im V.V. Raum statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten.

Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spoken Word

Stan Lafleur

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

21.9., 23.9., 24.9.11 9-17h (Raum 3.22)

28.9.-30.9.11 von 9-17h (Raum U1.81), Raum 3.22 und U1.81 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Begriff Spoken Word tauchte hierzulande (mit einigen Jahrzehnten Verspätung) in den frühen 1990ern, zeitgleich mit tatsächlich recht frischen Fänomenen wie Poetry Slam oder Open Mike aus den USA auf, wo er längst eine eigenständige Kunstrubrik (z.B. in Schallplattenläden) vorstellte. Frühe Vertreter von Spoken Word waren u.a. die Beat Generation, aber auch Musiker wie Gil Scott-Heron und viele mehr, die sich auf Sprechgesang und rhythmisch inszenierte Textrezitationen spezialisierten. Seitdem deckt der Begriff ein weites Feld ab, in das alle möglichen vorstellbaren Präsentationsformen fallen können: von Stegreif-Improvisation/Free Word Jam, über Rap, über Unterhaltungstexte (Kabarett/Comedy) hin zur performativen Umsetzung literarischer Texte oder Sprechtheater.

Insbesondere populär geworden ist Spoken Word Performance inzw. als Darstellungsmittel bei Poetry Slams, welche wiederum in der Schülerarbeit Anklang finden.

Die Studierenden werden in diesem Seminar eigene Spoken Word Performances erarbeiten und auf die Bühne bringen. Themenvorgabe ist die Rheinische Identität. Die Studierenden stammen aus dem Rheinland oder sind spätestens zum Studieren hierhin gezogen. Persönliche Typisierungen dessen, was Heimat ausmacht/unterscheidet, sollen den Arbeiten als Grundmotive dienen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Recherche, Textarbeit, Lehr-Lerngespräche, Proben, Bühnenedeignung, Bühnenvortrag

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Manuskript & Präsentation

Webseitengestaltung mit dem CMS Joomla! 1.6

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

19.09. - 23.09. und drei weitere Termine im Semester, (werden noch festgelegt), immer von 10.00 bis 18.00 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Da in Gruppen eigene Internetpräsentationen mit "Joomla!" erstellt werden sollen, dies aber Onlinezugangsberechtigungen unterschiedlichster Art auf Webservern voraussetzt und wir diese nicht auf den hochschuleigenen Servern in der geforderten Gänze anbieten können, ist es für dieses Seminar Voraussetzung, sich entweder unter bplaced eigenen Webspace zu organisieren (kostenlos!) oder eigenen Webspace zu nutzen, soweit vorhanden! Nähere Infos dazu im Seminar selbst!

Inhalt: Videos und Bilder hochladen, einen Blog/Onlinetagebuch führen, virtuelle Arbeitsräume in Wikis nutzen, kleine Notizen per Twitter verfassen und veröffentlichen, sich in Social Communitys ganzheitlich mit Freunden vernetzen ... das Web 2.0 macht es möglich:

Interaktion im Netz ist mittlerweile für jeden und jede möglich ohne großartige HTML-Programmierenkenntnisse haben!

Das gilt auch für das Erstellen von eigenen Internetseiten bzw. Onlinepräsenzen: Content-Management-Systeme (CMS) können auf eigenem Webspace installiert werden. Inhalte (Texte, Bilder usw.) können per Onlinezugang editiert und verändert werden!

Heute ist es für jede noch so kleine Einrichtung wichtig, sich im Web mit einer entsprechend ansehnlichen Internetseite, die heutigen Anforderungen entspricht, präsentieren zu können. Oft scheitert es an der Hürde der technischen HTML-Kenntnisse und einen Programmierer zu beschäftigen kostet Geld... das muss nicht sein!

In diesem Seminar wollen wir uns langsam und ganz grundlegend dem beliebten und freien (sowie kostenlosen) Open Source CMS "Joomla!" annähern und selber gemeinsam lernen, wie ein solches System installiert und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden kann.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit Joomla! konkret, eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen.

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu Joomla! auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, auf einem eigenen Server (wenn vorhanden) zu arbeiten oder sich privat unter <http://www.bplaced.net> kostenlos entsprechenden Webspace zu organisieren (kostenlos).

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, Internetseiten erstellen

Prüfungsleistungen: Erstellung und sowohl technische als auch inhaltliche Präsentation einer individuellen päd.-thematisch orientierten Internetpräsenz mit dem CMS Joomla! in Gruppen- oder Teamarbeit!

Sonstige Informationen: E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Joomla!_2 mit folgendem Code: wird später hier veröffentlicht (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur:

bplaced.net (kostenloser Serverwebspace, im Frontend werbefrei!)

weitere Linke im Onlineeintrag

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB 4)

Gabi Pohontsch

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Blockveranstaltung in der Sportschule des WTB in Hamm vom 31. Oktober bis 04. November 2011 (Herbstferien der FH) zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hamm, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB4 verpflichtend. Durch die Exkursion in die Sportschule Hamm entstehen Kosten in Höhe von 180,00 €, die die Studierenden zu tragen haben! Bei der Belegung dieser Veranstaltung gehen die Studierenden die Verpflichtung ein diesen Betrag zu zahlen und bei Rücktritt die anfallenden Stornierungskosten der Sportschule zu begleichen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Buchungskapazität in der Sportschule und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen und Settings bezogen.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch die Teilnahme an der Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) nachgewiesen werden können.

Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Theorie-Praxis-Beitrag sowie schriftliche Ausarbeitung

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) vorrang.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung mitgeteilt!

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Die europäischen Alterssicherungssysteme im Wandel

Simone Leiber

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen: 15.10.11 14-18 Uhr, 14.01.2012, 14-18 Uhr

Block 6.2.-10.2.2011, jeweils 9- 18 Uhr

(aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden)., Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Nicht erst seit der Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Alterssicherungssysteme mit ihren aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Ihre Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Alterssicherungssystems in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Niederlande, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Schweiz, Österreich). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Alterssicherungssysteme sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf die nachhaltige Finanzierung, die "krisenfestig-

keit" im Rahmen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise, den demografischen Wandel, die Absicherung flexibler Erwerbsbiografien und die Vermeidung von Altersarmut als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion geplant

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010), Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Immergut, Ellen M./ Karen M. Andersen/ Isabelle Schulze (2007): The Handbook of West European Pension Politics, Oxford University Press: Oxford.

Schmidt, Manfred G. (2005), Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Keyword im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Karin Nell

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Vier Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keyword4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss G3 Module

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keyword - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld

- Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keyword4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.

- de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München

- John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie

Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen

Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit

Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer

Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt

Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen

do's und don'ts in der Bewerbungsphase

Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe

Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studieneingangsphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussion

Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit

Referat

Kurzpräsentation

Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe

Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs

schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob

Püttjer/ Schnierda,

Hesse/Schrader,

Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:15 - 17:30, Raum 03.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Rahmen des Seminars werden Recherchen in Düsseldorfer Stadtteilen durchgeführt. Die Mitarbeit an diesen Recherchen ist Teil der Prüfungsleistung

Inhalt: Demografische Prognosen und mögliche Konsequenzen für gesellschaftliche Entwicklung.

Stadtgestaltung im Kontext sozialer und demografischer Fragen.

Methoden der Sozialraumanalyse und Stadtteilerkundung

Voraussetzungen: Abschluss G 3 - Modul

Arbeitsformen: Vortrag, Seminararbeit, Stadtteilbegehungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Dokumentation der Recherchen. Kurze Theorie-Inputs und Präsentation der Recherchen im Seminar

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden
 Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
 Göschel, Abrecht 2007: Demografischer Wandel: Konsequenzen für die Stadt und das Zusammenleben. In: Gillich, Stefan (Hrsg.): Nachbarschaften und Stadtteile im Umbruch. Kreative Antworten der Gemeinwesenarbeit auf aktuelle Herausforderungen, 2. Auflage, Gelnhausen, S. 20 - 29
 Grimm, Gaby/Knopp, Reinhold/Nell, Karin/Stelling, Christa/Winter, Gabriele 2006: WohnQuartier4 = Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten, Essen, Düsseldorf
 Häußermann, Hartmut 2005: Umbauen und integrieren. Stadtpolitik heute. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 2005/3, S. 3 – 8.
 Knopp, Reinhold 2009: Sozialraumerkundung mit Älteren. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
 Rübler, Harald 2007: Altern in der Stadt. Neugestaltung kommunaler Altenhilfe im demographischen Wandel, Wiesbaden

Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Freitag)

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Montag)

Torsten Ziebertz / Joachim Kosfelder

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Bewährungshilfe

Dr. Angelo Kipp

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problem-lagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinandersetzen müssen: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Familienberatung als sozialpädagogisches Handlungsfeld

Irene Hochstrat

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar wird ausschließlich für den Schwerpunkt bzw. das Wahlmodul "Beratung" angeboten. Wissenschaftsdisziplin im Wahlmodul ist: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit

Inhalt: - Einführung in die Theorie und Praxis der Systemischen Familienberatung
 - Phasen der Familienberatung von der Auftragsklärung bis zur Beendigung
 - das Erstgespräch in der Familienberatung
 - die Anwendung systemischer Methoden: Genogrammarbeit, Skulpturarbeit, Arbeit mit Metaphern, Familienbrettarbeit, Hypothesenbildung, Ressourcen- und Kontextanalysen, Zielformulierungen u.a.

- Gesprächsführungstechniken
- Beratungshaltung als Instrument im Beratungsprozess

Arbeitsformen: Rollenspiele mit Videoaufzeichnungen und Reflexionen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Fallanalysen, Filmbetrachtung, Wahrnehmungsübungen,

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.61/2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Frauenrechte sind Menschenrechte. Durch die wachsende Mobilität von Menschen zwischen verschiedenen Staaten entstehen familiäre Konstellationen, in denen Menschen verschiedenster Nationalitäten zusammenleben.

Die darauffolgende multikulturelle Vielfalt und Lebendigkeit bringt auch Konflikte mit sich (z.B. häusliche Gewalt, Zwangsheirat, Ehrenmorde und Zwangsprostitution), die Bewältigung und Lösungen herausfordern.

Welche rechtlichen Instrumente zur Wahrung der Rechte und zum Schutz von Frauen gibt es in internationalen Bezügen? Was ist hier die Rolle der Sozialen Arbeit?

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgegeben. Größtenteils wird das benötigte Material in Kopie verteilt.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

RA Thomas Kruse

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Inhalt: Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Leben mit Behinderung - wie lebt's sich mit Behinderung?

Ausgewählte Themen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Karl-Josef Faßbender

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 07.10.2011; 14.00 - 17.00 Uhr

Blockseminar I: 16. - 18.12.2011; Fr. 14.00 Uhr

Blockseminar II: 13. - 15.01.2012; Fr. 14.00 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar setzen wir uns mit ausgewählten Themen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen auseinander.

Projekte, Präsentationen, Streitgespräche, Rollenspiele etc. sensibilisieren für mögliche Themen wie Selbsthilfe, Partnerschaft, Wohnsituationen, Freizeitaspekte, Elternschaft mit Behinderung, Formen der persönlichen Assistenz usw.

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Struktur und der zeitliche Ablauf des Seminars vorgestellt. Bei der Vergabe der Themen werden auch eigene Vorschläge möglichst berücksichtigt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praktische Einführung in die Heimpädagogik

Jürgen Eiben

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Sie begleiten einen Jungen, seine Eltern und ein pädagogisches Team von der Aufnahmeanfrage bis zum ersten Hilfeplangespräch in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung. Sie lernen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Personengruppen durch mannigfache Methoden anschaulich kennen.

Innerhalb dieses sehr praktisch orientierten Seminarprozesses wird unsere persönliche, professionelle Haltung gegenüber Personen und Situationen erleb- und modellierbar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase

Arbeitsformen: Aufstellungen, Arbeitsblätter, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Exkursion in eine große Düsseldorfer Jugendhilfeeinrichtung, Imaginationen, Impulsreferate, Rollenspiele, Skulptur arbeiten, Spiele

Prüfungsleistungen: Thesenpapier und Aufführung der Seminarinhalte in kreativer Form (als Kleingruppenarbeit) mit anschließender Reflexion im Plenum.

Sonstige Informationen: Es wird zwei Blocktage (Samstag) geben.

Der Termin für die Exkursion im Düsseldorfer Norden wird im Seminar bekannt gegeben.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Professionelle Identität - Auf dem Weg in den Beruf - Lebensweg und Karriere

Ellen Bannemann

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:30, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Termin zur Klärung der Teilnahmemöglichkeit ist der 06.10. von 18.00 h - 21.30 h.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

2 Abendtermine: 6.10. und 13. 10. jeweils 18.00 bis 21.30

und 2 Wochenenden: 19. und 20. November sowie 3. und 4. Dezember jeweils 9.00 bis 17.30

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie

Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen

Interessen und Visionen bzgl. des gewünschten Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit

Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und als Arbeitnehmer

Stellenangebote und Nachfrage im Sozialen Markt

Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen

do's und don'ts in der Bewerbungsphase

Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe

Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: beendete Studieneingangsphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters gute pc- Kenntnisse in den office Anwendungen (ggf vorher Selbstlern CD aus der BIB besorgen und durcharbeiten)

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus folgenden Teil- Leistungen zusammen:

Teilnahme an Gruppendiskussion

Protokollführung und Moderation einer Arbeitseinheit

Referat

Kurzpräsentation

Erstellung und Abgabe einer eigenen Bewerbungsmappe

Präsentation vor der Videokamera im Rahmen des Bewerbungsgesprächs

schriftliche Selbstreflexion

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles, Wege zum Traumjob

Püttjer/ Schnierda,

Hesse/Schrader,

Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Abenteuersport in der Halle (LSBA 1)

Susanne Töpfer

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Blockveranstaltung als Exkursion in die Sportschule Hachen vorraussichtlich (Vorbehaltlich der Buchungsbestätigung durch die Sportschule) vom 6. bis 10. Februar 2011 zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA1 verpflichtend zu belegen. Für die Veranstaltung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 180,- €, die mit der Belegung der Veranstaltung verbindlich gezahlt werden müssen!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Belegung der Sportschule sowie Sicherheitsaspekte im Erlebnissport). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bau von Abenteuerlandschaften in der Turnhalle, Sicherheitsregeln und Sicherheitsstandards, Einführung in die Material- und Knotenkunde. Einführung in das Klettern und das Sichern sowie Abseilen; Vertiefung der Konzeption des Abenteuersport LSB NRW, Umsetzung von Abenteuerarrangements in Anlehnung an die o.g. Konzeption unter aktuellen Sicherheits- und pädagogischen Aspekten, Reflexion und Transfer.

Voraussetzungen: Als Voraussetzung müssen Grundlagen der Erlebnispädagogik nachgewiesen werden, die in der Regel durch die Teilnahme am Seminar "Grundlagen der Erlebnispädagogik" /Block Hachen - Michels) belegt werden können.

Arbeitsformen: Theoriediskussionen, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Praktische Lehrprobe und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studiensemesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Animation in Sport und Spiel - aktivierende Methoden in der Bewegungspädagogik

Harald Michels

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Erster Teilblock 19. - 21. September 2011 (FHD)

Zweiter Teilblock 2. und 3. Oktober 2011 /Exkursion Spielanimation Villa Hammerschmidt - (Bonn)

Vorbesprechung am Montag, den 5. September 2011 12-13.30 Raum nach besonderer Ankündigung, Raum U1.60 (Bewegungsraum), Umfang: 4 SWS.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Block in zwei Teilen. Die Teilnahme an beiden Blockteilen ist verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte bei praktischen Aktivitäten und Eventorganisation im Rahmen der Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Animation in Sport und Spiel ist ein didaktisch-methodisches Planungs- und Durchführungskonzept für freizeitbezogene Situationen. Um in Freizeitsituationen animieren zu können, sind besondere Kompetenzen notwendig, die in diesem Seminar geschult werden. So stehen im Seminar besonders im ersten Teil sowohl theoretische Konzepte und Modelle der Animation zur Diskussion, die durch praktische Übungen und Bewegungsspiele ergänzt und die animative Kompetenz der TeilnehmerInnen fördern sollen.

Die praktische animative Kompetenz soll im zweiten Teil der Veranstaltung angewandt und erprobt werden. Hierzu nehmen die TeilnehmerInnen an einem familienorientierten Bewegungs-Event (Familia-de) im Rahmen des Bundespräsidentenfestes und des Weltkindertages im Park der Villa Hammerschmidt (Bonn) teil und betreuen / animieren ausgewählte Spielstationen für Familien.

Voraussetzungen: Lust an Spiel und Sport und der Bereitschaft sich verlässlich auf Absprachen im Kontext einer Gesamtveranstaltung einzulassen.

Arbeitsformen: Vorträge, Literaturarbeit, Arbeitsgruppen, Praxisübungen und Sportspiele, animative Anleitungssituationen

Prüfungsleistungen: Eine praktische Teilprüfungsleistung an jedem Veranstaltungstag! Hausarbeit zu einem ausgewählten Theorie-Praxisthema!

Sonstige Informationen: Die Studierenden erhalten eine Aufwandsentschädigung vom DOSB in Höhe von 100,00 € zur Mitarbeit am Praxisevent am 2. und 3. Oktober in der Villa Hammerschmidt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB 4)

Gabi Pohontsch

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Blockveranstaltung in der Sportschule des WTB in Hamm vom 31. Oktober bis 04. November 2011 (Herbstferien der FH) zzgl. Vorbereitungsstermine im Semester, Raum Sportschule Hamm, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB4 verpflichtend. Durch die Exkursion in die Sportschule Hamm entstehen Kosten in Höhe von 180,00 €, die die Studierenden zu tragen haben! Bei der Belegung dieser Veranstaltung gehen die Studierenden die Verpflichtung ein diesen Betrag zu zahlen und bei Rücktritt die anfallenden Stornierungskosten der Sportschule zu begleichen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Buchungskapazität in der Sportschule und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen und Settings bezogen.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch die Teilnahme an der Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) nachgewiesen werden können.

Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Theorie-Praxis-Beitrag sowie schriftliche Ausarbeitung

Sonstige Informationen: Bei der Belegung der Veranstaltung haben Studierende des Lizenzsystems (innerhalb eines Studienseesters) Vorrang.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung mitgeteilt!

Wahlmodulbereich Binationalales Lernen mit Enschede (NL)

Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ZUM LETZTEN MAL!

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage

Volker van der Locht

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während des Nationalsozialismus wurden tausende Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ermordet. Als Rechtfertigung diente die Vorstellung, Kranke, Behinderte und angeblich Leistungsschwache seien "unwertes Leben". Dieses Denken reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert und hat lange das Selbstverständnis der Medizin, Pädagogik und Sozialarbeit geprägt. In dem Seminar werden Grundlagen und Folgen der Lebenswertvorstellungen für die Praxis sozialer Einrichtungen und ihre Bedeutung für die Arbeit mit behinderten Menschen erarbeitet.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Friedlander, Henry (1997): Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin.

Klee, Ernst (2009): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens", Frankfurt/Main.

Schmuhl, Hans-Walter (1997): Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung "lebensunwerten Lebens" 1890-1945, Göttingen.

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mo. 15:00 - 18:30, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Seminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätigkeit, potenziell infektiösen Klient/-innen und psychosoziale Belastungen. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen. Es werden ebenfalls Themen aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und der betrieblichen Sozialarbeit bearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Leben mit Behinderung - wie lebt's sich mit Behinderung?

Ausgewählte Themen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Karl-Josef Faßbender

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 07.10.2011; 14.00 - 17.00 Uhr

Blockseminar I: 16. - 18.12.2011; Fr. 14.00 Uhr

Blockseminar II: 13. - 15.01.2012; Fr. 14.00 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar setzen wir uns mit ausgewählten Themen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen auseinander.

Projekte, Präsentationen, Streitgespräche, Rollenspiele etc. sensibilisieren für mögliche Themen wie Selbsthilfe, Partnerschaft, Wohnsituationen, Freizeitaspekte, Elternschaft mit Behinderung, Formen der persönlichen Assistenz usw.

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Struktur und der zeitliche Ablauf des Seminars vorgestellt. Bei der Vergabe der Themen werden auch eigene Vorschläge möglichst berücksichtigt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychiatrie in der Kommune: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 13:30 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen bei den vielen gemeindenahen Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern.

Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und das Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer personenbezogenen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit

psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrieenquete. Danach entstehen eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogene Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die Sozialarbeit spielt bei der praktischen Umsetzung eine sehr bedeutsame und zentrale Rolle. Die Kommunale Hilfeplanung, Hilfeplankonferenzen und case-Management sind dabei aktuelle Stichworte die diese Entwicklungen kennzeichnen.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde, Referat und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen 1.Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ZUM LETZTEN MAL!

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Bewährungshilfe

Dr. Angelo Kipp

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problem-lagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Recht des Opferschutzes

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

19.9. (Raum 3.26), 30.1-1.2. jeweils von 9:30-17:45 Uhr (Raum 2.26); 12. und 26.10., 9. und 23.11, 7.12., 18.1. jeweils von 17:00-20:30 Uhr (Raum 3.26), Raum 3.26 und 2.26 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es ist eine intensive Diskussion und Gruppenarbeit nur in der gewünschten Seminargröße möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Recht des Opferschutzes wird schwerpunktmäßig auf den Schutz von Kindern bezogen. Dabei stehen sowohl strafrechtliche, strafprozessuale als auch sorgerechtliche und jugendhilferechtliche Fragestellungen im Vordergrund. Folgende Themen werden behandelt:

- Kinder und Jugendliche im Schutz des Sexualstrafrechts
- Kinder und Jugendliche als Opferzeugen und ihr Schutz
- Minderjährigenschutz im Recht der elterlichen Sorge
- Pflichten und Aufgaben des Jugendamtes zum Schutz von Minderjährigen
- Menschenrechtlicher Schutz nach der UN-Kinderrechtskonvention

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeit, Diskussionen, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sozialisationstheoretische Fragen und Kriminalität in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit

Dr. Angelo Kipp

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Kriminalität ist ein ubiquitäres Phänomen. Warum oder wozu werden Menschen kriminell? Es gibt eine Vielzahl von Definitionen und Ursachentheorien zur Kriminalität. Zum Bedürfnis des Menschen nach Sicherheit gehört auch das Streben nach Erklärungen eines so vielschichtigen Phänomens menschlichen Verhaltens. In diesem Seminar werden Definitionen und Theorien zur Kriminalität in Bezug auf verschiedene Formen kriminellen Handelns diskutiert und dabei insbesondere für berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit reflektiert. Neben der Aufarbeitung fachlicher Literatur zum Thema wird an praktischen Fallbeispielen die Relevanz sozialisationstheoretischer Perspektiven für die sozialarbeiterische Praxis deutlich.

Voraussetzungen: wird noch bekannt gegeben

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Vom Jugendarrest bis zur Sicherungsverwahrung

Stationäre strafrechtliche Unterbringungsformen

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 06.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Seminar soll einen Überblick über den aktuellen Stand des Rechts der Stationären Unterbringung von verdächtigten oder verurteilten Straftätern vermitteln.

Aktuelle Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts umsetzend sind wesentliche Teile des Rechts der stationären Unterbringung von Straftätern als Landesrecht für Nordrhein-Westfalen neu geregelt worden. Andere Teile müssen noch befristet angepasst werden. Das Jugendstrafvollzugsgesetz und das Untersuchungshaftvollzugsgesetz sind als Landesgesetze bereits neu erlassen worden. Das Recht der Sicherungsverwahrung ist vollständig aufgehoben worden und muss neu gefasst werden. Das Strafvollzugsgesetz (für erwachsene Straftäter) muss auf den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts noch als Landesgesetz umgesetzt werden und im Recht der Unterbringung psychisch kranker Straftäter und im Jugendarrest sind ebenfalls Änderungen zu erwarten. In allen diesen Bereichen müssen auch die Aufgaben der Sozialen Dienste neu bestimmt werden.

Voraussetzungen: Ein voraus gegangenes Seminar zum Strafrecht oder Jugendstrafrecht wird empfohlen.

Arbeitsformen: Referate und Präsentationen, Vortragsanteile, Seminaristische Beiträge, Gesetzeslektüre

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Materialien zu Gerichtsentscheidungen und Landesgesetzen werden im Seminar verteilt. Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Wahlmodulbereich Medienkompetenz

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 10:00 - 13:30, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Ethnografische Stadtforschung - Istanbul und Köln

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Gastdozentinnen aus Istanbul

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung mündet in einer Ausstellung im Dezember. Mit den Dozentinnen aus Istanbul werden zur Vorbereitung der Ausstellung zusätzliche Termine vereinbart, die mit anderen Lehrveranstaltungen nicht kollidieren.

Inhalt: Stadtkultur in den Partnerstädten Istanbul und Köln soll in beispielhaften Parallel-Facetten mit Methoden ethnografischer Feldforschung erforscht und dokumentiert werden.

Prüfungsleistungen: Beteiligung an 3 kleinen Gruppenfeldforschungen, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung

Museumspädagogik und künstlerische Grundlagen

Birgit Huebner

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

17.9.-30.9. 2011, 17.+18.9. 11-15 h im museum kunst palast, düsseldorf/ 19.9. 9-15 h FH Atelier/
20.-23.9. FH Atelier 8.30-11.30 h/ 25.9. 11-15 h/ 26.9. 9-15 h/ 27.-30.9. 8.30-11.30 h FH atelier.,
Raum siehe Seminarzeiten, Umfang: 4 SWS.

Birgit Huebner ist bildende Künstlerin, hat an der Kunstakademie Düss. studiert, zeigt in regelmäßigen Abständen ihre Arbeiten mit dem Schwerpunkt Installation, Fotografie, Performance, Collage und arbeitet seit 2001 mit halber Stelle in der Abt "Kulturelle Bildung" im museum kunst palast in Düss und unterrichtet seit 2000 mit Lehraufträgen an Hochschulen, u.a. Kunstaka Düss, FH düss, BU wupp, Uni Koblenz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Räume). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit der Neupräsentation der Sammlung des museum kunst palast, Düsseldorf, und des Japanischen Holzschnittes aus der dortigen Sammlung und deren Kunstvermittlung. Für unterschiedliche Zielgruppen finden sich differenzierte Möglichkeiten, mit denen man die Werke im Museum nicht nur mit einer Führung präsentiert, sondern sich auch in praktischen Übungen mit ihnen beschäftigt. Wir werden Originale betrachten, besprechen und skizzieren, anschließend an der FH zeichnen+drucken+collagieren, um großformatige Papierarbeiten zu entwickeln.

Arbeitsformen: Museumsbesuch, praktische Arbeit mit künstlerischen Mitteln, dialogische Führung

Prüfungsleistungen: A: Präsentation eigener künstlerischer Arbeit in Form von großformatigen Papierarbeiten in Beziehung setzen zu einem Werk aus der Sammlung des Museums oder zu einem Werk aus der Sammlung jap Holzschnitte.

B: Dialogische Führung im 2-er Team durch die Ausstellungen im mkp.

Basisliteratur: "Künstlermuseum" Bogomir Ecker+Thomas Huber (Hg. Jean-Hubert Martin)

"Aisthesi/Ästhetik" Mollenhauer/Wulf

"Gegenwärtigkeit und Fremdheit"- Wissenschaft und Künste im Dialog über Bildung, Kristin Westphal/Liebert

"Das kann ich auch" -Gebrauchsanweisung für moderne Kunst, Saehrendt/Kittl

"Lernen im Museum"- Dokumentation der Fachtagung 2005

Spoken Word

Stan Lafleur

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

21.9., 23.9., 24.9.11 9-17h (Raum 3.22)

28.9.-30.9.11 von 9-17h (Raum U1.81), Raum 3.22 und U1.81 (siehe Zeiten), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Begriff Spoken Word tauchte hierzulande (mit einigen Jahrzehnten Verspätung) in den frühen 1990ern, zeitgleich mit tatsächlich recht frischen Fänomenen wie Poetry Slam oder Open Mike aus den USA auf, wo er längst eine eigenständige Kunstrubrik (z.B. in Schallplattenläden) vorstellte. Frühe Vertreter von Spoken Word waren u.a. die Beat Generation, aber auch Musiker wie Gil Scott-Heron und viele mehr, die sich auf Sprechgesang und rhythmisch inszenierte Textrezitationen spezialisierten. Seitdem deckt der Begriff ein weites Feld ab, in das alle möglichen vorstellbaren Präsentationsformen fallen können: von Stegreif-Improvisation/Free Word Jam, über Rap, über Unterhaltungstexte (Kabarett/Comedy) hin zur performativen Umsetzung literarischer Texte oder Sprechtheater.

Insbesondere populär geworden ist Spoken Word Performance inzw. als Darstellungsmittel bei Poetry Slams, welche wiederum in der Schülerarbeit Anklang finden.

Die Studierenden werden in diesem Seminar eigene Spoken Word Performances erarbeiten und auf die Bühne bringen. Themenvorgabe ist die Rheinische Identität. Die Studierenden stammen aus dem Rheinland oder sind spätestens zum Studieren hierhin gezogen. Persönliche Typisierungen dessen, was Heimat ausmacht/unterscheidet, sollen den Arbeiten als Grundmotive dienen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Recherche, Textarbeit, Lehr-Lerngespräche, Proben, Bühnaneignung, Bühnenvortrag

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Manuskript & Präsentation

Webseitengestaltung mit dem CMS Joomla! 1.6

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

19.09. - 23.09. und drei weitere Termine im Semester, (werden noch festgelegt), immer von 10.00 bis 18.00 Uhr, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Da in Gruppen eigene Internetpräsentationen mit "Joomla!" erstellt werden sollen, dies aber Onlinezugangsberechtigungen unterschiedlichster Art auf Webservern voraussetzt und wir diese nicht auf den hochschuleigenen Servern in der geforderten Gänze anbieten können, ist es für dieses Seminar Voraussetzung, sich entweder unter bplaced eigenen Webspace zu organisieren (kostenlos!) oder eigenen Webspace zu nutzen, soweit vorhanden! Nähere Infos dazu im Seminar selbst!

Inhalt: Videos und Bilder hochladen, einen Blog/Onlinetagebuch führen, virtuelle Arbeitsräume in Wikis nutzen, kleine Notizen per Twitter verfassen und veröffentlichen, sich in Social Communitys ganzheitlich mit Freunden vernetzen ... das Web 2.0 macht es möglich:

Interaktion im Netz ist mittlerweile für jeden und jede möglich ohne großartige HTML-Programmierkenntnisse haben!

Das gilt auch für das Erstellen von eigenen Internetseiten bzw. Onlinepräsenzen: Content-Management-Systeme (CMS) können auf eigenem Webspace installiert werden. Inhalte (Texte, Bilder usw.) können per Onlinezugang editiert und verändert werden!

Heute ist es für jede noch so kleine Einrichtung wichtig, sich im Web mit einer entsprechend ansehnlichen Internetseite, die heutigen Anforderungen entspricht, präsentieren zu können. Oft scheitert es an der Hürde der technischen HTML-Kenntnisse und einen Programmierer zu beschäftigen kostet Geld... das muss nicht sein!

In diesem Seminar wollen wir uns langsam und ganz grundlegend dem beliebten und freien (sowie kostenlosen) Open Source CMS "Joomla!" annähern und selber gemeinsam lernen, wie ein solches System installiert und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden kann.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit Joomla! konkret, eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen.

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu Joomla! auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, auf einem eigenen Server (wenn vorhanden) zu arbeiten oder sich privat unter <http://www.bplaced.net> kostenlos entsprechenden Webspace zu organisieren (kostenlos).

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, Internetseiten erstellen

Prüfungsleistungen: Erstellung und sowohl technische als auch inhaltliche Präsentation einer individuellen päd.-thematisch orientierten Internetpräsenz mit dem CMS Joomla! in Gruppen- oder Teamarbeit!

Sonstige Informationen: E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Joomla!_2 mit folgendem Code: wird später hier veröffentlicht (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur:

bplaced.net (kostenloser Serverwebservice, im Frontend werbefrei!)

weitere Links im Onlineeintrag

Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Civil Society in Africa

Prof. Dr. Walter Eberlei + Magdalene Pac

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Mi. 09:30 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die schriftliche Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden. Die unbenotete Prüfungsleistung (10-15 min. Impulsreferat) ist auf Englisch zu erbringen.

Die Veranstaltungen werden von Anfang Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt und dann durch eine Blockveranstaltung (Lehrbeauftragte Magdalene Pac) ergänzt. Insgesamt 4 SWS. Beide Veranstaltungen können nur gemeinsam belegt werden. Während des Blockseminars sind die Kerninhalte der Hausarbeiten vorzustellen.

Das Blockseminar findet Anfang Februar 2012 statt. Terminabstimmung in der ersten Sitzung des Seminars im Oktober.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilweise Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: During the first decade of the 21st century, development politics in Sub-Saharan Africa is - among other factors - strongly influenced by the rise of vibrant civil societies. The seminar will analyse and discuss this phenomenon.

It can be observed that a new generation of participatory processes has emerged:

African civil societies have started entering the macro level of politics. Civil society involvement in development processes, especially in poverty reduction, but also the engagement of non-state organisations in the fight for human rights (especially women's rights) and/or democracy are to be mentioned.

Based on Habermas' distinction between communicative power and administrative power, prospects and limitations for the interplay between the state structures and civil societies in Africa will be discussed and concrete case studies will be analysed.

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation (unbenotet), Hausarbeit (Abgabe 8.1.2012)

Basisliteratur: Walter Eberlei (2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Frankfurt/M. (siehe dort Kapitel 5: Armutsorientierte gesellschaftliche Entwicklungen) (in FH-Bib mehrfach vorhanden)
Lewis, D. (2002): Civil Society in African Contexts: Reflections on the 'Usefulness' of a Concept. *Development and Change* 33 (4): 569-586. (Kopie des Aufsatzes ist auf Anfrage per Email bei magdalene.pac@fh-duesseldorf.de erhältlich)

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development
2. Current Trends in Development Theory
3. Humanitarian Aid vs. Development Cooperation
4. Definition of Community Development
5. Current Trends in Community Development
6. Methodologies for Working with Communities
7. Community Development Case Studies and Exercises

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has 18 years of practice and research in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International

Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996
(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. *Empowerment: The Politics of Alternative Development*. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). *The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power*. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Islam und Gesellschaft

Prof. Dr. Choukri Iraqui

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

26.09.2011-30.09.2011

30.01.2012-03.02.2012, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Veranstaltung führt Studierende in einige Aspekte des Islam ein, um das Verstehen von Menschen islamischen Glaubens zu verbessern. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in ausgewählte Aspekte des Islam, die wichtig sind für Studenten und Studentinnen der Sozial- und Kulturwissenschaften, die künftig mit Muslimgläubigen zu tun haben werden. So werden wir die Erscheinung, den Einfluss, die Rezeption des Islam, die Diskurse um diese Religion innerhalb verschiedener Gesellschaften, zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten betrachten. Dabei legen wir Schwerpunkte auf: historische Ereignisse (Entstehungsgeschichte u. Aufnahmekulturen; Spaltungen: Sunniten, Schiiten, Alewiten; `Blütezeit` im Mittelalter), die Frage nach einer Kernlehre und ihrer praktischen Umsetzung im Alltag unter besonderer Berücksichtigung der Migrationsproblematik und die aktuelle Debatte um den interreligiösen Dialog.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten.

Basisliteratur: Islam in Deutschland

Aus Politik und Zeit Geschichte 13-14, 28. März 2011, Beilage Zur Wochenzeitung das Parlament

Hartmut Bobzin : *Der Koran. Eine Einführung*. C. H. Beck, München 1999, Zuletzt: 5. Auflage 2004

Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Wolf Dieter Just

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassistischen und religiösen Gruppen beitragen..." (Allg. Erklärung der Menschenrechte Art. 26,2)

Wie kann dieses Bildungsziel in Deutschland verwirklicht werden - angesichts der Tatsache, dass Menschenrechte ja nicht nur in fernen Ländern verletzt werden. Besonders im Umgang mit Migranten und Flüchtlingen, mit Muslimen und Menschen ohne Aufenthaltsstatus sind Verletzungen des Diskriminierungsverbots, der Religionsfreiheit, der Rechte auf Arbeit, soziale Sicherheit und Bildung verbreitet. Bildungsarbeit kann zur Stärkung einer Kultur der Achtung von Menschenwürde und Menschenrechten jedes Einzelnen, der Förderung von Interesse und Wertschätzung gegenüber nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten beitragen. Das Seminar möchte hierfür geeignete Wege aufzeigen und Handlungskompetenzen fördern.

Arbeitsformen: Lektüre zentraler Texte, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 5.

Aufl..Darmstadt

Bielefeldt, Heiner (2007): Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus. Bielefeld

Deutsches Institut für Menschenrechte et.al. (Hrsg.): Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

Fritzsche, K. Peter (2004): Menschenrechte. Paderborn

Just, Wolf-Dieter (2004): Menschenwürde - Maßstab oder Leerformel? Zur ethischen Orientierung der Sozialen Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen. In: Migration und Soziale Arbeit. 26. Jg. 2004/H. 1, S. 63-71

Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule

Projekte planen - Projekte durchführen ...

Sabine Hand

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 15:30 - 19:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching

Forschungs-Kolloquium für Thesis- und Diplomarbeiten

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Da es sich um eine offene Veranstaltung handelt, können auch Studierende teilnehmen, die ihre Abschlussarbeit von anderen Lehrenden betreuen lassen (wollen).

Inhalt: Im Rahmen eines Werkstattseminars werden eigene relevante Fragen in Bezug auf eine Thesis- bzw. Diplomarbeit bearbeitet.

Die Veranstaltung steht zum einen denjenigen Studierenden offen, die ihre Abschlussarbeit im Rahmen des Praxisforschungsprojektes „Burnout-Prävention“ erstellen.

Darüber hinaus können auch Studierende teilnehmen, die sich mit anderen Fragestellungen beschäftigen oder darauf vorbereiten wollen. Unter anderem kann die Veranstaltung dazu dienen, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens zu vertiefen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Aufbauphase

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Plenumsdiskussion, Präsentation eigener Beiträge

Prüfungsleistungen: Präsentation von Arbeitsergebnissen und Moderation einer Diskussion.

Basisliteratur: Literaturempfehlungen im Seminar

Mentoring 5

Harald Michels

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 01.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Die Veranstaltung findet in einem 14-tägigen Rhythmus statt und wird durch eine Kompaktphase (ggf. Exkursion) an einem Wochenende ergänzt.

Inhalt: In der Mentoringveranstaltung werden die Themen bearbeitet, die im Studienverlauf für das erfolgreiche und zufriedene Studieren notwendig sind. Hierzu gehören u.a. Fragen der Studienorganisation, der Prüfungsverfahren, aktuelle Studiensituationen und -probleme. Die Mentoringveranstaltung basiert auf einem aktiven inhaltlichen Gestaltungsprozess, der dialogisch zwischen der Veranstaltungsleitung und den Studierenden gestaltet wird. Neben den Inhalten, die auf das Studium gerichtet sind, sollen auch Aktivitäten realisiert werden, die das soziale Gruppenerleben ermöglichen helfen. Bewegungs- und kulturorientierte Aktivitäten werden in diesem Sinne ergänzt.

Voraussetzungen: Mitglieder der Mentoring 4 Gruppe im SS 2011 werden bevorzugt. Bereitschaft zur Interaktion und Bewegungsaktivitäten.

Prüfungsleistungen: Mitarbeit bei einem gemeinsamen Mentoring-Projekt!

Mentoring 5

Dipl. Soz.arbeiterin Beate Esser

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Mentoring 5

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 18:15 - 19:45, Raum 3.62, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: In der Veranstaltung soll zunächst der Beratungs-/Betreuungsbedarf der Teilnehmenden ermittelt werden. In Workshops soll dieser aufgegriffen werden. Darüber hinaus werden Ideen zu Abschluss-

arbeiten gesammelt und diskutiert bzw. Fragen erörtert, wie aus diesen Ideen tatsächlich Projekte werden können.

Voraussetzungen: Zu dieser Veranstaltung sind auch Studierende eingeladen, die M4 nicht bei mir belegt haben.

Arbeitsformen: Workshops, Gruppenarbeiten und ggf. Beratungstandems

Prüfungsleistungen: Forschungsexposé

Mentoring 5

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Inhalte der Veranstaltung ergeben sich aus dem Modulhandbuch.

Es werden Einzelberatung und Plenumsveranstaltungen angeboten.

Arbeitsformen: Lehr-LernGespräche, kritische Auseinandersetzung und Diskussion mit dem Verlauf von Lehrveranstaltungen und Studienbedingungen.

Prüfungsleistungen: Protokoll, Referat, Präsentation.

Mentoring 5 (M5)

Ruth Enggruber

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 17:45 - 19:15, Raum 3.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring 5). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Mentoring-Veranstaltungen M 1-3 sowie M 4 werden fortgesetzt und im Wintersemester mit M 5 beendet.

Voraussetzungen: M 1-3 und M 4 erfolgreich abgelegt

Arbeitsformen: offene Aussprachen und Gruppendiskussionen, Beratungen, Rollenspiele, Kurzvorträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: individuelle ressourcenorientierte Semesterplanung, -reflexion und -auswertung

Basisliteratur: wird bei Bedarf im Seminar bekannt gegeben

Mentoring 5: Vorbereitung auf Auslandspraktika in Entwicklungsländern

Jürgen Dewes

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Do. 11:00 - 12:30, Raum 3.65, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar erstreckt sich über 2 Semester und dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1). Diese ist abweichend von anderen Anerkennungsmodulen notwendig, da sowohl organisatorisch als auch inhaltlich eine gründliche Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt notwendig ist.

M4 = SS 11

M5 = WS 11/12

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthalte geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Dritte-Welt-Land Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden,

Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden. Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache. Für die lateinamerikanischen Länder genügen die Kenntnisse der spanischen Sprache. Dafür wird eigens ein Sprachseminar angeboten (siehe Angebot Derreza, AFL). Für Indien wird englisch vorausgesetzt.

Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen

Mentoring Becker 5

Heike Becker

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Do. 17:45 - 19:15, Raum 1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z. B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung. Diskussion zu besonderen Themenkomplexen wie Beratung zur Thesisvorbereitung

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von M1-3 und M4

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: nach § 18 BaPo

Präsentation, schriftliche Semesterreflexion, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1.Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben.

Mentoring M 5

Prof. Dr. Reinhard Liebig

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 11:00 - 12:30, Raum 2.21, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Prof. Dr. Thomas Münch hat im WS 11/12 ein Forschungssemester. Dieses Mentoring Seminar M 5 wird von mir als Ersatz für das M 5 von Herrn Münch angeboten.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten.

Voraussetzungen: Teilnahme an M3 und M 4 bei Prof. Münch

Arbeitsformen: Kollegiale sowie individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Kurzreferate

Mentoring V

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum U1.23, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Wir wollen und auch in diesem semester einem zentralen Thema widmen:
Der Bachelthesis und der Literaturrecherche

Mentoring4-5

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 06.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Fortsetzung des begonnenen M4

Voraussetzungen: M4

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **7.9.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 11.9.2011** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Helga Frömming-Fuhrmann

Prüfung SA.2

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentationen

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Thomas Wagner

Prüfung SA.2

Do. 09:30 - 13:00, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Semindiskussion, Dokumentation, Präsentation, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht und Präsentation der Praxiseinrichtung

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Erich Kleen

Prüfung SA.2

Di. 09:30 - 13:00, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis

- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"

- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)

- Fallbesprechungen

- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern",

Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Astrid Wölfel

Prüfung SA.2

Di. 14:00 - 17:30, Raum 03.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Vorstellung der Praktikumsstellen und Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Strukturen

- Reflexion der eigenen Rolle und Person in Bezug auf die Anforderungen des Praktikums

- Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz

- Reflexion schwieriger beruflicher Situationen

- themenzentriertes Arbeiten über Handlungsfelder, Konzepte und Inhalte sozialer Arbeit

- Schwerpunktthemen der Altenarbeit möglich

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Praxisbericht

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Horst P. Baur

Prüfung SA.2

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kommt ein Sozialarbeiter in die Praxis...!

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Wie entwickle ich professionelle Distanz? Wie trenne ich meine berufliche Rolle und Funktion von meiner Betroffenheit als Person?

- Wie finde ich meine Position innerhalb der betrieblichen Hierarchien meines Arbeitgebers? Wie funktioniert so eine Einrichtung/ ein Träger? Wie ist sie/er in die Institutionslandschaft (Ämter, Behörden, usw.) eingebettet und welche Handlungsspielräume ergeben sich daraus für mich?

- Wie gehe ich mit Konflikten und Spannungen im Team/Kollegium um? Welche Lösungsstrategien gibt es?

- Welche konkreten sozialpädagogischen Methoden und Techniken stehen mir für meine Arbeit mit Menschen bereits zur Verfügung? Welche sind neu für mich? Was brauche ich noch an Handwerkszeug?

- Welche Motive habe ich für meine Berufswahl?

Diese Fragen werden uns im Wesentlichen beschäftigen. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und ihre Beiträge im Rahmen ihrer Praxisbegleitung.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussionen, Rollenspiele, Fallsbesprechungen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Seminarprotokolle

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Andreas Firchow

Prüfung SA.2

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als PraktikantIn und spätere(r) SozialpädagogIn/-arbeiterIn liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) ansatzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Reflexion der Praktikumserfahrungen in Kleingruppen und im Plenum; Einrichtungsvorstellungen; Praxisbesuche (wenn möglich)

Prüfungsleistungen: Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

Praxisbegleitung/SA-Modul

Projekt grenzenlos

Walter Scheffler

Prüfung SA.2

Do. 14:00 - 18:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Gemischtes Seminar: Nur nach persönlicher Anmeldung im "grenzenlos" Tel.: 0211-392437

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: grenzenlos-Projekt und SA-Modul

Prüfungsleistungen: Vortrag

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung

Kinder, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Dagmar Kasüschke

Prüfungen: E 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.09.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (die restlichen Plätze müssen für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit frei gehalten werden. Diese tragen sich bitte nicht bei der Onlineregistrierung ein.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar (Hrsg.) (2010): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit.

Kronach: Carl Link

Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Bild und Bildung

Dagmar Kasüschke

Prüfung E 2.1, Modul: Professionelles Handeln (2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.09.

Inhalt: Gegenstand des 1. Teils des Seminars ist anthropologisches und sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen über Bildungs- und Lernprozesse von Kindern zu erwerben. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen „Bildern“ von Kindern und ihren Lernstrategien geht es im zweiten Teil der Lehrveranstaltung um das Kennenlernen und eine kritische Reflexion frühpädagogischer Bildungspläne (exemplarisch) und von Ansätzen professioneller Bildungsarbeit in der Pädagogik der Kindheit. Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Seminar, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräch, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Studentexte werden zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben

Vertiefende Literatur:

Kasüschke, Dagmar (Hrsg.) (2010): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Carl Link: Kronach

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:15 - 12:45, Raum 2.22/2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie

- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung E 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (siehe „Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 11.09.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Experten-Interview, Präsentation von Ergebnissen während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lehr-Lernziel-Kontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von eigenen Arbeitsergebnissen.

Sonstige Informationen: Pflichtveranstaltung für den BA Pädagogik der Kindheit und Erwachsenenbildung.

Zusätzliche Plätze für Studierende des Studienganges BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Musik in der Früherziehung

Claudia Schubert

Prüfung E 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Neben dem Erlangen von Fachwissen zur Bewertung musikalischer Aktionen liegt das Hauptziel des Seminars im Erwerb der Kompetenzen, derartige Aktionen selbständig entwickeln, durchführen und reflektieren zu können.

Das Seminar vermittelt zunächst die Grundlagen der Methodik und Didaktik der Elementaren Musikpädagogik (die von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter anwendbar ist) durch vielseitiges, gemeinsames, aktives, elementares Musizieren.

Die Theorie wird dabei stets von der Praxis abgeleitet.
Im Verlauf des Seminars führen die Teilnehmer in Partnerarbeit selbstgestaltete musikalische Aktionen durch, die im Anschluss gemeinsam reflektiert werden.

Voraussetzungen: Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Prüfungsleistungen: Kurzreferate

Entwickeln, Durchführen und Reflektieren selbstgestalteter musikalischer Aktionen

Basisliteratur: Meiners/Rosenfelder: "Bedeutung sinnlicher Erfahrung für musikalische Bildung", In: Dartsch, Michael (Hrsg.) "Musikalische Bildung von Anfang an", VdM Verlag, 2008
Christa Schäfer/Irmhild Ritter: "Klangstraße" (Lehrerbuch), Elementares Musizieren mit Kindern, Schott
Rossel, Hendrike "Erkenntnisse der kindl. Sprachentwicklung und ihr Bezug zur Praxis im frühen Musikunterricht". In: Dartsch, Michael (Hrsg.) "Musikalische Bildung von Anfang an" VdM Verlag, 2007
Haselbach/Nykrin/Reger: "Musik und Tanz für Kinder", Leherkommentar Bd. 1 u. 2, Schott
Hans Günther Bastian: "Kinder optimal fördern mit Musik", Atlantis-Schott
Hirler, Sabine: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999
Hirler, Sabine: "Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökotopia, 1998
Danuser-Zogg, Elisabeth: "Musik und Bewegung", Academia, St. Augustin, 2009

Didaktik und Methodik in Kindertageseinrichtungen

Dagmar Kasüschke

Prüfung E 6.1, Modul: Berufsvorbereitung

Di. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.09.

Inhalt: Im Seminar werden die Grundlagen der Bildungsarbeit mit einzelnen Kindern vermittelt. Inhaltlich knüpft es an dem Modul Bild und Bildung an. Im Fokus stehen die Elemente einer Didaktik in Kindertageseinrichtungen. Zentrale Bereiche sind Beobachtung und Dokumentation, die Planung, Durchführung und Auswertung eines eigenen Angebotes sowie die fachliche Reflexion und Evaluation. Das Seminar ist aufgegliedert in theoretische und praktische Anteile. Neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen im Seminar hospitieren die Studierenden im praktischen Teil in Kleingruppen regelmäßig in einer Kindertageseinrichtung und erproben das Gelernte im Kitaalltag.

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit, Praxishospitation, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Hausarbeit über die Planung, Durchführung und Reflexion einer Beobachtungseinheit und eines didaktischen Angebotes

Basisliteratur: Steudel, Antje (2008): Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Juventa:Weinheim
König, Anke (2010): Interaktion als didaktisches Prinzip. Bildungsverlag Eins: Troisdorf

Kindheit und Familie im Sozialraum (in Kooperation mit der Stadt Hilden)

Ulrich Deinet

Prüfung H 2.1, Modul: Professionelles Handeln (2)

Di. 14:00 - 17:30, Raum 04.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Sozialstrukturelle Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen und Vierteln in Großstädten, aber auch im ländlichen Raum bestimmen die Situation von Familien und das Aufwachsen von Kindern in ihrem jeweiligen Umfeld. Infrastrukturelle Bedingungen, etwa Verkehrswege, Spielplätze, Einrichtungen, der öffentliche Personennahverkehr usw. bilden Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in unserer Gesellschaft.

Neben Strukturen und Institutionen geht es beim Thema Kindheit und Sozialraum auch um subjektive Aspekte der sozialräumlichen Aneignung der Lebenswelt von Kindern und Familien. Damit sind die eher „weichen“ sozialräumlichen Faktoren gemeint wie etwa das Lebensgefühl in bestimmten Quartieren, die Wahrnehmung von Angsträumen und Barrieren. Aber auch die individuellen Möglichkeiten, den Sozialraum zu nutzen durch Bewegung, Veränderung etc. Die Erweiterung ihres Handlungsraumes (sowie sie in den sozialökologischen Modellen beschrieben wird) ist eine wesentliche Entwicklungsdimension für Kinder besonders im Grundschulalter.

Im Seminar werden diese beiden Seiten des „Sozialräumlichen“ am Beispiel eines Stadtteils der Stadt Hilden thematisiert: Es geht um Infrastruktur, um Einrichtungen, etwa eine Grundschule mit Lernstudio und neuer Schuleingangsphase, die sozialen Institutionen und Angebote für Kinder und Familien, aber auch um das subjektive Erleben sozialräumlicher Bedingungen etc. Dazu werden Methoden einer Sozialraumanalyse vorgestellt, die im Rahmen der Konzeptentwicklung für Einrichtungen der Sozialen Arbeit mit Kindern und Familien genutzt werden können.

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen nach Hilden, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen zu ausgewählten Beispielen von Organisations- und Sozialraumanalysen. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen von Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) an der Durchführung von Methoden einer Organisations- und Sozialraumanalyse in unterschiedlichen Projekten zu beteiligen. Die gewonnenen Einsichten und Ergebnisse können in die Prüfungsleistung einfließen.

Zwischen- und Abschlusspräsentation im Seminar.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2009) Methodenbuch Sozialraum, VS Verlag, Wiesbaden

Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.) (2006): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen, Planung, Gestaltung, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin

Deinet Ulrich (2005) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Literacy-Erwerb: Erzählen - Vorlesen - Sprechanlässe schaffen

Ulrike Erb-May, Andrea Weitkamp

Prüfung H 5.2, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

21.09.2011 bis 10.02.2012, Raum 3.61, 3.61 und U1.81 (s.Zeit), Umfang: 4 SWS.

Dieses Blockseminar wird an folgenden Terminen stattfinden:

21./22./23.09 (Raum 3.61) und 28./29./30.09 (Raum 3.63), jeweils von 09.45 Uhr bis 12.45 Uhr

5., 12. und 19.10. (Raum U1.81) jeweils von 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

30.11., 7.12. und 14.12. (Raum U1.81) jeweils von 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

1./2./3.2.2012 und 8./9./10.02.2012 (Raum U1.81) jeweils von 09.45 Uhr bis 12.45 Uhr

Die Dozentinnen Andrea Weitkamp und Ulrike Erb-May leiten das Kinder- und Jugendliteraturzentrum NRW.

Inhalt: - Neue Kinder- und Jugendliteratur

- Arbeit mit dem Bilderbuch: Präsentation, kreative Möglichkeiten, Vorlesen und zum Sprechen anregen

- Übungen zum Geschichtenerzählen

- Möglichkeiten Sprechanlässe zu schaffen

- Spiele zur Sprachförderung

- Theoretische Grundlagen

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Teamarbeit, Lust an Literatur, Freude am Ausprobieren praktischer Methoden der Literaturvermittlung

Arbeitsformen: Präsentation der Lehrenden und Präsentation der Studierenden, Einzelarbeit, Paararbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation vor der Gruppe mit vorheriger schriftlicher Planung und anschließender Reflexion.

Sonstige Informationen: Wenige Termine in der Blockphase werden nach Möglichkeit und nach Absprache mit den Studierenden im Kinder- und Jugendliteraturzentrum NRW in Dortmund stattfinden.

Erfolgsfaktor "ICH" - Zur Bedeutung der eigenen Person im beruflichen Handeln

Dr. Torsten Ziebertz

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Blockseminar:

19.9. um 14.00 Uhr erstes Vortreffen

21.9. um 14.00 Uhr zweites Vortreffen

26.9. - 29.9. Blockphase je 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

05.10. um 15.00 Nachtreffen, Raum 1.61 am 19.09., später 1.81, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Neben Fach-, Methoden-, und Sozialkompetenzen sind in der Pädagogik und Sozialen Arbeit die Subjektkompetenzen von ganz besonders großer Bedeutung.

In der Pädagogik/ Sozialen Arbeit stellt die Person der Fachkraft sozusagen ihr eigenes „Werkzeug“ dar und ist somit ein entscheidender Wirkfaktor für den Erfolg (oder Misserfolg) einer pädagogischen Maßnahme.

Dieses Blockseminar gibt den StudentInnen die Möglichkeit, die eigene Person zu reflektieren und zu präsentieren im Hinblick auf ...

- eigene Vorstellungen von Kindheit und Erziehung
- eigene Familienbilder
- Stärken und Schwächen des eigenen beruflichen Handelns
- reflexiven Umgang mit der eigenen beruflichen Ausrichtung, Erwartung und Anforderung.

Die ganze Gruppe trainiert sich dabei in der Unterstützung der Persönlichkeitsförderung (Gesprächsführung, Feedback, Teamfähigkeit).

Voraussetzungen: Mitarbeit, Offenheit zur Eigenreflexion

Arbeitsformen: Kleingruppen, Präsentationen, Plenumsarbeit, Kurz-Vorträge

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen

Sonstige Informationen: Das Blockseminar findet in der FH D statt.

Basisliteratur: Wird beim ersten Vortreffen ausgegeben

Bild und Bildung

Dagmar Kasüschke

Prüfung P, Modul: Praxis

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.09.

Inhalt: Gegenstand des 1. Teils des Seminars ist anthropologisches und sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen über Bildungs- und Lernprozesse von Kindern zu erwerben. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen „Bildern“ von Kindern und ihren Lernstrategien geht es im zweiten Teil der Lehrveranstaltung um das Kennenlernen und eine kritische Reflexion frühpädagogischer Bildungspläne (exemplarisch) und von Ansätzen professioneller Bildungsarbeit in der Pädagogik der Kindheit. Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Seminar, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräch, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Studientexte werden zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben

Vertiefende Literatur:

Kasüschke, Dagmar (Hrsg.) (2010): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Carl Link: Kronach

Praxisbegleitmodul

Dagmar Kasüschke

Prüfung P, Modul: Praxis

22.9. von 14 bis 17h, 23.9. von 9 bis 17h

11.11 von 9 bis 17h

20.01 von 9 bis 17h, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Im Begleitseminar werden die Grundlagen der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit vermittelt. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Kindergruppen (Projektarbeit) in Kindertageseinrichtungen, OGS sowie der Arbeit mit Eltern in der Familienbildungsarbeit. Zentrale Berei-

che sind Beobachtung und Dokumentation der Selbstbildung in Kindergruppen, die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse sowie die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Das Praxisbegleitmodul dient der fachlichen Reflexion der Umsetzung der von der Begleitveranstaltung gestellten Aufgaben; Umsetzung der von den Praxisstellen gestellten Aufgaben, der Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, sowie der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Module E1 bis 4 und E 6

Arbeitsformen: Input, Gruppenarbeit, kollegiale Beratung, Übungen

Prüfungsleistungen: Erfolgreiche Absolvierung des Praktikums (Bescheinigung der Einrichtung/en) und Praktikumsbericht

Basisliteratur: Brandes, Holger (2008): Selbstbildung in Kindergruppen. Ernst Reinhardt: München
Brodin, Marianne & Hylander, Ingrid (2002): Wie Kinder kommunizieren. Beltz: Weinheim
König, Anke (2010): Interaktion als didaktisches Prinzip. Bildungsvlag Eins: Troisdorf
Pramling, Ingrid et. al. (2007): Spielend lernen. Bildungsvlag Eins: Troisdorf
Steudel, Antje (2008): Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Juventa: Weinheim

D. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende in den Master Studiengängen in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Master Empowerment Studies

Menschenrechte in der Weltgesellschaft

Prof. Riekenbrauk / Prof. Eberlei

Prüfung MES 1.1 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Das Seminar wird im SS 2012 mit 4 SWS fortgesetzt.

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden - ausgehend von einer ideengeschichtlichen Herleitung der Menschenrechte - die Menschenrechte im System der UN sowie im Verständnis des Europarates und der EU analysiert und diskutiert. Dabei werden Fragen des Flüchtlingsrechts in besonderer Weise thematisiert.

In der Fortsetzung im SS 2012 steht die Menschenrechtslage in den Entwicklungsländern auf dem Programm. Politische, soziale, kulturelle Rechte, insbesondere Frauen- und Kinderrechte werden behandelt. In einem dritten Teil am Ende des SS 2012, der während der Blocktage stattfindet und der vor allem durch die Beiträge der Studierenden gestaltet wird, ist den Handlungsoptionen gewidmet: Was kann dazu beitragen, Menschenrechte in der Weltgesellschaft durchzusetzen?

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, eigene Präsentationen der Studierenden, ggf. Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Es wird dringend darum gebeten, sich bereits in der vorlesungsfreien Zeit im September durch Lektüre mit der Thematik zu beschäftigen.

- Greve/Heintz (2005): Die "Entdeckung" der Weltgesellschaft, in: Heintz (Hg): Weltgesellschaft. Theoretische Zugänge und empirische Problemlagen. (Sonderheft der Zeitschrift "Soziologie", Stuttgart 2005, S. 89-119

- Kälin/Künzli: Universeller menschenrechtsschutz, 2. Aufl., Basel 2008.

- Opitz: Menschenrechte und internationaler menschenrechtsschutz im 20. Jahrhundert, München 2002

- Fritzsche: Menschenrechte, 2. Aufl., Paderborn 2009

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Demokratie ist kein Zuschauersport

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung MES 2 (Theorie der Gesellschaft und politischen Handelns)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: In regelmäßigen Abständen wird über Politikverdrossenheit und politisches Desinteresse geklagt. Die Zahl derjenigen, die sich in Parteien an den Prozessen der politischen Willensbildung beteiligen, geht in vielen parlamentarischen Demokratien zurück; andere Formen der Interessenartikulation, etwa im Rahmen sozialer/politischer Bewegungen, finden vermehrt Interesse.

In jüngerer Zeit sind die Thesen des Politikwissenschaftlers Colin Crouch (University of Warwick) kontrovers diskutiert worden - er hatte die These vertreten, dass in fortgeschrittenen Demokratien zwar der Wahlakt noch Bedeutung habe, die tatsächlichen Entscheidungsprozesse jedoch nachhaltig von konkurrierenden Teams professioneller Experten beeinflusst würden, die die öffentliche Debatte kontrollieren. Die Veranstaltung befasst sich unter Rückgriff auf verschiedene Demokratietheorien und mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen mit der Frage der Qualität gegenwärtiger demokratischer Systeme, Prozesse und Praxen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen, Textlektüre und -diskussion, Posterpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat mit Power-Point Präsentation (o.ä.) und Hausarbeit

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment

Herriger

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 03.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der Klienten zur Selbst-gestaltung kritischer Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, diese Stärken der Klienten zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsge-staltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grund-lagen-Buches (Herriger 2010) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von quali-tativen Interviews - (1) biografische Erfahrungen des personalen Empowerments und (2) in-stitutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch unter-sucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation der Forschungsbefunde anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Herriger, N. (2010): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2010): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstal-tung. Düsseldorf 2010

Herriger, N. (2009): Internetportal 8. Auflage 2009: www.empowerment.de
Weitere Literatur im Seminar.

Netzwerkarbeit

Veronika Fischer

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Di. 14:00 - 17:30, Raum 03.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Dieses Seminar thematisiert - ausgehend von Theorien zur Bildung, Struktur und Dynamik sozialer Netzwerke - Methoden der Netzwerkarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt gilt der Frage, wie Netzwerkarbeit zur Stärkung der Selbsthilfepotenziale und zur Unterstützung sozialer Netzwerke beitragen kann. In diesem Zusammenhang gilt der Netzwerkbildung und der Unterstützung von Migrant*innenorganisationen ein besonderes Interesse.

Voraussetzungen: siehe Modulplan der entsprechenden Masterstudiengänge

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben

Projektmanagement und Betriebsführung, Organisations- und Personalentwicklung

Dipl.-Psych. Reiner Neumann

Prüfung MES 5.1 (Methoden des Sozialmanagements)

9.-11.1.2012, Raum 0.85 (Konferenzraum), Umfang: 2 SWS.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Nach der alten PO (Studierende im 3. Semester) wird der Bereich MGK 5.1 abgedeckt. Studierende der neuen PO (1. Semester) decken MES 5.1 ab. Die Studierenden nach der alten PO müssen im WS 11/12 noch eine weitere Veranstaltung belegen: 2 SWS MKG 5.2 (Verwaltungsrecht).

Inhalt: Die Veranstaltung findet auf englisch statt.

Projektmanagement

Projekte strategisch und konsequent zum Erfolg führen

Grundlegende Konzepte des Projektmanagements

- Definition und Konzepte
- Projektphasen und Modelle
- Funktionen und Rollen

Erfolgreich durch gute Projektorganisation

- Einbindung des Projektes in die Aufbauorganisation
- Auftrag – Mission – Ziele
- Woran scheitern Projekte in der Praxis?

Nutzen Sie PUMA für Ihre Planung

- Projektumfeldanalyse (PUMA) – Unterscheidung in aktive und passive Stakeholder
- Wie aus Betroffenen Beteiligte werden?
- Einbettung des Projektes ins Unternehmen

Bringen Sie Struktur in Ihre Projektplanung

- Projektstrukturplan (PSP) – Verschaffen Sie sich Transparenz und Übersicht
- Zerlegung des Gesamtprojektes in Teilprojekte und Arbeitspakete
- Projektablaufplan (PAP) - Balken- und Netzplan
- Organisationsstruktur
- Ressourcen und Verantwortung

Planen Sie Ihre Kapazitäten rechtzeitig und ganzheitlich

- Kapazitätsbeschränkungen
- Struktur und Ablauf
- Termine und Einsatzmittel

Ihre Projekte – Chancen mit Risiken oder Risiken mit Chancen?

- Bedrohung und Risiko
- Risiken rechtzeitig erkennen und professionell managen
- Risikoanalyse - Risiken bestimmen und bewerten
- Wie geht man mit Risiken um?

Projekte gezielt steuern

- Prognosetechniken (Meilensteintrendanalyse, Kostentrendanalyse, Ressourcenkontrolle und Checklisten)
- Statements und Berichte
- Entwicklung geeigneter Steuerungsmaßnahmen

Projektplanabweichungen souverän managen

- Vorgehensweise - Struktur
- Ablauf
- Dokumentation

Erfolgreiche Zusammenarbeit im Projekt

- Erfolgreiche Teams aufbauen
- Aufgaben und Rollenverteilung
- Fallen, Probleme und Lösungen

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag - Diskussion - Übungen - Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentationen der Ergebnisse der jeweiligen Gruppenarbeiten zu den einzelnen Themenblöcken

Basisliteratur: liegt als Handout vor - wird vervielfältigt

weiterführende Literatur - z.B. The Little Black Book of Project Management von Michael C. Thomsett (für die Prüfung nicht erforderlich)

Verwaltungsrecht

NN

Testat MES 5.2 (Methoden des Sozialmanagements)
Infos folgen, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Infos folgen, Anfragen ggf. an Prof. Eberlei

Quantitative Methoden der Sozialforschung

Joachim Kosfelder

Prüfung MES 6.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)
27.-29.9.2011, Raum 2.24, Umfang: 2 SWS.

'Ich sehe was, was Du nicht siehst' - Methodologie und Methoden qualitativ-empirischer Sozialforschung

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)
Mo. 16:15 - 17:45, Raum 3.65, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Wie kommt man von einer Beobachtung oder einer Idee zu einem Forschungsprojekt? Wie wird sozialwissenschaftliche Erkenntnis produziert? Welche Methoden stehen für welche Fragestellungen zur Verfügung? Muss man seine theoretischen Vorannahmen über einen Forschungsgegenstand an der Garderobe abgeben? Kann man dies überhaupt? Lässt sich eigenes Wissen in den Erkenntnisprozess integrieren? Darf man bewusst eine Theorie-Brille aufsetzen? Wissen die beforschten Akteurinnen und Akteure selbst am besten über sich und ihre Handlungen Bescheid?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar aufgegriffen und dabei die Verhältnisse von Theorie und Empirie diskutiert werden. Darüber hinaus sollen methodologisches Denken erarbeitet, Forschungsplanung geübt, qualitative Erhebungs- und Auswertungstechniken ausprobiert werden (z.B. narrative bzw. Leitfadeninterviews, ethnographische Beobachtungen und inhaltsanalytische bzw. hermeneutische Auswertungsverfahren).

Arbeitsformen: Präsentationen, Forschungswerkstatt, empirische Praxis (Felderkundungen, Interviews)

Prüfungsleistungen: Präsentation und Forschungsexposé

2. Master Kultur, Ästhetik, Medien**Kulturwissenschaft**

Dr. Cornelia Lund

Prüfung MK 1 (Kulturwissenschaft)

Vorbereitungstermin, plus Vortrag: Mi, 30.11. 2012 14:15 - 18:00

Seminarzeiten in der Zeit vom 30. Januar bis 01. Februar 2012: je 9:30 - 17:00 inkl. Pausen, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Seminar möchte einführen in die methodischen Grundlagen der Disziplin Kulturwissenschaften. Dabei sollen sowohl zentrale Kulturbegriffe diskutiert als auch ein Überblick vermittelt werden über unterschiedliche Kultur- und Gesellschaftstheorien in ihrem historischen Kontext. Anhand von klassischen und aktuellen Grundlagentexten wird die Entwicklung der Kulturwissenschaften in Theorie und Praxis erarbeitet, wobei unterschiedliche Ansätze und Ausprägungen der Kulturwissenschaften in den Blick genommen werden: So soll etwa die Differenzierung zwischen den anglo-amerikanischen „Cultural Studies“ und den Kulturwissenschaften im deutschen Sprachraum, aber auch Edward Saids Ansatz einer „Postcolonial Theory“, interkulturelle und an Genderfragen orientierte Theorien sowie die vergleichende Kulturwissenschaft als ein Ansatz, dessen Interessenschwerpunkt auf einen systematischen Vergleich von Alltagskulturen liegt, untersucht werden. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit den

zentralen Begriffen und Theorien der Kulturwissenschaften vertraut zu machen sowie deren Transfer auf praktische Anwendungsgebiete exemplarisch zu veranschaulichen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre

Prüfungsleistungen: Referat zur Vorstellung methodischer Ansätze und/oder deren Anwendung

Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Neue Medien

Hubert Minkenberg / thomas molck

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.62 und U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Grundlegende Informationen zu wichtigen Bereichen des Internets als Gestaltungs- und Präsentationsmedium. Wesentliche Maßgaben moderner Webseitengestaltung. Grundlagen moderner Web-Managements. Einführung in die Hypertext Markup Language (HTML), Cascading Style Sheets (CSS), etc. - Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Projektdurchführung

Basisliteratur: • Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik, München 1987

- Enders, Bernd: Lexikon Musikelektronik, Mainz 1997
- Gorges, Peter: Das Keyboard Lexikon, München 1997
- Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005
- Henle, Hubert: Das Tonstudio Handbuch, München 1993
- Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007
- Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008
- Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

Film - kulturelle und soziologische Aspekte

Prof. Dr. Manfred Mai

Prüfung MK 3 (Medienwissenschaft)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.65, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Vermittlung eines Überblicks über Aspekte des Films als kulturelles und soziologisches Phänomen: Produktion, soziokulturelle Bedeutung, politische und ökonomische Rahmenbedingungen sowie Interpretationsansätze.

Im Seminar werden folgende Themen angesprochen:

- Stellung des Films in der globalisierten Kultur- und Medienlandschaft.
- Zusammenhänge des Films mit anderen Medien.
- Strukturen der Filmwirtschaft und Filmproduktion.
- Theorien über den Film.

Arbeitsformen: Präsentationen und strukturierte Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: F.-J. Albersmeier (Hrsg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart: Reclam 2001.

Manfred Mai/Rainer Winter (Hrsg.): Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos, Köln: Verlag Herbert-von-Halem 2006.

P wie Pina!

Fabian Chyle, MA

Prüfung MK 4.1 (Projektstudium I)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U1.30, U1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.10.

Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining, das auf die praktischen Übungen aus dem Bereich Theater und Performance vorbereitet. Dafür sind bewegungsfreundliche Kleider / Trainingskleider

erforderlich! Da die Prüfungsleistung eine öffentliche Präsentation sein wird, ist regelmäßige Teilnahme essentiell.

Inhalt: Wenig deutsche Tanzschaffende haben die zeitgenössische Bühnenkunst so nachhaltig geprägt wie Pina Bausch. Die Gründerin des Wuppertaler Tanztheaters beeinflusste mit ihren unverkennbaren Choreographien die Entwicklungen insbesondere im Tanz aber auch innerhalb der darstellenden und performativen Kunst der letzten 35 Jahre.

In diesem Seminar wird vor allem anhand des Stückes „Kontakthof“ (entstanden 1978) Pina Bauschs ästhetische Formen, Ihre Arbeitsmethoden und ihr Umgang mit dem performativen Körper aufgegriffen und untersucht. In praktischen Übungen werden Fragmente aus „Kontakthof“ genutzt, um deren Verbindung zu Arbeitsweisen innerhalb der zeitgenössischen Theater- und Performancearbeit zu beleuchten und um eigene Performanceideen zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit bekommt hierbei kompositorische Konzepte von Körper, Bewegung, Raum und Bild.

Seit 2007 wird „Kontakthof“ auch von jugendlichen Laien und von Amateuren über 65 Jahre gespielt. Die Besonderheit dieses soziokulturellen Projektes besteht darin, daß ein bestehendes ästhetisches Werk als Gefäß benutzt wird, um Prozesse im Bereich der kulturellen Bildung und der Persönlichkeitsentwicklung anzustoßen. Basierend auf „Kontakthof“ werden Perspektiven von künstlerischen Projekten in soziokulturellen Zusammenhängen betrachtet und diese Erkenntnisse auf eigene Projektideen übertragen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Körpertheater und Performance; Experimentelles Arbeiten in Kleingruppen; Diskurs;

Prüfungsleistungen: 1 öffentliche Präsentation
2 Präsentationen im Seminar

Sonstige Informationen: Am 06.10.2011 wird eine Exkursion zum Tanztheater Wuppertal stattfinden, um sich die Bühnensfassung "Kontakthof" anzuschauen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Grundlage für das weitere Arbeiten im Seminar.

Basisliteratur: Pflichtliteratur finden Sie ab 15.07. auf meiner Dozentenseite unter dem Seminartitel - bitte laden Sie sich diese dort herunterladen. Mit den Inhalten sollten Sie zu Seminarbeginn vertraut sein. Weiteres Lesematerial erhalten Sie im Verlauf des Seminars.

Projektstudium I - Impulse aus Bildender Kunst und Bewegung

Harald Michels und Maria Schleiner

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.60 (Bewegungsraum), U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dieses Seminar wird in 2 SWS in Bezug auf das Lehrgebiet "Bewegung" von Prof. Dr. Harald Michels durchgeführt (9:15 - 10:45 Uhr) und mit 2 SWS von Prof. Maria Schleiner in Bezug auf das Lehrgebiet "Bildende Kunst" (11:15 - 12:45 Uhr). Ggf. werden auch gemeinsame Coaching Termine angeboten.

Inhalt: Bewegung :

Bewegung als Lebensprinzip ist mit verschiedenen Dimensionen kultureller und ästhetischer Formungen verbunden. Im Seminar werden die verschiedenen Dimensionen und Schnittstellen mit anderen Bereichen des Fachgebietes Kultur, Ästhetik und Medien herausgearbeitet und exemplarisch erfahrbar gemacht (z.B. Bewegung und Musik, Bewegung und Theater, Bewegung und ästhetische Erziehung, Bewegung und Kreativität, Bewegung und Literatur). Im Mittelpunkt steht dabei das Thema Kommunikation und Körpersprache! Im praktischen Teil der Veranstaltung stehen unterschiedliche Formen von Bewegungs- und Körperübungen im Mittelpunkt. Dabei werden die Kompetenzen und Interessen der Studierenden bei der Themenwahl der Lehrveranstaltungsteile sowie bei der Festlegung der Prüfungsleistungen berücksichtigt!

Bildende Kunst:

Im Projektstudium I werden die Studierende insbesondere die zeitgenössische Kunst in ihren vielfältigen Ausdrucksformen analysieren, diskutieren und im Hinblick auf eigene künstlerische Experimente und die Umsetzung von Projekten im sozialen Raum in kleinen Feldforschungen erproben. Abstrakte Zeichnungen, graphische Spuren bis hin zu Zeichnungen/Installationen im Raum bilden den thematischen Schwerpunkt des Seminars, so dass sich Verbindendes zu den Lehrgebieten Musik, Bewegung, Performative Künste, Literatur und Neue Medien in künstlerischen Werken und bei eigenen künstlerischen Experimenten schnell zeigt. Ziel ist es auszuloten, ob im Rahmen des Projektstudiums das jeweilige

Forschungsfeld künstlerisch- gestalterisch, kunstpädagogisch oder kunstwissenschaftlich ausgerichtet sein könnte und mit welchen anderen Disziplinen Verbindungslinien zu erkennen sind.

Voraussetzungen: Lust sich auf das Thema Bildende Kunst, Bewegung und Sport kreativ einzulassen!

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, coachings, Referate, Hausarbeit

Prüfungsleistungen: Bildende Kunst:

- Seminarpräsentation eines Werkes einer/s Künstlerin/s
- Experimente/Übungen zum Thema
- ggf. Präsentation eines Konzeptes zur weiteren Erarbeitung

Basisliteratur: Wird in den Seminarteilen bekannt gegeben!

E. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende in den Master Studiengängen in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. MGK Module (Beide Master)

Demokratie ist kein Zuschauersport

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung MGK 1.1 (Theorie der Gesellschaft)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: In regelmäßigen Abständen wird über Politikverdrossenheit und politisches Desinteresse geklagt. Die Zahl derjenigen, die sich in Parteien an den Prozessen der politischen Willensbildung beteiligen, geht in vielen parlamentarischen Demokratien zurück; andere Formen der Interessenartikulation, etwa im Rahmen sozialer/politischer Bewegungen, finden vermehrt Interesse.

In jüngerer Zeit sind die Thesen des Politikwissenschaftlers Colin Crouch (University of Warwick) kontrovers diskutiert worden - er hatte die These vertreten, dass in fortgeschrittenen Demokratien zwar der Wahlakt noch Bedeutung habe, die tatsächlichen Entscheidungsprozesse jedoch nachhaltig von konkurrierenden Teams professioneller Experten beeinflusst würden, die die öffentliche Debatte kontrollieren. Die Veranstaltung befasst sich unter Rückgriff auf verschiedene Demokratietheorien und mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen mit der Frage der Qualität gegenwärtiger demokratischer Systeme, Prozesse und Praxen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen, Textlektüre und -diskussion, Posterpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat mit Power-Point Präsentation (o.ä.) und Hausarbeit

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Demokratie ist kein Zuschauersport

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfung MGK 1.2 (Theorie der Gesellschaft)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Master Sozialarb./-päd. in globalisierten Gesellschaften

Master Empowerment Studies

Inhalt: In regelmäßigen Abständen wird über Politikverdrossenheit und politisches Desinteresse geklagt. Die Zahl derjenigen, die sich in Parteien an den Prozessen der politischen Willensbildung beteiligen, geht in vielen parlamentarischen Demokratien zurück; andere Formen der Interessenartikulation, etwa im Rahmen sozialer/politischer Bewegungen, finden vermehrt Interesse.

In jüngerer Zeit sind die Thesen des Politikwissenschaftlers Colin Crouch (University of Warwick) kontrovers diskutiert worden - er hatte die These vertreten, dass in fortgeschrittenen Demokratien zwar der Wahlakt noch Bedeutung habe, die tatsächlichen Entscheidungsprozesse jedoch nachhaltig von konkurrierenden Teams professioneller Experten beeinflusst würden, die die öffentliche Debatte kontrollieren. Die Veranstaltung befasst sich unter Rückgriff auf verschiedene Demokratietheorien und mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen mit der Frage der Qualität gegenwärtiger demokratischer Systeme, Prozesse und Praxen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen, Textlektüre und -diskussion, Posterpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat mit Power-Point Präsentation (o.ä.) und Hausarbeit

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Netzwerkarbeit

Veronika Fischer

Prüfung MGK 3.1 (Methoden (inter-)kultureller Handlungskompetenz)

Prüfung MGK 3.2 (Methoden (inter-)kultureller Handlungskompetenz)

Di. 14:00 - 17:30, Raum 03.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Dieses Seminar thematisiert - ausgehend von Theorien zur Bildung, Struktur und Dynamik sozialer Netzwerke - Methoden der Netzwerkarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt gilt der Frage, wie Netzwerkarbeit zur Stärkung der Selbsthilfepotenziale und zur Unterstützung sozialer Netzwerke beitragen kann. In diesem Zusammenhang gilt der Netzworkebildung und der Unterstützung von Migrantenorganisationen ein besonderes Interesse.

Voraussetzungen: siehe Modulplan der entsprechenden Masterstudiengänge

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben

Management & Verwaltungsrecht

Thomas Kipp

Prüfung MGK 5.1 (Management und Verwaltungsrecht)

Di. 14:00 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.12.

Achtung:

halbes Langzeitseminar kombiniert mit halber Blockphase am Ende der Vorlesungszeit.

Termine in der Langzeitphase, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr:

6.12./13.12./20.12./03.01./10.01./17.01./24.01.;

Termine in der Blockzeitphase, jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr:

30.01./31.01./01.02./02.02./03.02.

Inhalt: Management:

Einführung in Handwerkszeug zum Management von Leitungsfunktionen in der öffentlichen Verwaltung. Dazu zählen insbesondere Themen aus den Feldern Organisations- und Personalentwicklung und weiterer Managementtechniken für Führungskräfte.

Verwaltungsrecht:

Grundlagen der für das Handeln von öffentlichen Verwaltungen besonders relevanten Rechtsbereiche. Dazu zählen insbesondere Felder aus dem Allgemeinen Verwaltungsrecht, Dienstrecht und Haushaltsrecht.

Das Seminar kombiniert beide Gebiete, zeigt beispielhafte Spannungsfelder auf zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen einerseits und Führungstätigkeit andererseits und regt zu konsequenter Selbstorganisation an.

Voraussetzungen: Ohne eine zuverlässige regelmäßige Teilnahme ist die geforderte professionelle Arbeitsweise nicht durchführbar.

Arbeitsformen: Schriftliche Ausarbeitungen kombiniert mit Präsentation von deren wesentlichen Inhalten und Ergebnissen sowie jeweils anschließende Diskussion.

Vor Beginn der Veranstaltung werden Themen im Teilnehmerkreis vergeben, hierzu erfolgt eine gesonderte Mitteilung.

Prüfungsleistungen: Bewertung der schriftlichen Hausarbeiten in Kombination mit der zugehörigen Präsentation der in der Hausarbeit enthaltenen wesentlichen Inhalte und Ergebnisse.

Basisliteratur: Die Bearbeitung der Themen erfolgt auch zur Literatur in Eigenrecherche der Studierenden.

Projektmanagement und Betriebsführung, Organisations- und Personalentwicklung

Dipl.-Psych. Reiner Neumann

Prüfung MGK 5.1 (Management und Verwaltungsrecht)

9.-11.1.2012, Raum 0.85 (Konferenzraum), Umfang: 2 SWS.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Nach der alten PO (Studierende im 3. Semester) wird der Bereich MGK 5.1 abgedeckt. Studierende der neuen PO (1. Semester) decken MES 5.1 ab. Die Studierenden nach der alten PO müssen im WS 11/12 noch eine weitere Veranstaltung belegen: 2 SWS MKG 5.2 (Verwaltungsrecht).

Inhalt: Die Veranstaltung findet auf englisch statt.

Projektmanagement - Projekte strategisch und konsequent zum Erfolg führen

Grundlegende Konzepte des Projektmanagements

- Definition und Konzepte
- Projektphasen und Modelle
- Funktionen und Rollen

Erfolgreich durch gute Projektorganisation

- Einbindung des Projektes in die Aufbauorganisation
- Auftrag – Mission – Ziele
- Woran scheitern Projekte in der Praxis?

Nutzen Sie PUMA für Ihre Planung

- Projektumfeldanalyse (PUMA) – Unterscheidung in aktive und passive Stakeholder
- Wie aus Betroffenen Beteiligte werden?
- Einbettung des Projektes ins Unternehmen

Bringen Sie Struktur in Ihre Projektplanung

- Projektstrukturplan (PSP) – Verschaffen Sie sich Transparenz und Übersicht
- Zerlegung des Gesamtprojektes in Teilprojekte und Arbeitspakete
- Projektablaufplan (PAP) - Balken- und Netzplan
- Organisationsstruktur
- Ressourcen und Verantwortung

Planen Sie Ihre Kapazitäten rechtzeitig und ganzheitlich

- Kapazitätsbeschränkungen
- Struktur und Ablauf
- Termine und Einsatzmittel

Ihre Projekte – Chancen mit Risiken oder Risiken mit Chancen?

- Bedrohung und Risiko
- Risiken rechtzeitig erkennen und professionell managen
- Risikoanalyse - Risiken bestimmen und bewerten
- Wie geht man mit Risiken um?

Projekte gezielt steuern

- Prognosetechniken (Meilensteintrendanalyse, Kostentrendanalyse, Ressourcenkontrolle u. Checklisten)
- Statements und Berichte
- Entwicklung geeigneter Steuerungsmaßnahmen

Projektplanabweichungen souverän managen

- Vorgehensweise - Struktur
- Ablauf
- Dokumentation

Erfolgreiche Zusammenarbeit im Projekt

- Erfolgreiche Teams aufbauen
- Aufgaben und Rollenverteilung
- Fallen, Probleme und Lösungen

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag - Diskussion - Übungen - Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentationen der Ergebnisse der jeweiligen Gruppenarbeiten zu den einzelnen Themenblöcken

Basisliteratur: liegt als Handout vor - wird vervielfältigt

weiterführende Literatur - z.B. The Little Black Book of Project Management von Michael C. Thomsett (für die Prüfung nicht erforderlich)

Management & Verwaltungsrecht

Thomas Kipp

Prüfung MGK 5.2 (Management und Verwaltungsrecht)

Di. 14:00 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.12.

Achtung:

halbes Langzeitseminar kombiniert mit halber Blockphase am Ende der Vorlesungszeit.

Termine in der Langzeitphase, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr:

6.12./13.12./20.12./03.01./10.01./17.01./24.01.;

Termine in der Blockzeitphase, jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr:

30.01./31.01./01.02./02.02./03.02.

Inhalt: Management:

Einführung in Handwerkszeug zum Management von Leitungsfunktionen in der öffentlichen Verwaltung. Dazu zählen insbesondere Themen aus den Feldern Organisations- und Personalentwicklung und weiterer Managementtechniken für Führungskräfte.

Verwaltungsrecht:

Grundlagen der für das Handeln von öffentlichen Verwaltungen besonders relevanten Rechtsbereiche. Dazu zählen insbesondere Felder aus dem Allgemeinen Verwaltungsrecht, Dienstrecht und Haushaltsrecht.

Das Seminar kombiniert beide Gebiete, zeigt beispielhafte Spannungsfelder auf zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen einerseits und Führungstätigkeit andererseits und regt zu konsequenter Selbstorganisation an.

Voraussetzungen: Ohne eine zuverlässige regelmäßige Teilnahme ist die geforderte professionelle Arbeitsweise nicht durchführbar.

Arbeitsformen: Schriftliche Ausarbeitungen kombiniert mit Präsentation von deren wesentlichen Inhalten und Ergebnissen sowie jeweils anschließende Diskussion.

Vor Beginn der Veranstaltung werden Themen im Teilnehmerkreis vergeben, hierzu erfolgt eine gesonderte Mitteilung.

Prüfungsleistungen: Bewertung der schriftlichen Hausarbeiten in Kombination mit der zugehörigen Präsentation der in der Hausarbeit enthaltenen wesentlichen Inhalte und Ergebnisse.

Basisliteratur: Die Bearbeitung der Themen erfolgt auch zur Literatur in Eigenrecherche der Studierenden.

Verwaltungsrecht

NN

Prüfung MGK 5.2 (Management und Verwaltungsrecht)

Infos folgen, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Infos folgen, Anfragen ggf. an Prof. Eberlei

Management & Verwaltungsrecht

Thomas Kipp

Prüfung MGK 5.2 (Management und Verwaltungsrecht)

Di. 14:00 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.12.

Achtung:

halbes Langzeitseminar kombiniert mit halber Blockphase am Ende der Vorlesungszeit.

Termine in der Langzeitphase, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr:

6.12./13.12./20.12./03.01./10.01./17.01./24.01.;

Termine in der Blockzeitphase, jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr:

30.01./31.01./01.02./02.02./03.02.

Inhalt: Management:

Einführung in Handwerkszeug zum Management von Leitungsfunktionen in der öffentlichen Verwaltung. Dazu zählen insbesondere Themen aus den Feldern Organisations- und Personalentwicklung und weiterer Managementtechniken für Führungskräfte.

Verwaltungsrecht:

Grundlagen der für das Handeln von öffentlichen Verwaltungen besonders relevanten Rechtsbereiche. Dazu zählen insbesondere Felder aus dem Allgemeinen Verwaltungsrecht, Dienstrecht und Haushaltsrecht.

Das Seminar kombiniert beide Gebiete, zeigt beispielhafte Spannungsfelder auf zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen einerseits und Führungstätigkeit andererseits und regt zu konsequenter Selbstorganisation an.

Voraussetzungen: Ohne eine zuverlässige regelmäßige Teilnahme ist die geforderte professionelle Arbeitsweise nicht durchführbar.

Arbeitsformen: Schriftliche Ausarbeitungen kombiniert mit Präsentation von deren wesentlichen Inhalten und Ergebnissen sowie jeweils anschließende Diskussion.

Vor Beginn der Veranstaltung werden Themen im Teilnehmerkreis vergeben, hierzu erfolgt eine gesonderte Mitteilung.

Prüfungsleistungen: Bewertung der schriftlichen Hausarbeiten in Kombination mit der zugehörigen Präsentation der in der Hausarbeit enthaltenen wesentlichen Inhalte und Ergebnisse.

Basisliteratur: Die Bearbeitung der Themen erfolgt auch zur Literatur in Eigenrecherche der Studierenden.

Verwaltungsrecht

NN

Prüfung MGK 5.2 (Management und Verwaltungsrecht)

Infos folgen, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Infos folgen, Anfragen ggf. an Prof. Eberlei

Master-Seminar

Prof. Dr. Hubert Minkenberg und Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfung MGK 6 (Master-Seminar)

Di. 10:00 - 13:15, Raum 5.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Das Modul dient der Diskussion über die zentralen Themen des Studiums im Hinblick auf die Konzeption der Thesis. Die verschiedenen Arbeitsentwürfe für die Thesis werden diskutiert. Das Seminar bietet Gelegenheit, Fragen, die im Zuge der Arbeit an der Thesis auftauchen, in der Gruppe mit dem Dozenten / der Dozentin zu bearbeiten.

Arbeitsformen: Kolloquium, Diskussion

2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften)

Menschenrechte in der Weltgesellschaft

Prof. Riekenbrauk / Prof. Eberlei

Prüfung MG 1 (Phänomenologie und Theorie der Globalisierung)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Das Seminar wird im SS 2012 mit 4 SWS fortgesetzt.

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden - ausgehend von einer ideengeschichtlichen Herleitung der Menschenrechte - die Menschenrechte im System der UN sowie im Verständnis des Europarates und der EU analysiert und diskutiert. Dabei werden Fragen des Flüchtlingsrechts in besonderer Weise thematisiert.

In der Fortsetzung im SS 2012 steht die Menschenrechtssituation in den Entwicklungsländern auf dem Programm. Politische, soziale, kulturelle Rechte, insbesondere Frauen- und Kinderrechte werden behandelt.

In einem dritten Teil am Ende des SS 2012, der während der Blocktage stattfindet und der vor allem durch die Beiträge der Studierenden gestaltet wird, ist den Handlungsoptionen gewidmet: Was kann dazu beitragen, Menschenrechte in der Weltgesellschaft durchzusetzen?

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, eigene Präsentationen der Studierenden, ggf. Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Es wird dringend darum gebeten, sich bereits in der vorlesungsfreien Zeit im September durch Lektüre mit der Thematik zu beschäftigen.

- Greve/Heintz (2005): Die "Entdeckung" der Weltgesellschaft, in: Heitz (Hg): Weltgesellschaft. Theoretische Zugänge und empirische Problemlagen. (Sonderheft der Zeitschrift "Soziologie", Stuttgart 2005, S. 89-119)

- Kälin/Künzli: Universeller menschenrechtsschutz, 2. Aufl., Basel 2008.

- Opitz: Menschenrechte und internationaler menschenrechtsschutz im 20. Jahrhundert, München 2002

- Fritzsche: Menschenrechte, 2. Aufl., Paderborn 2009

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Projektmanagement

NN

Prüfung MG 3 (Projektmanagement)

Infos folgen (Teil 1 siehe MES 5.1, Block 9.-11.1.2012), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Studierende, die nicht in die neue Prüfungsordnung "Empowerment Studies" wechseln wollen und das Seminar MG 3 Projektmanagement noch belegen müssen, melden sich bitte bis zum 31.7.2011 per Email bei Prof. Eberlei.

'Ich sehe was, was Du nicht siehst' - Methodologie und Methoden qualitativ-empirischer Sozialforschung

Prof. Dr. Lars Schmitt

Prüfung MGK 2.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum 3.65, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Wie kommt man von einer Beobachtung oder einer Idee zu einem Forschungsprojekt? Wie wird sozialwissenschaftliche Erkenntnis produziert? Welche Methoden stehen für welche Fragestellungen zur Verfügung? Muss man seine theoretischen Vorannahmen über einen Forschungsgegenstand an der Garderobe abgeben? Kann man dies überhaupt? Lässt sich eigenes Wissen in den Erkenntnisprozess integrieren? Darf man bewusst eine Theorie-Brille aufsetzen? Wissen die beforschten Akteurinnen und Akteure selbst am besten über sich und ihre Handlungen Bescheid?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar aufgegriffen und dabei die Verhältnisse von Theorie und Empirie diskutiert werden. Darüber hinaus sollen methodologisches Denken erarbeitet, Forschungsplanung geübt, qualitative Erhebungs- und Auswertungstechniken ausprobiert werden (z.B. narrative bzw. Leitfadeninterviews, ethnographische Beobachtungen und inhaltsanalytische bzw. hermeneutische Auswertungsverfahren).

Arbeitsformen: Präsentationen, Forschungswerkstatt, empirische Praxis (Felderkundungen, Interviews)

Prüfungsleistungen: Präsentation und Forschungsexposé

Quantitative Methoden der Sozialforschung

Joachim Kosfelder

Prüfung MGK 2.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre)

27.-29.9.2011, Raum 2.24, Umfang: 2 SWS.

3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)

Neue Medien

Hubert Minkenberg / thomas molck

Prüfung MK 2 (Neue Medien I)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.62 und U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Grundlegende Informationen zu wichtigen Bereichen des Internets als Gestaltungs- und Präsentationsmedium. Wesentliche Maßgaben moderner Webseitengestaltung. Grundlagen modernen Web-Managements. Einführung in die Hypertext Markup Language (HTML), Cascading Style Sheets (CSS), etc. - Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Projektdurchführung

Basisliteratur: • Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik, München 1987

- Enders, Bernd: Lexikon Musikelektronik, Mainz 1997
- Gorges, Peter: Das Keyboard Lexikon, München 1997
- Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005
- Henle, Hubert: Das Tonstudio Handbuch, München 1993
- Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007
- Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008
- Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

F. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Englisch

William Nketia

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 11:00 - 14:00, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Jazz- und Popchor

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:00, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: jazzappeal, bestehend aus etwa 20 SängerInnen, wurde im Jahr 2000 von Prof. Dr. Hubert Minkenberg gegründet. Was als Kammerchor der Fachhochschule geplant war, wandelte sich schnell zu einem Pop- und Jazzchor. Neben den Auftritten im Rahmen der Fachhochschule bestreitet jazzappeal auch Veranstaltungen außerhalb der Hochschule. Das Repertoire besteht aus Pop- und Jazzliteratur.

Voraussetzungen: Chor- und Singerfahrung, . Bitte zum Vorsingen beim Chorleiter anmelden hier: hubert.minkenberg@fh-duesseldorf.de

Arbeitsformen: Probe und Auftritte, Stimmbildung

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme

Basisliteratur: Kolneder Schmidt: Singen nach Noten. Bd 1 und 2. Schott Verlag

Spanisch I

Salomón Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 12:45 - 15:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Spanisch III

Salomón Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 18:00 - 19:30, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Spanisch VII

Salomón Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 12:45 - 14:15, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Türkisch

Nilgül Kamalak

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

30.01. - 10.02. 2012, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS.

Werkstattseminar zur Erstellung von Diplom- und Thesisarbeiten

Ruth Enggruber

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 15:00 - 16:30, Raum 02.22, Umfang: 2 SWS, Beginn:

Inhalt: Im Rahmen dieses Werkstattseminars diskutieren Studierende (insbesondere von Ruth Enggruber) gemeinsam Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Diplom- oder Thesisarbeit auftreten bzw. zukünftig noch auftreten können. Die Bezeichnung „Werkstattseminar“ soll unterstreichen, dass es in diesem Seminar darum geht, gemeinsam mit allen beteiligten Studierenden konstruktive Lösungsansätze zu finden und zu entwickeln!

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

Prüfungsleistungen: keine

Basisliteratur: entfällt